

LANDESKUNDE

GEOGRAPHIE UND STATISTIK

ALLGEMEINE GEOGRAPHIE UND STATISTIK

A. Nachrichten über Werke

Ch. K. André (1763–1831)

Kurzer Abriß der Geographie des Oesterreichischen Kaiserthums für Erzieher, Schullehrer und Jünglinge und zur schnellen Hauptorientirung für jeden Vaterlandsfreund (1814)

Neueste geographisch-statistische Beschreibung des Kaiserthums Oesterreich (1813)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 62 (4. 8. 1815) 981–992;
63 (8. 8. 1815) 993–1005

„Länder- und Völkerkunde.

Nr. I. *Neueste geographisch-statistische Beschreibung des Kaiserthums Oesterreich* von CHRISTIAN KARL ANDRÉ, Wirtschaftsath, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Sekretär der Mährisch-Schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Mit Kaiserl. königl. Oesterreichischer Censur, sechs Charten und zwey Grundrissen. Weimar, im Verlage des geographischen Instituts. 1813, in 6 Heften. 617 S. gr. 8.

Nr. II. *Kurzer Abriß der Geographie des österreichischen Kaiserthums zur schnellen Hauptorientierung für jeden Vaterlandsfreund*, dem neuesten Zustande gemäß entworfen von CHRISTIAN ANDRÉ. Prag 1814. Bey J. G. Calve, Buchhändler. 74 S. gr. 8.‘

Rezension. Bei dem zweiten besprochenen Werk handle es sich um eine Kurzfassung des ersteren. Der bleibende Wert des erstgenannten liege darin (S. 982), „daß es uns und der Nachwelt ein getreues Bild der Monarchie aufbewahrt. (..).“

A. v. Balbi (1782–1848)***Abrégé de géographie* (1833) (Ü)**Übersetzer: **Karel Vladislav Zap / Karel Boleslav Štorch**Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift
78 (28. 9. 1836) 312

„Notizen.“

(312) „Auch ist Balbi's «Geographie», die bereits in die meisten europäischen Sprachen übertragen worden ist, in's Böhmische übersetzt worden.“

Beilage 41 zur Wiener Zeitschrift 121 (10. 10. 1837)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„In der erzbischöflichen Buchdruckerey zu Prag ist eine böhmische Übersetzung von Balbi's «Geographie», von Storch und einigen andern jungen Böhmen bearbeitet, erschienen. (.).“

Es seien Korrekturen und Verbesserungen vorgenommen worden.

„Hr. Storch hat auch die Herausgabe eines Atlases in böhmischer Sprache unternommen, von welchem bereits die beyden Halbkugeln und Europa, von Merklas gestochen, erschienen sind.“

Anmerkung: Von Karel Boleslav Štorch erscheint 1853 das Werk: *Zeměpis filozoficky pojatý*. (LČL) Von Václav Merklas (1809–1867) gestochen erscheinen: *Zeměpisný Atlas podle nejnovějších pramenův a pomůcek, s obzvláštním ohledem na Balbiho Zeměpis* (1842) sowie: *Evropa* (1837). (SKČL)

Beilage 25 zur Wiener Zeitschrift 73 (19. 6. 1838)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„Die böhmische Übersetzung von Balbi's «Abrégé de géographie» durch C. Zap schreitet rüstig vorwärts. (.). Der Bearbeiter hat versprochen, Polen und Rußland nach polnischen und russischen Quellen zu liefern, und man ist in Böhmen sehr begierig auf diese beyden stammverwandten Länder. Von dem dazu gehörigen böhmischen Atlas sind 4 Blätter von Hrn. Marklas [Merklas] gestochen, erschienen. (.).“

K. Šádek (1783–1854)***Wsseobecný zeměpis neb Geografia we třech djlech* (1822)**

Literarischer Anzeiger 35 (1822) 273–276

„Literatur aus Böhmen.“

(273) „In Königgrätz (woselbst auch vor Kurzem das 8te Heft der

Zeitschrift: «Dobroslaw», herausgekommen ist), erscheint auf Pränumeration ein Werk: «Wsseobecny Zemepis neb Geografia we trech dilech s welkau rytinau a dwama mapama, od Karla Sadka ucitele na hlawni Sskole w Hradcy Kralowe.» («Allgemeine Erdbeschreibung, oder Geographie in 3 Theilen, von Karl Sadek, Lehrer an der Hauptschule zu Königgrätz.»). (..).“

G. N. Schnabel (1791–1856)

Die europäische Staatenwelt: ein Versuch, die Statistik in der vergleichend raisonnirenden Methode zu behandeln: nebst einer vorausgeschickten theoretischen Einleitung in die Statistik (1819)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 4 (13.1.1819) 13–14

„Statistik.

Die europäische Staatenwelt. Ein Versuch, die Statistik in der vergleichend-räsonnirenden Methode zu behandeln, nebst einer vorausgeschickten theoretischen Einleitung in die Statistik von G. NORB. SCHNABEL, der Rechte Doctor und ordentl. Professor der Statistik an der Universität zu Prag. Erster Theil, Prag 1819. Bey Caspar Widtmann. 8. XVI. 218 S.‘

Rezension.

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 7 (Juli, August, September 1819) 14–28

„In Oesterreich erschienene Bücher.‘

(16) „«Die europäische Staatenwelt. Ein Versuch, die Statistik in der vergleichend raisonnirenden Methode zu behandeln; nebst einer vorausgeschickten theoretischen Einleitung in die Statistik von G. Norbert Schnabel, der Rechte Doktor und ordentl. Prof. der Statistik zu Prag. Erster Theil. Prag 1819. gr. 8. Widtmann.» (..).“

Auf den Inhalt des Werkes wird kurz eingegangen.

J. F. Smetana (1801–1861)

Obraz starého světa, to gest: Wšeobecná politická historie prwnjho věku, od počátku společnosti lidské až ku pádu západnj řjše řjmské (1834)

Allgemeine Theaterzeitung 116 (9.6.1836) 463

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt. Böhmische Literatur.‘

(463) „Smatanow (sic) hat im vorigen Jahre eine «allgemeine politische Geschichte der ersten Jahrhunderte» in böhmischer Sprache herausgegeben. (.).“

J. G. Sommer (1782–1848)

Gemählde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde (1818–1830)

Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde (1839–1842)

Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse (1823–1848)

Weltgebäude. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch (1819)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 58 (22. 7. 1818) 250

„Himmels- und Erdkunde.

Gemählde der physischen Welt oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. Nach den besten Quellen und mit beständiger Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen, bearbeitet von JOHANN GOTTFRIED SOMMER. Mit Kupfern und Karten. Ersten Bandes erstes und zweytes Heft. Mit 6 Kupfertafeln. Prag. 1818, bey Fr. Tempsky, Firma: J. G. Calve. 192 S. in Med. 8. Pränumeraionspreis für einen aus 4 Heften bestehenden Band, 6,– fl. W. W.‘

Verfasser: B.

Rezension.

Wiener Zeitschrift 92 (1. 8. 1818) 750–751; 138 (17. 11. 1818) 1125

„Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten. Prag am 1. Julius 1818. (Verspätet).“

Mitteilung, dass Sommer ein *Gemählde der physischen Welt* verfasse.

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.“

(25) „Naturwissenschaft. (.). «Gemählde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. Nach den besten Quellen etc. bearbeitet von Johann Gottfried Sommer ec.

Erster Band, erstes und zweytes Heft. Prag. 1818. 8. Calve.» (..).“
Es handle sich um eine populäre Darstellung der physischen Geographie.

Literarischer Anzeiger 32 (1819) 245–246

„Neue inländische Bücher. (Preise in Wiener-Währung.)“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(23) „Sommer J. G., «das Weltgebäude. Ein nützliches und unterhaltendes Lesebuch. Mit 11 Kupfert. Aus dessen ‹Gemählde der physischen Welt› besonders abgedruckt. gr. 8. Prag, Tempsky, 1819. Brosch. 10 fl. 40 kr.» (..).“

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23

„Neue inländische Bücher.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(23) „Sommer J. G., «Gemählde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde. 3. Abonn. 9. – 12. Hft. gr. 8. Prag, Calve. 6,– fl.» (..).“

Literarischer Anzeiger 18 (1821) 159

„Recensionen. (..).“

SOMMER JOH. GOTTFR., *Gemählde der physischen Welt, oder unterhaltende Darstellung der Himmels- und Erdkunde*. Siebentes Heft, mit Kupf. 8. Prag, Calve, 1820.“

Quelle: *Allgem. Repert.* 1820. 3. Bd. 168.

Sammler 83 (12. 7. 1823) 332

„Correspondenz-Nachrichten. Literatur-Bericht aus Prag.“

(332) „Zwey neue Werke, welche in der Calveschen Buchhandlung allhier erschienen sind, machen derselben viel Ehre (..). Das zweite interessante Werk ist: Sommers «Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse; eine Übersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde»; gleichfalls mit schönen Kupfern ausgestattet, und neu gedruckt. (..).“
Es sei dies eine Fortsetzung des Zimmermann'schen *Taschenbuchs der Reisen*.

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

„Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.“

Verfasser: K***

Anziehend sei Sommers *Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse*, 2. Jg., 1824.

Wiener Zeitschrift 23 (22. 2. 1834) 183–184

„Literatur.

Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Herausgegeben von J. G. SOMMER. Für 1834. Zwölfter Jahrgang. Mit sechs Stahltafeln. Prag, bey Calve. 1834.‘

Verfasser: L.

Rezension.

Literaturblatt 2 zur Wiener Zeitschrift 12 (26. 1. 1839)

Lehrbuch der Erd- und Staatenkunde von JOHANN GOTTFRIED SOMMER. Zweyter Band. II. Abtheilung. Prag, J. G. Calve'sche Buchhandlung 1837.‘

Das Werk wird kurz angezeigt.

Allgemeine Theaterzeitung 307 und 308 (24. 12. und 26. 12. 1842) 1350–1351

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, 10. Nov.)‘

(1351) „Literatur. Im Verlage der unternehmenden, allenthalben bereits ehrenvoll accreditirten Buchhandlung von Friedrich Ehrlich, erschienen so eben zwei neue geographische Werke. (. .). Es sind dies (. .) von J. G. Sommer[s] (. .) der dritte und letzte Band des «Lehrbuches der Erd- und Staatenkunde» (. .).“

Sonntagsblätter 10 (8. 3. 1846) 232

„Litteraturblatt.

Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Herausgegeben von JOH. GOTTF. SOMMER. 24. Jahrg. mit 6 Stahlstichen. Prag bei J. G. Calve. kl. 8. S. 305.‘

Kurze Besprechung der Neuerscheinung.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 44 (31. 10. 1847) 368

„Für Literatur. (J. G. Sommer's «geographisches Taschenbuch»)‘

(368) „ist so eben in neuer Folge, nach langjährigem Bestande bei J. G. Calve in Prag, geziert mit einem Stahlstiche, die Ansicht von Suez, erschienen. (. .). Wir können dieses Taschenbuch bestens anempfehlen; indem es ungleich den Meisten, die zahlreich als Herbstschmetterlinge auffliegen, ein ernsteres und bleibendes Interesse bietet; (. .).“

Es folgt eine kurze Besprechung.

Allgemeine Theaterzeitung 295 (10. 12. 1847) 1180

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.

(*Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse.*) Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Herausgegeben von JOH. GOTTFR. SOMMER. (Für 1848.) Neue Folge, erster Jahrgang. Mit einem Stahlstich. Prag 1848. J. G. Calve'sche Buchhandlung. F. Tempsky. Circa XXIII B. u. 360 S. in kl. 8.‘

Verfasser: A. K. N....

Rezension.

J. Wenzig (1807–1876)

Flächenräume und Einwohnerzahlen der Welttheile und wichtigsten Länder und Städte (1845)

Illustrierte Theaterzeitung 92 (17. 4. 1845) 372

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: W. St.

(372) „Sehr interessant dürfte sein ein nach Reventlow, des berühmten Mnemotechnikers Methode, von Hrn. Prof. Joseph Wenzig entworfenes Nachschlagebuch unter dem Titel: «Die Flächenräume und Einwohnerzahlen der Welttheile und wichtigsten Länder und Städte, vom leichten Erlernen und besseren Behalten in numerischen Ausdrücken dargestellt. (..).» (..).“

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 3 (1804, 1. Bd.) 185–229

„Abhandlungen.

Allgemeine Uebersicht der Beschaffenheit der Länder, und des physisch- und moralischen Zustand's der Einwohner der österreichischen Erbmonarchie. Von dem Herausgeber.‘

Übergreifende, integrative Behandlung des Gegenstandes. Die einzelnen Landesteile und Völker werden nicht extra behandelt

Anmerkung: Herausgeber des *Archivs für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur* (1801–1804) ist Joseph Marx Freiherr von Liechtenstern (1765–1828).

ALLGEMEINE STATISTIK UND SPEZIELLE STATISTIK DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

S. Becher (1806–1873)

Die Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Monarchie mit einem Anhang der Volkszahl, Geburten, Sterbfälle und Trauungen vom Jahre 1819 bis zum Jahre 1843 (1846)

Statistische Übersicht der Bevölkerung der österreichischen Monarchie nach den Ergebnissen der Jahre 1834 bis 1840 (1841)

Jahrbücher der Literatur 97 (Januar, Februar, März 1842) 165–253; 98 (April, Mai, Juni 1842) 181–244

,Art. V.

Statistische Uebersicht der Bevölkerung der österreichischen Monarchie, nach den Ergebnissen der Jahre 1834–1840, von SIEGFR. BECHER. Stuttgart und Tübingen, bey Cotta 1841.‘

Verfasser: GRAFFEN

Eingehende Rezension. Obwohl die Daten von dem k. k. statistischen Bureau zur Verfügung gestellt worden seien, bezeichnet der sich in moralisierenden Kommentaren ergehende Rezensent sie als vielfach quellenmäßig mangelhaft belegt.

Anmerkung: Siegfried Becher, Nationalökonom und Statistiker, seit 1835 Professor am Polytechnischen Institut in Wien, war aus Plan in Böhmen gebürtig. (WURZBACH)

Wiener Bazar zum Humoristen 10 (26.9.1846) 37–39; 11 (31.10.1846) 41

Die Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Monarchie. Von DR. SIEGFRIED BECHER. Wien 1846. Verlag der Universitäts Buchhandlung von Anton Dolls Enkel.‘

Rezension.

(37) „Mit Vergnügen machen wir das deutsche Publikum aufmerksam auf das jüngst erschienene Werk eines Mannes, der, bereits als Verfasser mehrerer anderer gründlicher Werke über das österreichische Münzwesen, über Handels- und Zollstatistik ec. rühmlichst bekannt – durch ernstes Streben, eine seines Geistes würdige Stellung in der Literatur dieses Faches sich zu erringen wußte. (. .).“

Die einzelnen Abschnitte werden besprochen und die wichtigsten Eckdaten angeführt. Die statistischen Angaben betreffen das Verhältnis der Anzahl der Geschlechter im Hinblick auf die Verteilung nach dem Flächeninhalt; das Verhältnis der Verteilung der Städte, Marktflecken, Dörfer, Häuser und Familien zum Flächenraum; Anzahl und Verhältnis der Trauungen in ihren verschiedenen Beziehungen; Anzahl und Verhältnis der Geburten in ihren verschiedenen Beziehungen; Anzahl und Verhältnis der Sterbefälle.

Wiener Zuschauer 168 (21. 10. 1846) 1341–1343; 169 (23. 10. 1846) 1350–1352

„Revue des Büchermarktes.“

(1341) „«Die Bevölkerungsverhältnisse der österreichischen Monarchie. Dargestellt von Dr. Siegfried Becher. Wien, 1846, Verlag der Universitätsbuchhandlung von Anton Doll's Enkel (368 Seiten).»

(. .).“

Besprechung des Werkes und Auszüge daraus. Die Bevölkerungszahl werde auf 39 Millionen geschätzt, amtliche Nachrichten stammten aus dem Jahr 1843.

J. A. Demian (1770–1845)

Darstellung der Oesterreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen. Erster Band, welcher Böhmen, Mähren und das österreichische Schlesien enthält (1804)

Literarisches Wochenblatt 25 (18. 6. 1804) 99–100

„*Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen*; von J. A. DEMIAN, k. k. Officiere in der Armee. Erster Band, welcher Böhmen, Mähren und das österreichische Schlesien enthält. 514 S. 8. 1804. 3 fl. 30 kr.“

Rezension.

Annalen (März 1805) 171–180

„Statistik.“

Darstellung der österreichischen Monarchie nach den neuesten statistischen Beziehungen; von J. A. DEMIAN, k. k. Offizier in der Armee. I.

Band, welcher Böhmen, Mähren und das österreichische Schlesien enthält. Im Jahre 1804. 8. Wien in der Camesina'schen Buchhandlung. I. Abth. 323 S. II. Abth. 191 S.‘

Rezension. Kritisiert wird, dass die statistischen Daten über die Jahre 1793–1794 nicht hinausreichten.

J. v. Hazzi (1768–1845)

Statistik von Mähren (1807)

Neue Annalen (Juni 1808) 201–202

„Statistik. (.).“

Statistik von Mähren bearbeitet von JOSEPH HAZZI, Landesdirectionsrath in München. Mit einer Karte und Tabelle. Nürnberg, in der Steinischen Buchhandlung. 1807. 8. 59 S.‘

Rezension.

(202) „Das gehaltlose Ganze handelt von der Geschichte des Landes, von der Geographie, von den Bewohnern und der Physiognomie des Landes, von der Landwirthschaft und Cultur, von den Mineralien, Metallen, Urgebirgsarten, von der Industrie, vom Commerz, vom politischen Charakter, vom Militär, von den Finanzen und von besonderen Auffallenheiten, worunter er Brünn, Iglau, Olmütz, Kremsier, Eisgrub und die Schlacht bey Austerlitz rechnet. (.).“

Královská Česká Společnost Nauk [Hrsg.]

Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804 (1804)

Annalen (September 1804) 221–224

„Statistik.“

Schematismus für das Königreich Böhmen auf das Jahr 1804, welches ein Schaltjahr ist, und 366 Tage enthält. Herausgegeben von der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften mit Sr. röm. k. k. apost. Majestät allergnädigstem Privilegium privativum. (Warum nicht auch diese paar Worte deutsch?) 8. Prag, gedruckt bey Haase u. Wittmann. 534 Seit. u. 3 1/8 Bog. Nahmenregister. Kostet steif gebunden 1 fl. 36 kr.‘

Rezension.

(221) „Der gemeine triviale Zweck der Schematismen mag allerdings die bloße Anzeige der öffentlichen Collegien und Aemter eines Landes, der Wohnung, des Charakters und Nahmens der Beamten seyn, aber Schematismen gehören auch in die Reihe der Quellen für

Statistiker; sie sind zugleich ein sehr schickliches Vehikel, Vaterlandskunde zu verbreiten, und dieß kann als ihr höherer Zweck betrachtet werden. (.).“

J. M. v. Liechtenstern (1765–1828)

Handbuch der neuesten Geographie des österreichischen Kaiserstaates (1817)

Umriss einer statistischen Schilderung des Königreich's Böhmen nach seinem gegenwärtigen Zustande dargestellt (1812)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 69 (27.8.1813) 1089–1092

„Statistik und Topographie.

Umriss einer statistischen Schilderung des Königreich's Böhmen nach seinem gegenwärtigen Zustande dargestellt, von JOSEPH MARX, FREYHERRN VON LIECHTENSTERN. Mit einer Karte. Wien 1812. Im Verlage des cosmograph. Instituts. 1. B. 110 S. in 8.‘

Verfasser: E. Th. H.

Rezension. Angeführt wird eine Reihe sachlicher Richtigstellungen.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 1 (3.1.1818) 1–3; 2 (7.2.1818) 7

„Geographie.

Handbuch der neuesten Geographie des österreichischen Kaiserstaates. Von JOSEPH MARX FREYHERRN VON LIECHTENSTERN. Erster Theil. Wien, 1817. Bey B. Ph. Bauer. 688 Seiten in 8. Pränumerationspreis für den Band: 8,- fl.‘

Rezension.

(2) „Der Nationalverschiedenheit nach rechnet der Verfasser 11,750.000 Seelen Slaven, 5,000.000 Italiener, 4,800.000 Deutsche, 4,000.000 Ungern, 1,400.000 Walachen, 400.000 Juden ec.; der Religion nach 21,000.000 Katholiken, 2,500.000 Griechen, 2,000.000 Reformirte, 1,450.000 Lutheraner, 40–42.000 Unitarier ec.; den geistlichen Stand auf 64.000 Individuen, den adeligen Stand auf 475.000, den Militärstand auf 800.000, den Beamtenstand auf 280.000, den Handwerksstand auf 2,333.000, den Bauernstand auf 20,027.000, alle mit Einschluß der Familien. (.).“

J. N. Müllner***Versuch einer statistischen Geographie von Böhmen (1805)***

Neue Annalen (Juni 1807) 268–269

„*Versuch einer statistischen Geographie von Böhmen* von J. N. MÜLLNER, gr. 8. Prag 1805, bey Karl Barth. 385 und XII Seiten.“

Rezension.

(269) „Der größte Vorzug des Verf. ist der, eine neue Bahn gebrochen zu haben (.), solange es uns an einem vollkommenen Werke dieser Art fehlt. (.), da es das einzige ist, worin die einzelnen vortrefflichen Materialien zusammengetragen, und wenigstens gewissermaßen zu einem Ganzen verbunden sind.“

J. E. Ponfikl***Vollständiger Umriss einer statistischen Topographie des Königreiches Böhmen (1822)***

Sammler 2 (3. 1. 1824) 8

„Notitzen. Literarische Notitzen aus Prag.“

Verfasser: K***

Angezeigt wird u. a. Ponfikls *Topographie von Böhmen*.

G. N. Schnabel (1791–1856)***Geographisch-statistisches Tableau der Staaten und Länder aller Welttheile [1828]******Statistische Darstellung von Böhmen (1826)******Ueber Raum- und Bevölkerungs-Verhältnisse der österreichischen Länder (1826)***

Wiener Zeitschrift 9 (20. 1. 1829) 68–69

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im December 1828.“

(69) „(.). [Auch] hat Hr. Pr. G. N. Schnabel eine recht wackre, ziemlich gedrängte «Statistische Darstellung von Böhmen» erscheinen lassen; von demselben Verfasser sind zwey Beyträge zur Statistik erschienen: 1) «geographisch-statistisches Tableau der europäischen Staaten» (.) und 2) «über Raum und Bevölkerungsverhältnisse der österreichischen Länder.» (.).“

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1842, zusammengestellt von der Direction der administrativen Statistik (1846)

Jahrbücher der Literatur 118 (April, Mai, Juni 1847) 84–116; 119 (Juli, August, September 1847) 77–108; 120 (Oktober, November, Dezember 1847) 29–53

„Art. III.

Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie für das Jahr 1842. Zusammengestellt von der k. k. Direction der administrativen Statistik. Wien, 1846. Aus der k. k. Hof- und Staatsdruckerei.

Verfasser: PROF. SPRINGER

S 92 ff.: „Das Land und die Bewohner.“ S. 97 ff.: „Die Kultur.“ S. 77 ff.: „Die Industrie.“ S. 96 ff.: „Der Handel.“ S. 29 ff.: „Schiffahrt und Seehandel.“ S. 39: „Straßen- und Wasserbau.“ S. 39 ff.: „Dampfschiffahrt und Eisenbahnen.“ S. 50 ff.: „Rechtspflege.“ S. 52 f.: „Provinzialübersicht.“

Anmerkung: Über das Werk: *Statistik des österreichischen Kaiserstaates* (Wien: Fr. Beck, 1840) des Rezensenten, Johann Springer (1789–1869), geb. in Reichenau in Böhmen, Professor der Statistik an der Universität Wien und ab 1849 Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, heißt es bei WURZBACH: „Ein Werk, heute nur mehr von historischem Interesse, das aber ein treues Gemälde des vormärzlichen Oesterreich enthält und bei der gewissenhaften Arbeit seines Autors für den späteren Forscher auf statistischen und culturhistorischen Gebieten Oesterreichs immer die verlässlichste Quelle bleiben wird.“ (Biographie von Johann Springer s. WURZBACH 36 (1878), S. 274–277, Zitat S. 275.) Vgl. auch: Ueber die Vaterlandsliebe. Rede gehalten bey dem Beginn des Studienjahres 1831 an der k. k. Universität zu Wien. Vom Herrn D. Johann Springer, k. k. o. ö. Professor der Statistik, in: Oesterreichisches Archiv 3 (6. 1. 1831) 9–12; 4 (8. 1. 1831) 13–16; 5 (11. 1. 1831) 17–18.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 1 (1802, 1. Bd.) 1–45

„Abhandlung.

Ueber die Lage, Grösse, Bestandtheile und Bevölkerung der österreichischen Erb-Monarchie nach ihrem Zustande unmittelbar nach dem Friedensschlusse von Lüneville, oder im Anfange des XIXten Jahrhunderts. Nach der Skizze einer statistischen Schilderung des österreichischen Staats, neu bearbeitet von JOSEPH MARX FREYHERRN V. LIECHTENSTERN.

Die Bevölkerungszahl wird mit 24,609.497 Millionen angegeben.

Das westliche Oestreich (I.) gliedere sich

(4) „A) in die Länder, welche zu einem der deutschen Reichskreise gehören. (..).

(21) B) Wegen der Krone Böhmens, und denen mit derselben verbundenen deutschen Reichswürden, stehen noch folgende Länder mit dem deutschen Reiche in Verbindung. (..).

(26) II. Das östliche Oestreich bestehet A) Aus Ungarn und zwar (..)

(31) B. Der zweite Hauptbestandtheil des östlichen Oestreichs ist das Großfürstenthum Siebenbürgen. (..).

(33) III. Das nördliche Oestreich begreift das Königreich Ost- und West-Galizien und den zu ersteren gehörigen Distrikt der Moldau, die Bukowine genannt. (..).

(36) IV. Das südliche Oestreich bestehet aus zwey Haupttheilen, als der Militär-Gränze, und den neu acquirirten Venezianischen Provinzen in Oberitalien, Istrien und Dalmazien. (..).“

Archiv für Geographie 5 (1802, 1. Bd.) 215–216

„Verzeichniß der Trauungen, Geburten und Sterbfälle in Böhmen vom Jahre 1801.“

Statistische Angaben.

Archiv für Geographie 5 (1803, 1. Bd.) 388–391

„Correspondenz-Nachrichten und andere kleinere Originalaufsätze. Vergleichende Uebersicht des Standes der Bevölkerung im Königreiche Böhmen im Anfange des 19. Jahrhunderts. Vom HERAUSGEBER.“

Statistische Angaben.

Anmerkung: Herausgeber des *Archivs für Geographie und Statistik, ihre Hilfswissenschaften und Literatur* (1801–1804) ist Joseph Marx Freiherr von Liechtenstern (1765–1828).

Archiv für Geographie 5 (1803, 1. Bd.) 391–393

„Correspondenz-Nachrichten und andere kleinere Originalaufsätze. (..).

Vergleichende Uebersicht des Standes der Bevölkerung im Markgrathum Mähren mit Einschluß des damit verbundenen österreichischen Antheils an dem Herzogthum Schlesien, im Anfange des 19. Jahrhunderts.“

Statistische Angaben.

Vaterländische Blätter 50, 51 und 52 (16. 2. 1810) 334–340

„Ueberblick der Bauerschaft im österreichischen Kaiserstaat. (Fortsetzung).“

S. 334–338: „4. Böhmen und Mähren.“

(334) „Was die so genannten böhmischen Erbländer betrifft, so zählte man im Jahre

1801 in Mähren sammt Schlesien 87.718 Bauern

1803	- „ -	87.665	- „ -
------	-------	--------	-------

1807	- „ -	74.964	- „ -
------	-------	--------	-------

1801 in Böhmen		125.519	- „ -
----------------	--	---------	-------

1807	- „ -	115.144	- „ -
------	-------	---------	-------

Im Jahre 1807 war also in Mähren und Schlesien jeder 22te Kopf, und in Böhmen jeder 24te ein Bauersmann. (...).“

Vaterländische Blätter 23 (24. 7. 1810) 230–233; 24 (27. 7. 1810) 241–242; 25 (31. 7. 1810) 247–248

„Classification der vorzüglicheren Städte und Marktflecken des österreichischen Kaiserstaates in Ansehung ihrer Häuserzahl und Volksmenge.“

Verfasser: BISINGER

Die Kategorien sind: Namen und Klassen der Städte; Provinz, Kreis, Gespannschaft oder Stuhl; Fluss; Häuser; Seelen. Eingeteilt wird in 13 Klassen. Die erste Klasse bildet Wien, die zweite Klasse Prag, die dritte Klasse Lemberg, die vierte Klasse Brünn etc.

Vaterländische Blätter 25 (31. 7. 1810) 249

„Uebersicht der Getrauten, Gebornen und Gestorbenen in dem Markgrafthume Mähren und dem k. k. Antheile an Schlesien, vom 1. November 1807 bis 31. October 1808, verglichen mit dem Jahre 1806–1807.“

Vaterländische Blätter 13 (13. 2. 1811) 79–80

„Kurze Notizen.“

S. 79: Bevölkerungsstatistik (Geburten / Todesfälle, Eheschließungen) für Böhmen für das Jahr 1809.

Vaterländische Blätter 18 (2. 3. 1811) 108

„Kurze Notizen.“

Bevölkerungsstatistik (Geburten / Todesfälle, Eheschließungen) für Mähren und den k. k. Anteil Schlesiens vom 1. Nov. 1808 bis 31. Okt. 1809.

Vaterländische Blätter 85 (23. 10. 1811) 516; 86 (26. 10. 1811) 517–518

„Bevölkerung der bedeutenderen Städte des Königreichs Böhmen im Jahre 1811.“

Statistische Angaben.

Vaterländische Blätter 64 (8. 8. 1812) 384; 65 (12. 8. 1812) 392; 67 (19. 8. 1812) 403–404

„Statistische Miszellen. Bevölkerung der Markgrafschaft Mähren und des Herzogthums Schlesien, österreichischen Antheils, nach den Kreisen, im Jahre 1811.“

S. 384: „I. Ollmützer Kreis. (..).“ S. 392: „II. Hradischer Kreis. (..).“ „III. Prerauer Kreis. (..).“ „IV. Iglauer Kreis. (..).“ S. 403f.: „V. Brünnener Kreis. (..).“ „VI. Znaimer Kreis. (..).“ „VII. Troppauer Kreis. (..).“ „VIII. Teschner Kreis. (..).“

(404) Nach der vorstehenden Übersicht enthält also Mähren und österreichisch-Schlesien 119 Städte mit 74 Vorstädten, 3.672 Dörfer, 278.311 Häuser und 404.099 Wohnparteyen. Die einheimische Bevölkerung betrug 1,700.975 Menschen. Zählt man aber die Fremden aus andern Erbländern mit 2.627, und die Ausländer mit 5.901 Personen dazu, so enthält die ganze Bevölkerung 1,709.503 Menschen. Unter dem männlichen Geschlechte waren 311.248 Verheirathete und 487.644 Wittwer und Unverehelichte. Unter der Gesamtzahl befanden sich 2.190 Geistliche, 993 Adelige, 3.489 Beamte und Honoratioren, 33.699 Bürger, Gewerbsinhaber und Künstler, 80.884 Bauern, 3.781 Häusler, Gärtner und Menschen vermischter Beschäftigung.

Der Viehstand enthielt 133.150 Pferde (7.791 mehr als im J. 1810), 20 Maulthiere, 56.553 Ochsen (1.872 mehr), 295.146 Kühe (14.929 mehr), 417.618 Schafe (36.765 mehr).“

Allgemeiner Anzeiger 5 (1814) 118–120

„Notizen.“

(120) „5) In Mähren mit Einschluß der incorporirten schlesischen Herzogthümer und Herrschaften wurden 1812 gezählt: 119 Städte, 74 Vorstädte, 178 Märkte und 3.672 Dörfer, und in allen diesen 1,713.033 Einwohner; im Jahre 1813 fand die nämliche Anzahl Wohnplätze Statt; allein statt der vorigen Einwohnerzahl hatte Mähren nur 1,708.741, also um 4.292 weniger, als im vorletzten Jahre.“

Vaterländische Blätter 51 (25. 6. 1814) 304

„Bevölkerung des Königreichs Böhmen nach der Conscription vom Jahre 1813.“

Die Gesamtbevölkerung betrage 3,203.222 Seelen.

Vaterländische Blätter 51 (25. 6. 1814) 304

„Bevölkerung der Markgrafschaft Mähren und des incorporirten Antheils am Herzogthume Schlesien, nach den Conscriptionslisten vom Jahre 1813.“

Die Gesamtbevölkerung betrage 1,708.741 Seelen.

Allgemeiner Anzeiger 11 (1814) 274

„Notitzen.“

In Böhmen sei der Pferdebestand in den letzten 20 Jahren beträchtlich gewesen. Es folgen statistische Angaben darüber.

Erneuerte Vaterländische Blätter 1 (4. 1. 1815) 4–8

„II. Statistische Ansicht des Anwachsens der österreichischen Monarchie von Rudolph dem Habsburger bis auf die neueste Zeit.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (7. 6. 1815) 276–278

„Menschen-Capital des mährischen Gouvernements. (Aus der *Moravia*.)“

Statistische Angaben über die acht mährischen Kreise: den Olmützer, Hradischer, Prerauer, Iglauer, Brünner, Znaymer, Troppauer und Teschner Kreis; 1813 habe die einheimische Gesamtbevölkerung 1,708.741 Menschen umfasst.

Erneuerte Vaterländische Blätter 65 (16. 8. 1815) 391–393

„Die Hauptnationen Mährens. (Aus der *Moravia* von JURENDE.)“

Das Verhältniß Slaven : Deutsche betrage 3 : 1 (1,000.000 : 400.000).

(391) „Die Slaven theilen sich in verschiedene Stämme ab. Sie bewohnen bey weitem den größern Theil, besonders aber die Mitte des Landes, folglich die schönsten und fruchtbarsten Thalebenen Mährens, das Kleinod der Provinz, – das Herz des Landes. Die Deutschen bewohnen größten Theils die Gebirge und die Landesgränzen. Das ist in vieler Hinsicht sehr merkwürdig. Bloß gegen Ungern und den Teschner Kreis Schlesiens haben slavische Völkerstämme Mährens Gränzen besetzt, da hingegen die Deutschen – größten Theils Nachkommen der alten Quaden – an den Gränzen Österreichs, Böhmens und Schlesiens ihre Wohnungen aufgeschlagen haben. Die

Slaven lassen sich in vier Hauptstämme eintheilen: I. Die Hanaken. II. Slowaken. III. Horaken oder Podhoraken. IV. Podluzaken. (. .).“
Es folgt eine Charakterisierung der einzelnen Gruppen.

Allgemeiner Anzeiger 11 (1815) 215–224

„Notitzen.“

S. 215–219: Einwohnerzahlen der größeren Orte der Markgrafschaft Mähren.

Erneuerte Vaterländische Blätter 22 (16. 3. 1816) 124

„Bevölkerung der Hauptstadt Brünn in Mähren, nach der Conscriptions-Revision vom Jahre 1815, verglichen mit 1814.“

(124) „Die Anzahl der einheimischen Bevölkerung belief sich auf 24.018. (. .).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 145–146

„Bevölkerung der Markgrafschaft Mähren und des incorporirten österreichischen Antheils am Herzogthume Schlesien, nach den Conscriptionslisten vom Jahre 1815.“

Statistische Angaben.

(216) „Die gesamte Zahl der einheimischen Bewohner betrug 1,680.935. (. .).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 147–148

„Viehstand von Mähren und Schlesien, nach der Zählung vom Jahre 1815.“

Statistische Angaben. Einige Zweige der Viehzucht hätten in den letzten Jahren große Fortschritte aufzuweisen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 58 (20. 7. 1816) 339–340

„Größe und Bewohnerzahl der Provinzen des österreichischen Kaiserthums und der Besitzungen sämmtlicher Nebenlinien nach dem gegenwärtigen Zustande.“

Verfasser: C. W. BLUMENBACH

Statistische Angaben. Das Königreich Böhmen habe 3,203.222, die Markgrafschaft Mähren und das Herzogtum Schlesien 1,680.935 Einwohner.

Erneuerte Vaterländische Blätter 71 (4. 9. 1816) 419–420

„Die Werbbezirke Mährens und Schlesiens nach ihrer Bevölkerung im Jahre 1815.“

Verfasser: C. W. BL.

Statistische Angaben nach der Werbbezirksgliederung dieser Provinzen.

Allgemeiner Anzeiger 3 (1816) 54–56

„Notitzen.“

S. 54f.: Angaben über eine vom Kosmographischen Bureau durchgeführte Flächenberechnung des Königgrätzer Kreises in Böhmen.

Allgemeiner Anzeiger 4 (1816) 66–72

„Notitzen.“

S. 72: „Conscriptionssummarium von Böhmen vom Jahr 1815.“

Allgemeiner Anzeiger 5 (1816) 86–88

„Notitzen.“

S. 87f.: „Häuserzuwachs in Böhmen und Mähren.“
Statistische Angaben.

Allgemeiner Anzeiger 11 (1816) 140–144

„Vergleichende Uebersicht des Zug- und Nutzviehstandes in Böhmen zwischen den Jahren 1786 und 1816.“
Statistische Angaben.

Erneuerte Vaterländische Blätter 54 (5. 7. 1817) 216

„Der Rang der Städte Mährens nach ihrer Volksmenge.“

(216) „So lautet der Rang der ersten zehn Städte im mährischen Gouvernement nach dem Menschencapital, wovon aber einige Angaben zu berichtigen seyn dürften, um welches ersucht wird.

1. Brünn hat	36.000	Menschen
2. Ollmütz hat	11.000	- „ -
3. Iglau hat	11.000	- „ -
4. Troppau hat.	9.790	- „ -
5. Nikolsburg hat.	7.500	- „ -
6. Proßnitz hat	6.400	- „ -
7. Znaym hat	6.100	- „ -
8. Neutitschein hat	5.536	- „ -
9. Teschen hat 5.379 d. u. z. 2.590 M., 2.789 W.		
10. Wischau hat.	5.000	- „ -

Diese zehn ersten Städte Mährens haben daher weit über ein Mahl hundert tausend Bewohner.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (26. 7. 1817) 240

„Über die Anzahl der Juden in Mähren und Böhmen.“

(240) „Das mährische Gouvernement hat, unter seinen 1,715.555 Einwohnern, 27.358 Juden, nämlich 13.751 männliche und 13.787

weibliche. – Das Königreich Böhmen hat gegenwärtig, unter seinen 3,114.288 Einwohnern, 50.629 Juden, nämlich 24.841 männliche, 25.788 weibliche; es ist also im mährischen Gouvernement jeder 62ste, im böhmischen jeder 61ste Einwohner ein Jude. Wird aber der Antheil Schlesiens dazu gerechnet, so zeigt es sich, dass in Mähren beynahe jeder 50ste Einwohner ein Jude ist. Mähren ist also weit mehr als Böhmen mit Juden bevölkert.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 7 (23. 1. 1819); 8 (27. 1. 1819); 9 (30. 1. 1819)

„Übersicht der größten Städte und Märkte des österreichischen Staates, die sämmtlich über 8000 Einwohner zählen, 83 an der Zahl, in alphabetischer Ordnung. (Größten Theils nach den neuesten wirklich vorgenommenen Zählungen, zum Theil auch nach den Angaben der besten Schriftsteller.)“

„Einwohner

(..)

9) Brünn, Mährens zweyte Hauptstadt an der Schwarza und Zwitawka, sammt

10 Vorstädten, in 1.736 Häusern 27.104

(..)

19) Eger, Stadt am Egerfluß im Ellbogner Kreise Böhmens, sammt Vorstädten in 776 Häusern. 8.111

(..)

31) Iglau, Kreisstadt Mährens an der Igla,

in 900 Häusern 10.948

(..)

56) Olmütz, erste Hauptstadt Mährens, an der March,

in 900 Häusern 8.600

(..)

60) Prag, Hauptstadt Böhmens an der Moldau,

in 3.190 Häusern 75.493

(..).

63) Reichenberg, Stadt im Bunzlauer Kreise Böhmens,

an der Neisse, in 1.209 Häusern 8.059

(..)

80) Troppau, Kreisstadt in Schlesien an der Oppa,

in 800 Häusern 9.748.“

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 20 (10.3.1819); 21 (13.3.1819); 22 (17.3.1819)

„Übersicht der größten Städte und Märkte des österreichischen Staates, die sämtlich über 8000 Einwohner zählen, 87 an der Zahl, in alphabetischer Ordnung. Von dem Hrn. Verfasser selbst umgearbeitet, berichtigt und verbessert.“

„Einwohner

(..)

60) Prag, Hauptstadt Böhmens an der Moldau,
in 3.190 Häusern 79.606

(..)

63) Reichenberg, Stadt im Bunzlauer Kreise Böhmens,
an der Neisse, in 1.209 Häusern 8.702

(..)

80) Troppau, Kreisstadt in Schlesien an der Oppa,
in 800 Häusern 9.748

(..).

Bey obigen Einwohnerzahlen sind weder die Fremden, deren sich in unserer Monarchie sehr viele aufhalten (Wien allein z. B. zählt 22.797 ansässige Fremde), noch die vielen Militärspersonen (die gewöhnlich in Städten in Garnison liegen) eingerechnet. Wollte man diese einrechnen, so müßte Wien mit wenigstens 245.000 Einwohnern angegeben werden.“

Neues Archiv 98 (7.12.1829) 776

„Miscellen.“

(776) „Die Bevölkerung des Königreichs Böhmen, die im Jahre 1772 (in welchem die erste vollständige Conscription Statt fand) aus 2,314.785 Seelen bestand, hat sich bis zum Schlusse des Jahres 1828 auf 3,672.465 Seelen erhoben, daher in 56 Jahren um 1,347.680 Seelen zugenommen. Die Mittelzahl des jährlichen Zuwachses ist demnach 24.244. Da das Areale von Böhmen in 956^{1/4} Q. M. besteht, so kommen gegenwärtig 3.840 Einwohner auf die Q. M. Im Bidschower Kreise wohnen sogar 5.415 und im Königgrätzer Kreise 5.216 auf einer Q. M.“

Allgemeine Theaterzeitung 130 (30. 10. 1830) 533–534

„Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit.“

(533) „Nach PALACKY’S Angaben beträgt die Gesamtzahl aller slavischen Stämme in Europa und den russischen und türkischen Gebiethen in Asien ungefähr 70 Millionen Seelen. Nämlich Czechen und Slawaken, welche in Böhmen und Mähren drey Viertel, in Ungarn ein Viertel der gesammten Bevölkerung ausmachen – im österreichischen Kaiserstaat 6,600.000 Seelen; Sorben 200.000 (150.000 in Preußen und 50.000 in Sachsen); Polen und Kassuben 8,200.000 (in Rußland 3,750.000, Oestreich 2,100.000, Preußen 2,2500.000, Krakau 100.000); Russen 35,000.000, Rusinen oder Ruthenen, auch Weiß-Russen genannt, 12,000.000 (9.600.000 in Rußland, 2,400.000 in Oestreich); Bulgaren in der Turkey 2,000.000; Serben 4,200.000 (in Oestreich 1,800.000, Turkey 2,400.000); Kroaten 800.000; und Slowenen 1,000.000 in Oestreich.“

Oesterreichisches Archiv 18 (10. 2. 1831) 72

„Rangordnung der österreichischen Länder nach ihrer Größe, Volksmenge und Anzahl der Wohnplätze.“

Verfasser: [SPRINGER]

Drei statistische Tabellen, Flächenraum, Volksmenge und Zahl der Wohnplätze betreffend.

Oesterreichisches Archiv 83 (12. 7. 1831) 325–327

„Die Bevölkerung Böhmens im Jahre 1830.“

Verfasser: K. A. VEITH

(325) „Das neueste (II.) Heft der *Jahrbücher des böhmischen Museums* enthält unter dem sehr bescheidenen Titel «Statistisch-topographische Notizen über die Bevölkerung Böhmens im J. 1830» einen sehr belehrenden Aufsatz von dem Herrn Redacteur jenes Blattes Franz Palacky, in welchem er sein schönes Talent für archivalische Studien neuerdings bewährt. (.).“

Der Beitrag wird referiert.

Beilage 51 zur Wiener Zeitschrift 152 (20. 12. 1831)

„Allgemeines Notizenblatt. Literarisches. Statistisches.“

„Nach der neuesten Volkszählung besaß Böhmen im Anfange des laufenden Jahres 3,888.828 Bewohner (1,848.540 männlichen, und 2.040.298 weiblichen Geschlechts). Die Bevölkerung hat sich also seit 1830 um 67.975 (34.170 männl., und 33.805 weibl.) vermehrt.

An Dörfern sind in diesem Jahre 28 neue entstanden (8 im Berauner, 1 im Budweiser, 13 im Elbogner, 5 im Kaurzimer und 1 im Prachiner Kreise). Die Häuserzahl hat sich im ganzen Lande um 1.037, die der einzelnen Wohnparteyen um 17.837, und jene der grundansäßigen Bauern um 1.908 vermehrt.“

Oesterreichisches Archiv 154 (24. 12. 1831) 609–610

„Länder- und Volksmenge der österreichischen Monarchie im J. 1792.“

Verfasser: [SPRINGER]

Korrektur von Aussagen, welche General Lamarque in der Sitzung der Deputirten-Kammer am 4. April getätigt habe, die Größe Österreichs betreffend.

Anmerkung: Die Rede ist von Jean-Maximilien Lamarque (1770–1832), Mitglied der Pariser Deputiertenkammer.

Beilage 28 zur Wiener Zeitschrift 63 (15. 7. 1834)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

Detaillierte Statistik über die demographische Entwicklung Böhmens im Jahr 1833.

Beilage 33 zur Wiener Zeitschrift 99 (19. 8. 1834)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

Detaillierte Statistik über die demographische Entwicklung in der Markgrafschaft Mähren im Jahr 1833.

Beilage 21 zur Wiener Zeitschrift 84 (26. 5. 1835)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

Humanstatistik für das Königreich Böhmen für das Militärjahr 1834.

Oesterreichische Zeitschrift 51 (25. 6. 1836) 203–204

„Die Bevölkerung von Oesterreichisch-Schlesien.“

Verfasser: HELD-RITT

(203) „In Hinsicht der National- und Sprachverschiedenheit, stammen die Bewohner des Teschner Kreises im Allgemeinen von den Slawen ab, und obwohl sie sich in der Kleidung der deutschen Tracht nähern, verrathen dennoch ihre übrigen Gebräuche und Sitten die sarmatische Abkunft; auch sprechen sie polnisch, jedoch ist ihre Mundart von der rein polnischen Sprache abgewichen, und ein Gemisch von Polnisch, Böhmisches, Mährisch und Deutsch, welche Sprache man im Allgemeinen Wasserpölnisch nennt. Die slawische Sprache theilt sich aber hier zu Lande zu zweierlei Mundarten, in-

dem die Bewohner des nordöstlichen Theiles im Teschner Kreise (204) mehr der polnischen, die übrigen desselben Kreises, so wie die im südöstlichen Theile des Troppauer Kreises sich mehr der mährischen Sprache nähern, daher erstere Mundart richtiger mit schlesisch-polnisch, und letztere mit schlesisch-mährisch bezeichnet werden könnte. Im Troppauer Kreise sind vier Theile der Bevölkerung deutscher, und nur ein Fünftel, nämlich die südöstlichen Bewohner dieses Kreises, slawischer Abkunft. (. .).“

Die genauen Sprachgrenzen werden skizziert. Zum gesprochenen Deutsch wird bemerkt:

„Fast jeder Ort hat seine Mundart, welche wohl für die Schlesier, aber selten noch für andere Deutsche verständlich ist. (. .).“

Beilage 2 zur Wiener Zeitschrift 4 (8.1.1839)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

„Die Bevölkerung Böhmens besteht nach der letzten Volkszählung aus 4,152.560 Individuen, wovon 107.353 auf die Hauptstadt kommen. Seit der Zählung von 1834 hat sich die Volksmenge um 93.077, seit 1785 aber um 1,436.172 Seelen vermehrt.“

Sonntagsblätter 38 (18.9.1842) 677

„Notizenblatt. Völker slavischen Ursprungs.“

(677) „Nach Safarik's *slavischer Ethnografie* gibt es 35,314.000 Großrussen, 13,144.000 Kleiner Russen, 2,726.000 Rußrussen, 3,581.000 Bulgaren, 5,294.000 Serben, 801.000 Kroaten, 1,151.000 Krainer, 9,365.000 Polen, 4,414.000 Böhmen und Mährer, 2,753.000 Slovaken, 28.000 Oberlausitzer, 44.000 Unterlausitzer. Es ergibt sich somit die Gesamtsumme von 78,691.000.“

Allgemeine Theaterzeitung 83 (7.4.1843) 375

„Kosmoramen. (Bier-Statistik in Böhmen.)“

Quelle: (*Ost und West.*)

Die Angaben seien dem Aufsatz von Prof. Balling: «Statistik der Bierbrauerei in Böhmen», entnommen.

Sonntagsblätter 24 (11.6.1843) 566–570

„Statistisches aus Böhmen.“

Abhandlung. Angaben zur historischen Entwicklung der Stände, die Art ihrer Zugehörigkeit zum Kaiserhaus; Böhmen zähle 4,001.000 Einwohner; eigentliche Böhmen (Czechen): 2,500.000; Deutsche: 1,200.000; Juden: 69.500.

Sammler 98 (20. 6. 1843) 396

„Feuilleton. Statistisches.“

(396) „Die 16 Kreise Böhmens kann man unter folgende Rubriken der Größe und Einwohnerzahl bringen:

<u>Kreis</u>	<u>Quad. Meilen</u>	<u>Einwohnerzahl</u>	<u>Auf 1 Q.-M. Einw.</u>
Kaurzimer	52,3	193,791	3,727
Berauner	53,3	177,322	3,143
Rakonitzer	40,7	166,567	4,062
Saazer	42,8	135,158	3,143
Leitmeritzer	68,8	359,881	5,292
Bunzlauer	77,3	413,233	5,366
Klattauer	46,0	177,361	3,855
Pilsner	68,0	207,656	3,054
Elbogner	56,4	248,341	4,434
Taborer	56,5	208,218	3,718
Budweiser	78,4	206,853	2,652
Prachiner	90,9	255,148	2,835
Bidschower	44,9	258,557	5,745
Königgräzer	59,6	337,246	5,716
Chrudimer	58,5	303,977	5,241
Czaslauer	58,5	247,087	4,260.“

Sammler 54 (2. 4. 1844) 219

„Feuilleton. Adelszeitung.“

(219) „Der österreichische Adel wird in den deutschen, illyrischen, böhmischen und galizischen Ländern in hohen und niedern Adel, in Herren- und Ritterstand abgetheilt. Man schätzt die Zahl der adeligen Individuen männlichen Geschlechts im ganzen Kaiserthume auf mehr als 250.000, an welcher Summe nebst Galizien (mit 24.900) am meisten Ungarn (mit 163.000) Antheil nimmt, worunter sich 4 fürstliche, 84 gräfliche, 76 freiherrliche Familien und bei 400 Indigenen befinden. Böhmen zählt unter 2.200 Adeligen männlichen Geschlechts (nach Familien gerechnet) 14 Fürsten, 172 Grafen, 80 Freiherren und mehr als 100 Ritter. Der Werth des ganzen adeligen Besitzthums in Böhmen ward schon vor 60 Jahren auf mehr als 180,000.000 Gulden angeschlagen. Es gibt unter dem hohen Adel der österreichischen Monarchie Häuser, die von 100.000 bis zu 1,000.000 Gulden jährlicher Einkünfte besitzen.“

Wiener Zeitschrift 154 (2. 8. 1844) 1231–1232

„Notizenblatt. Zur Statistik Böhmens.“

S. 1231: Humanstatistik für Böhmen für 1843.

Beilage zu den Sonntagsblättern 50 (15. 12. 1844) 1190

„Notizen. Die Bevölkerung Böhmens“

(1190) „besteht nach der neuesten Volkszählung aus 4,467.120 Seelen. (..).“

Oesterreichisches Morgenblatt 24 (24. 2. 1845) 96

„Feuilleton. Statistisches. (Einwohnerzahl von Böhmen)“

Angestellt wird ein Vergleich mit den Zahlen aus der Volkszählung von 1786 mit besonderer Berücksichtigung des Schulwesens.

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 280

„Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.“

Quelle: (*Moravia*, 3.)

(280) „PROF. HEINRICH gibt den Teschner Kreis mit folgender Bevölkerung an: Auf eine □ Meile 5.767 Menschen. Im Jahre 1840 wurden 7.299 geboren. Im Jahre 1839 wurden 1.651 Paare getraut. Bei 1.000 Sterbefällen ereignen sich 1.048 lebende Geburten.“

Anmerkung: Die Rede ist wohl von Albin Heinrich (1785–1864), u. a. Verfasser des Werkes: *Versuch über die Geschichte des Herzogthumes Teschen von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten* (Teschen: Th. Prochaska'sche Buchdruckerey, 1818). (*Google Books*)

Sonntagsblätter 15 (13. 4. 1845) 351

„Notizen. (Fakultätsstatistik in Böhmen.)“

(351) „In Böhmen sind jetzt 45 Doktoren der Theologie, 244 der Rechte, 778 der Medizin und Chirurgie und 65 der Philosophie; zusammen 1.132 Doktoren, somit jeder 3.937ste Bewohner ein Doktor. Von Doktoren der Medizin und Chirurgie kommt einer auf 5.739 Bewohner, oder nach dem Flächenraume berechnet, auf 1^{1/2} Quadratmeilen.“

Oesterreichische Blätter 89 (26. 7. 1845) 696

„Aus Zeitschriften. Statistik. Bierstatistik.“

Quelle: (*Bohem.*)

(696) „Böhmen zählt 4,250.000 Einwohner, und konsumirt 4,000.000 Eimer jährlich (..).“

Wiener Zeitschrift 158 (9. 8. 1845) 632

„Feuilleton. Statistisches.“

(632) „Die böhmische Viehzucht liefert ein Resultat von 146.395 Pferden, 197 Maulthieren, (in allen Kreisen vertheilt, mit Ausnahme des Saatzer und der Hauptstadt Prag) nahe an eine Million Rindvieh; 366.229 Schafe, 217.000 Stück Borstenvieh, 111.000 Ziegen und 5,420.000 Gänse (die größte Anzahl von 450.000 im Klattauer, die geringste von 80.000 im Leitmeritzer Kreise.) – Der jährliche Fischertrag besteht aus 33.707 Zentr. (davon 6.882 im Budweiser Kreise). Vom Wild zählt man 521 Stück Schwarzwild (davon ebenfalls 170 im Budweiser Kreise), 1.753 Stück Hoch- und Dammwild (die größte Zahl von 206 im Bunzlauer Kreise), 5.968 Rehe, 277.315 Hasen (die meisten im Bunzlauer und Kaurzimer Kreise); 30.550 Fasanen (im Budweiser Kreise abermahls 6.682) und 257.325 Rebhühner.“

Oesterreichische Blätter 118 (2. 10. 1845) 919

„Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.“

Quelle: (*Wr. Zeitschrift*, 158.)

(919) „Die böhmische Viehzucht ergibt ein Resultat von 146.395 Pferden, 197 Maulthieren, nahe an eine Million Rindvieh, 366.229 Schafe, 217.000 Stück Borstenvieh, 111.000 Ziegen, 5,420.000 Gänse. Der jährliche Fischertrag besteht aus 33.707 Zentner. (.).“

Oesterreichische Blätter 118 (2. 10. 1845) 919–920

„Aus Zeitschriften. Jänner. Statistik.“

Quelle: (*Wegweiser*, 62.)

(919) „Böhmen besitzt 917 Brauereien, so zwar, daß fast auf jede Quadratmeile eine zu stehen kömmt. Prag hat 48 Braumeister und Bierverleger und konsumirt 400.000 Eimer Bier jährlich, wovon ein Drittel vom Lande eingeführt wird. Die ganze österreichische Monarchie zählt 3.163 Brauereien, welche zusammen acht Millionen Eimer Bier erzeugen.“

Oesterreichische Blätter 23 (21. 2. 1846) 184

„Notizen. Bevölkerungszuwachs in Mähren und Schlesien.“

Quelle: (*Moravia*, 107.)

Fünf Tabellen, basierend auf dem Vergleich von vieljährigen Konskriptionsrevisionen.

Oesterreichische Blätter 44 (11. 4. 1846) 337–341

„Statistik. Flächen-Inhalt des österreichischen Kaiserstaates.“

Quelle: „Nach Katastral-Messungen und den Aufnahmen des k. k. General-Quartiermeister-Stabes.“

Tabellen.

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 359–360

„Notizen. Statistik. Trauungen, Geburten und Sterbefälle in Böhmen im Jahre 1845.“

Quelle: (*Prager Zeitung*, 43.)

Statistische Angaben.

Oesterreichische Blätter 61 (21. 5. 1846) 473–478

„Bevölkerung sammt Zahl der Wohnorte, Häuser und Religions-Verschiedenheiten in der österr. Monarchie im J. 1845.“

Quelle: „Nach den Tabellen des k. k. Bureau der administrativen Statistik.“

Statistische Angaben.

Humorist 158 (3. 7. 1846) 640

„Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Statistik in Böhmen.)“

(640) „Nach der heurigen Volkszählung hat Böhmen: 289 Städte, 278 Märkte, 12.079 Dörfer, 589.986 Häuser, und eine Bevölkerung von 4,589.436 Seelen (darunter 3.377 Geistliche, 2.275 Adelige, 10.315 Beamte). Die männliche Bevölkerung beträgt 2,204.482 Individuen, die weibliche 2,384.954 Individuen. Selbst wenn alle Männer heiratheten, bleiben also 180.472 Weiber Ueberschuß, die mögen zusehen, wie sie unter die Haube kommen. Die Zunahme der Bevölkerung seit 1843 betrug 132.326 Seelen.“

Allgemeine Theaterzeitung 167 (14. 7. 1846) 667

„Feuilleton. Statistisches. (Böhmens Bevölkerung)“

(667) „ist seit 1843 um 132.326 Seelen gewachsen. Böhmen hat zur Zeit 4,589.436 Einwohner, die 589.986 Häuser in 289 Städten, 287 Marktflecken und 12.079 Dörfern bewohnen. Unter obiger Einwohnerschaft befinden sich 3.377 Geistliche, 10.315 Beamte und 2.275 Adelige.“

Wiener Zeitschrift 141 (16. 7. 1846) 563

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.“

(563) „Die Zahl der Städte hat sich seit dem Jahre 1843 um 3 vermehrt, und es gibt jetzt deren im ganzen Lande 289. – Märkte sind

278, einer weniger gegen 1843. – Die Zahl der Dörfer, jetzt 12.079 hat sich gegen 1843 um 7 vermehrt. – Die Häuserzahl hat seit dieser Zeit um 6.666 zugenommen, so wie die der Familien um 46.348. – Die Gesamtzahl der Bewohner Böhmens stieg seit 1843 von 4,457.110 auf 4,589.436, wuchs also um 132.326 Seelen.“

Sonntagsblätter 31 (2. 8. 1846) 730

„Notizen. (Zur Statistik von Böhmen.)“

Wiederholt voranstehende Notiz.

Oesterreichische Blätter 111 (15. 9. 1846) 872

„Statistik.“

Quelle: (*Ost und West* 75.)

Zahlenangaben über die derzeit im Kommerz-, Polizei- und Manufakturgewerbe Beschäftigten.

Oesterreichische Blätter 111 (15. 9. 1846) 872

„Statistik.“

Quelle: (*Bohemia* 90.)

Kurze Notiz über das Ergebnis der diesjährigen Volkszählung für Böhmen.

Oesterreichische Blätter 133 (5. 11. 1846) 1040

„Notizen.“

Quelle: (*Prager Zeitung* 147.)

Ausführliche Angaben über die Bevölkerung Böhmens nach der im letzten Jahr durchgeführten Volkszählung.

Oesterreichische Blätter 153 (22. 12. 1846) 1200

„Notizen.“

Quelle: (*Moravia*, 138.)

Notiz über die Ergebnisse der diesjährigen Zählung der Bevölkerung des Königreiches Böhmen.

Humorist 33 (8. 2. 1847) 132

„Konversations-Lexikon des Tages. Wiener Tags-Courier. Bevölkerung Böhmens.“

(132) „Nach den letzten Conscriptions-Ausweisen zählt Böhmen gegenwärtig 289 Städte, 278 Märkte, 12.079 Dörfer, 589.986 Häuser und 4,589.436 Einwohner, hierunter 4.377 Geistliche, 2.275 Adelige männlichen Geschlechts, 10.313 Beamte, überhaupt 2,204.482 Bewohner männlichen und 2,384.954 weiblichen Geschlechts, daher

um 180.472 mehr Weiber als Männer. Seit 1843 hat Böhmens Bevölkerung um 132.326 Seelen zugenommen.“

Oesterreichische Blätter 61 (12. 3. 1847) 243

„Statistik über das Verhältniß der Zahl der Wohnorte, Häuser und Familien zum Flächeninhalt in Mähren und österreichisch Schlesien. Von ABL, k. k. Beamten.“

Oesterreichische Blätter 200 (21. 8. 1847) 796

„Notizen. Statistik. Der Viehstand in Böhmen.“

Quelle: (*Österr. Lloyd*, 108.)

Zahlen für 1846.

Wiener Zeitschrift 189 (21. 9. 1847) 755

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Einwohnerzahl von Brünn, Ollmütz und Prag.“

(755) „Brünn zählt gegenwärtig 2.123 Häuser, 7.146 Parteien, 45.189 Einwohner, 699.344,- fl. Zinsertrag; Ollmütz 701 Häuser, 2.687 Parteien, 10.384 Einwohner (hierher zu Militär 3.500). 102.098,- fl. Zinsertrag; Prag 3.333 Häuser, 120.788 Einwohner.“

LANDKARTEN

A. Nachrichten über Werke

J. Bayer (1772–1848)

Karte des mähr. schles. Gouvernements, nach den neuesten astronomischen Beobachtungen und geometrischen Vermessungen verzeichnet und ehrfurchtsvoll gewidmet Sr. Exc. dem Hrn. Grafen Prokop von Lazansky etc. (1818)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 55 (9. 7. 1817)

„Bayers neue Karte von Mähren und Schlesien.“

Beschreibung der von Joseph Bayer, Grundbuchsverwalter der k. k. Staatsherrschaft Hradisch, angefertigten Karte.

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (13. 6. 1818) 185–188

„Beyträge zur Kunde Mährens. Neue Erscheinungen.“

Verfasser: JURENDE

S. 187f.: Vorgestellt wird Bayers *Karte vom mährisch-schlesischen Gouvernement*.

(188) „Diese Karte liefert zuerst die genäherten, aber noch sehr zu berichtenden Grenzen der Volksstämme Mährens und der Sprachgränzen, so weit sie bis jetzt ausgemittelt werden konnten und wie sie vorläufig die «Moravia» angegeben hatte.“

A. M. David (1757–1836) / [A. G. Schneider (1745–1815) / Ch. Weigel (1703/04–1777)]

Karte vom Königreich Böhme (1800)

Archiv für Geographie 7 und 8 (1802) 71–92

„Nachtrag zu den beiden Verzeichnissen der in der geographisch und statistischen Litteratur in dem Jahre 1800 herausgekommenen Bücher und Landcharten.“

Genannt wird u. a. das Werk:

(72) „«Charte vom Königreich Böhmen nach astronom. Ortsbestimmungen des Herrn Prof. David entworfen. Nürnberg. Schneider und Weigel 1800.» (..).“

L. Froschmayer [Froschmair] von Scheibenhof (1780–1843)

Brünn mit den Vorstädten und der umliegenden Gegend (1815)

Grundlage der Stadt Brünn (1817)

Anmerkung: Die Lebensdaten wurden der Doktorarbeit von Michal Konečný, „*Civilní architektura“ ve službách státu. Teoretická východiska, instituce, styl a tvůrci na Moravě 1750–1840* (Masarykova univerzita v Brně / Filozofická fakulta / Seminář dějin umění / Obor: Teorie a dějiny umění, Brno 2014, S. 90) entnommen. (http://is.muni.cz/th/64491/ff_d_b1/text.pdf; Zugriffsdatum: 29. 1. 2014).

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (13. 6. 1818) 185–188

„Beyträge zur Kunde Mährens. Neue Erscheinungen. I. Grundriß von Brünn.“

Verfasser: JURENDE

Vorstellung des Werkes: *Grundlage von Brünn* von L. Edlen von Scheibenhof. Anhand des Grundrisses wird eine Beschreibung von Brünn gegeben.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 88 (3. 11. 1819)

„Neueste Pläne von Wien und Brünn.“

„Wir haben in unsern Blättern schon einmahl von dem trefflichen Plane des Hrn. Hauptmanns von Scheibenhof von der Hauptstadt Brünn und ihren Umgebungen eine rühmliche, aber auch eben so sehr verdiente Erwähnung gethan. Nun ist mit Erscheinung des 2ten Blattes das ganze Werk vollständig. Das erste Blatt enthält: «Brünn mit den Vorstädten und der umliegenden Gegend»; das zweyte: «Grundlage der Stadt Brünn» (..).“

General-Quartiermeisterstabs-Abteilung***Straßen-Uibersichts- und Militair-Routen-Karte des Königreichs Böhmen (1847)***

Oesterreichische Blätter 313 (31. 12. 1847) 1239–1240

„Notizen. Literarisches.“

Quelle: (*Bohemia*, Nr. 145.)

(1239) „Nächstens wird aus dem lithografischen Institute des Hrn. C. Hennig eine Straßen- und Militärroutenkarte von Böhmen hervorgehen, welche auf Befehl Sr. Durchlaucht des Hrn. Alfred Fürsten zu Windischgrätz, kommandirenden Generals in Böhmen, von der k. k. Generalquartiermeisterstabs-Abtheilung nach den neuesten Grenzregulirungen entworfen und gezeichnet wurde. (.).“

Es folgt eine Beschreibung der Karte.

Anmerkung: Die Karte erschien bei Marco Berra in Prag 1847, gezeichnet von Joh. Evang. G. Sandtner. (*ONB-Kartensammlung*). Mein Dank für die Recherche gilt Herrn Mag. Gerhard Holzer, Sammlung Woldan (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien).

F. L. Güssefeld (1744–1807)***Charte von Schlesien und Maehren: Nach Murdochischer Projection entworfen, nach den neuesten und zuverlässigsten astronomischen Ortsbestimmungen berichtigt und revidirt auf den Sternwarten zu Prag und Seeberg bey Gotha (1799)***

Archiv für Geographie 7 und 8 (1802) 71–92

„Nachtrag zu den beiden Verzeichnissen der in der geographisch und statistischen Litteratur in dem Jahre 1800 herausgekommenen Bücher und Landcharten.“

Genannt wird u. a. das Werk:

(90) „«Schlesien und Mähren (Karte von) nach Murdoch. Projektion entworfen, und nach den neuesten astronom. Ortsbestimmungen berichtigt auf der Sternwarte Seeberg bey Gotha, gez. von Güssefeld. Weimar, Industrie-Comptoir.» (.).“

J. J. Herz (1810–1873)

Statistisch topographische Finanz-Karte des Königreiches Boehmen
[1844]

Allgemeine Theaterzeitung 229 (25. 9. 1843) 1004

„Aus der literarischen Welt. Finanzkarte des Königreichs Böhmen.“
(1004) „Der k. k. Cameral-Secretär Hr. Dr. Johann Herz hat durch
Bearbeitung einer «Finanzkarte des Königreichs Böhmen» allen
Denen, die sich über die finanziellen Verhältnisse dieser, durch die
glänzendsten Fortschritte in der Industrie ausgezeichneten Pro-
vinz, eine schnell faßliche und vollständige Uibersicht verschaffen
wollen, einen sehr wesentlichen Dienst erwiesen. (. .).“

Die Karte werde bald bei Gottlieb Haase in Prag erscheinen.

J. K. Kindermann (1744–1801)

Nordöstlicher Theil von Böhmen (1803)

Nordwestlicher Teil von Böhmen (1802)

Südlicher Theil von Böhmen (1802)

Archiv für Geographie 1 (1804, 1. Bd.)

„Im Verlagsorte dieses Journals sind nebst vielen andern auch fol-
gende Landcharten zu haben:“

	fl.	kr.
„«Böhmen in 3 Blättern,» ordin	1	45
auf holländ. Papiere	2	30
auf Velin	3	20.“

Anmerkung: Der von Joseph Marx von Liechtenstern (1765–1828) herausge-
gebene Almanach erschien 1804 in Wien im Verlag des Kunst- und Industrie-
Comtoirs. (*Google Books*)

[F. J. J. Kreibich (1759–1833)]

*Charte des nördlichen Theils von dem Königreiche Böhmen, welcher
die zur Leitmeritzer Bischoeflichen Dioeces gehörigen Kreise nebst den
angrenzenden Theilen bis zur Hauptstadt Prag enthaelt in IX Blae-
tern (1833)*

Wiener Zeitschrift 1 (2. 1. 1834) 7–8

„Literatur.“

Verfasser: L.

(7) „Kreibich's «Specialkarte des nördlichen Theils von Böhmen. In neun Blättern. Prag bey Marco Berra. 1833.» (.).“
Besprechung des Werkes.

C. v. Kummersberg (1797–1877) / F. Schönfelder von Feuersfeld (*1799)

Koenigreich Böhmen: nach den neuesten und besten Materialien zusammengestellt (1844–1851)

Wiener Zeitschrift 9 (12.1.1846) 35

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Böhmen.“

(35) „Von der trefflichen Karte von Böhmen von Ritter von Kummersberg, ist das zweite Blatt, das Südostviertel, bereits erscheinen. (.).“

Anmerkung: Das Geburtsjahr von Franz Schönfelder von Feuersfeld ist im ersten Band des Werkes: Johann Svoboda, *Die Theresianische Militär-Akademie zu Wiener Neustadt und ihre Zöglinge von der Gründung der Anstalt bis auf unsere Tage* (Wien: Selbstverlag, Druck der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, 1894, S. 419) enthalten. Mein Dank für diese Information gilt Frau Renate Domnath (Militärpersonalevidenzen, Kriegsarchiv).

J. Loth (*1816) / F. Schönfelder von Feuersfeld (*1799)

Králowství české [Kreis-Atlas des Königreichs Böhmen] (1847–1850)

Humorist 199 (20.8.1846) 803

„Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Prag.

Porträts-Erscheinungen. – Neue Karten von Böhmen. – Musikproduktionen. – Der Violinspieler Ernst. – Theater.“

Verfasser: -DRA.

(803) „Die Buch- und Kunsthandlung von Kretzschmar hat mit der Herausgabe der «sechzehn Kreiskarten des Königreiches Böhmen» ein eindrucksvolles Werk unternommen. (.). Loths Karten enthalten die politische und statistische Eintheilung und Beschreibung des Kreises, und ohne daß sie an Deutlichkeit der Uebersicht verlieren, sind jedem Orte seine topographischen, montanistischen und kameralistischen Interessen in Zeichen angegeben.“

G. B. Meissner (1775–1811) / Ch. K. M. Keyl (1766–1818)

Reise-Karte von Dresden nach Prag (1800)

Archiv für Geographie 4 (1801, 2. Bd.) 183–197

„Literaturnotizen.

Verzeichnis der in der geographisch- und statistischen Litteratur in dem Jahr 1800 von Ostern bis zur Leipziger Michaelismesse herausgekommenen Bücher und Landkarten.‘

Angeführt wird u. a. das Werk:

(193) „«Reisekarte von Dresden nach Prag. Nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen, guten Nachrichten, Karten, und Handzeichnungen und der Murdochischen Projektion gezeichnet, von G. B. Meisner; ordin. Bogengrösse auf Schweitzer-Papier, Leipzig bei Meisner.» (..).“

J. Ch. Müller (1673–1721)

Mappa geographica Regni Bohemiae in duodecim circulos divisae (1720–1722)

Beilage 4 zum Literarischen Anzeiger (1819) 30

„Größere, seltene und kostbare Werke. (Die Preise sind in Conventionsmünze, außer wo Wienerwährung beygesetzt ist.)‘

Bei Jacob Mayer und Comp. (Singerstraße, deutsches Haus) seien erhältlich:

(30) „«Karte, große, von Böhmen, in 25 Blättern, von Müller (25143) 20,- fl. W. W. auf Leinwand aufgezogen. (15143. 15474). 25,- fl. W. W.» «– große, von Böhmen, von Müller, in 25 Blättern auf Leinwand aufgezogen, in seidenen Umschlägen und in zwey Halbmaroquinbände gebunden. Prachtexempl. 40,- fl. W. W.».“

N. N.

Schilderung von Eisgrub, Feldsberg und deren Umgebungen. Nebst einem Wegweiser und Plane auf Stahl mit 17 Ansichten und einem Panorama an dessen Rande (1840)

Allgemeine Theaterzeitung 164 (16. 8. 1839) 796

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

(796) „Bei Peter Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler (Wallnerstraße Nr. 269) erschien soeben ein Plan von Eisgrub, Feldsberg und Lundenburg, mit 17 Ansichten der merkwürdigsten Orte und Gebäude, nebst einem Panorama von dem orientalischen Thurme. Preis 45 kr., auf Leinwand aufgezogen 1,- fl. C. M.“

Ch. v. Passy (1763–1837)***Maehren und Oesterreichisch Schlesien, mit Benützung aller astronomischen und geografischen Hilfsmittel (1810)***

Vaterländische Blätter 34 (19. 1. 1810) 274–275

„Miscellen.“

Quelle: „Mitgetheilt von Herrn Rath ANDRE in Brünn.“

(274) „Am Ende des vorigen Jahres erschien in Brünn eine neue Karte von Mähren in 4 Blatt, welche als die beste von diesem Lande in typographischer Rücksicht zugleich als ein Kunstwerk, wie Mähren bisher kein ähnliches aufzuweisen hat, betrachtet werden muß. (.).“

Verleger sei Haller in Brünn, Verfasser und Zeichner Prof. Passy in Olmütz, Stecher Herr List; sie sei dem Erzherzog Ferdinand zugeeignet.

E. Schwarzer von Heldenstamm (1808–1860)***Statistisch-topographische Industrie-Karte des Königreiches Böhmen (1842)***

Wiener Zeitschrift 133 (5. 7. 1842) 1064

„Notizenblatt. Industriekarte von Böhmen.“

(1064) „Die von Hrn. Ernst Schwarzer unlängst erschienene «Statistisch-topographische Industriekarte von Böhmen» samt erklärender Übersicht enthält auf zwey großen Bogen nebst 1.200 Orten, die durch Zeichen und Farben versinnbildlichte Darstellung aller Fabriken, Manufakturen, Berg- und Hüttenwerke, Mineralien-Fundorte, Steinbrüche, Flößungen, Canäle, Straßen, Eisenbahnen, Poststationen u. s. w. mehr als 4.000 an der Zahl. Den gewerblichen Gegenden von Reichenberg, Rumburg, Hohenelbe, Haida, Carlsbad, Pilsen und Prag sind eigene Nebenkärtchen im doppelten Maßstabe gewidmet. Die ‚erklärende Übersicht‘ wiederholt die Orte in systematischer Ordnung mit Beyfügung von 580 Fabrikformen nebst ihren Niederlagen in Wien, Pesth u. s. w., dem Personalstande, der Erzeugnißmenge und der Maschinenzahl.“

A. V. Šembera (1807–1882)

[*Mapa země moravské s částmi pohraničnými Slezska, Čech, Rakous i Uher*] (1863)

Sammler 82 (24. 5. 1845) 327

„Literarisches.“

Verfasser: P. A. ROHR

(327) „Der durch die Herausgabe historischer und linguistischer Schriften bekannte Professor der mährischen Sprache an der ständischen Akademie zu Olmütz, Hr. Alois Sembera, arbeitet mit vielem Fleiße an einer ethnographischen Karte des Markgrafthums Mähren. Wir freuen uns im Voraus auf dieses neueste Werk des äußerst gelehrten und um die Literatur der Mährer verdienten Professors.“

Anmerkung: Dem Verbundkatalog der Tschechischen Republik zufolge erschien eine Landkarte zum ersten Mal 1863.

A. J. Souvent (1794–1864)

***Umgebung von Karlsbad* (1846)**

Allgemeine Theaterzeitung 174 (22. 7. 1846) 696

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Aus der Kunstwelt.

Topographische Karte der Umgebung von Karlsbad, nebst dem Plane der Stadt Karlsbad von ALOIS SOUVENT, k. k. Mapen-Archivar zu Linz. (. .).“

Besprechung der Neuerscheinung.

F. v. Weiss (1791–1858)

***Grundriss der k. k. Stadt Karlsbad mit ihren Umgebungen* (1819)**

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 49 (17. 6. 1820)

„Miscellen aus Wien.“

„In der lithographischen Anstalt des k. k. General-Quartiermeister-Stabes ist erst kürzlich erschienen: «Grundriß der k. k. Stadt Carlsbad mit ihren Umgebungen, aufgenommen durch den k. k. österr. Oberstlieutenant Franz von Weiß 1819. Gestochen in Stein vom k. k. Oberstlieutenant Emmanuel von Renner, als Denkmahl dem

k. k. Feldmarschall Fürsten Carl zu Schwarzenberg gewidmet vom 20. Juny 1818.» (..).“

Angeführt werden einige Kritikpunkte.

B. Beiträge und Hinweise

Wiener Elegante 22 (15. 11. 1846) 87

„Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Humoristische Topographie der Bierhäuser in Prag)“

Quelle: (*Bohemia.*)

(87) „und dessen Umgebung mit einem entsprechenden, alle Bierlokalitäten anzeigenden Plane von Prag gedenkt Jemand herauszugeben. Der Gedanke ist gar nicht übel und das Werkchen dürfte viel Abnehmer finden.“

SPEZIELLE GEOGRAPHIE UND
ORTSGESCHICHTE DER BÖHMISCHEN LÄNDER

A. Nachrichten über Werke

K. v. Czörnig (1804–1889)

Topographisch-historisch-statistische Beschreibung von Reichenberg
(1829)

Allgemeine Theaterzeitung 99 (18. 8. 1829) 406

„Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.“

Verfasser: D. GOAGA PAZZANI

(406) „«Topographisch-historisch-statistische Bearbeitung von Reichenberg. Nebst einem Anhang, die Beschreibung von Gablonz enthaltend. Von Carl Joseph Czoernig. Wien 1829. Im Verlage bey Friedrich Volke.» (. .).“

Das Werk wird besprochen.

V. V. Dlask (*1787)

Versuch einer Naturgeschichte Böhmens mit besonderer Rücksicht auf Technologie. Für Freunde der Vaterlandskunde (1822)

Literarischer Anzeiger 74 (1822) 588–589

„Recensionen.“

LAURENZ ALBERT DLASK (Professor der literarischen Gegenstände am Conservatorium der Tonkunst zu Prag). *Versuch einer allgemeinen Übersicht der Naturbeschaffenheit Böhmens, für Freunde der Vaterlandskunde. Mit einer Höhen-Card und einer tabellarischen Übersicht der 3 Hauptflußgebiethe Böhmens*. Gr. 8. Prag, 1822.“

Verfasser: N. v. J.

Das Werk sei von hohem Wert.

J. N. Eiselt (1805–1868)

Die königl. böhmische Leibgedingstadt Polička vor, während und nach dem Brande am 10. Juli 1845 (1845)

Wiener Zuschauer 28 (18. 2. 1846) 222–223

„Aus unserer Zeit. (Polička in Böhmen.)“

Verfasser: E.

(222) „Zum Besten dieser im vorigen Jahre durch einen furchtbaren Brand verunglückten k. böhm. Leibgedingstadt hat Hr. Joh. N. Eiselt eine Schilderung derselben, wie sie vor und nach dem unglücklichen Brande gewesen, herausgegeben. (.).“

Das Werk wird besprochen.

F. Ens (1782–1858)

Das Oppaland, oder der Troppauer Kreis, nach seinen geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten (1835–1837)

Blätter für Literatur zur Österreichischen Zeitschrift 104 (30. 12. 1837) 413–414

„Das Oppaland, oder der Troppauer Kreis, nach seinen geschichtlichen, naturgeschichtlichen, bürgerlichen und örtlichen Eigenthümlichkeiten beschrieben von FAUSTIN ENS, Professor und Museums-Custos am Gymnasium zu Troppau ec. Vier Bände. Wien, Gerold 1835–1837.“

Verfasser: W.

Rezension.

J. V. Fischer (1785–1862)

Geschichte der kgl. Hauptstadt und Gränzfestung Olmütz im Markgrafenthum Mähren (1808, 1810)

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1807) 45–46

„Ankündigung einer ›Geschichte der königlichen Hauptstadt und Gränzfestung Ollmütz, im Markgrafthume Mähren. Von J. W. Fischer.‹“

Der erste Band habe bereits die Presse verlassen.

Annalen (Februar 1810) 217–223

„Geschichte.

Geschichte der königl. Hauptstadt und Grenzfestung Olmütz, im Markgrafthume Mähren. Von JOSEPH WLADISLAW FISCHER. Erster Band. Olmütz, auf Kosten des Verfassers. 205 S. 8.‘

Rezension.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1810) 160–165

„Bemerkungen über die in den ‚Annalen der Literatur und Kunst des In- und Auslandes‘, zweyten Hefte Monath Februar 1810 S. 217–223 erschienene Recension des ersten Bandes der ‚Geschichte der kaiserl. Hauptstadt und Grenzfestung Ollmütz im Markgrafthume Mähren.‘“

Verfasser: FISCHER

Der Autor verweist auf die Problematik der Verlässlichkeit von Quellen.

Intelligenzblatt zu den Annalen (Juli 1810) 165–167

„Ankündigug des zweyten Bandes der ‚Geschichte der königlichen Hauptstadt und Grenzfestung Olmütz‘.“

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1810) 526–529

„Beyträge zum gelehrten Oesterreich.“

S. 526–529: Portrait von Joseph Wladislaw Fischer (*1785). Als erste Position seines Schriftenverzeichnisses genannt wird das Werk:

„«Geschichte der k. Hauptstadt und Grenzfestung Ollmütz». Dritter Band, welcher die Kirchengeschichte und topographische Beschreibung enthält.“

Weitere Titel umfassen Werke zur Geschichte und Topographie Mährens.

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1810) 360–364

„Inländische Literatur.

Antwort des Rec. auf die Bemerkungen des Hrn. Fischers über die Recension seiner ‚Geschichte der Stadt Ollmütz.‘ (S. *Annalen* Heft 7, S. 160–165).‘

Es geht um die Zuverlässigkeit von Geschichtsquellen.

Archiv für Geographie 107 (6. 9. 1822) 576

„Miscellen.“

(576) „Nach einer alten, aber nicht gleichzeitigen Handschrift, soll die Stadt Olmütz im Jahre 1290 außer anderen Handwerkern (..)“

99 Branntweinschänken gezählt haben. Herr J. W. Fischer, der dieß als eine unbezweifelte Thatsache in seiner «Geschichte der königlichen Hauptstadt und Gränzfestung Olmütz» (Olmütz, bey Skarnitzl, 1808) I. 165, anführt, mag wohl nicht bedacht haben, daß der Branntwein, welcher ums Jahr 1340 noch ein Geheimniß der spanischen und italienischen Chemiker war, erst gegen den Anfang des sechzehnten Jahrhunderts in Mähren bekannt zu werden anfangt, und dass es daher im Jahre 1290 unmöglich neun und neunzig (!!) Branntweinschänken zu Olmütz gegeben haben könne.“

J. W. v. Goethe (1749–1832)

Sammlung zur Kenntniss der Gebirge von und um Karlsbad (1808)

Neue Annalen (August 1808) 62–63

„Erdbeschreibung. (..).

Sammlung zur Kenntniss der Gebirge von und um Karlsbad, angezeigt und erläutert von GÖTTE. Karlsbad gedruckt mit Johanna Franke'schen Schriften.‘

Rezension. Bei dem Werk gehe es um den

(63) „Katalog einer Sammlung von Fossilien der Gegend von Karlsbad, die daselbst der Wapen- und Edelsteinschneider Joseph Müller zum Verkaufe anbietet, und die nun durch einen Commentar des berühmten Verfassers zur Celebrität kommen soll. (..).“

J. S. Gruner (1780–1869)

Beiträge zur Geschichte der königlichen Stadt Eger und des Eger'schen Gebietes aus Urkunden (1843)

Oesterreichische Blätter 6 (20. 4. 1844) 41–43

„Literatur.

Beiträge zur Geschichte der königlichen Stadt Eger und des Eger'schen Gebietes. Aus Urkunden. Von JOSEPH SEBASTIAN GRÜNER, Magistrats- und k. k. Criminalrath der k. Stadt Eger etc. Prag 1843, bei Calve. (VII. und 102 S. 8.). Angezeigt durch PROF. DR. FR. HAIMEERL, in Prag.‘

Rezension.

F. K. Halaška (1780–1847)

Die freie Municipalstadt Bautsch in Mähren, in geographisch-topographischer und historischer Beziehung (1842)

Wiener Zuschauer 87 (22. 7. 1842) 855–856

,Literatur

Die freie Municipalstadt Bautsch in Mähren, in geographisch-topographischer und historischer Beziehung, dargestellt von F. C. HALLASCHKA, Dr. der Philosophie, k. k. wirkl. Regierungsrathe, Prälaten des Königreichs Böhmen ec. ec. Prag, 1842. Druck von Gottl. Haase Söhne.‘

Verfasser: E.

Rezension.

E. Hawlik (1776–1846)

Taschenbuch für Mähren (1803, 1804)

Taschenbuch für Mähren und Schlesien (1808)

Annalen 57 (Juli 1803) 451–456

,*Taschenbuch für Mähren 1803*. Brünn bey J. G. Traßler. (Mit (..) Titelpupfer.‘

Rezension. Der Rezensent ist von der Qualität der Beiträge nicht sehr überzeugt.

Annalen 77 (Juli 1804) 37–38

,Vermischte Schriften.

Taschenbuch für Mähren 1804. Herausgegeben von ERNST HAWLIK. Dritter Jahrgang. 12. Brünn, bey Siedler.‘

Rezension. Alle Beiträge stammten aus Mähren.

Vaterländische Blätter 56 und 57 (16.11. und 20.11.1810) 397–400; 58 und 59 (23.11. und 29.11.1810) 411–414; 60 und 61 (30.11. und 4. 12. 1810) 419–422; 62 und 63 (7.12. und 11. 12. 1810) 426–430

,Uebersicht der literarischen Thätigkeit in Oesterreich während der Jahre 1808 und 1809.‘

Verfasser: SARTORI

(413) „Eine kurze Darstellung der vorzüglicheren im Jahre 1808 und 1809 in Oesterreich gedruckten Schriften wird die Leser mit dem Stande der innländischen Literatur näher bekannt machen. (..).

(426) Erdbeschreibung. (...). Hr. E. Hawlik gab ein «Taschenbuch für Mähren und Schlesien» heraus. (...).

A. Heinrich (1785–1864)

Versuch über die Geschichte des Herzogthumes Teschen von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten (1818)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 31 (17. 4. 1819) 123

,Geschichte.

Versuch über die Geschichte des Herzogthumes Teschen von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten. Von ALBIN HEINRICH, Professor der Geographie und Geschichte am katholischen k. k. Gymnasium zu Teschen, correspondirendem Mitgliede der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde und provisorischem Custos an der k. k. Scherschnick'schen Bibliothek in Teschen. Teschen gedruckt in der Th. Prochaska'schen Buchdruckerey. 1818. 8. VIII. Pränumeranten-Verzeichniß 10 S. Inhalt 7 S. 212 S. Preis: 4,- fl.'

Kurze Besprechung. Die historisch wichtigen Daten für Teschen werden kurz aufgezählt.

A. Huebner (1793–1869)

Znaims geschichtliche Denkwürdigkeiten. Gewidmet dem löblichen Magistrate der k. Kreisstadt Znaim ... von einem Schulfreunde (1843–1846)

Wiener Zuschauer 125 (19. 10. 1843) 1321

,«Znaim's geschichtliche Denkwürdigkeiten».'

Verfasser: J. BADER

(1320) „Unter diesem Titel erscheint bei Martin Hofmann, Buchdrucker in Znaim, die erste Abtheilung einer Monographie, welche von einem ungenannten Schulfreunde dem Magistrate in Znaim gewidmet ist, mit der Bestimmung, daß der Ertrag zur Vermehrung des Fonds zur Begründung einer vierten Lehrklasse an der Znaimer k. k. Normalschule dienen soll. (...).

Das Werk wird besprochen.

Zuschauer 89 (25. 7. 1845) 936

„Das Neueste auf dem Büchermarkte.“

Verfasser: JAKOB BADER

(936) „Von der Monographie «Znaim's geschichtliche Denkwürdigkeiten,» deren wir in einer Nummer des Jahrgangs 1844 erwähnten, ist nun die zweite Abtheilung bereits unter der Presse. (.).“

Es folgt eine Besprechung des Werkes.

Beilage zu den Sonntagsblättern 2 (11. 1. 1846) 43

„Litterarisches. Aus Mähren. (Znaims geschichtliche Denkwürdigkeiten)“

(43) „werden demnächst um einen Band vermehrt in Znaim bei Hofmann erscheinen.“

Sammler 52 (31. 3. 1846) 207

„Literatur.“

Verfasser: ROB.

(207) „«Znaim's geschichtliche Denkwürdigkeiten» sind so eben erschienen.“

F. Jelínek (1783–1856)

Hystorye města Litomyssle (1838–1845)

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)“

Verfasser: K. MEROVÁUS

(468) „Von den neuen ethnographischen Schriften erwähnen wir (. .) eine Geschichte der Stadt Leitomischl in drei Bänden, von Franz Gelinek. (.).“

R. Kneifel (1761–1826)

Topographie des kaiserl. königl. Antheils von Schlesien (1804–1806)

Neue Annalen (Februar 1808) 72–76; (März 1808) 120

„Topographie.“

Topographie des k. k. Antheils von Schlesien, von REGINALD KNEIFEL, Priester des Ordens der frommen Schulen (Piaristen). Brünn, bey

Georg Traßler. 1804, erster Theil 270 Seiten, zweyten Theils 1. Band 353 S., daselbst 1805. 2. Band 269 S. 1806. 3. Band 227 S. In 8.‘
 Rezension. Viele Irrtümer werden bemängelt; die Zusammensetzung der einzelnen Teile sei unbefriedigend; weder ein Geograph, noch ein Statistiker, Geologe oder Ökonom komme auf seine Rechnung.

M. Kopetzky (1777–1854)

Uiber die günstigen Verhältnisse der k. Kreisstadt Pilsen im Königreiche Böhmen (1837)

Allgemeine Theaterzeitung 60 (25. 3. 1837) 243

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: M.

(243) „«Uiber die günstigen Verhältnisse der k. Kreisstadt Pilsen im Königreiche Böhmen. Von M. Kopetzky. Mit Stadt- und Marktplan, und mehrerer Ansichten. Prag, 1837. Gedruckt bei Gottlieb Haase Söhne. 8.». Den Freunden der Vaterlandskunde wird diese mit Umsicht und Genauigkeit abgefaßte Schrift gewiß willkommen seyn, da sie über alle neueren wichtigen Verhältnisse Pilsens, die bisher noch nicht allgemein genug bekannt gewesen seyn dürften, sich ziemlich erschöpfend verbreiten. (..).“

B. Leitner

Olmütz und seine Merkwürdigkeiten (1849)

Sammler 52 (31. 3. 1846) 207

„Literatur.“

Verfasser: ROB.

(207) „Hr. Bartholomäus Leitner, Feuilletonist der «Moravia», hat eine Topographie von Olmütz herausgegeben.“

J. G. Megerle von Mühlfeld (1780–1831)

Merkwürdigkeiten der königlichen freyen Bergstadt Kuttenberg und des daselbst befindlichen uralten Silberbergwerkes (1825)

Allgemeine Theaterzeitung 40 (2. 4. 1825) 167–168

„Neuigkeiten.“

Verfasser: K-R.

(168) „«Merkwürdigkeiten der königlichen freyen Bergstadt Kuttentberg und des daselbst befindlichen uralten Silberbergwerks. Zum Besten der am 9. May 1825 verunglückten Kuttentberger, gesammelt und herausgegeben von J. G. Megerle von Mühlfeld, k. k. Rathe ec. ec. Wien 1825 gedr. bey J. P. Sollinger. S. XXXVIII und 221. (Zu haben bey Mörschner und Jasper im Preise von 1 fl. 24 kr. C. M.). (..).“

Besprechung des Werkes.

I. v. Mehoffer (1747–1807) / J. J. H. Czikann (1789–1855)

[Hrsg.]

Erdkunde der Markgrafschaft Mähren mit vorzüglicher Rücksicht auf Natur- und Kunsterzeugnisse, als Hülfsbuch für Lehrer und Schulen des Vaterlandes mit einer Vorrede und Selbstbiographie des Verfassers (1814)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 61 (2. 8. 1814) 973–983
,Erdbeschreibung.

IGNAZ VON MEHOFFER'S (,) weiland kaiserl. österreichischen Rathes (Rathes) und Referentens in Schulsachen (in Sachen der Volksschulen) bey dem k. k. Gubernium in Mähren und Schlesien (österreichisch-Schlesien), *Erdkunde der Markgrafschaft Mähren (.) mit vorzüglicher Rücksicht auf Natur- und Kunsterzeugnisse, als Hülfsbuch für Lehrer und Schulen des Vaterlandes* (Volksschulen,) *mit einer Vorrede und der Selbstbiographie des Verfassers*, (mit der Selbstbiographie des Verfassers, mit einer Vorrede versehen, dazu) *nach dem gegenwärtigen Zustande berichtigt und vermehrt* (,) herausgegeben von J. J. H. CZIKANN. Brünn, bey Johann Georg Gastl, 1814. 8. Vorrede und Selbstbiographie 1 Bogen. Erdkunde 46 S.‘

Rezension. Absicht des Autors sei es, das Wissen zu popularisieren.

(976) „3. Zahl und Verschiedenheit der Einwohner. Es werden 1,560.000 im Ganzen und 3.800 auf eine □ Meile angenommen. Die größte Anzahl derselben ist slavischer Herkunft, und begreift in sich: 1. die Hannaken, im Brünner und Olmützer Kreis. (..); 2. die Wallachen, an der Grenze gegen Ungern (..); 3. die Slovaken im Hradischer Kreis (..); 4. die Böhmen (..); 5. die Kroaten, in den Dörfern Fröllersdorf, Guttenfeld und Prerau (..).“

Zu ihnen zu zählen seien auch die Podluczaken auf der Herrschaft Lundenburg.

„Die Einwohner deutscher Herkunft wohnen in den Städten und an den Grenzen gegen Schlesien und Österreich. Daß die Deutschen um Olmütz, besonders in Schnobolin zurückgebliebene Schweden aus dem dreyßigjährigen Kriege sind, hätte nicht vergessen werden sollen. (. .). Französischer Herkunft ist das Dorf Czeitsch im Brünner Kreise. (. .). Zu diesen Einwohnern gehören nun noch die Juden, welche nicht hätten übergangen werden sollen. (. .).“

F. Minsberg (1781–1855)

Geschichte der Stadt Leobschütz (1828)

Oesterreichisches Archiv 27 (3. 3. 1831) 105–107; 28 (5. 3. 1831) 112

„Zur Geschichte Mährens und k. k. Schlesiens. Vom Bibliothekar RICHTER zu Olmütz.“

(105) „Im Jahre 1828 erschien zu Neisse in preußisch Schlesien die «Geschichte der Stadt Leobschütz» von Ferdinand Minsberg. 307 Octav-Seiten, davon 111 die eigentliche Geschichte, die übrigen eine schätzbare Reihe die Stadt Leobschütz betreffender Urkunden. (. .).“

Das Werk enthalte manche schätzbare Beiträge zur Kirchengeschichte Mährens und zur politischen Geschichte des k. k. Anteils von Schlesien.

F. A. Mussik

Der Markt Schönlinde und dessen eingepfarrte Ortschaften, nebst einem Abrisse der Herrschaften Böhmisches-Kamnitz, Hainspach, Schluckenau und Rumburg (1820)

Literarischer Anzeiger 1 und 2 (1821) 20–23

„Neue inländische Bücher.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(22) „Mussik, Fr. A., «der Markt Schönlinde und dessen eingepfarrte Ortschaften. Nebst einem kurzen Abrisse der Herrschaften Böhmisches-Kamnitz, Hainspach, Schluckenau und Rumburg. Ein historisch-topographischer Versuch. gr. 8. Prag, Haase. 1820.»“

Ch. Nathe (1753–1806)***Ansichten von Schlesien und dem Riesengebirge (1803)***

Literarisches Wochenblatt 15 (9. 4. 1804) 59

„*Ansichten von Schlesien und dem Riesengebirge*. 1. Heft. 1) *Ansicht vom Hochstein bey Schreibershau gegen Flinsberg und der Oberlausitz*. 2) *Ansicht der Schnee gruben um Schreibershau*. 3) *Der Zackenfall bey Schreibershau*. 4) *Erklärung der Horizonte*. Dessau, im Verlage der chalkografischen Kunsthandlung in Commission bey dem privilegirtten Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar, 1803, 3 Thle.“
Das Werk wird angezeigt.

J. J. Polt (1775–1861)***Handbuch der Geographie von Böhmen (1813)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1812) 301

„IX. Vermischte Nachrichten. (.). Aus Prag.“

Mitteilung, dass Johann Joseph Polt ein *Handbuch der Geographie von Böhmen* verfasst habe, welches nächstens in der Calveschen Buchhandlung erscheinen werde und wirklich das ganze Land sehr erschöpfend darstelle.

V. Prökl (1804–1887)***Eger und das Egerland (1845)***

Sonntagsblätter 11 (15. 3. 1846) 244

„Litterarisches. Aus Oesterreich. (*Eger und das Egerland*,)“
(443) „«historisch, statistisch und topografisch dargestellt von Vinzenz Pröckl», ist so eben mit dem zweiten Bande vollendet in Eger erschienen. Wir können dieses fleißige Werk unserem Leserkreis empfehlen.“

Sonntagsblätter 19 (10. 5. 1846) 443

„Litterarisches. Aus Böhmen. (»Eger und das Egerland«)“
(443) „«historisch, statistisch und topografisch dargestellt», ist von Hrn. Vinz. Pröckl, Archivaren der Stadt Eger, in zwei Bänden erschienen und bildet einen wichtigen monografischen Beitrag zur Geschichte Böhmens.“

F. J. Schwoy (1742–1806)***Topographie vom Markgrafthum (1793, 1794)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (Dezember 1807) 286

„Bey Jakob Bader, Buchhändler in Nikolsburg, ist neu erschienen: (..).“

(286) „«Topographie des Markgrafthums Mähren. Von F. J. Schwoy. 3 Bände. gr. 8. 6,- fl. In Franzband geb. 8 fl. 42 kr.» (.).“

Literarischer Anzeiger 37 (1819) 296

„Anzeige.“

S. 296: Mitteilung, dass sich der Buchhändler Jacob Bader in Nikolsburg, Verleger der *Topographie des Markgrafthums Mähren* von Franz Schwoy, entschlossen habe, die vom Verfasser hinterlassenen Supplementsschriften herauszugeben.

J. V. Sedláček (1785–1836)***Paměti Plzenské, gež ku počtě slavných Wladyk, slowůtných mėsšťanů a obywatelů král. kragškého weysadnjho města Plzně (1821)***

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 100 (13. 12. 1820) 396–397; 101 (16. 12. 1820) 401; 103 (23. 12. 1820) 409

„Böhmische Literatur.

Paměti Plzenské, gež ku počtě slavných Wladyk, slowůtných mėsšťanů a obywatelů králow. kragškého weysadnjho města Plzně; sepsal a vydal JOZEF WOGTĚCH SEDLÁČEK, w Plzni. 1821. 8.

Denkwürdigkeiten von Pilsen, verfaßt von ADALBERT SEDLÁČEK, Canonicus des Prämonstr. Stifts Tepl, Doctor der Philosophie, Professor der Mathematik, dann der griechischen und böhmischen Sprache an der philosophischen Anstalt zu Pilsen. Pilsen 1820.“

Rezension.

(396) „Es ist uns angenehm wahrzunehmen, wie seit der allerhöchsten Verordnung vom Jahre 1816 (an böhmischen Gymnasien auch die Übung der čechischen Jugend in ihrer Muttersprache sich angelegen seyn zu lassen), die eigentliche böhmische, d. h. čechische Literatur mit Riesenschritten vorwärts gegangen, und wie sie nicht nur die Buchdruckereyen der Hauptstadt Prag, sondern auch die

der čechischen Kreisstädte, vorzüglich von Königgrätz, Pisek, Pilsen u. s. w. lebhaft beschäftigt. (.).“

Angeführt werden die bisher erschienenen Werke des Verfassers.

(397) „Das gegenwärtige Werk muß schon in so fern unsere Aufmerksamkeit verdienen, als es, nach mehr als 200 Jahren das erste čechische Product ist, welches aus der, einst unter Wladislaw IV., Ferdinand, Maximilian, und Rudolph so hoch berühmten Offizine, als Verlagsartikel erscheint. Bekanntlich wird noch immer als das erste in Böhmen gedruckte Werk, die «Statuta Ernesti», im Jahre 1476 in Pilsen gedruckt, vorgewiesen. (.).“

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 70 (12. 6. 1821) 279–280; 71 (14. 6. 1821) 284

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht. Aus Prag. (Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand der böhmischen Literatur.)“

(284) „In Pilsen, in derselben Officin, aus welcher der älteste Incunable Böhmens («Statuta Ernesti» 1476) hervorgegangen und welche seit 200 Jahren kein böhmisches Buch mehr verlegte, ist 1820 ein Werk des dortigen Prof. J. A. Sedlaczek erschienen: «Paměti Plzenské» (Denkwürdigkeiten von Pilsen) (.). Dieses Werk begreift jedoch nicht, wie man dem Titel nach glauben sollte, eine Geschichte der Stadt Pilsen in sich, sondern der Verfasser sagt in der Vorrede, es solle gleichsam ein Prodomus eines ausführlichen Werkes über diesen Gegenstand seyn. (.). Herr S. ist seit längerer Zeit ein fleißiger böhmischer Schriftsteller, thätiger Mitarbeiter des «Hlasatel», und mehrere seiner frühern Arbeiten sind in Wien und Presburg gedruckt.“

Literarischer Anzeiger 35 (1821) 287–290

„Nachrichten über die böhmische Literatur.“

Quelle: *Abendzeitung. 1821. Wegweiser Nr. 36–37.*

Derselbe Wortlaut der Anzeige des Werkes: *Paměti Plzenské*, von J. V. Sedláček wie in der Wiener Allgemeinen Theaterzeitung (s.o.).

A. V. Šembera (1807–1882)

Wysoké Mýto, kráľovské wěnné město w Čechách (1845)

Oesterreichisches Morgenblatt 17 (8. 2. 1845) 68

„Feuilleton. Literatur. (Die böhmische Literatur)“

Verfasser: S.

(68) „hat an dem jüngst zu Olmütz erschienenen Werke, «Wysoké Mýto» (Hohenmaut) von dem so verdienstvollen Professor der böhmischen Sprache und Literatur an der ständischen Academie zu Olmütz, Hrn. Sembera einen erfreundlichen (sic) Zuwachs bekommen, welches Werk um so mehr jenen allgemeinen Anklang verdient, mit dem dessen Erscheinen begrüßt wurde, als es in der böhmischen trotz der vielen Bestrebungen eines Palacky, Safarik, Pelzl, Kollar u. a. hochverdienter Männer, in geschichtlich-topographischer Hinsicht armen Literatur wirklich Epoche macht. Wenn man die geschichtliche Merkwürdigkeit Böhmens ins Auge faßt, so muß jeder Anfang, eine geschichtliche topographische Beschreibung der merkwürdigsten Städte Böhmens zu liefern, um so mehr freudig anerkannt werden, als ja nur eine synthetische, vom Einzelnen zum Allgemeinen fortschreitende Methode die zweckmäßigste sein dürfte, um den Bau einer umfassenden allgemeinen Geschichte Böhmens zu vollenden. Das Werk zerfällt seinem Inhalt nach in drei Theile. (..).“ Es folgt eine Besprechung des Werkes.

Oesterreichische Blätter 150 (16.12.1845) 1176

„Aus Zeitschriften. Literarische Zustände.“

Quelle: (*Moravia*, 107.)

(1176) „Wie *Prag* meldet, gaben die Bürger der Stadt Hohenmauth einen sehr ehrenvollen Beweis für ihre Liebe zum Vaterlande, zur Muttersprache und zur heimatlichen Geschichte. Der čechische Schriftsteller Prof. Šembera zu Olmütz, zugleich Bürger von Hohenmauth, hat kürzlich eine Geschichte und Topografie dieser Stadt herausgegeben, und die Bürger kauften 141 Exemplare und jede Handwerksgilde legte ein Exemplar zum bleibenden Andenken in ihre Lade.“

J. G. Sommer (1782–1848)

Das Königreich Böhmen ... statistisch-topographisch dargestellt
(16 Bde, 1833–1849)

Allgemeine Theaterzeitung 141 (15.7.1833) 566–567

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachricht aus Prag.“

(566) „Die *allgemeine Zeitung* enthält mehrere Nachrichten und Urtheile über Prags öffentliche Anstalten, welche einer Berichtigung bedürfen, zu deren Zweck nachfolgende Zeilen dienen mögen.

(567) (.). Der fleißige, seiner Aufgabe gewachsene Sommer ist nicht von den Ständen zur Ausarbeitung einer vollständigen Statistik von Böhmen mit einem Gehalt angestellt, sondern die Calve'sche Buchhandlung trägt die Kosten dieser Unternehmung. (.).“

Wiener Zeitschrift 1 (2. 1. 1834) 7–8

„Literatur.

Das Königreich Böhmen. Statistisch-topographisch dargestellt von J. G. SOMMER. Prag, bey Calve 1833.‘

Verfasser: L.

Besprechung des bereits erschienenen ersten Bandes, den Leitmeritzer Kreis enthaltend.

Wiener Zeitschrift 9 (20. 1. 1835) 71

„Literatur. (.).

Das Königreich Böhmen. Von J. G. SOMMER. Zweyter Theil. Prag bey Calve. 1834.‘

Verfasser: L.

Rezension.

Telegraph 113 (20. 9. 1837) 465

„Literatur.

Das Königreich Böhmen, statistisch-topographisch dargestellt von J. G. SOMMER. Fünfter Band: Chrudimer Kreis. 8. Prag, in der Calve'schen Buchhandlung. 1837. (In Wien bei Franz Tendler zu haben.)‘

Kurze Besprechung.

Humorist 26 (14. 2. 1838) 102–103; 30 (21. 2. 1838) 118–119

„Böhmische Zustände.‘

Verfasser: H. F.

Skizze.

(118) „Der würdige Geograph Sommer, dessen Gelehrsamkeit und literarischen Verdienste in ganz Deutschland nicht unbekannt sein dürften, veröffentlicht in seinem neuesten Werke – «Böhmen» – das theilweise nach den einzelnen Kreisen erscheint, den getreuesten Abriß dieses Landes, wie nur einem so fleißigen und kenntnißreichen Mann es gelingen konnte, als welchen sich der Verfasser dieses Werkes abermals bewiesen. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757

„Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung.)“

Verfasser: MARENGO

(757) „Von Sommer’s trefflichem «Königreich Böhmen» ist der sechste Band bei Calve erschienen. Er enthält den Pilsner Kreis und eine Einleitung vom Prof. Zippe, die physikalischen und statistischen Verhältnisse dieses Kreises betreffend, und ist mit einer prachtvollen Vignette geziert.“

Literaturblatt 2 zur Wiener Zeitschrift 12 (26. 1. 1839)

„*Das Königreich Böhmen statistisch-topographisch dargestellt* von JOHANN GOTTFRIED SOMMER. Sechster Band: Pilsner Kreis, in der J. G. Calve’schen Buchhandlung. 1838.“

Das Werk wird kurz angezeigt.

Wiener Zeitschrift 32 (25. 2. 1840) 255

„Literaturblatt. (.).“

Böhmen. Klattauer Kreis. Von JOH. GOTTFR. SOMMER, Prag, J. Calve’sche Buchhandlung 1839.“

Kurze Anzeige. Es handle sich um den siebten Band des statistisch-topographischen Werkes.

Allgemeine Theaterzeitung 202 (22. 8. 1840) 850

„Feuilleton. Prager Novitäten-Courier. (Statistisch-topographisches Werk.)“

(850) „Von Sommers trefflich bearbeitetem «das Königreich Böhmen» ist der achte Band erschienen, enthaltend den Prachiner Kreis.“

Allgemeine Theaterzeitung 151 (25. 6. 1841) 671–672; 152 (26. 6. 1841) 680

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager-Briefe, 15. Juni. Literarisches.)“

(680) „Von Hrn. Prof. Sommers «Böhmen», einem statistisch-topographischen Werke, dessen Gediegenheit allenthalben die rühmendste Anerkennung findet, ist so eben in Hrn. Ehrlichs Verlage der neunte Band, enthaltend den Budweiser Kreis, erschienen. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 307 und 308 (24.12. und 26.12. 1842) 1350–1351

„Feuilleton. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, 10. Nov.)“

(1351) „Literatur. Im Verlage der unternehmenden, allenthalben bereits ehrenvoll accreditirten Buchhandlung von Friedrich Ehrlich, erschienen so eben zwei neue geographische Werke. (. .). Es sind dies der, den Taborer-Kreis umfassende zehnte Band von J. G. Sommers «statistisch-topographischer Darstellung Böhmens» (. .).“

Oesterreichische Blätter 14 (18.5.1844) 105–111; 16 (25.5.1844) 123–128

„Literatur.

Das Königreich Böhmen. Statistisch-topographisch dargestellt von JOHANN GOTTFRIED SOMMER. Prag in der Fr. Ehrlich'schen Buchhandlung 1833–1843. 11 Bände. 8.‘

Verfasser: A. CHIRNICH IN B...

Rezension.

Illustrierte Theaterzeitung 221 (15.9.1845) 888

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: W. ST.

(888) „In der Buchhandlung von Fr. Ehrlich in Prag ist erschienen: «Böhmen, Rakonitzer Kreis», von J. G. Sommer.“

F. C. Watterich von Watterichsburg (1806–1866)

Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen (1845, 1847)

Zuschauer 78 (30. 6. 1845) 827

„Das Neueste am Büchermarkte.‘

(827) „Das artistisch-typographische Institut von C. W. Medau und C. in Prag kündigt ein «Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen » v. F. C. Watterich von Watterichsburg an. (. .).“

Illustrierte Theaterzeitung 179 (28.7.1845) 720

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: Az.

Rezension.

(720) „Ein höchst empfehlenswerthes und den jetzigen Zeitbedürfnissen angemessenes Werk ist das bei C. W. Medau in Prag und Leitmeritz im Verlage erscheinende «Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen» von F. C. Watterich von Watterichsburg, k. k. Capitän, von welchem uns das erste Heft (Aag – Altenburg) vorliegt. (.).“

Zuschauer 107 (5. 9. 1845) 1131 – 1132

„Das Neueste am Büchermarkte.“

(1131) „«Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen» v. F. C. v. Watterich. Prag, 1845. Verlag von C. W. Medau und Comp. (.).“

Besprochen werden die drei bereits erschienenen Hefte.

Wiener Zuschauer 9 (16. 1. 1846) 69 – 70

„Das Neueste auf dem Büchermarkte.“

(70) „(.). C. F. v. Watterich's des Uermüdlichen «Handwörterbuch der Landeskunde Böhmens» (Prag, bei Medau und Comp.). Wir erhalten eben das 10. Heft, welches mit dem Worte ‚Clima‘ schließt. Es liegt ein eiserner Fleiß in den enggedruckten Spalten dieses ausgedehnten Werkes, (.). des ersten seiner Art. Möge ein glücklicher, wohlverdienter Erfolg die Mühen des rastlosen Herausgebers lohnen!“

Allgemeine Theaterzeitung 80 und 81 (3.4. und 5.4. 1847) 322 – 323

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Aus Prag, den 17. März.)“

(323) „Vom literarischen Felde ist wenig zu melden. Die im Medauschen Verlage erschienenen verdienstvollen Werke: «Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen» (.). schreiten rüstig voran. Das Handwörterbuch ist bereits bis zum Artikel ‚Nahoretitz‘ (14. Heft) gediehen. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 282 (25. 11. 1847) 1128

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: DR. A.

(1128) „«Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. Von F. C. von Watterich. Prag, 1847. Druck und Verlag des artistisch-typographischen Instituts von C. M. Medau und Comp.» (.).“

Das Werk wird besprochen.

G. Th. Wolny (1793–1871)

Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert (1835)

Oesterreichischer Zuschauer 17 (9. 11. 1835) 157–158

„Notizenblatt. Literatur. (.). Topographie Mährens von Gregor Wolny.“

Verfasser: VINCENZ EBERLE

(157) „Vor kurzem ist zu Brünn, im Selbstverlage des Verfassers und in Commission der L. W. Seidel'schen Buchhandlung das erste Heft der topographisch-statistischen und historischen Schilderung Mährens von Gregor Wolny erschienen. (.).“

Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift 16 (24. 2. 1836) 61–63; 17 (27. 2. 1836) 67–68

Die Markgrafschaft Mähren, topographisch, statistisch und historisch geschildert von GREGOR WOLNY, Benedictiner und Professor. I. Band. *Prerauer Kreis*. Brünn. Selbstverlag des Verfassers. In Commission bei Seidel. Gedruckt bei Rohrer. Heft I. LVIII. 162 S. gr. 8. S. 1–102. Heft II. 103–262. gr. 8.“

Verfasser: „V. CANAVAL, PROF.“

Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Archiv für Geographie 1 (1804, 1. Bd.) 1–31; 2 (1804, 1. Bd.) 89–136

„Abhandlungen.

Der Znaymer Kreis in Mähren topographisch-statistisch dargestellt von J. A. DEMIAN.“

S. 7f.: „Bevölkerung.“ S. 8ff.: „Verzeichniß der Herrschaften im Znaymer Kreise.“ S. 10f.: „Nahrungswege und Industrie.“ S. 11ff.: „Ackerbau.“ S. 15ff.: „Wiesenkultur und Kleebau.“ S. 16ff.: „Obst- und Weinbau.“ S. 18ff.: „Viehzeit.“ S. 23f.: „Nebenverdienste.“ S. 24ff.: „Fabriken und Manufakturen.“ S. 26f.: „Scientifische Erziehung.“ S. 27f.: „Religion.“ S. 28: „Armenanstalten.“ S. 28ff.: „Politische Verfassung.“ S. 89ff.: „1. Königliche Städte.“ S. 91ff.: „2. Municipal- oder Mediat-Städte.“ S. 93ff.: „3. Märkte.“ S. 99ff.: „Dörfer.“ Die „mährischen“ Ortsnamen werden jeweils an zweiter Stelle genannt.

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1805) 133–134

,Miscellen.

Correspondenznachrichten: Mährens Geographie betreffend.‘

Angaben über Vermessungsdaten, auch Divergenzen betreffend.

Vaterländische Blätter 55 und 56 (15.11. und 18.11.1808)
410–412

,III. Aussicht auf nähere Nachrichten über Mähren.‘

Verfasser: S.

In den Jahren 1793–1794 sei eine Topographie Mährens von Joseph Schwoy erschienen. Weiters existiere der *Mährische Wanderer* von Jurende, ein Kalender. Dann das *Handbuch für Mähren und Schlesien*. Näheres sei dem Verfasser nicht bekannt. Der Rat André in Brünn gedenke, sein *patriotisches Tageblatt* fortzusetzen, unter einem anderen Titel. Im Manuskript liege eine Statistik von Mähren nach Schlötzers Grundsätzen vom Gubernial-Sekretär von Cerroni vor.

Vaterländische Blätter 21 (11. 3. 1812) 125–126; 25 (25. 3. 1812)
145–147; 38 (9. 5. 1812) 225–227

,Die Umgebungen von Teschen.‘

Landeskundliche Skizze.

Vaterländische Blätter 55 (10. 7. 1813) 325–327; 66 (18. 8. 1813)
389–394; 67 (21. 8. 1813) 395–396; 58 (22. 7. 1815) 353–354; 70
(2. 9. 1815) 445–446

,Gallerie der vorzüglichsten Städte Mährens. (Mitgetheilt von Herrn C. in Brünn.)‘

Beschreibung der Städte.

S. 325ff.: „1. Brünn.“ S. 389ff.: „2. Olmütz.“ S. 391f.: „3. Znaym“. S. 392:
„4. Ungrisch-Hradisch.“ „5. Prerau.“ S. 392ff.: „6. Eisgrub in Mähren.“ S. 394f.: „Iglau.“ S. 353f.: „Kremsier.“ S. 445f.: „Jayspitz, Holleschau und Mährisch-Kromau.“

Vaterländische Blätter 68 (25. 8. 1813) 406

,Topographisch-statistische Beyträge über die Markgrafschaft Mähren. Die Herrschaft Triesch im Iglauer Kreise, ein Fideikommiß der Grafen von Herberstein.‘

Skizze.

Vaterländische Blätter 22 (16. 3. 1814) 130–132

,Ueber die Abweichungen in den Bestimmungen des Flächeninhalts der Markgrafschaft Mähren.‘

Skizze.

(130) „Ein auffallendes Beyspiel von den fast unglaublichen Abweichungen, welche oft in den Bestimmungen des Flächeninhaltes von einem und demselben Lande herrschen, liefert das Markgraffthum Mähren. Hr. Jurende, Herausgeber des «mährischen Wanderers», zählt vierzehn verschiedene Angaben von sechs und dreyßig verschiedenen Schriftstellern über Mährens Größe, wovon manche sehr bedeutend von den übrigen abweichen. (. .).“

Angeführt werden Beispiele, die dies belegen.

Vaterländische Blätter 25 (26. 3. 1814) 145–147; 26 (30. 3. 1814) 149–151

„Die königliche Kreisstadt Budweis und ihre Umgebungen.“

Beschreibung der Stadt und ihrer Bewohner.

Vaterländische Blätter 50 (22. 6. 1814) 297–300; 51 (25. 6. 1814) 302–304; 52 (29. 6. 1814) 308–310; 53 (2. 7. 1814) 315–316; 54 (6. 7. 1814) 321–324; 55 (9. 7. 1814) 327–328; 57 (16. 7. 1814) 339–340; 58 (20. 7. 1814) 345–348; 59 (23. 7. 1814) 350–352

„Der Troppauerkreis im mährisch-schlesischen Gouvernemente.“

Topographische Skizze.

(297) „Dieser Kreis liegt in Oberschlesien, eigentlich im österreichischen Antheile des Herzogthums Schlesien, und faßt in sich einen Antheil vom Fürstenthume Neiße, so wie den größten Theil der Fürstenthümer Troppau und Jägerndorf, dann die Minder-Standes-Herrschaften Freudenthal und Olbersdorf; so wie alle Enclaven, welche in diesen Fürstenthümern liegen, und ehemahls zu dem Prerauer Kreise gehörten, worunter jene von Hotzenplotz die (299) bedeutendste ist. (. .). Die Sprache ist größtentheils deutsch, nach einer interessanten Mundart, welche der würdige Meinert in seinem «Idiotikon» gründlich würdigen wird. Nur in dem südöstlichen Theile dieses Kreises wird slavisch gesprochen, (man heißt es hier wasserpolekisch). Die Gränze, wo die deutsche Sprache aufhört, sind zu Braundorf, Herlitz, Zottig, Dorf-Deschen, Morawitz, Meltsch, Burgwiegstein, Wagstadt. Da wo die slavische herrscht, umschließt beyläufig gegen Südosten eine schlangenförmige Linie, welche über die Orte Skrochowitz, Stremplowitz, Glomnitz, Mladatzko, Leitersdorf, Radkau, Schlatten, Blaschdorf, Brosdorf, Lukau, Bielau gezogen wird. Nur im vierten, oder fünften Theile des Kreises wird slavisch gesprochen. (. .).“

Besprochen werden die klimatischen Gegebenheiten, die geographische Lage, Landwirtschaft und Industrie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 100 (16. 12. 1815) 623–624

„Ungrisch Ostra und Bisenz.“

Skizze. Ungrisch Ostra, der Hauptort einer bedeutenden Fürst Liechtensteini-schen Herrschaft, sei auf einer von der March gebildeten Insel gelegen; es folgen die Beschreibung des Schlosses, des Dorfes Strany – dort befinde sich eine Glasfabrik – sowie des Berges Jaworzina, eines der höchsten in Mähren. Bisenz sei drei Stunden von Ungrisch-Hradisch entfernt gelegen. Beschrieben werden das dortige Schloss, die alten Lindenbäume sowie der gute Wein.

Erneuerte Vaterländische Blätter 102 (23. 12. 1815) 636

„Goldenstein.“

Skizze.

(636) „Die von diesem Städtchen benannte Fürst Liechtensteini-sche Herrschaft nimmt den äußersten nördlichen Theil von Mähren ein. (.).“

Dort befinde sich der Schneeberg, der höchste Berg Mährens.

Erneuerte Vaterländische Blätter 104 (30. 12. 1815) 648

„Groß-Bitesch.“

Es handle sich bei dem Ort um eine zwischen Groß-Meseritsch und Nossitz gelegene, mit einer Mauer umschlossene kleine Stadt an der Hauptstraße von Brünn nach Iglau. Im Archiv der Pfarrkirche befinde sich ein Missale aus dem Jahr 1633.

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (17. 2. 1816) 82–84; 15 (21. 2. 1816) 91–92

„Mährens Klima.“

S. 82ff.: „I. Mathematisches Klima.“ S. 83ff.: „II. Physisches Klima Mährens.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 26 (30. 3. 1816) 147

„Rüge statistischer Angaben französischer Schriftsteller über Böhmen.“

Kritik geübt wird an der Darstellung der Verhältnisse im Königreich Böhmen in dem, als eines der besten geographischen Werke geltenden Buch: *Méthode pour étudier la Géographie, où l'on donne une description exacte (!) de l'univers, formée sur les observations de l'académie des sciences et sur les auteurs originaux par Longlet du Fresnoy*.

Anmerkung: Das Werk von Nicolas Lenglet Du Fresnoy (1674–1755) erschien 1718 bzw. 1735 in Paris.

Erneuerte Vaterländische Blätter 67 (21. 8. 1816) 395–396

„Über den Flächeninhalt von Mähren und Schlesien.“

Verfasser: C. W. BL.

(395) „In der Angabe des Flächeninhalts dieser beyden Provinzen herrscht bey den Geographen und Statistikern eine große Verschiedenheit. (. .). Offenbar entstanden diese Abweichungen nicht so sehr von der Berechnungsart, als vielmehr von den verschiedenen Karten, welche dazu verwendet wurden. (. .).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 66 (16. 8. 1817) 263–264

„Die älteste Bergstadt in Mähren.“

Kurze Beschreibung von Iglau.

Erneuerte Vaterländische Blätter 70 (2. 9. 1818) 280; 71 (5. 9. 1818) 281–283

„Über Mährens Lage, Gränze und Größe.“

Überblick über Daten, welche der aktuellen Literatur auf diesem Gebiet entnommen werden.

Erneuerte vaterländische Blätter 76 (23. 9. 1818) 304

„II. Der höchste Berggipfel Mährens.“

Über Barometerbeobachtungen auf dem Gipfel des Radoscht.

Wiener Zeitschrift 47 (20. 4. 1819) 375–379

„Der Karpfentag der Geistlichen zu Iglau.“

(359) „Unter den Städten des weiland böhmischen Reiches behauptet Iglau in Mähren den schönen Ruhm, ohne je, wie Brünn und Znaym, Sitz eines eigenen Fürsten- oder, wie Prag und Olmütz, zugleich eines Bischofs gewesen zu seyn, durch die ältesten geschriebenen Satzungen, die man bisher kennt, für Sicherheit und Wohlfahrt seiner Bürger gesorgt zu haben. (. .).“

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 91 (30. 7. 1821) 361–363; 97 und 98 (13. 8. und 15. 8. 1821) 388–389; 102 (24. 8. 1821) 405–408; 106 und 107 (3. 9. und 5. 9. 1821) 424–426; 109 und 110 (10. 9. und 12. 9. 1821) 435–437; 112 und 113 (17. 9. und 19. 9. 1821) 446–449

„Ehrenspiegel der königlichen Stadt Znaym.“

Historische Abhandlung.

Archiv für Geschichte 109 (10. 9. 1824) 593–595

„Wunderzeichen. (Miscellen aus handschriftlichen Chroniken.)“

Zwanzig historische Miszellen, hauptsächlich Olmütz im 16. Jahrhundert betreffend.

Archiv für Geographie 155 und 156 (28.12. und 30.12.1825) 911–913

„Sternberg in Mähren.“

Verfasser: E. M. SELINGER

Quelle: „Beim Historischen dieses Aufsatzes sind die Original-Urkunden und ein wenig bekannter Aufsatz von EBERLE benützt worden.“ Topographische Skizze. Es handle sich um eine industriöse Stadt, in welcher wichtige Produkte aus Linnen- und Baumwollfabrikation erzeugt würden.

Archiv für Geschichte 41 und 42 (4.4. und 6.4.1827) 239–244

„Teschen und seine Begebnisse.“

Historische Abhandlung nach der Chronologie der Ereignisse. S. 239 ff.:

„I. und II. Abtheilung: Teschen unter den Herzogen v. Schlesien, und unter den eigenen Herzogen aus dem Piastischen Stamme als Vasallen der Könige von Böhmen.“ S. 241 ff.: „III. Abtheilung. Teschen unter den Königen von Böhmen, zugleich deutschen Kaisern vom Jahre 1653–1721.“

Archiv für Geschichte 116 und 117 (26.9. und 28.9.1827) 633–636

„Ist Schlesien wirklich eine terra incognita? Von Professor HEINRICH.“

Bezug genommen wird auf den von Anton Treitler verfassten Aufsatz «Beyträge zur Topographie von Schlesien k. k. Antheils» im Journal *Geist der Zeit* (November 1825, S. 218).

Anmerkung: Der Beitrag, auf welchen hier Bezug genommen wird, befasst sich mit dem Bergbau und wurde deshalb in das Kapitel „Politische Ökonomie“ eingeordnet. (→ Kap. „Bodenschätze und Bergbau“).

Archiv für Geschichte 10 und 11 (23.1. und 25.1.1828) 49–54; 42 (7.4.1828) 217–220; 60 (19.5.1828) 315–316; 118 und 119 (1.10. und 3.10.1828) 625–627

„Beyträge zur Beförderung der Landeskunde von Mähren und Schlesien. Von DR. GUSTAV FRANZ SCHREINER, o. Prof. der Statistik an der Univ. zu Ollmütz (zu Grätz).“

S. 49 ff.: „I. Statistisch-topographische Beschreibung der Herrschaft Bodenstadt.“ Besitzer dieser Herrschaft sei Joseph des Fours-Walderode.

Archiv für Geschichte 28 und 29 (5.3. und 7.3.1828) 145–149; 31 und 32 (12.3. und 14.3.1828) 161–165; 36 (24.3.1828) 185–188;

40 und 41 (2.4. und 4.4. 1828) 213–215; 45 (14.4. 1828) 233–236;
48 (21.4. 1828) 249–252; 51 (28.4. 1828) 265–267

„Znaim und seine Burggrafen. Von JOSEPH GOLLINGER.“

Historischer Abriß.

Archiv für Geschichte 39 (31.3. 1828) 201–204

„Beyträge zur Landeskunde Böhmens. Von CARL JOSEPH CZOERNIG.
Gablonz.“

Topographisch-statistischer und gewerbekundlicher Überblick.

Archiv für Geschichte 67 und 68 (4.6. und 6.6. 1828) 359–360

„Statistischer Abriß von der Königl. Stadt Iglau 1827.“

Verfasser: STERLY, Magistratsrat

Detaillierte Statistik.

(359) „(. .). Einwohner, ihre Nationalverschiedenheit, Zahl, Sprache.
Seelenzahl 14.688, darunter das weibliche Geschlecht mit 7.500,
größten Theils deutschen Ursprungs, viele böhmischer Abstam-
mung; deutsche Sprache vorherrschend, das Dienstgesind meistens
böhmisch und mährisch. (. .). Unterrichtsanstalten.

(360) Ein Gymnasium, Eine Hauptschule, 3 Trivialschulen in der
Stadt, und ebensoviel in den Vorstädten; Eine Musikschule, Eine
Zeichnungsschule, Eine Buchdruckerey. (. .).“

Archiv für Geschichte 106 und 107 (3.9. und 5.9. 1828) 561–563

„Beyträge zur Geschichte von Eger, aus dem Münchner Reichsar-
chive.“

Text einer Urkunde aus ca. 1244.

Sammler 110 (12.9. 1829) 439

„Was war vormahls Böhmen?“

(439) „Das jetzige Königreich Böhmen ist der Boden eines der gro-
ßen Seen, die einst Europa bedeckten. Es ist ein von einer Bergket-
te umschlossenes Becken, und der einzige Eingang in dasselbe der,
durch welchen das Wasser jetzt ausfließt, und welcher augenschein-
lich durch die Thätigkeit des überlaufenden Stromes nach und nach
ausgewaschen worden ist. (. .). Der fortwährende Ablauf aus diesem
Becken, welcher durch die auf seiner Oberfläche niederfallenden,
und entweder schnell ablaufenden, oder in der Form von Quellen
mehr nach und nach abfließenden Regen unterhalten wird, ist der
schöne Fluß, welchen wir jetzt die Elbe nennen.“

Neues Archiv 52 (28. 6. 1830) 405–411

„Skizze einer Geschichte der Stadt Pilsen. (Plzen.)“

Über die Stadtentwicklung.

(411) „Im Jahre 1819 wurde die böhmische Trivialschule gegründet und vor wenigen Jahren das schöne Casernen- und Criminalgebäude erbaut. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 53 (15. 3. 1834) 211–212

„Neuigkeiten. Briefe aus Pilsen. Erster Brief.“

Verfasser: ERNST SCHERZLIEB

Historische Reminiszenzen. Über die Etymologie des Namens.

Wiener Zeitschrift 115 (25. 9. 1834) 913–917

„Plaß. In topographischer, historischer und pittoresker Hinsicht geschildert. Von DR. ADALBERT SEDLACZEK, Professor.“

Es sei dies der

(913) „Lieblingssitz des um Europa und unser Vaterland so hochverdienten Staatsmannes, des Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich. (.).“

Oesterreichisches Morgenblatt 19 (13. 6. 1836) 80

„Topographisches über Brünn. Von FR. WANITSCHKE.“

Berichtet wird über die Eröffnung des Padowetzischen Gartens nächst der Zwittawa an der Olmützer Straße als Promenade; über die Verschönerung des Platzes, wo ehemals der Töpfermarkt abgehalten wurde; auch die Bastei habe in den letzten Jahren eine freundliche Gestalt gewonnen.

Oesterreichisches Morgenblatt 27 (2. 7. 1836) 113; 28 (6. 7. 1836) 118

„Die königlich böhmische Kreisstadt Tabor in der Vorzeit und Gegenwart.“

Verfasser: DR. JOHANN NEP. EISELT

Historischer Rückblick.

Oesterreichische Zeitschrift 62 (3. 8. 1836) 246–248

„Oesterreichisch-Schlesien. Lage, Gränzen und Größe.“

Verfasser: HELD-RITT

Topographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 69 (27. 8. 1836) 275–276; 70 (31. 8. 1836) 279–280; 71 (3. 9. 1836) 284; 76 (21. 9. 1836) 303–304
„Darstellung der Flüsse, Teiche, Sümpfe und Mineralquellen in Oesterreichisch-Schlesien. Von HELD-RITT.“
Topographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 91 (12. 11. 1836) 361–363; 92 (16. 11. 1836) 365–366
„Oesterreichisch-Schlesien in seiner politischen, kirchlichen und militärischen Verfassung dargestellt. Von HELD-RITT.“
S. 361 ff.: „Politische Eintheilung.“ S. 365 f.: „B. Kirchliche Eintheilung.“ S. 366: „C. Militärische Verfassung.“

Oesterreichische Zeitschrift 97 (3. 12. 1836) 385–387; 98 (7. 12. 1836) 391–392
„Das Zollwesen und die Gränz- und Landwache in Oesterreichisch-Schlesien.“
Verfasser: HELD-RITT
S. 385: „1. Zollwesen.“ S. 385 f.: „2. Innere Linie und Gränz-Bezirk.“
S. 391 f.: „3. Gränzwache.“ S. 392: „4. Gefällen-Wache.“

Oesterreichische Zeitschrift 3 (11. 1. 1837) 9–10
„Der westliche Theil der Karpathen in Oesterreichisch-Schlesien.“
Verfasser: HELD-RITT
Beschreibung der Beskiden.

Oesterreichische Zeitschrift 5 (18. 1. 1837) 19–20; 6 (21. 1. 1837) 23–24; 7 (25. 1. 1837) 26–27; 8 (28. 1. 1837) 31–32; 9 (1. 2. 1837) 35–36
„Die Natur-Producte in Oesterreichisch-Schlesien.“
Verfasser: HELD-RITT
Skizze.
S. 19 f.: „I. Pflanzenreich.“ S. 23 f.: „II. Thierreich.“ S. 26 ff.: „III. Mineralreich.“

Oesterreichische Zeitschrift 33 (26. 4. 1837) 130–131
„Das Klima in Oesterreichisch-Schlesien und dessen Einfluß auf den Gesundheitszustand und die Fruchtbarkeit des Landes.“
Verfasser: HELD-RITT
Skizze.

Oesterreichischer Zuschauer 97 (14. 8. 1837) 982–984; 98 (16. 8. 1837) 989–991; 99 (18. 8. 1837) 998–1000; 100 (21. 8. 1837) 1010–1012; 101 (23. 8. 1837) 1021–1024

„Notizenblatt. Zur Vaterlandskunde. Die Stadt Krumau in Böhmen und ihre nächste Umgebung.“

Verfasser: ANT. LEOP. GREIPL

Topographische Skizze.

Humorist 234 (28. 11. 1839) 942

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neues aus Brünn.)“

(942) „(.). Mit dem Beginn des nächsten Frühjahres wird der herrliche Augarten zu seinem Vortheile in eine englische Anlage umgewandelt.“

Humorist 220 (2. 11. 1840) 900

„Album. Nikolsburg.“

Berichtet wird über das geistige Leben; das Fehlen eines Schauspielhauses wird bedauert.

Wiener Zuschauer 94 (8. 8. 1842) 924–926

„Der Spielberg in Mähren.“

Verfasser: DR. R.

Quelle: „Aus der beachtenswerthen Zeitschrift *Moravia*, welche in Brünn unter der Redaktion des Hrn. J. Oheral erscheint.“

Topographische Skizze. Ehemals eine Veste, seit 1740 ein Staatsgefängnis. 1809 hätten die Franzosen bei ihrem Angriff auf Brünn die starken Festungserker größtenteils zerstört.

Beilage zum Wiener Zuschauer 97 (14. 8. 1843) 1029

„Aus unserer Zeit. Inland. (Kremsier.)“

Quelle: (*Moravia*.)

(1029) „Kremsier gewinnt gegenwärtig durch die Anwesenheit des Erzbischofs von Ollmütz, der diese edelste Perle seiner Besitzungen mit väterlicher Sorgfalt verschönert, immer mehr an Annehmlichkeit. (.).“

Berichtet wird über bauliche Veränderungen.

Wiener Zuschauer 111 (15. 9. 1843) 1174; Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 114 (22. 9. 1843) 1209–1210; 120 (6. 10. 1843) 1266–1267

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten aus Böhmen.“

Verfasser: EDUARD MACHACZEK

Anekdoten über naturkundliche, topographische und historische Besonderheiten.

S. 1174: „(Der Sündflutbaum.)“ „(Der Quackelstein.)“ S. 1209: „(Sturm und Regen – brachten Segen.)“ „(Die Votivsäule.)“ „(Verarbeitung der Steinkohle.)“ „(Philanthropie.)“ „(Ein Rätsel mit seiner Lösung.)“ S. 1210: „(Edel- und Heldenmuth.)“ „(Der Isertunnel.)“ „(Die Häupter der Könige.)“ „(Zur Geschichte der Juden in Böhmen.)“ S. 1266f.: „(Die Schatzkammer.)“

Oesterreichische Blätter 8 (18. 1. 1845) 57–59; 10 (23. 1. 1845) 78–79

„Die neuböhmische Literatur. 1. Wissenschaftliche Bestrebungen.“ (78) „In geographischer und topographischer Beziehung stellt sich uns vor anderen die vollständige böhmische Bearbeitung der Geografie Balbi's als zweckmäßig dar, und alle Lücken ausfüllend und Fehler vermeidend, die dem im Ganzen trefflichen Balbi im Originale anhängen, für sich bestehend aber doch zu obigem Werke gehörend, ist Zap's «Geografie des österreichischen Kaiserstaates.» Dlubnič gab eine kurze Geografie von Böhmen heraus, eine ausführlichere lieferte Dunder. Eine allgemeine Erdbeschreibung verfaßte Šádek und in Bezug auf topografische Leistungen führen wir Zap's treffliche Beschreibung von Prag an, an welche sich eine Reihe topografischer einzelner Ortschaften anschließt. Im historischen sowohl als auch im geographischen und topografischen Fache haben die Böhmen noch viele Werke aufzuweisen, die sich auf auswärtige Völkerkunde beziehen, auch treffliche Übersetzungen derartiger fremder Werke, wobei wir besonders auf die Reisewerke Prokesch's, Al. Dumas u. a. m. hinweisen. (.).“

Anmerkung: Von Anton von Prokesch-Osten (1795–1876) erschienen u. a. folgende Übersetzungen: *Cesta do swaté země roku 1829*, hrsg. v. Jan Tomáš Nováček (Gindrichow Hradec: Al. J. Landfras, 1836); *Cesta do Swaté země zaslíbené: W roku 1829* (Znojmo: M. Hofmann, zw. 1829 u. 1835); *Paměti nejvýhodnějšj mĵsta pro Křesťanstvo, totiž: Jeruzalém, Betlém a Nazaret*, übersetzt von Matěj Knaisl (Znojmo: Martin Hofmann (1825?)); vgl. auch: Josef Alexandr Dunder (1802–1874): *Průwodce po Čechách, neb, Poznamenánj měst, městeček a městisů w králowstwj českém* (Praha: Josef Vetterle z Wildenbrunn, 1822). Von Karel Šádek (1783–1854) erschien u. a. folgendes Werk: *Wsseobecný Zeměpis, neb, Geografia we třech dĵlech* (W Hradcy Králowé: K. Šádek, 1823); die tschechische Übersetzung durch Karel Valdislav Zap (1812–1871) von Balbi's Werk mit dem Titel: *Stručný zeměpisný obraz mocnářstwj Rakauského* erschien 1836. Von Alexandre Dumas (1802–1870) erschien ins Tschechische übersetzt das Werk in drei Teilen: *Hora Sinai: obrazy cestopisné* (Praha: M. Neureuter, 1842). (SKČL)

Sammler 49 (26. 3. 1846) 196

„Mannigfaltiges. Mähren das neue Palästina.“

Verfasser: ROB.

(196) „In einem mährischen Gedicht wird die Hanna – der Strich Landes zwischen Olmütz, Brünn, Hradisch und Prerau – das neue Palästina, der Marchfluß – Jordan, Kremsier – Jerusalem, Wischau – Selo, und das Dorf Dub – Dan genannt.“

Wiener Zuschauer 70 (2. 5. 1846) 558

„Aus unserer Zeit. (Klattau, in Böhmen.)“

Verfasser: J. K.

Unter der Leitung des Klattauer Kreises durch den Grafen Fr. v. Mercandin seien Verbesserungen durchgeführt und neue Einrichtungen geschaffen worden: Gründung einer Kleinkinderbewahranstalt; Errichtung eines städtischen Theaters im ehemaligen Jesuiten-Seminargebäude; außerhalb der Wiener Vorstadt sei ein parkähnlicher Volksgarten angelegt worden; ebenso wurde eine Krankenhausanstalt eröffnet, die für jedermann zugänglich sei.

Allgemeine Theaterzeitung 146 (19. 6. 1846) 582

„Die Stadt Nikolsburg in Mähren und deren Wichtigkeit in der Geschichte dieses Markgrafthums.“

Verfasser: N...

Historische Reminiszenzen.

Oesterreichische Blätter 141 (24. 11. 1846) 1104

„Notizen.“

Die *Bohemia* berichtet über Turnanstalten in Böhmischem-Leippa, Leitmeritz und Teplitz.

Humorist 108 (6. 5. 1847) 431

„Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Das größte Dorf in Böhmen)“

(431) „ist Warnsdorf im Leitmeritzer Kreise, welches über 12.000 Einwohner zählt. Die Bauart der Häuser ist zwar unregelmäßig aber freundlich; die vorzüglichsten Gebäude sind einige bedeutende Fabriken. Seit 1844 besteht daselbst eine Hauptschule, an welcher ein eigener Lehrer der böhmischen Sprache angestellt ist, da Warnsdorf einer vorzugsweise deutschen Bevölkerung angehört. Im vorigen Jahre wurde daselbst auch ein Musikverein gegründet, welcher jährlich vier große Akademien gibt.“

Allgemeine Theaterzeitung 286 (30. 11. 1847) 1114

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Aus Nikolsburg, vom 22. November.)“

Verfasser: K. A.

(1114) „Die industriellen Bestrebungen unserer Stadt nehmen den erfreulichsten Aufschwung, und allenthalben zeigt sich die regste Thätigkeit. Die unter der Aegide des verdienstvollen Bürgers, Herrn Lebwohl erbaute Dampfmühle ist im vollsten Gange, obgleich bisher nur Roggenmehl erzeugt wurde. (. .). Eine Runkelrüben-Zuckerfabrik, von Herrn Rischaneck in's Leben gerufen, schreitet ihrer Vollendung zu, und eine andere Fabrik, in welcher Webereien erzeugt werden, ist in voller Thätigkeit. Die Verschönerungs- und Reparatursarbeiten werden allenthalben in Angriff genommen; die Domkirche zu St. Wenzel, deren Eindachung bereits hergestellt ist, soll im Laufe des nächsten Frühlings durchweg restaurirt werden. Das Grabmonument des um Nikolsburg hochverdienten Freiherrn v. Sonnenfels, welches durch die Länge der Zeit schadhafte und unkenntlich geworden ist, soll einem oft ausgesprochenen Wunsche gemäß, neu errichtet werden. Die Direction der Sonnenfels'schen Stiftungen hat bereits ein entsprechendes Monument in Antrag gestellt, und es wäre hierbei nur eine einfache Inschrift in deutscher Sprache zu wünschen, damit jeder Bewohner unserer Stadt, ohne Unterschied des Bildungsgrades – die Bedeutung dieses Denksteins erfasse. (. .). Für die Volksschulen wird hier mit löblichem Eifer gesorgt, und es gereichte dem Stadt-Magistrate wirklich zum anerkennenswerthen Verdienste, daß derselbe die Schule zu St. Johann, in welcher jetzt über 200 Kinder unterrichtet werden, zweckmäßig erweiterte und vergrößerte. Die Nothwendigkeit einer ähnlichen Vergrößerung der Schule zu St. Wenzel wird schon aus dem Umstande klar, daß dieselbe jene 400 Kinder nicht fassen kann, welche nun vollkommen schulfähig sind, und von denen bei der letzten Prüfung 113 wegbleiben mußten. (. .). Die Zahl der Studierenden in den beiden philosophischen Jahrgängen hat sich gegen das letztverflossene Schuljahr 1847 namhaft vermindert. (. .). Was man hier im Allgemeinen noch immer schmerzlich vermißt, ist die Organisation eines ordentlichen Lesekreises, der in einer kleinen Stadt, die kein Theater hat, und keine anderweitigen Ressourcen bietet, als Caffeeegesellschaften, Schenken, Caffeehäuser u. s. w. – gewiß die wohlthätigsten Folgen für die Gesittung und Bildung hätte.“

PRAG UND UMGEBUNG

Stadtführer und Stadtbeschreibungen

A. Nachrichten über Werke

W. A. Gerle (1781–1846)

***Prag und seine Merkwürdigkeiten* (1825, ²1830, ⁴1841, ⁵1846)**

Allgemeinen Theaterzeitung 112 (17. 9. 1825) 458–459

„Neuigkeiten. Aus Prag. (Monath August.)“

Verfasser: SINCERUS

(459) „In dem Gebiethe der Literatur finden wir (..) Gerle’s «Darstellung von Prag» (ebendasselbst [bei Alois Borrosch, G. M.-K.]) als angenehme Erscheinung[en] willkommen. (..).“

Literaturblatt zur Allgemeinen Theaterzeitung 8 (August 1830) 30–32

„Notizen.“

Verfasser: MANFRED

(32) „Zugleich mit den im vorigen «Literaturblatte» angekündigten Werke Schottky’s «Prag wie es war und ist», wovon die ersten beyden Hefte bereits angekommen sind, und das gleichsam als eine zweyte gänzlich überarbeitete Ausgabe des Grieselschen «Gemähl-des» (Calvesche Buchhandlung) zu betrachten ist, hat der Buchhändler A. Borrosch daselbst die zweyte vermehrte und verbesserte Auflage des von W. A. Gerle verfaßten kurzen und vollkommenen Wegweisers in Prag in zweyerlei Ausgaben erscheinen lassen.“

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3. 8. 1830)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„(..). So eben ist auch bey Borrosch die zweyte Auflage von «Prag’s Merkwürdigkeiten» von Gerle erschienen (..).“

Allgemeinen Theaterzeitung 232 (28. 9. 1830) 1020

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Prager Briefe, den 16. September.)“

(1020) „Der Aufschwung des Eisenbahnwesens in den deutschen Nachbarlanden usurpirt natürlich auf die Reiselust und das Reisevergnügen des Publikums eine augenfällige Influenz. Gegenwärtig treiben sich in Prags Gassen und Plätzen unablässig zahlreiche Fremde umher, die mit Hilfe des Lohnbedienten und ihres ‚guide‘, ‚voyageur‘ (topographische Büchleins) u. s. w., die antiken und modernen Merkwürdigkeiten Prags andächtig studiren. Unter den mehrern in letzter Zeit erschienenen Werken dieser Tendenz, deren jedes seine unleugbaren Vorzüge hat, behauptet insbesondere auch Hrn. Professors W. A. Gerles «Prag und seine Merkwürdigkeiten» den ehrenhaften Platz, den es seit seiner ersten vor 14 bis 15 Jahren stattgehabten Auflage eingenommen. (.).“

Die Neuauflage wird besprochen.

Allgemeinen Theaterzeitung 121 (9. 10. 1830) 496

„Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.“

(496) „In Prag bey Borrosch ist so eben erschienen: «Prag und seine Merkwürdigkeiten. Für Fremde und Einheimische von W. A. Gerle.» Zweyte Auflage, die mit vieler Sorgfalt redigirt zu seyn scheint. Ein neuer Artikel, welcher der ersten fehlte, ist ‚Handel und Gewerbe‘ nebst einer summarischen ‚Gewerbestunde von Prag‘. (.). Prag zählt gegenwärtig nebst der Garnison und den Vorstädten etwa 110.000 Seelen, die aus Böhmen (Czechen), Deutschen, Juden und Italienern bestehen (.).“

Wiener Zeitschrift 151 (21. 9. 1841) 1207–1208

„Notizenblatt.“

(1207) „Von der kleinen Monographie der Böhmerstadt: «Prag und seine Merkwürdigkeiten. Ein Wegweiser für Fremde», von W. A. Gerle, ist bey Borrosch und André die vierte ganz umgearbeitete Auflage, mit einem trefflichen Grundrisse der Stadt erschienen, welche wahrlich nicht so bald zu erwarten stand, da seit der dritten Auflage mehre neue Beschreibungen von Prag herausgekommen sind.“

Humorist 119 (19. 5. 1845) 475

„Album. Literarisches.“

Verfasser: J. M.

(475) „Bei Borrosch und André in Prag erscheint im Laufe dieses Jahres die fünfte Auflage W. A. Gerles «Prag und seine Merkwürdigkeiten», ein eben so interessantes als nützliches Buch nicht nur für jeden Fremden, sondern selbst auch für die Bewohner unserer Stadt.“

Wiener Zeitschrift 238 (29. 11. 1845) 956

„Feuilleton. Literarisches.“

Verfasser: P.

(956) „Von W. A. Gerle's bekanntem «Prag und seine Denkwürdigkeiten» ist so eben bei Borrosch und André die 5te Auflage ausgegeben worden. (..).“

Anmerkung: Im Verbundkatalog der Tschechischen Republik (*SKČR*) wird 1846 als Erscheinungsjahr der 5. Auflage des Werkes angegeben.

A. F. W. Griesel (1783–1825)

Neuestes Gemählde von Prag (1823)

Archiv für Geschichte 44 (11. 4. 1823) 234–236

„Literarischer Anzeiger.“

Rezension des Werkes von W. A. Griesel: *Neuestes Gemählde von Prag*, erschienen 1823 bei Calve. Es handle sich um ein beschreibendes, brauchbares Handbuch über Prag, „gewiß eine der wichtigsten Städte Deutschlands“. Geplant seien drei Ausgaben: eine Prachtausgabe auf Imperial-Velinpapier, eine Ausgabe auf feinem Schreibpapier und eine ordinäre Ausgabe.

Sammler 83 (12. 7. 1823) 332

„Notitzen. Literatur-Bericht aus Prag.“

Angezeigt werden zwei Neuerscheinungen, u. a. *Neuestes Gemählde von Prag* von A. W. Griesel, erschienen bei Calve; es handle sich um eine Prachtausgabe mit Kupfern von Schembera.

Anmerkung: Die Rede ist von Josef Šembera (1794–1866).

J. Jüttner (1775–1848)

Trigonometrische Vermessungen der königl. Hauptstadt Prag und ihrer Umgebungen von 1804 bis 1812 (1823)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 99 (9. 12. 1820)

„Correspondenz-Nachricht aus Prag.“

Durch das böhmisch-vaterländische Museum in Prag sei der Wunsch, einen Plan von Prag und seiner Umgebung nach einem größeren Maßstab und auf den neuesten Zustand Bezug nehmend, realisiert worden. Der Plan sei von Joseph Jüttner auf das allergenaueste aufgenommen und von Joseph Drda gestochen worden.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 83 (12. 7. 1821) 331–332
 ‚Neuigkeiten. Wegweiser für Literatur und Kunst.‘

(331) „Der lange gehegte Wunsch einen Plan der Hauptstadt Prag mit ihren nächsten Umgebungen im neuesten Zustande nach einem größern Maßstabe zu erhalten, ist durch die Fürsorge des neu (332) errichteten von Sr. Majestät dem Kaiser bereits bestätigten böhmisch-vaterländischen Museums in Prag endlich in Erfüllung gegangen. Dieser Plan wurde durch den verdienten k. k. Artilleriehauptmann Hr. Joseph Jüttner auf das allergenaueste aufgenommen und unter seiner Aufsicht von Jos. Drda, einem Schüler der Prager Akademie der schönen Künste (.) gestochen (.)“.“
 Eingegangen wird auf den Modus des Verschleißes der Karte.

F. Klučák (1814–1886)

Der Führer durch Prag (1838, 21841)

Allgemeine Theaterzeitung 170 (25. 8. 1838) 757

‚Neuigkeiten. Prager Zustände. (Fortsetzung).‘

Verfasser: MARENGO

(757) „Von Klutschak ist vor Kurzem «der Führer durch Prag» bei Haase erschienen. (.)“.“

Allgemeine Theaterzeitung 229 (16. 11. 1838) 1040

‚Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

Verfasser: M.

(757) „«Der Führer durch Prag. Mit einem alphabetischen Verzeichnisse der Sehenswürdigkeiten Prags und seiner Umgebung, und einigen belehrenden Notizen für Fremde. Von Franz Klutschak. Prag 1838. Druck und Verlag von Gottlieb Haase Söhne. 12. – 84 S.» (.)“.“
 Kurze Besprechung des Werkes.

Allgemeine Theaterzeitung 210 (2. 9. 1841) 924

‚Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe, den 20. August.) (Literatur).‘

(924) „Bei Gottlieb Haase Söhne erschien so eben in zweiter vermehrter Auflage: «Der Führer durch Prag,» von Franz Klutschak – ein nicht bloß dem Fremden höchst willkommenes Buch, sondern durch die Fülle, das Interesse, die geistreiche Bearbeitung und Verlässlichkeit seiner Notizen auch für den Einheimischen von bleibendem Werthe. (.).“

G. Th. Legis-Glückselig (1806–1867)

Topographischer Grundriss von Prag und dessen Umgebungen (1835)

Oesterreichische Blätter 12 (27. 1. 1846) 94–96

„Literarische Zustände Prags am Schlusse des Jahres 1845.“

Verfasser: DR. LEGIS GLÜCKSELIG. Prag, Ende Dezember 1845. *)

„*) Durch zufällige Umstände verspätet.“

(95) „Für die Beschreibung Prags nach allen seinen Beziehungen sind diverse Federn thätig. Gerle's kurzer, aber unübertroffener «Wegweiser» liegt uns so eben in fünfter Auflage und Umarbeitung vor. Franz Klutschak's «Führer durch Prag» – ein (wer sollte es glauben?) Wörterbüchlein über Prags Merkwürdigkeiten – erlebt gleichzeitig vier Auflagen. Eine alphabetische Stadtbeschreibung ist an und für sich immer ein Unding; und so entdeckt man z. B. auch hier die Versorgungsanstalt für erwachsene Blinde unter dem Schlagworte „Bruskobach“ (S. 53); der sogenannte schwarze Thurm wird (S. 97) in Rücksicht seiner „schärzlichen Gestalt“ (sic!) hervorgehoben. Genau: dieser Führer durch Prag ist nichts weiter als ein ballhornisirter Nachdruck des in derselben Verlagshandlung 1835 von mir herausgegebenen, topografischen Grundrisses von Prag und dessen Umgebungen – welches letztere (bereits vergriffene) Werk auch zur Krönungszeit 1836 von de Carro größtentheils wörtlich und sammt allen seinen Mängeln ins Französische übersetzt wurde, ohne als Quelle genannt zu werden. Dies sei dem Verfasser nach zehn Jahren zu verrathen erlaubt. (.).“

Oesterreichische Blätter 24 (24. 2. 1846) 192

„Entgegnung des Hrn. Franz Klutschak.“

Entgegnung des Verfassers zu einer negativen Beurteilung seines *Prag-Führers* durch Dr. Legis-Glückselig in dessen Beitrag «Literarische Zustände Prags am Schlusse des Jahres 1845», in: Oesterreichische Blätter 12 (27. 1. 1846), S. 94–96 (s. o.).

Oesterreichische Blätter 28 (5.3.1846) 224

„Dr. Legis-Glückselig gegen Hrn. Franz Klutschak.“

Fortsetzung der Kontroverse.

W. v. Marsano (1797–1871)

Gemälde von Prag (?)

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3.8.1830)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„(..) bey Kronberger und Weber haben wir ein «Gemälde von Prag» von W. Marsano zu erwarten, das recht interessant werden dürfte. (..).“

Anmerkung: Das erwähnte Werk konnte nicht ermittelt werden.

V. Morstadt (1802–1875)

Ansichten von Prag (1826–1832)

Malerische Darstellung von Prag, in acht nach der Natur gezeichneten Ansichten mit erklärendem Texte (1829–1837)

Allgemeine Theaterzeitung 51 (29.4.1826) 206–207

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.“

(207) „In der betriebsamen Handlung von Peter Bohmanns Erben erscheint eine «Sammlung von Ansichten Prags in Quartgröße, nach der Natur aufgenommen von Vincenz Morstadt.» (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 129 (27.10.1829) 528

„Neuigkeiten. Kunstwegweiser.“

Verfasser: S.

(528) „Zwey neue Hauptansichten der Stadt Prag sind ganz kürzlich, bey dem eben so thätigen, wie unternehmenden Buch- und Kunsthändler, C. W. Enders, in Prag erschienen. (..).“

Das Werk von Morstadt erinnere an Canaletto.

Wiener Zeitschrift 15 (4.2.1830) 123

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im December 1829.“

(123) „Die erste Lieferung der «Malerischen Darstellungen von Prag» (Prag, Borrosch), ist erschienen (..).“

Es folgte eine Besprechung.

A. Müller (1792–1843)

Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen (1836)

Praga Illustrata: fornita di Vedute e Schiarimenti storici (1836) (Ü)

Übersetzer: **Stefano Radamanto Filippini**

Beilage 17 zur Wiener Zeitschrift 49 (25. 4. 1837)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„Der vorjährigen Krönung hat Prag 24 sehr hübsche Ansichten einzelner Plätze, Straßen und Gebäude zu verdanken, es ist nemlich bey Gottlieb Haase's Söhnen erschienen: «Erinnerung an Prag in bildlichen Ansichten und historischen Erläuterungen, als Gedenkbuch für Fremde und Einheimische.» Der Text, bearbeitet von Professor Anton Müller, hält sich an die richtigsten historischen Daten, und beobachtet durchgängig die für ein Bilderwerk nöthige Kürze. (. .).“

Von dem vorliegenden Werk gebe es auch eine italienische Übersetzung von Stefano Radamanto Filippini.

N. N.

Guide des Étrangers à Prague (1836)

Telegraph 79 (29. 6. 1836) 315

„Literatur.“

Guide des Étrangers à Prague. Avec un plan de la Ville. Prague 1836. Chez Kronberger et Weber. (Zu Wien bei Franz Tendler zu haben.)‘
Rezension.

N. N.

/ Zwölf Ansichten von Prag (1819) / (?)

Erneuerte Vaterländische Blätter 29 (10. 4. 1819) 113–116

„Beyträge zu einer Übersicht der mahlerischen Reisen (voyages pittoresques) durch das österreichische Kaiserthum. Von DR. FRANZ SARTORI.“

(116) „Bey Zimmer in Prag sind erschienen: «Zwölf Ansichten von Prag» in 4to, auf engl. Velin-papier fein illuminirt. (. .).“

Die Motive der 12 Blätter werden aufgezählt.

Anmerkung: Das erwähnte Werk konnte nicht ermittelt werden. Im Verlag von Franz Zimmer in Prag erschien 1828 von Andreas Chrysogonus Eichler

(1762–1841): *Wegweiser für Fremde bei dem Besuche der Prager Metropolitankirche St. Veit, der Lorettekirche und des dortigen Schatzes, dann der Stiftskirche und Bibliothek am Strahof.* (SKČL)

J. F. J. Schaller (1738–1809)

Jaroslav Schallers kurzgefaßte Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag. Für Reisende und alle jene, welche sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt machen wollen (1817)

Literarischer Anzeiger zum Sammler 9 (1817) 36

„Jaroslav Schallers kurzgefaßte Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag. Für Reisende und alle jene, welche sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt machen wollen. Neue, durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Prag, bey Caspar Widtmann, 232 S. in 8.“

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt.

Anmerkung: Die Erstauflage des Werkes in vier Bänden unter dem Titel: *Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag sammt allen darinn befindlichen sehenswürdigen Merkwürdigkeiten*, erschien in den Jahren 1794–1797. (LČL, SKČR)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 40 (17. 5. 1817) 159

„Topographie.

Jaroslav Schallers kurzgefaßte Beschreibung der königl. Haupt- und Residenzstadt Prag. Für Reisende und alle jene, welche sich mit den Merkwürdigkeiten derselben bekannt machen wollen. Neue, durchaus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. (Mit zwey Kupfern). Prag bey Widtmann, 232 Seiten, 6,- fl.“

Rezension.

(159) „Bey aller Kürze, die der Zweck des Buches dem Hrn. Verf. zur Pflicht machte, ist nichts Wichtiges weggelassen und von Manchem werden selbst ziemlich detaillirte Beschreibungen geliefert. (..).“

S. W. Schießler (1791–1867)

Prag und seine Umgebungen (1812)

Wiener allgemeine Literaturzeitung 84 (19. 10. 1813) 1344

„Topographie.

Prag und seine Umgebungen. Dargestellt von S. W. SCHIESZLER mit (3) Kupfern und dem Grundrisse der Stadt (Prag). 2 Th. in 12. Prag und Töplitz 1812–1813, bey K. W. Enders.‘

Verfasser: E. TH. H.

Rezension.

(1344) „In diesem Werkchen findet man alles, was über Prag und seine Umgebungen gesagt werden kann, und Fremden wissenswerth seyn mag. (.).“

J. M. Schottky (1797–1849)

Prag, wie es war und wie es ist (1830–1832)

Literaturblatt 5 zur Allgemeinen Theaterzeitung 64 (Mai 1830) 20

„Notizen.“

(20) „Von Hrn. Professor Julius Max Schottky in Prag befindet sich gegenwärtig bey Calve ein umfangreiches Werk unter der Presse. Es führt den Titel: «Prag, wie es war und wie es ist» und wird mit einer typographischen Eleganz gedruckt, wie sie bis jetzt noch keinem andern, in Böhmen vollendetem Werke zu Theil geworden. (.).“

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3. 8. 1830)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„Die Beschreibungen von Prag mehrten sich wie der Sand am Meere. Während die Calve'sche Buchhandlung das erste Heft eines großen Werkes liefert: «Prag, wie es war, und wie es ist» nach Actenstücken und den besten Quellenschriften geschildert von Julius Max Schottky, kündigt sie zugleich an, dass binnen einigen Monaten von dem Verfasser dieses Werkes ein kleiner Auszug desselben oder vielmehr ein rapider Überblick der Hauptstadt Prag auf 6–8 Druckbogen ebenfalls in ihrem Verlage erscheint. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 9 (12. 1. 1832) 35–36

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(36) „«Prag wie es war und ist, geschildert von J. M. Schottky», ist fast vollendet, das 6. Heft liegt vor uns, ein 7. wird das Ganze beschließen. (.).“

Kurz über den Inhalt.

V. V. Tomek (1818–1905)***Děje pražské w krátkém nástinu (1845)***

Oesterreichische Blätter 3 (6.1.1846) 23

„Kurze Anzeigen.“

Verfasser: RAKONICKY

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(23) „«Děje Pražské w krátkém nástinu», von W. V. Tomek. (.).“
 Das Werk enthalte eine Übersicht über die wichtigsten historischen Monumente Prags mit besonderer Berücksichtigung der ältesten Bauten und sonstigen Kunstdenkmäler.

W. R. Weitenweber (1804–1870)***Die medizinischen Anstalten Prags: nach ihrem gegenwärtigen Zustande geschildert (1845)***

Wiener Zeitschrift 68 (4.4.1844) 543

„Notizenblatt. (Doctor Weitenweber in Prag.)“

Mitteilung, dass dieser an einem Werk betitelt: *Darstellung der Heil- und Versorgungsanstalten und medicinischen Bildungsanstalten in Prag*, arbeite.

Illustrierte Theaterzeitung 72 und 73 (25 und 26.3.1845) 296

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten.“

Verfasser: W. STORCH

(286) „Für den Freund der Medicin und selbst für den Statistiker dürfte ein soeben im Verlage von Borosch und André in Prag erschienenes Werk von Interesse sein: «Die medicinischen Anstalten Prags, nach ihrem gegenwärtigen Zustande geschildert, von Dr. W. R. Weitenweber, practischem Arzte in Prag, emeritirtem Stadtphysikus von Ellbogen und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied. (.).“
 Das Werk zeige auf, welche Fortschritte in der Medizin in Prag gemacht worden seien.

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli).“

Verfasser: K. MEROVÁUS

(460) „Literarische Neuigkeiten von Belang haben wir in deutscher Sprache folgende: (.). Eine schätzenswerthe medizinische Topographie von Prag, von dem bekannten medizinischen Schriftsteller Dr. Weitenweber. (.).“

B. Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 9 (30. 1. 1819) 33–36

„Des Alterthumsforschers VON DER HAGEN Nachrichten über Prag.“
Gegenstand der Skizze sind die Prachtstücke und Sehenswürdigkeiten des St. Veits-Domes, die Nostitzsche Gemäldesammlung.

Anmerkung: Die Rede ist wohl von Friedrich Heinrich von der Hagen (1780–1856). (NDB)

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 14 (2. 2. 1819) 55; 16 (6. 2. 1819) 63

„Bemerkungen auf einer Reise von Wien über Prag und Dresden, nach Leipzig.“

Verfasser: C. W. KOCH

Zwei von vier Briefen beinhalten eine Beschreibung von Prag.

Erneuerte Vaterländische Blätter 60 (28. 7. 1819) 235–238

„Prag, sonst und jetzt. Schreiben eines wieder eingewanderten Böhmen an seinen Landsmann im Auslande.“

Eindrücke von der Stadt nach 25-jähriger Abwesenheit.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 121 (9. 10. 1821) 482–483; 124 (16. 10. 1821) 494–495; 126 (20. 10. 1821) 502–503; 127 (23. 10. 1821) 506–507; 131 (1. 11. 1821) 522–523; 132 (3. 11. 1821) 526–527; 133 (6. 11. 1821) 530–532; 136 (13. 11. 1821) 542–544; 138 (17. 11. 1821) 530–531; 141 (24. 11. 1821) 562–563; 146 (6. 12. 1821) 582–583

„Neuigkeiten. Contouren, Silhouetten und Ansichten, skizzirt auf einer Reise nach Berlin, von JOH. LANGER.“

Poetische Reiseskizze. Der Weg führt über Prag.

Allgemeine Theaterzeitung 179 (6. 9. 1836) 715; 180 (7. 9. 1836) 720; 182 (10. 9. 1836) 727; 184 (13. 9. 1836) 735–736; 186 (15. 9. 1836) 743; 187 (17. 9. 1836) 747; 188 (19. 9. 1836) 752; 190 (21. 9. 1836) 759–760; 192 (24. 9. 1836) 767

„Neuigkeiten. Briefe aus Prag.“

Verfasser: -z.

In 18 Briefen wird über die Stadt berichtet sowie über das Eintreffen des Kaiserpaares anlässlich deren Königskrönung.

Allgemeine Theaterzeitung 181 (9. 9. 1836) 722–723

„Neuigkeiten. Aus Prag, den 3. September 1836. (Von einem zweiten Correspondenten.)“

S. 722f.: „Von demselben Korrespondenten, unterm 4. September.“

Verfasser: W.

S. 723: „(Von einem dritten Correspondenten.)“

Verfasser: KINDERFREUND

Gegenstand der Berichterstattung ist die Anreise des Kaiserpaares zu den Krönungsfeierlichkeiten.

Allgemeine Theaterzeitung 187 (11. 9. 1836) 747

„Neuigkeiten. Briefe aus Prag. (Von einem zweiten Correspondenten.)“

Verfasser: A.-

(747) „Auf eine würdige Weise feierte die hiesige Israelitengemeinde die Krönung Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. (..).“

Bericht darüber.

Allgemeine Theaterzeitung 191 (22. 9. 1836) 761

„Bei der Rückkehr Ihrer Majestäten, des Kaisers und der Kaiserin, von der Krönung in Prag. Am 22. September 1836.“

Verfasser: KARL MEISL

Gelegeheitsgedicht.

Anmerkung: Vgl. den Hinweis auf eine Lithographie, welche in Leitmeritz bei C. W. Medau erschienen war und ein Tableau, das Volksfest anlässlich der Kaiserkrönung in Prag darstellend, zeigt. S. Teil III. des *Bohemica*-Bandes (*Kunst*) (→ Kap. „Bildende Künste:“ → „Memoria“, S. 305.)

Humorist 53 (28. 4. 1837) 210–211; 54 (29. 4. 1837) 215; 125 (1. 9. 1837) 498–499

„*Böhmische Fahrten*. Von UFFO HORN.“

(210) „Böhmen ist ein hübsches Land. (..). Die Leute in Deutschland haben in den letzten zehn Jahren so viel über Böhmen geschrieben und gesagt, dass wir uns selbst nicht mehr auskannten; es schien, als ob sie über Hals und Kopf, einer dem Andern zuvor, die Fundgrube ausbeuten wollten, die so lange unbeachtet blieb. Auch in ihrer Eilfertigkeit nahmen sie taubes Gestein und Quarz statt der edlen tiefer liegenden Metalle und machten ihrem Ärger über die getäuschte Erwartung dann in dicken Bänden Luft. (..). Ich will ein paar Worte über Prag sagen. (..). Der Hradschin ist das schönste, größte Schloß in Deutschland. (..).“

Humorist 174 (25. 11. 1837) 693–694; 175 (27. 11. 1837) 697–698; 177 (1. 12. 1837) 705–706; 181 (8. 12. 1837) 721–722; 184 (13. 12. 1837) 733; 188 (20. 12. 1837) 749–750; 192 (27. 12. 1837) 765–766; 14 (24. 1. 1838) 53–54

„Dumme Briefe, Bilder und Chargen aus der Reise nach Prag. Von M. G. SAPHIR.“
Reiseskizze.

(694) „Von Wien bis Prag studirte mein Magen die Erdäpfelologie; ich habe in den sieben Schöpfungstagen, in welchen wir von Wien nach Prag reisten an gekochten, gebratenen und rohen Erdäpfeln an 200 Sorten erprobt, untersucht und im Geiste aufgenommen. Ich glaube, die Entdeckung von Amerika war bloß eine persönliche Gefälligkeit für mich. In der Nacht gab der Hund auf die Pferde Acht, ich auf den Hund, und so erweiterte sich meine Menschenkenntniß immer mehr und mehr. (.).“

Der Verfasser habe in Prag Hebräisch und den Talmud studiert und komme nach 25 Jahren wiederum in diese Stadt; die Veränderungen werden registriert, das kulturelle Leben kommentiert. *Ost und West* sei

(765) „das einzige deutsche Journal Prags, welches die Beachtung und Theilnahme der gebildeten Welt auf sich zieht. (.). Ich liebe Ebert als unsern reinsten Liriker. (.).“

Weiters über den Musikdirektor Tomaschek.

Anmerkung: Die Rede ist von Karl Egon Ebert (1801–1882).

Allgemeine Theaterzeitung 98 (15. 5. 1839) 479–480; 99 (16. 5. 1839) 486

„Neuigkeiten. Flüchtige Bemerkungen eines Wieners auf einer flüchtigen Reise von J. F. CASTELLI. Dritter Brief.“

(479) „Prag, am 1. Mai. Ich bin in Prag angelangt, und freue mich, daß ich da bin; denn wahrlich hier ist's gut und schön. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 100 (27. 4. 1841) 447–448

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe. – 6. April.)“

Verfasser: DR. UD. U.

Schwärmerische Beschreibung von Prags Schönheit und historischer Bedeutung.

(447) „Wo war jemals ein Salon mit den herrlichsten Girandolen und Candelabres so prachtvoll ausgeschmückt, als unsere alte Königsstadt mit ihren hundert pittoresken Thürmen, wie sie die be-

moosten Häupter in den blauen Himmel hinausstrecken? Der liebe-liche Laurenzberg, der neben dem königlichen Hradschin so still-freundlich und bescheiden dasteht, wie die sanfte, jungfräuliche Idylle neben dem behelmten und gepanzerten Epos – mit seiner blanken Mauerkrone, den schwellenden Rasenkissen und frischgrünen Bäumen winkt, den Bewohnern Prags als Divan entgegen, wo sie am Busen der lieben Natur ausruhen mögen von den Mühen des städtischen Lebens. Und der herrliche Moldaustrom zieht sich als breites Silberband, durchwirkt von dem frischen Grün zahlreicher Inseln, durch den Teppich der lachenden Fluren. Daher der überaus erquickliche Eindruck, welchen alle Reisenden – und ihrer gibt es in der günstigsten Jahreszeit eine Legion – von dem herrlichen Prag mit sich hinwegnehmen. Gleichwohl gewärtigt Prag immer noch, und wohl mit gleichen Rechten für seine historische Bedeutung einen Sänger, wie ihn Venedigs große Erinnerungen an Byron gefunden haben. Es liegt eine wunderbar ergreifende Gewalt in allen solchen Erinnerungen, und wo gäbe es deren mehrere, als hier, wo der Fremde immerfort zwischen den Grabmälern gewesener Größen und längst verblichener romantischer Zeiten wandelt? Ein seltsames Gefühl der Andacht und Ehrfurcht überkommt den Besucher; es ist, als ob der heilige Odem der Geschichte durch die Aeolshar-fensaiten des menschlichen Herzens rauschte, und die Schatten der alten Könige und Helden zögen über dem Weichbilde Prags dahin. Unsere Hauptstadt kommt mir vor wie die Petrification eines Seg-ments der Weltgeschichte; es ist das heilige Mekka derselben für Deutschland, gegen welches jeder ihrer rechtgläubigen Verehrer sein Angesicht kehrt, wenn er sein historisches Vaterland anbetet. Auf dem Hradschin thront die stolze, weite Burg, der Hort der böhmischen Könige, deren riesenhafter Bau in massiven Lettern den Namen seines eigentlichen Gründers, Karl IV. kündet, dieses um Böhmens materiellen und geistigen Aufschwung hochverdien-ten Fürsten. Inmitten der Burg schaut der dunkle, majestätische Dom mit seinen edlen gothischen Formen ins Thal hernieder, wie segnend die Hände breitend über die zu seinen Füßen hingegossene Stadt. Im Schoße der alten Metropole schlafen Könige und Kaiser einen ewigen Schlaf; Otokar Przemysl und Georg von Podiebrad sind schon vor vielen Jahrhunderten dahingegangen ins unentdeck-te Land, aus dessen Bezirk kein Wanderer wiederkehrt, aber ihre Namen prangen noch auf den Grabsteinen, und leben im Munde des Volkes. Auf dem langgedehnten Rücken des Zizkaberges war

(448) dereinst (J. 1420), der gefürchtete Zizka mit seinen Getreuen gelagert; auf dem weißen Berge wurde der heiße Kampf zwischen Ferdinand II. und dem Winterkönig Friedrich ausgefochten (J. 1620), und von hier aus unternahm Preußens Heere unter Friedrich dem Zweiten im Jahre 1757 die Belagerung von Prag. (.).“

Oesterreichisches Morgenblatt 115 (25.9.1843) 459

„Feuilleton. Bemerkenswürdiges. (Prag.)“

(459) „Ida Gräfin Hahn-Hahn sagt im *Rechten*: ‚Prag ist ein Geschichtsbuch im Lapidarstil geschrieben.‘“

Anmerkung: Die Rede ist wohl vom Werk: *Der Rechte* (Berlin: A. Duncker, 1839) der Schriftstellerin Ida Gräfin Hahn-Hahn (1805–1880). (DNB)

Allgemeine Wiener Musikzeitung 122 (10.10.1844) 485–486; 123 (12.10.1844) 489–490; 124 (15.10.1844) 493–494; 126 (19.10.1844) 501–502

„Reise-Momente. Von AUGUST SCHMIDT. I. Prag.“

Berichtet wird über die Persönlichkeiten des Prager Musiklebens.

Anmerkung: Der Bericht über die weitere Reise mit den Stationen Dresden, Leipzig, Berlin, Meißen, Hamburg, Kuxhafen, Braunschweig, Kassel, Frankfurt am Main, Mainz, Köln am Rhein, Darmstadt, Heidelberg und Stuttgart wird bis zur Nr. 58 des Jahrganges 1845 fortgesetzt.

Humanstatistik und allgemeine Statistik zu Prag

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 55 und 56 (15.11. und 18.11.1808) 412–413

„Bevölkerung der Hauptstadt Prag in der ersten Hälfte des Jahres 1808.“

Verfasser: W.

Statistische Angaben zur Einwohnerstruktur, Religionszugehörigkeit.

(412) „Prag besteht eigentlich aus fünf Theilen, nämlich: der Altstadt, Kleinseite, dem Hradschin und der Judenstadt. (.).“

Die Bevölkerung der Stadt wird mit 92.000 Menschen beziffert, wobei in dieser Zahl die Garnisonierenden miteingeschlossen seien.

(413) „Diese Hauptstadt Böhmens ist daher nach Wien die volkreichste Stadt im österreichischen Kaiserthume, und wird bald die

runde Zahl von 100.000 Einwohnern erreichen, da diese – ungeachtet der so lange angehaltenen Kriege – sich fast täglich vermehren, wozu das Emporkommen des Fabrik- und Handlungswesens vorzüglich viel beyträgt. (..).“

Das Militär mit eingeschlossen lebten in Prag 73.000 Katholiken, 2.000 Protestanten und 9.000 Juden.

Vaterländische Blätter 85 (23. 10. 1811) 515–516

„Bevölkerung von Prag im Jahre 1811.“

Statistik. Die Gesamteinwohnerzahl umfasse 81.968 Menschen.

Vaterländische Blätter 53 (1. 7. 1812) 319

„Prag im Jahre 1812.“

Statistische Angaben über die Häuserzahl in den einzelnen Vorstädten.

Allgemeiner Anzeiger 5 (1816) 86–88

„Notitzen.“

S. 86f.: „Bevölkerung von Prag.“

Statistik der Einwohner Prags, der nach Wien, Mailand und Venedig viertgrößten Stadt der Monarchie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (11. 6. 1817) 187

„Prags Größe und Bewohnerzahl.“

Die Einwohnerzahl belaufe sich auf 80.000 Menschen. Angeführt wird die Anzahl der Häuser in den einzelnen Stadtteilen.

Beilage 10 zum Conversationsblatt 60 (1821) 51

„Prag.“

Verfasser: W.

In den letzten drei Dezennien habe die Stadt viele Verschönerungen und Bequemlichkeiten erhalten. Angeführt wird die Anzahl der Häuser nach Stadtteilen.

(51) „In diesen wohnen, die Garnison mit eingerechnet, bis 85.000 Menschen; eine Bevölkerung, welche Prag nach Wien, Venedig und Mailand, zur vierten Stadt in dem gesammten österreichischen Kaiserreiche erhebt. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 166 (11. 7. 1840) 703

„Feuilleton. Geschwind, was gibt's Neues? (Die Bevölkerung der Hauptstadt Prag nach der neuesten (Prager Zeitung))“

Verfasser: STELZIG, k. k. Gerichtsarzt.

(703) „zählt ohne die des in ihren Ringmauern befindlichen Wischehrads und ohne die Garnison*), so wie auch ohne die nur kurze Zeit sich da aufhaltenden Fremden, vermöge der im Jahre 1840 vorgenommenen Volkszählung 112.065 Individuen, worunter 2.706 als abwesend bezeichnet erscheinen. (.).

*) Die Garnison und die Bevölkerung des Wischehrades beträgt beiläufig 13 bis 14.000 Individuen.“

Oesterreichisches Morgenblatt 110 (14. 9. 1846) 439–440

„Feuilleton. Aus der Gegenwart. (Bevölkerungs-Vermehrung in Prag.)“

(439) „Die Einwohnerzahl der Hauptstadt Böhmens belief sich 1831 auf 118.000 Seelen, und 1844 hatte sie deren über 140.000. Die Vorstadt Carolinenthal, welche 1831 eine Bevölkerung von 1.450 auswies, enthält 1845 schon über 8.000 Menschen. Überhaupt besteht Prag jetzt aus 3.394 Häusern (worunter 60 große Paläste), von denen einige fünf bis sechs mitunter schon eine kleine Stadt bilden würden, aus 20 Pfarr- und 30 andern Kirchen und Klöstern, (440) 9 Synagogen für nahe an 10.000 Juden, 52 Plätze und 270 Straßen und Gassen. Man findet 35 Gasthöfe, 32 Weinhäuser, 27 Kaffeehäuser, 98 Wirths- und Speisehäuser, von denen die meisten Billards und Gärten zur Unterhaltung haben, 56 Brauhäuser, 11 Tanzsäle, 2 Theater, 33 Wohlthätigkeitsanstalten, 18 Lehr- und Bildungsanstalten, 20 Pfarrschulen, 13 Wissenschafts- und Kunstvereine, 17 Kunstsammlungen, 20 Bibliotheken, 12 Zeitungen und Zeitschriften, 12 Buchhandlungen, 10 Buchdruckereien, 3 Straf- und Besserungsanstalten, 14 Apotheken, 48 Fabriken, 45 Niederlagen auswärtiger Fabrikzeugnisse, 326 Handlungen und 188 jüdische Handlungen. Die Garnison beträgt gewöhnlich 12.400 Mann.“

Oesterreichische Blätter 133 (5. 11. 1846) 1040

„Notizen.“

Quelle: (*Prager Zeitung* 147.)

Ausführliche Angaben über die Bevölkerung Böhmens nach der im letzten Jahr durchgeführten Volkszählung.

(1040) „(.) Prag [zählt] gegenwärtig bei seiner Zivilbevölkerung von 120.759 Seelen, 52,081 Fremde und Ausländer, wo es vor 60 Jahren bei der Population von 77.761 Individuen deren nur 3.278 zählte, und es hat daher Prag nicht etwa, so wie das flache Land, seine steigende Bevölkerung der Mehrzahl der Geburten als der

Sterbefälle, sondern beinahe ausschließlich nur der Einwanderung der Fremden zu verdanken, wo hingegen die Zahl der auf dem Lande wohnenden Fremden und Ausländer bei der Bewohnerzahl von 4,468.677 Seelen, mithin bei einer 38mal größeren Bevölkerung nur um 19.758 Fremde und Ausländer größer ausfällt, als jene der Hauptstadt. Wenn nun letztere Zahl in 60 Theile getheilt wird, so hat hiermit das flache Land eigentlich alljährig in diesem 60jährigen Durchschnitte durch die Einwanderungen nur an 329 Individuen gewonnen. (.).“

Humorist 34 und 35 (9.2. und 10.2.1847) 140

„Konversations-Lexikon des Tages. Wiener Tags-Courier. Statistische Bevölkerungs-Verhältnisse Prags.“

(140) „Nach der im verflossenen Jahre vorgenommenen Conscripti-
on betrug die Bevölkerung der eigentlichen Stadt Prag, mit Aus-
schluß des Militärs, 120.758 Köpfe, daher um 5.182 mehr als im
Jahre 1843. Diese Zunahme ist als bedeutend anzusehen, da sich
die Bevölkerung vom Jahre 1840 bis zum Jahre 1843 nur um 3.511
Seelen vermehrte. Rechnet man nun die Besatzung von ungefähr
8.000 Mann, dann die Bewohner von Wissehrad mit 1.934 Seelen,
Karolinenthal mit 9.611 Seelen und Smichow mit 5.896 Seelen hin-
zu, so beträgt die Gesamt-Bevölkerung Prags 146.100 Seelen. (.).
Im Jahre 1814 zählte Prag ohne die Vorstädte und ohne Garnison
nur 77.089 Einwohner, so daß sich die Bevölkerung während 32
Jahren beinahe verdoppelt hat. – Brünn zählt 45.185 Einwohner
und ungefähr 3.000 Mann Garnison, Olmütz hingegen 10.384 Ein-
wohner und 3.500 Mann Garnison. (.).“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 34 und 35 (21.2.1847)
72

„Notizen. (Zur Statistik Prag's).“
Bevölkerungsstatistik.

Stadttopographie / Stadtgeschichte

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 73 (9. 9. 1812) 439–440; 74 (12. 9. 1812) 441–444

„Die Umgebungen von Prag.“

Beschrieben werden die folgenden Sehenswürdigkeiten und Örtlichkeiten: die Freyherr v. Wimmer'schen Anlagen, Nußl; Werschowitz; Zikanka; Wischinka; Sklarnazka; Wolschan; Ziskaberg; Lieben; Prossik; Putorka; das Militär-Invalidenhaus; die Köpplische Insel; Burianka; Großer Venedig; Kleinbubna; Großbubenetsch, Troja; Baumgarten; Kaisermühle; Garten Sr. Durchlaucht des Churfürsten von Hessen-Kassel (ehem. Gräfl. Schlikischer Garten); Scharka; Libotz; Stern; St. Margareth; Kajetaner Garten; Koschirz; der botanische Garten; der Kaunitz'sche Lustgarten; Kuchelbad; Podoll.

Archiv für Geographie 137 und 138 (13. 11. und 16. 11. 1812) 552–556

„Der Thurm Daliborka und seine Umgebungen, als ehemaliges böhmisches Staatsgefängniß. Eine historische Skizze. Vom FREYHERRN VON BRETFELD.“

S. 552: Der Turm Daliborka, in der abgelegendsten Gegend am Hradschin in Prag, nächst dem alten Oberstburggräflichen Amtsgebäude gelegen, sei nach dem ersten Bewohner dieses Gefängnisses, nach Dalibor von Kozoged, benannt, welcher es ab 1498 bewohnte. Der Verfasser hält den Turm jedoch für älter. Der gefangene Dalibor, aus einem der ältesten ritterlichen Häuser Böhmens stammend, wollte aus den damaligen unruhigen Zeiten für sich einen Vorteil ziehen und habe sich gegen Adam Plosskowsky von Drahonitz im Leitmeritzer Kreis erhoben. Im Gefängnis habe er dann das Geigenspiel erlernt. Man sage:

„Take nauze naucila Dalibora hausle hrati“ (Selbst dem Dalibor hat der Hunger die Geige spielen gelehrt!).“

1541 habe ein großer Brand das Prager Schloß heimgesucht, bei dem sowohl das Archiv als auch die Landtafeln des Königreichs ein Raub der Flammen wurden.

(553) „Es unterliegt keinem Zweifel, daß sowohl dieser Daliborka, als der schwarze und der eigentliche weiße Thurm, dann die übrigen Thürme dieser Gegend nichts als Überbleibsel jener Thürme sind, welche in großer Anzahl die ehemalige alte sehr befestigte Prager Burg umgaben. (. .).“

1555 sei mit dem Wiederaufbau begonnen worden; dort gebe es nun dreierlei Arten von Gefängnissen. Die Namen der prominentesten Gefangenen werden angeführt.

(556) „Unter die denkwürdigsten Inschriften, welche an den Steinwänden des Thurms Daliborka, nebst einer ungeheuern Zahl eingritzter Namen, verzogener Anfangsbuchstaben, Jahreszahlen, und umgestalteten Zeichnungen gekritzelt waren, und auf mich einen besondern Eindruck der Rührung machten, gehören folgende zwey: ‚Boze! odpust tiem, ktery mne Rukauch mycz / Neprzatel wydaly!‘ (Auf deutsch: ‚Gott! verzeih jenen, die mich den Händen meiner Feinde überliefert haben!’) ‚Boze! Ponewadz mau Newinnost zde dokazati nemohu, / wolam moge Neprzatele k saudu twemu, aby tam / aspon moge Newinnost dokazana byla!‘ (Auf deutsch: ‚Gott! da ich meine Unschuld hier nicht zu beweisen vermag, so berufe ich meine Feinde vor deinen Richterstuhl, damit meine Unschuld wenigstens jenseits erwiesen werde!’) Wohl uns, daß wir unter dem sanften Zepter eines Herrschers stehen, dessen Strafgesetze Besserung bezwecken, nicht mehr Sühnopfer der Rache heischen, und unter welchem wir alle diese grauenvollen Schrecknisse der älteren Gerechtigkeitspflege, bloß als historische Denkwürdigkeiten und interessante Beyträge zu den stufenweisen Fortschritten unserer Aufklärung betrachten können, die so wohlthätig auf unsere Gesetzgebung wirkte! (..).“

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

‚Aus und über Böhmen.‘

S. 920: ‚VI. Der Baumeister der Domkirche zu Prag. (..).“

Über Peter Arler, von Bologna, ein 23-jähriger Jüngling, der 1356 einspringen musste und das große Werk vollendete.

Anmerkung: Die Rede ist von Peter Parler (1330/1333–1399).

Archiv für Geschichte 89 (25. 7. 1823) 461–462

‚Böhmen. Der Bischofsthurm in Prag.‘

Historische Skizze. Es handle sich um den Überrest der alten Residenz.

Archiv für Geschichte 111 und 112 (15. 9. und 17. 9. 1823) 581–584

‚Aus Böhmen. Die Kirche des heiligen Frohnleichnams in Prag. Siehe Beylage Nr. 3.‘

Geschichtliche und kunstgeschichtliche Skizze, die Kunstbeilage, eine Lithographie, begleitend.

Archiv für Geschichte 5 und 6 (12.1. und 14.1.1824) 25–27

„Die Kirche Bethlehem zu Prag.“

Geschichtliche und kunstgeschichtliche Skizze, die Kunstbeilage, eine Lithographie, begleitend.

(25) „Die wichtigsten Begebnisse, nicht nur Deutschlands und der Westslaven, sondern mittelbar des gesammten Europa vom Kostnitzer Kirchenrath und Hussens Flammentod bis zur Fensterabstürzung auf dem Pragerschloß und zur Überrumpelung der Prager Kleinseite, der Losung und dem Ende des 30jährigen Krieges, sind von der nun längst zerstörten Bethlemskapelle zu Prag ausgegangen. (.).“

Die Stiftungsurkunde sei um 1391 ausgestellt worden. Auch sei hier in der Volkssprache gepredigt worden.

(27) „1661 den 20. März hatte die Universität diese Kirche sammt dem Nazaräer- und Laud'schem Collegium an die Jesuiten abgetreten. 1786 wurde sie laut Hofdekrets vom 22. Juny entweiht und abgerissen!! (.).“

An ihrer Stelle befinde sich nun ein ebener Platz.

Archiv für Geschichte 55 (7.5.1824) 301–302

„Aus Böhmen. Das Krucifixbild auf der Prager-Brücke.“

Kunsthistorische Skizze.

Archiv für Geschichte 69 (9.6.1828) 365–367

„Miscellen aus Prag.“

Über das Alter jüdischer Grabsteine in Prag; zitiert wird ein Beitrag, erschienen 1819 in der Prager Zeitschrift *Hyllos*.

Archiv für Geschichte 94 und 95 (6.8. und 8.8.1828) 502–503

„Über Sara's Grabstein vom Jahre 606 auf dem Prager jüdischen Freythofe zu Prag, auch eine Stimme.“

Quelle: (*Hyllos* Nr. 15, den 9. October 1819.)

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 99 (19.8.1828) 527–528

„Das Kloster der Ursulinerinnen und das gefürstete weltliche Fräuleinstift zu den heiligen Engeln in Prag.“

Historische Skizze. Die Entstehung dieser Institute – die Klostergründung erfolgte 1653, das Fräuleinstift wurde am 22. September 1706 eröffnet – verdanke man zwei edlen Frauen aus dem hessischen Adel, nämlich Sibilla, Freyinn von Boyneburg und Gräfin Maria von Berlepsch, geb. Wolf von Gudensberg.

Archiv für Geschichte 147 (8. 12. 1828) 777–778

„Die vormahlige fürstliche Abtey und die Kirche St. Georg auf dem Prager Schlosse.“

Historische Skizze, die Entstehungsgeschichte, Ruhestätten betreffend. 1782 sei das Kloster aufgehoben worden.

Wiener Zeitschrift 105 (1. 9. 1829) 866–867; 106 (3. 9. 1829) 873–875

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, den 31. July 1829.“

(866) „Die Hauptstadt Böhmens gehört unstreitig, sowohl ihrer Lage als ihres geschichtlichen Interesses wegen, unter die reizendsten und merkwürdigsten Städte Deutschlands. (.).“

Es folgt eine Stadtbeschreibung.

Neues Archiv 81 (9. 10. 1829) 633–634

„Vergrößerung und Verschönerung der Hauptstadt Prag in Böhmen unter Kaiser Carl IV. Von JOSEPH TUWORA.“

Historische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 162 (14. 8. 1834) 654

„Der Hradschin in Prag. Von J. B. RUPPRECHT.“

Der Beschreibung ist ein Holzschnitt beigegeben, welcher unter der Leitung von Prof. Höfel angefertigt worden sei.

Oesterreichisches Morgenblatt 50 (21. 9. 1836) 215–216

„Der Antiquar. Von K. F. FURLANI VON FELSENBURG. XIX. Prag im 17. Jahrhundert.“

(215) „In einer alten Sammlung poetischer Beschreibungen in lateinischer Sprache von Johann Bapt. Gandutius, welche im Jahre 1719 zu Köln in Kleinoctav erschienen ist, kommt nachfolgende, einem lateinischen Dichter des 17. Jahrhunderts entnommene Beschreibung der Hauptstadt Böhmens vor, die den gelungensten Schilderungen der Art an die Seite gestellt zu werden verdient. (.).“

Es folgt das Zitat in deutscher Übersetzung.

Humorist 214 (20. 12. 1838) 855; 215 (21. 12. 1838) 859

„Prager Salon.“

Verfasser: „The same“

Über den Vorort Karolinenthal.

Oesterreichisches Morgenblatt 91 (31. 7. 1841) 380

„Aus der Zeit. Der erste botanische Garten Deutschlands“
(380) „war nach *Ost und West* in der Heinrichsgasse auf der Neustadt Prags, an der Stelle, wo jetzt das Tabaksgebäude steht. (.).“
Dieser Garten sei zur Zeit Karls IV. errichtet worden.

Allgemeine Theaterzeitung 158 (4. 7. 1842) 711

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 4. Juli.“
(711) „Am 4. Juli 1802 wurde das Waisenhaus der Italiener zu Prag errichtet.“

Allgemeine Wiener Musikzeitung 23 (23. 2. 1843) 96

„Miscellen. (Die große Orgel des Stiftes Strahow zu Prag)“
(96) „wurde, wie wir aus einer Mittheilung des JOS. GARTNER, k. k. Hoforgel- und Fortepianobauers aus dem Beiblatt *Prag* entnehmen, im Jahre 1746 von Franz Faßmann, Orgelbauer zu Ellbogen in Böhmen erbaut, hatte aber ursprünglich nur 20 Register und Stimmen, 1.125 Pfeifen und keine Zungenwerke (Schnarrbässe), war daher eine sehr unvollkommen gearbeitete Orgel. (.).“
Es seien Umbauten vorgenommen worden, und zwar 1786 durch P. Lohelius Öhlschlägel und 1792 durch den Orgelbauer Anton Reiß.

Allgemeine Theaterzeitung 58 (9. 3. 1843) 263

„Oesterreichisch-historisches Tagsblatt.“
(263) „Am 9. März 1526 hatte der vereinigte Magistrat der Alt- und Neustadt Prags angeordnet, dass mit dem Bau eines neuen Rathhauses in der Neustadt der Anfang gemacht werde.“

Sonntagsblätter 12 (19. 3. 1843) 277–278

„Vaterländische Kuriosa. Pragerbrücke mit ihren Statuen.“
Beschreibung der einzelnen Skulpturengruppen auf der Karlsbrücke.

Wiener Elegante 12 (15. 6. 1844) 48

„Mode-Courier. (Prag.)“
(48) „Der Reichthum und Luxus in der Ausstattung der Verkaufsgewölbe dieser Stadt hält unermüdlich mit der Eleganz der Wiener gleichen Schritt, und wenn man die Eisengasse entlang über den kleinen Ring durch die Jesuitengasse zugeht, glaubt man wirklich nach dem Hauptplatz der ‚deutschen Mode‘, nach Wien, versetzt

zu sein. Wie hier, findet man auch dort an jedem eleganten Gewölbe ein kunstvoll gemaltes Schild und einen Reichthum in der Auslage, die jeden Vorübergehenden fesselt; auch in Prag findet man diese tausend und tausend Luxusartikel, welche unsere modernen Bedürfnisse decken, und theils von hier, theils von Paris hinüber gepflanzt wurden. Unter diesen, so zu sagen, exotischen Gewächsen zeichnet sich besonders das Verkaufsgewölbe des Herrn A. F. Hospodar (in der Eisengasse zur ‚Herzogin Libussa‘) aus. (.).“
Es folgt eine Beschreibung.

Wiener Elegante 18 (15. 9. 1844) 71–72

„Mode-Courier. (Prag.) Korallenschmuck.“

(71) „Der Schmuck spielt gegenwärtig im vollen Sinne des Wortes eine glänzende Rolle in der höhern eleganten Welt. (.). Das Handlungshaus Ambros Stretti (Prag, Eisengasse Nr. 485) besteht schon seit dem J. 1804 und hält immer das größte Lager von schönsten Korallen, welche es selbst direkt bezieht, und wieder theils en gros versendet, theil im Detail verschleißt. (.).“

Illustrierte Theaterzeitung 148 (21. 6. 1845) 594–595

„Das Czerninsche Majoratshaus auf dem Hradschin in Prag.“

Verfasser: RUD. A. FRÖHLICH

Geschichtliche und kunstgeschichtliche Skizze, die Kunstbeilage, eine Lithographie, begleitend.

Oesterreichische Blätter 129 (28. 10. 1845) 1001–1004

„Die mittelalterlichen Siegel der Stadt Prag. Von D. E. MELLY.“

Quellenkundliche Abhandlung mit Abbildungen.

Oesterreichische Blätter 29 (7. 3. 1846) 231–232

„Zur Geschichte des Prager Doms.“

Über den neuesten Forschungsstand; hervorgehoben werden die Forschungen des „bekannten slawischen und nordischen Geschichtsforschers und Gelehrten Dr. Legis-Glückselig“; weiters über die Person des Domarchitekten Peter Arler [Peter Parler].

Administration / Stadtentwicklung / Lokalnachrichten

Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 45 (4. 6. 1817) 180

„Prags Verschönerung.“

Kurzer Bericht. U. a. würden neue Kanäle, ein neues Pflaster gelegt werden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 63 (8. 8. 1818) 251

„Neues öffentliches Bad zu Prag.“

(251) „Die Prager Privat-Humanitäts-Gesellschaft hat bereits 1806 ein geräumiges, sicheres, unentgeltliches Flußbad am rechten Moldauufer auf eigene Kosten hergestellt. Als dieses Bad 1813 durch Abnützung einging, war die Gesellschaft nicht im Stande, aus eigenen Mitteln ein neues wieder herzustellen. (. .). Vorzüglich durch die im Jahre 1817 und 1818 ihr bewilligten 2 Einnahmen von den im Prager ständ. Theater gegebenen böhmischen, von dem Prager Theater-Dilettantenverein aufgeführten Schauspielen, fand sich die Gesellschaft im Stande, für den gegenwärtigen Sommer wieder ein geschlossenes allgemeines Flußbad herzustellen, und nebstbey 6 Separatbäder zu errichten. (. .).“

Conversationsblatt 48 (15. 6. 1819) 578–582

„Novellistik.“

(581) „In Prag fährt man mit der im vorigen Jahre begonnenen Verbesserung des Straßenpflasters, durch Anlegung von Kanälen, eifrig und thätig fort. Nach Beendigung dieser Arbeit soll, wie es heißt, der Roß- und Viehmarkt planirt, mit Bäumen bepflanzt, und zur Promenade eingerichtet werden. Durch Realisirung dieser Idee würde die Stadt zwey schätzbare Verschönerungen erhalten, und (582) besonders der sogenannte Viehmarkt zu einer der größten und schönsten Plätze in ganz Deutschland umgeschaffen werden. Käme dann später, wenn Zeitumstände und Verhältnisse es gestatten, noch die Abtragung der verfallenen, unnützen Festungswerke zu Stande, die man, wie in Dresden und Breslau in Gartenanlagen verwandeln könnte, so dürfte Prag mit seinen freundlichen Umgebungen zu einer der schönsten Städte Deutschlands werden.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 67 (21. 8. 1819) 265–266

„Thurmbrand in Prag.“

Nachricht, dass in die Theynkirche in Prag der Blitz eingeschlagen habe.

Erneuerte Vaterländische Blätter 75 (18. 9. 1819) 299–300

„Der Gräflieh-Canal'sche Garten, nächst Prag.“

Bericht über die Bemühungen von Graf Joseph Mallabaila v. Canal und Freiherrn Jacob v. Wimmer um die Anlegung eines Parks auf ihren Besitzungen unweit von Prag gelegen.

Wiener Allgemeine Theaterzeitung 81 (6. 7. 1820) 321–322;
82 (8. 7. 1820) 128; 85 (15. 7. 1820) 337–338

„Brief der Madame Reichard über ihre Luftreise in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers in Prag.“

Wortlaut. S. 337: „Die vierzehn Luftfahrten der Mad. Reichard.“

Anmerkung: Die Rede ist von Wilhelmine Reichard (1788–1848), der ersten deutschen Ballonfahrerin. (Vgl.: Heide Manjau: Reichard, Johanne Wilhelmine Siegmundine, geborene Schmidt, in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 293–294.)

Wiener Zeitschrift 84 (14. 7. 1829) 696–698

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im Juny 1829.“

S. 697 f.: Über Pläne zur Errichtung einer Kettenbrücke über die Moldau.

Telegraph 126 (17. 10. 1836) 506

„Conversations-Stoff.“

(506) „In Prag ist durch den Umbau des Hauses Nro 182 auf der Kleinseite ein Bogen von der alten Brücke sichtbar geworden, die Wladislaw im Jahre 1174 über den Moldaustrom erbauen ließ. Sie war von der jetzigen Brücke nur 20 Schritte nördlich entfernt und bestand aus 24 Bogen.“

Allgemeine Theaterzeitung 209 (17. 10. 1839) 1023

„Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Neubauten in Prag.)“

Mitteilung über die Einweihung der Kleinseitner Normalschule samt Gymnasium; den Weiterbau am Altstädter Rathaus, der Kettenbrücke und über den Plan, einen zweiten Durchfahrtsbogen beim Fürst Colloredo'schen Palais in der Postgasse zu errichten.

Allgemeine Theaterzeitung 249 (12. 12. 1839) 1219

„Neuigkeiten. Geschwind, was gibt es Neues? (Neubauten zu Prag.)“

Verfasser: Z.

Mitteilung, dass die Bruckmühlgasse erweitert werde.

Oesterreichisches Morgenblatt 99 (17. 8. 1840) 395–396

„Briefe aus Prag. Die Einweihungsfeier der Prager Civilschwimm-
schule.“

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 272 und 273 (13. 11. 1841) 1190

„Feierliche Einweihung und Eröffnung der Kettenbrücke zu Prag.“

Verfasser: Y.

Bericht über die Feierlichkeiten.

Humorist 228 (15. 11. 1841) 935–936

„Neuigkeits-Plauderer. Prag.“

Verfasser: P.

(935) „Der 4. November des Jahres 1841 wird für die Bewohner der thürmenreichen, schönen Czechenstadt gewiß noch nach vielen Jahren, vielleicht auch noch nach Jahrhunderten ein Tag des fröhlichen Andenkens sein. Die glücklich vollendete Kettenbrücke, die, über die Schützeninsel geführt, die Neustadt mit der Kleinseite verbindet, wurde an diesem Tag feierlich eingeweiht. (.).“

Humorist 8 (12. 1. 1842) 35

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Man schreibt aus Prag:)“

(35) „Seit einiger Zeit weilt in unsern Mauern ein Nordamerikaner, ein Großenkel Washington's. Es ist Hr. Thomas Reynolds aus Charleston in Süd-Carolina, der in Berlin die Rechte studierte, und mit Schelling, Wilhelm Schlegel und der Frau von Brentano gut befreundet ist.“

Allgemeine Theaterzeitung 148 (22. 6. 1842) 664

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 22. Juni.“

(664) „Am 22. Juni 1792 wurde die Criminal-Justiz-Verwaltung der Stadt Kaurzim an den Magistrat der Hauptstadt Prag übertragen.“

Allgemeine Theaterzeitung 249 (18. 10. 1842) 1103

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 18. October.“

(1103) „Am 18. October 1824 wurde die Brandversicherungs-Gesellschaft in Prag auf dreißig Jahre errichtet, und im Verlaufe eines Jahres betrug der Werth der versicherten Gebäude bereits 20,067.550,- fl. C. M.“

Wiener Zeitschrift 4 (6. 1. 1843) 32

„Notizenblatt. Die Kaiser Franzens-Kettenbrücke in Prag“
(664) „hat seit ihrer Eröffnung (4. November 1841) über 23.000,- fl. an Mauth eingetragen.“

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 34 (20. 3. 1843)
365

„Aus unserer Zeit. Inland. (Prag.)“

Verfasser: A. W. S.

(365) „Die Kettenbrücke, eines der schönsten, großartigsten Werke der neuen Zeit, eine der größten Zierden und der Stolz der Hauptstadt, wie die prächtige Chotekstraße, der Volksgarten, die Basteianlagen und unzählige andere Verschönerungen und zweckmäßige Verbesserung, sind Schöpfungen Sr. Excellenz des allgemein verehrten Herrn Carl Grafen v. Chotek.“

Sammler 55 (4. 4. 1844) 224

„Feuilleton. Gastronomisches.“

(224) „Der rühmlich bekannte Selchfleischer, Fabrikant der echten Trüffel-, Schinken-, Zungen- und Braunschweigerwürste, Großhändler in Lieferungen echter Pragerschinken, Hr. Georg Nowotny, von der Altstadt Nr. 414 aus Prag, ist zur Freude aller Gourmands, hier in Wien angekommen, und hat seinen Groß- und Detailverkauf am Stephansplatz im Durchgang des Domherrenhofes Nr. 871 und 872. Da wir Wiener so selten dazu kommen, hier in loco diese echte ausgezeichnete Waare um den verhältnißmäßig billigen Preis zu erhalten, so glauben wir den Bewohnern Wiens einen Dienst zu erweisen, wenn wir sie auf den Verschleiß des Hrn. Nowotny aufmerksam machen. Wer sich von der Güte und Feinheit dieser ausgezeichneten Produkte selbst überzeugt, wird uns gewiß für die Bekanntmachung derselben Dank wissen.“

Sonntagsblätter 33 (18. 8. 1844) 773

„Kunstbericht. Das Prager Rathaus.“

Mitteilung, dass mit dem Umbau des Altstädter Rathauses im nächsten Frühjahr nach den Plänen des k. k. Hofbaurates Sprenger begonnen werde.

Anmerkung: Die Rede ist von Paul Eduard Sprenger (1798–1854). (*ÖBL*)

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 42 (20. 10. 1844) 993–994

„Kunstregungen in Prag. Von L. RAUDNITZ.“

Mitteilung, dass das Tycho de Brahe'sche Observatorium in eine Art vaterländische Ruhmeshalle umgewandelt werden soll; geplant seien Freskengemälde. Weiters über den geplanten Ausbau des Domes zu St. Veit.

Beilage zu den Sonntagsblättern 4 (26. 1. 1845) 93

„Notizen. (Gasbeleuchtung in Prag und Triest.)“

(93) „Der zwischen dem Prager Magistrate und der Breslauer Gaskompagnie abgeschlossene Vertrag, wegen Beleuchtung des größten Theils von Prag mit Gasflammen, hat kürzlich die hohe Genehmigung erhalten, und somit werden die erforderlichen Vorarbeiten bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden.“

Illustrierte Theaterzeitung 63 (14. 3. 1845) 253–254

„Die Kettenbrücke in Prag.“

Verfasser: WENZEL STORCH

Beschreibung des Bauwerkes als Kommentar zu einer beigegebenen Lithographie.

Illustrierte Theaterzeitung 154 (28. 6. 1845) 618

„Der Prager Bahnhof.“

Verfasser: FR.

Beschreibung des Bauwerkes als Kommentar zu einer beigegebenen Lithographie.

Humorist 36 (11. 2. 1846) 147

„Conversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.“

(147) „Der Bau der neuen großartigen Sternwarte im Volksgarten wird wahrscheinlich schon im Frühjahre begonnen werden und soll bis zum Jahre 1848 vollendet sein. So hätten wir denn zur fünfhundertjährigen Jubiläumsfeier der Universität eine Menge Feste zu erwarten: die Eröffnung der Prager-Dresdner Bahn, der Sternwarte, die Grundsteinlegung zum Ausbaue des Prager Doms, die Einweihung der Karlsstatue und die Vollendung des Monumentes am Quai.“

Sammler 26 (14. 2. 1846) 104

„Mannigfaltiges. Neubauten. In Prag.“

(104) „Sternwarte, städt. Arrestanten-Spital, Arrest für politische Inquisiten, das Rathaus (endlich!), Wasserleitung für die obere Neustadt, Regulirung des Grandpriorats-Platzes!“

Sonntagsblätter 7 (15. 2. 1846) 158

„Notizen. (Aus Prag.)“

(158) „Die mit Allerhöchster EntschlieÙung bewilligte Bürgerresource zu Prag, deren Lokal sich im gräfl. Wratislaw'schen Hause in der Ursuliner-gasse befindet, wurde mittelst feierlichen Vorganges eröffnet. Ein Festessen fand Statt, bei welchem herzerhebende Toaste, zumeist in böhmischer Sprache, ausgebracht wurden.“

Sammler 44 (17. 3. 1846) 176

„Mannigfaltiges. Das neue Prager Kaffeehaus am Bahnhofe“

(176) „ist vielleicht das eleganteste in der Monarchie den Prager Berichten nach zu urtheilen. Die Errichtung desselben kostete 40.000,- fl. K. M.“

Sammler 50 (28. 3. 1846) 200

„Mannigfaltiges. Die Prager Rathaus-Uhr,“

(200) „ein berühmtes Werk aus dem 15. Jahrhundert, wird durch den Prager Uhrmacher Balke wieder hergestellt, so zwar, daß auch die beweglichen Figuren wieder in Gang kommen.“

Anmerkung: Die Rede ist wohl von dem Uhrmacher Wenzel Balke (1798–1864). Vgl.: Jürgen Abeler / Dieter Messerschmidt, *Meister der Uhrmacherkunst* (Wuppertal: Eigenverlag, 1977) (Uhrmacherverzeichnis.de: <http://www.uhrmacherverzeichnis.de/index.php?request=ClockMaker/showDetails&id=652&PHPSESSID=5782f29f955e7c2e22ca5cc04bc74aab>; Zugriffsdatum: 22. 10. 2013.)

Sammler 62 (18. 4. 1846) 247

„Kunst. Der bekannte Künstleraltar“

(247) „in der Teynkirche wird mit bedeutendem Kostenaufwande auf das Glänzendste hergestellt. (.). Einen zweiten, wichtigen Schmuck erhält die ehrwürdige Teynkirche durch den neuzuerrichtenden Altar der Slavenapostel Cyrill und Methud, zu welchem Emanuel Max in Rom seine vielversprechende Marmorstatuen liefert.“

Anmerkung: Weitere Notizen zu Emanuel Max s. Teil III des *Bohemica*-Bandes (*Kunst*) (→ Kap. „Bildende Künste:“ → Kap. „Biobibliographische Notizen über bildende Künstler“, S. 279ff.)

Oesterreichisches Morgenblatt 57 (13. 5. 1846) 228

„Feuilleton. Omnibus. (Die Mautheinnahme)“

(228) „auf der neuen Kettenbrücke in Prag hat im Monat April l. J. 2.131 fl. 30 kr. C. M. betragen.“

Humorist 174 (22. 7. 1846) 703

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.“
(703) „Bei Restaurirung der Marienkapelle im rechten Seitenschiff der Teynkirche, wo in diesen Tagen die Standbilder der Slavenapostel Cyrill und Method aufgestellt werden sollen, entdeckte man unter dem Kalkanwurfe Reste alter Fresken. (.).“
Es folgt eine Beschreibung des Fundes.

Oesterreichisches Morgenblatt 88 (25. 7. 1846) 352

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Alte Frescogemälde in Prag.)“
(352) „In der uralten Tainkirche (sic) in Prag wurden kürzlich Reste alter Frescogemälde, die der altböhmischen Schule angehören, entdeckt. Leider ließen sich nur die Contouren zweier Felder ausmitteln, davon eines die Krönung Mariens, das andere die Sendung des heil. Geistes zum Gegenstand hat.“

Oesterreichische Blätter 90 (28. 7. 1846) 703–704

„Notizen. Der St. Lukas-Altar in der Theinkirche zu Prag.“
Quelle: (*Prager Zeit.*)
Bericht über die Restaurierungsarbeiten.

Kunstblatt 16 zu den Sonntagsblättern 31 (2. 8. 1846) 743

„Notizen. (Aus Prag.)“
(743) „Bei der Restaurierung der Marienkapelle in der historisch-merkwürdigen Pfarrkirche am Teyn fand man an der Wand Reste alter Freskogemälde aus der zweiten Hälfte des vierzehnten oder der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. In derselben Kirche ist man eben jetzt mit Aufstellung der von Emanuel Max in Rom gearbeiteten Statuen der slavischen Apostel Cyrill und Method beschäftigt, während der Künstler seine «heilige Ludmilla» im gräflich Clam'schen Palais zur Besichtigung ausgestellt hat. (.).“

Allgemeine Theaterzeitung 231 (26. 9. 1846) 921–922

„Der großartige Casern- und Viaduct-Bau zu Prag.“
Bericht über den Stand der Bauarbeiten; bis 1849 hoffe man, in Karolinenthal die Kaserne fertiggestellt zu haben; bis 1850 sei die Fertigstellung des Viaduktes vom Bahnhof über die Moldau in gerader Linie bis Bubna geplant.

Beilage zu den Sonntagsblättern 50 (13. 12. 1846) 1208

„Notizen. (Für Tycho de Brahe,)“

Verfasser: F.

(1208) „der in der Teinkirche in Prag begraben liegt, wird am 14. d. M. seinem 300jährigen Geburtstage eine Gedächtnißfeier abgehalten werden. (.).“

Oesterreichische Blätter 9 (11. 1. 1847) 36

„Notizen.“

Quelle: (*Prager Zeitung*.)

Die alte gotische Kanzel der Theinkirche in Prag, aus dem 15. Jahrhundert stammend, sei auf das Prächtigste restauriert worden.

Oesterreichisches Morgenblatt 50 (26. 4. 1847) 198

„Feuilleton. Aus Prag.“

Verfasser: ...A

(198) „Auch das ausgezeichnete Kunstuhrwerk am Altstädter Rathhausthurm mit den vielen Automaten, dem Laufe der Planteten und der Mondesphasen (verfertigt im 15. Jahrhundert von den böhmischen Meistern Hanuš und Jan z Klokotské hory) wird wieder in Gang gebracht. (.).“

Oesterreichische Blätter 120 (6. 10. 1847) 478–479

„Feuilleton. Aus Prag.“

Verfasser: ARTHUR

(479) „Der Bau unseres Rathhauses geht schnell seiner Vollendung entgegen, und wir dürften noch in diesem Jahre die Freude haben, dieses interessante Bauwerk fertig zu sehen. (.). vier Bilderdächer an den Hauptthoren sind schon mit 9 Schuh hohen Statuen der böhmischen Herzoge und Könige Spitignew, Przemysl, Ottokar II. und Carl IV. versehen; sie sind von unserm sehr begabten Joseph Max, Bruder des in Rom lebenden böhmischen Bildhauers Emanuel Max, dessen Arbeiten Sie in Wien zu bewundern öfter Gelegenheit hatten, trefflich ausgeführt.“

Bälle, Reunionen, Besedy, Merendy, Festivitäten

Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 14 (24. 6. 1808) 115–116

„Das Invalidenfest zu Prag.“

(115) „Am 6. Juny gab die Bürgerschaft zu Prag mit Theilnahme anderer Vaterlandsfreunde, den Veteranen des dortigen Invalidenhauses ein Fest zur Feyer der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers (. .).“ Es folgt eine Beschreibung der Festivitäten.

Anmerkung: Die Rede ist von der Vermählung Kaiser Franz I. mit Maria Ludovica Beatrix von Modena (1787–1816).

Wiener Zeitschrift 27 (1. 3. 1828) 214–215

„Prag. Wintervergnügungen.“

Bericht über die laufende Ballsaison.

Telegraph 23 (4. 3. 1836) 91 – 92

„Correspondenz-Nachricht. Der Carneval in Prag.“

Gesellschaftsbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 22 (30. 1. 1838) 91–92

„Neuigkeiten. Militärisches aus Prag.“

Verfasser: A.

Bericht.

(91) „Am Abend des 13. Jänner beging das löbliche Offizier-Corps des k. k. 1. Feld-Artillerie-Regiments ein Fest, welches eben so herzerhebend als ehrenvoll für Oesterreichs Krieger war. (. .).“

Der Hergang des Festes wird beschrieben.

Humorist 40 (24. 2. 1840) 159–160

„Album. Prager Salon.“

(159) „Ich hatte so eben nach einem der prachtvollsten Bälle der süßen Ruhe genossen, da kam John Bull und brachte schon wieder eine neue Ballkarte. Ich sah das weiße, mit goldenen Buchstaben gezierte Blättchen an – gähnte lange, gähnte sonderbar, gähnte gemüthlich und gähnte lange, sonderbar und gemüthlich, denn es schien mir eine Wiederholung der schon dutzendmal da gewesen – da bemerkte ich endlich, daß die Worte böhmisch seien; diesen Ball durfte ich nicht auslassen – ich ging hin. Es war ein patrioti-

sches Unternehmen und somit Alles böhmisch, Entrebillets, Tanzordnungen, Speiszettel, Konversation – wenn es auch viele Leute gab, die über diesen Ball die Nase rümpften, so muß man doch gestehen, daß nichts den allgemeinen Frohsinn störte, und der Ball zur Zufriedenheit aller Ballgäste schloß. (.).“

Humorist 9 (13. 1. 1841) 35

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Ein böhmisches (?) Concert)“

(35) „wurde kürzlich in Prag abgehalten, aber es soll leer gewesen sein.“

Humorist 82 (24. 4. 1841) 336

„Album. Prager Salon.“

Verfasser: PELHAM

(336) „Weil ich gerade von Concerten spreche, mag angeführt werden, daß sich unter ihnen auch ein böhmisches vorfand. Unter allen Piecen zog eine sentimentale Vorlesung von Kollár die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Sie heißt: «Die Magen und die Zungen». (.). Die böhmische Sprache ist zu derartigen Aufsätzen sehr geeignet; sie hat nicht so viele Wurzeln, wie etwa die deutsche, trotzdem Mannigfaltigkeit, ihre Verkleinerungswörter und das in seinen verschiedenen Formen so ausgiebige Zeitwort ist eine Fundgrube juristischer Dialektik. In dieser Vorlesung ist ein großer Fehler, daß der Kontrast falsch ist. (.).“

Wiener Zeitschrift 160 (7. 10. 1841) 1279–1280

„Notizenblatt. Prag.“

Nach einem Bericht im Beiblatt von *Ost und West* über die Erhebungskarten für die lästigen Neujahrsgratulationen, deren Erlös dem Verein für Hausarme zugute komme. Die Motive der bereits hergestellten Stahlstiche werden beschrieben. Die Totalsumme der Erträge sei sehr erfreulich.

Humorist 161 und 162 (13. 8. und 15. 8. 1842) 655

„Album. Prag. Monat Juli.“

Verfasser: B. R-R.

(655) „Bald hätte ich noch vergessen, der böhmischen Reunionen auf der Färberinsel lobend zu erwähnen, ein großer Undank für die dasselbst zwar nicht gesuchten, aber gefundenen Gaudia. Bemerkenswerth ist es jedoch, daß darin außer allen Salon-Volkssprachen nur böhmisch gesprochen wird. (.). Auch ich bin ein Böhme, und wenn

auch der Sprache in ihrer Reinheit nicht mächtig, doch im Herzen jeder Schlag ein Czeche, und so schließe ich in der Gesinnung. Addio.“

Elegante 11 (6.11.1842) 86–87

„Specielle Berichte aus der Modewelt für die Modewelt. Prag, den 17. Okt. 1842.“

(86) „Geliebte Freundin! (.). Deine Augusta.“

Wortlaut eines Briefes, in welchem der Freundin die Kleider, welche die Briefschreiberin zum Geburtsag erhalten habe, genau beschrieben werden.

Allgemeine Theaterzeitung 71 und 72 (24.3. und 25.3.1843) 324

„Feuilleton. Tagesbegebenheiten. (Erstes Carroussel in Prag.)“

Verfasser: R.

(324) „Die *Bohemia* meldet darüber Folgendes. Sonnabend, den 18. März, fand das erste Carroussel zum Besten der nothleidenden Bewohner des böhmischen Erzgebirges in der brillant beleuchteten Graf Waldsteinschen Reitschule Statt. (.).“

Es folgt eine Beschreibung des Festes.

Wiener Zeitschrift 71 (10.4.1843) 565–567

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, im März 1843. (Wegen Mangel an Raum verspätet.)“

Bericht über Ballveranstaltungen während des Karnevals im Saal der Sophieninsel.

(565) „Für den böhmischen Ball war der Saal sehr reich in den böhmischen Nationalfarben ausgeschmückt, und nebst dem Bilde des verehrten Landesvaters prangten hier die Wappen des Königreiches, der böhmische Löwe, jene der sechzehn einzelnen (566) Kreise. Die Damentoilette war ein eleganter Tempel und eine Allee von exotischen Gewächsen zog sich über die Treppe zu den Speisezimmern hinauf. Die Tanzordnung befand sich in der Sammlung von böhmischen Gedichten, dießmal sämtlich von 18, sage achtzehn – Dichterinnen, unter ihnen die Schauspielerinn Dlle. Herbst. (.).“

Sonntagsblätter 26 (25.6.1843) 613–615

„Jüdisches Volksfest in Prag vor 100 Jahren. Geschildert von H.-R.“

Beschrieben wird das Fest, welches im März 1742 anlässlich der Geburt Josephs II. gefeiert worden sei. Der Skizze vorangestellt ist das Motto von Moritz Hartmann: „Erinnerungszeiten sind Zeiten der Schwäche“.

Allgemeine Theaterzeitung 212 (3. 9. 1844) 876

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten.“

Verfasser: WENZEL STORCH

Aus Prag wird berichtet:

(876) „Am 31. Juli fand die letzte böhmische Reunion auf der Färber-Insel Staat, wobei es äußerst lebhaft zuing. Nebst den Choryphäen der Literatur, Palacky, Schafarik ec. war auch Professor Celákowsky aus Breslau anwesend. (.).“

Beilage zu den Sonntagsblättern 36 (8. 9. 1844) 854

„Notizen. Jubiläen in Böhmen.“

(854) „Die *Bohemia* bringt eine Erinnerung an die tausendjährige Jubelfeier der Einführung des Christenthums in Böhmen, welche dem verdienstvollen Historiker Franz Palacky zufolge, am 13. Jänner (dem ersten alten Stils) 1845 eintritt, und kettet daran eine Aufzählung aller Jubiläen, welche noch in dieses Dezennum fallen. (.).“

Die Jubiläen werden aufgezählt.

Wiener Zeitschrift 235 (23. 11. 1844) 1880

„Notizenblatt. Bevorstehende Jubiläen in Prag.“

(1880) „Prag hat in den nächsten vier Jahren sechs Jubiläen zu erwarten, nemlich am 13. Jänner 1845 die tausendjährig Jubelfeyer der Einführung des Christenthums in Böhmen, den 21. November desselben Jahrs sind 500 Jahre seit der Grundsteinlegung der Domkirche und Erhebung des Prager Bisthums zum Erzbisthum vergangen. (.).“

Weitere Jubiläen seien: 300 Jahre böhmisches Appellationsgericht; 500 Jahre seit der Grundsteinlegung der Neustadt; 500 Jahre seit der Einweihung der Prager Universität sowie 200 Jahre seit der Befreiung Prags von den Schweden.

Humorist 280 (22. 11. 1845) 1118–1120

„Album. Prager Briefe eines Unbefangenen. Von JULIUS MÄRZ.“

Es sei dies bereits der 12. Brief des Verfassers aus Prag.

(1120) „Du wirst von den sogenannten böhmischen Reunionen wohl gehört haben, die bereits seit einigen Jahren von einer Suite junger Czechen veranstaltet zu werden pflegen. Die Idee ist lobenswerth, und weil sie sich zugleich auf eine Tendenz basirt, ist deren glück-

liche Durchführung nicht ohne Bedeutung für Prags gesellschaftliche Zustände. Die böhmische Sprache spielte lange hindurch bei uns die Aschenbrödelrolle. In Haus und Küche, in den Kinderstuben und am Gemüsemarkt war sie heimisch, in Salons durfte sie sich nicht zeigen, das Stutzerthum und die Etikette sperrten ihr die Thüre, die Philisterei machte sich ihr gegenüber breit, und die Koketterie rümpfte das Näschen und trat abseits, wo jene sich zeigte. So konnte es nicht bleiben, sie fand muthige Vertheidiger, und man führte sie in die Oeffentlichkeit ein. So entstanden die böhmischen Reunionen. Am 12. d. fand die erste der heurigen Saison statt. Eine Reunion überhaupt ist ein Gegenstand, von dem sich nicht viel sagen läßt; diese bot jedoch noch das Besondere dar, daß der Violinist Raimund Dreyschock in der Raststube, die (nebenbei gesagt) in genannter Reunion gewöhnlich zu Concerten benutzt wird, einige Nationalmelodien von Prof. Bildner (sic, recte Wildner, G. M.-K.) so vortrug, daß er allgemein Enthusiasmus erregte; nebst diesem sang auch Fr. Kirchberger zwei Lieder in böhmischer Sprache, die zwar nicht glänzend vorgetragen, doch beifällig aufgenommen wurden. Uebrigens war das Arrangement recht gut, und man hat sich im Allgemeinen angenehm unterhalten. Die Konversation war lebhaft, übrigens böhmisch, aber auch polnisch und deutsch hörte man sprechen. (.).“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 143 (29. 11. 1845) 572

„Notizen. (Die erste ‚böhmische Reunion‘)“

(572) „fand auf der Sophieninsel bei Prag am 12. d. M. statt, wobei Hr. Raimund Dreyschock Wildner's Variationen über böhmische Nationallieder und Dlle. Kirchberger böhmische Lieder vortrug, welche Productionen neben Tanz und Conversation den Genuß dieses Abends um ein Bedeutendes steigerten.“

Sammler 28 (17. 2. 1846) 112

„Mannigfaltiges. Die Prager Bürger-Ressource“

(112) „wurde am 31. Jänner feierlich eröffnet. Das Lokal ist im gräfl. Dietrichstein'schen Hause in der Ursulinengasse gemiethet und sehr elegant eingerichtet. (.). Die Feier eröffnete Dr. Fritsch mit einer böhmischen Rede, worin ‚Gleichheit und Eintracht‘ der Wahlspruch der Gesellschaft wurde. (.).“

Toasts in böhmischer Sprache seien von den Herren Dietrich, Stadthauptmann Graf Deym und Safarjk vorgetragen worden.

„Auf die Eintracht aller Nationen und Spachen im österreich. Kaiserstaate, auf daß keine der andern Hindernisse lege im edlen Wettkampfe der Gesittung und Aufklärung.“

Humorist 55 (5. 3. 1846) 221–222; 56 (6. 3. 1846) 225–226; 57 (7. 3. 1846) 229–230

„Der Cicerone im Prager Karneval.“

Verfasser: W.

S. 221: „1. Der Gesellschaftsball der Hörer der Rechte.“ S. 221 f.: „2. Der böhmische Ball.“ S. 222: „3. Der Wohlthätigkeits-Ball per excellence.“ S. 226: „4. Der Ball im blinden Thore.“ S. 229: „5. Die Fastnachts-Redoute.“

Sammler 41 (12. 3. 1846) 164

„Mannigfaltiges. Böhmischer Kostümball.“

(164) „Die böhmischen Literaten in Prag veranstalteten einen Kostümball („Merenda“ auf böhmisch), auf welchem nur böhmisch gesprochen wurde, und mehre slawische Nationaltänze aufgeführt wurden. In der Raststube wurden Tableaux und eine Deklamation zum Besten gegeben.“

Oesterreichisches Morgenblatt 149 (14. 12. 1846) 596

„Feuilleton. Omnibus. (Gedächtnißfeier Tycho Brahe's)“

(596) „findet heute den 14. December als an seinem dreihundertsten Geburtstage an seinem Grabe, in der Teynkirche in Prag statt.“

Humorist 304 (21. 12. 1846) 1127

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Prag.“

(1227) „Selten wird in einer Stadt von gleicher Größe wie Prag so viel getanzt, als hier, man zählt außer der Anzahl von kleinen Wirtshaus-Lokalitäten, wo immer Sonntags getanzt wird, im Fasching nicht weniger als neun große Säle, wo Terpsichoren Opfer gebracht werden. (. .).“

Wiener Zeitschrift 42 (27. 2. 1847) 168

„Feuilleton. Auswärtige Korrespondenz. Prag, am 22. Februar.“

Verfasser: G. FRANZ

(168) „Wenn wir Etwas erwähnen sollten, so sind es erstens die Merenda oder böhmische Redoute im Konviktsaale, wegen der Zahl

und glücklichen Wahl der anwesenden Charaktermasken, und dann die Redoute am Faschingsdienstag, wegen des zahlreichen Besuchs und der unbezwingbaren Langeweile. (. .).“

Humorist 57 (8.3.1847) 227

„Konversations-Lexikon des Tages. Journal-Echo. (Merenda.)“

(227) „*Ost und West* berichtet über eine unter diesem Titel stattgefundene Unterhaltung in Prag: Der unter diesem Namen bekannte und beliebte Kostümball, den alljährlich cechische Literaten und Künstler für einen gewählten Kreis von Bekannten und literarischen und artistischen Notabilitäten zu veranstalten pflegen, fand heuer am 14. Februar in dem neu hergestellten Konviktsaale Statt. (. .). Historische Kostüme waren im erwünschten Verhältnisse da, und zeichneten sich meist durch strenge historische Treue und Kleidsamkeit aus; wir bemerkten den Meistersänger Hans Sachs, Faust und Gutenberg, den Feldherrn Königsmark, den Friedländer Waldstein und mehrere Pappenheimer, den heldenmüthigen Müller Jörg von Daupowa, der unter Wladislaw I. die Ungarn schlug u. a. m. Gegen zehn Uhr erschienen König Ladislaus Posthumus, Georg von Podebrad an der Seite seiner reizenden Gemahlin Johanna, Jiskra Brandeisky, Zdenek Kompitsky von Sternberg, und seine Gemahlin, Podebradskys Leibnarr Palecek, Jarochnew von Hradek, mit dem Gefolge, alle in Kostüm und größtentheils gleichzeitigen Rüstungen. Humoristische und satyrische Masken hatten sich spärlicher eingefunden: das famose Touristenpaar, Baron Beisele und Dr. Eisele, Rübezahl, ein deutscher Historienmaler, ein Herold des «brus jazyka ceskeho» u. dgl. (. .).“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Werk *Lima linguae Bohemicae, to jest Brus jazyka ceskeho neb spis o popravení a naostření řeči české* (1667) von Jiří Konstanc (1607–1673). (LČL)

Oesterreichische Blätter 143 (16.6.1847) 568

„Notizen. Mannigfaltiges.“

Quelle: (*Ost und West*, 55.)

(568) „Am 2. Mai d. J. fand in Stegmayer's Turnanstalt zu Prag eine große Produktion Statt, welche zur vollsten Zufriedenheit ausfiel.“

BÄDER UND GESUNDBRUNNEN

A. Nachrichten über Werke

J. J. Berzelius (1779–1848)

***Das Saischitzer Bitterwasser, chemisch untersucht* (²1843)**

Oesterreichische Blätter 31 (13.3.1845) 241–245

„Heilquellen und Bäder. (..).

3. *Das Saischitzer Bitterwasser, chemisch untersucht* von JAKOB BERZELIUS, mit Bemerkungen über seine Heilkräfte von DR. AUGUST EM. REUSZ, Brunnenarzte zu Bilin, m. g. G. M. Zweite Auflage, Prag 1843, C. W. Medau's artistisch-typografisches Institut. 8. Angezeigt durch DR. LÖSCHNER in Prag.'

J. de Carro (1770–1857)

***Almanach de Carlsbad, ou, Mélanges médicaux, scientifiques et littéraires, relatifs à ces thermes et au pays* (1831–1856)**

***Ode latine sur Carlsbad, composée, vers la fin du quinzième siècle, par le baron Bohuslav Hassenstein de Lobkowitz, avec une traduction polyglotte, une notice biographique sur ce poète, des observations sur l'ode et sur l'antiquité de ces thermes par Jean de Carro* (1829)**

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von J. de Carro s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:" → Kap. „Gelehrte:" → Carro, J. d., S. 653f.)

Beilage 31 zur Wiener Zeitschrift 92 (3.8.1830)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.'

„Dr. de Carro in Carlsbad hat zu seiner Polyglottenübersetzung der Bohuslav Lobkowitz'schen Ode «In thermas Caroli IV.» abermahls ein Supplement geliefert, welches eine polnische, eine zweyte engli-

sche Übersetzung von Pierce Morton, und eine gaélische von Donald Mac Pherson enthält.“

Anmerkung: Hinweise auf das Erscheinen dieses Werkes in den Wiener Blättern s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte:“ „Quellen zur Geschichte der böhmischen Länder“, S. 100 ff.).

Anzeigeblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern der Literatur 57 (Jänner, Februar, März 1832) 36–38

Almanach de Carlsbad, ou, mélanges médicaux, scientifiques et littéraires relatifs à ces thermes et au pays, par le Chevalier JEAN DE CARRO, docteur en médecine des facultés d'Édimbourg, de Vienne et de Prague, et praticien à Carlsbad pendant la saison des eaux. Prague, 1831. Duodez, 224 Seiten.‘

Rezension, die Inhaltsangabe mit einschließend.

Allgemeine Theaterzeitung 114 (7. 6. 1832) 456

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.

Almanach de Carlsbad, ou, mélanges médicaux, scientifique (sic) et littéraires, relatifs à ces thermes et au pays. Par le chevalier JEAN DE CARRO, docteur en médecine des facultés d'Édimbourg, de Vienne et de Prague, et praticien à Carlsbad pendant la saison des eaux: 1 et 2 année. Prague, 1831, 1832.‘

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt.

Anmerkung: Weitere Hinweise auf das Erscheinen dieses Almanachs in den Wiener Blättern s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik:“ → Kap. „Almanache:“ „Jahrbücher“, S. 737, 744).

Wiener Zeitschrift 8 (12. 1. 1843) 63–64

„Notizenblatt. Der letzte Jahrgang von Ritter de Carro's‘

(63) „«Almanach de Carlsbad» enthält nebst vielen theils medicinischen, historischen und literarischen Aufsätzen einen höchst lesenswerthen Artikel über die seit anderthalb Decennien ins Leben gerufenen Verbesserungen in Böhmen, welcher es an die Geschichte und Beschreibung des von dem Grafen von Nostiz errichteten Monuments für den böhmischen Herzog Premisl anreihet.“

Oesterreichische Blätter 130 (29. 10. 1846) 1012–1014

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION. (. .).

4) *Almanach de Carlsbad*, par le CHEVALIER JEAN DE CARRO. 1845.‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von DR. J. V. MELION.

(..)

9. *Almanach de Carlsbad*. Par le CHEVALIER JEAN DE CARRO 1846.‘

Besprechung von neun Titeln. S. 895–896: Rezension dieses Werkes.

J. L. Choulant (1791–1861)

Der Curgast in Franzensbad (1845)

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION. (..)

3) *Der Curgast in Franzensbad, oder: Belehrung über den Gebrauch der Quellen dieses Curortes und die dabei nöthige Lebensweise*. Von einem Arzte. Leipzig 1845 (16. S. 69.) (..).‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

A. Ch. Eichler (1762–1841)

Teplitz vor 300 Jahren oder der böhmische Dichter Thomas Mitis und seine Idylle über Teplitz, als das älteste Document, und erste Stück der Literatur über diese Badeanstalt (1836)

Allgemeine Theaterzeitung 68 (5. 4. 1836) 272

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.‘

(272) „Unter dem Titel: «Teplitz vor 300 Jahren oder der böhmische Dichter Thomas Mitis und seine Idylle über Teplitz, als das älteste Document, und erste Stück der Literatur über diese Badeanstalt» ist so eben in Teplitz eine Broschüre von dem kaiserl. Rath Eichler herausgegeben worden, welche wegen der dabei befindlichen historischen und anderweitigen Bemerkungen bei allen, welche diese berühmte Kurstadt kennen, einer allgemeinen Theilnahme sich erfreuen wird.“

L. Fleckles (1802–1879)

Der ärztliche Wegweiser nach den vorzüglichsten Heilquellen und Gesundbrunnen des österreichischen Kaiserstaates (1834)

Die Gesundbrunnen und Mineralbäder; allgemeine und besondere Vorschriften beim Gebrauche derselben für das weibliche Geschlecht (1841)

Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neueren Heilanstalten, die Versendung des Schloßbrunnens und den Gebrauch seiner Heilquellen im Winter (1844)

Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder in geschichtlicher, topographischer, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht (1838)

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von Leopold Fleckles s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Fleckles, L., S. 656).

Allgemeine Theaterzeitung 82 (24. 4. 1834) 330; 144 (21. 7. 1834) 578

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(330) „Dr. Fleckles, gegenwärtig Brunnenarzt in Karlsbad, hat eine neue zeitgemäße Brunnenschrift verfaßt, die den Titel führt: «Der ärztliche Wegweiser nach den vorzüglichsten Heilquellen und Gesundbrunnen des österreichischen Kaiserstaates; monographische Skizzen über Aerzte, Nichtärzte und Freunde der Vaterlandskunde». (.).“

Der Druck der Schrift, die bei Sollinger erscheint, hatte bereits begonnen. S. 578: Rezension, verfasst von SIGM. SCHLESINGER.

Allgemeine Theaterzeitung 163 und 164 (15. 8. und 16. 8. 1838) 731–732

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: ADM.

Besprochen wird die Schrift:

(731) „«Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder in geschichtlicher, topographischer, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht dargestellt von Leopold Fleckles, Doctor der Heilkunde, wirklichem Mitgliede der medicinischen Facultät in Wien, correspondirendem des Vereins für Natur- und Heilkunde in Dresden, practischem Arzte in Karlsbad, Stuttgart, 1838, bei J. Scheible. XVIII und 374 Seiten.» (.).“

Allgemeiner Weltkourier zum Humoristen 34 (20.8.1838)
133–134

„Literarischer Kourier.“

Verfasser: EMANUEL

Kurze Besprechung der Schrift:

(133) „«Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder in geschichtlicher, topographischer, naturhistorischer und medizinischer Hinsicht, dargestellt von Leopold Fleckles, Doctor der Heilkunde, wirklichem Mitgliede der medizinischen Fakultät in Wien (..), Stuttgart, bei Scheible. 1838.» (..).“

Humorist 107 und 108 (28.5. und 29.5.1840) 431–432

„Album. Literarisches. (Balneologische Literatur.)“

(431) „Die *Leipziger Zeitung* sagt von Dr. Fleckles neuester Brunnenschrift: „Die Aufmerksamkeit aller Gebildeten, die Karlsbad, diesen Kurort von europäischer Wichtigkeit, näher kennen lernen wollen, verdient des viel beschäftigten, hiesigen Brunnenarztes vor Kurzem erschienenen «Karlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder.» (Stuttgart, Scheible). Während Bechers Werk seit 100 Jahren für Ärzte und das von Ryba für Nichtärzte als das vollständigste und gründlichste galt, strebte Dr. Fleckles für beide Klassen von Lesern in gleichem Maßstabe nützlich zu werden. (..).“

Anmerkung: Die Verweise beziehen sich wohl auf die Werke: *David Bechers ... neue Abhandlung vom Karlsbade in dreyen Theilen* (Prag: Gerle 1772), und: *Karlsbad und seine Mineralquellen in ihren wichtigsten Beziehungen, besonders in Hinsicht der zweckmäßigen Anwendung ihres Wassers als Heilmittels, zunächst für Kurgäste dargestellt von Dr. Joseph Ernst Ryba* (Prag: Kronberger und Weber, 1836). (ÖNB; Google Books)

Humorist 105 (27.5.1841) 428

„Album. Literarisches.“

(680) „In Leipzig bei Otto Wigand ist zur Saison 1841 erschienen: «Die Gesundbrunnen und Mineralbäder. Allgemeine und besondere Vorschriften beim Gebrauche derselben für das weibliche Geschlecht», vom Brunnenarzte Dr. L. Fleckles in Karlsbad.“

Sammler 165 (19.8.1841) 680

„Album. Neuigkeits-Plauderer. Bade-Literatur.“

(680) „«Die Gesundbrunnen und Mineralbäder. Allgemeine und besondere Vorschriften beim Gebrauche derselben für das weibliche Geschlecht. Von Leopold Fleckles, Doktor der Heilkunde, Mitglied

mehrerer gelehrten Gesellschaften und praktischem Arzte in Karlsbad. Leipzig, Otto Wigand 1841.» (..).
Rezension.

Wiener Zeitschrift 7 (10. 1. 1843) 56

„Notizenblatt. Die neueste Monographie von Dr. L. Fleckles: ‚Carlsbad, seine Gesundbrunnen und Mineralbäder‘

(56) „findet vielen Beyfall in der kritischen Welt. Insbesondere erklärt Osann, es sey seit 40 Jahren keine so umfassende und brauchbare Brunnenschrift über das Carlsbad erschienen.“

Anmerkung: Der Arzt Emil Osann (1787–1842) gilt als Begründer der wissenschaftlichen Balneologie. (*ADB*)

Humorist 113 (10. 5. 1844) 452

„Album. Literarisches.“

(452) „Die neueste Schrift des rühmlichst bekannten Brunnenarztes Dr. L. Fleckles in Karlsbad ist bereits bei Fleischer in Leipzig erschienen, sie führt den Titel: «Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neueren Heilanstalten, die Versendung des Schloßbrunnens und den Gebrauch seiner Heilquellen im Winter.» Es ist die erste größere im Drucke erschienene Schrift, die die Versendungsfrage der Karlsbader Heilwässer zum Gegenstand hat, und die schon ihrem Inhalte nach, das Interesse der Aerzte, die diese Quellen ferne vom Kurorte verordneten, so wie das der Leidenden, die sie als Vor- und Nachkur gebrauchen, in jeder Hinsicht gegenwärtig in Anspruch nehmen dürfte.“

Sammler 77 (13. 5. 1844) 311

„Badezeitung.“

(311) „Von dem mit Recht berühmten Brunnenarzt Hrn. Dr. L. Fleckles in Karlsbad, ist dessen neuestes Werk: «Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neuen Heilanstalten, die Versendung des Schlossbrunnens und den Gebrauch seiner Heilquellen im Winter» bei Fleischer in Leipzig erschienen (..).“

Humorist 101 (28. 4. 1845) 404

„Album. Literarisches.“

Verfasser: G-T-G.

Mitteilung, dass die Schrift *Karlsbad mit besonderer Rücksicht auf seine neuern Heilanstalten* von Dr. Leopold Fleckles innerhalb Jahresfrist vergriffen gewesen war.

J. A. Frankl (1803–1877)***Aerztliche Winke für Brunnen- und Badegäste (1836)******Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen (1837)***

Anmerkung: Weitere Hinweise auf Werk und Biographie von Josef Adam Frankl s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Frankl, J. A., S. 656 f.).

Allgemeine Theaterzeitung 138 (11. 7. 1836) 551

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(551) „Brunnen- und Badegästen empfehlen wir die von dem Marienbader Arzte, Med. und Ch. Dr. J. A. Frankl herausgegebenen «Aerztliche Winke» (Prag bei Kronberger und Weber). Von demselben Verfasser erscheint nächstens in Berlin bei Schlesinger ein höchst interessantes Werk über Marienbad.“

Allgemeine Theaterzeitung 71 (10. 4. 1837) 288

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: DR. A.

(288) „Soeben hat die Presse verlassen und ist in Prag bei Kronberger und Weber erschienen: «Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen», von J. A. Frankl, Dr. der Medizin und Chirurgie, Brunnenarzt zu Marienbad ec. (.).“

Humorist 53 (28. 4. 1837) 209–210

„Literarischer Salon. Balneographische Literatur.

Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen, von J. AD. FRANKL, Brunnenarzt zu Marienbad ec. Prag, Kronberger und Weber 1837.“

Verfasser: L-D.

Rezension.

Telegraph 77 (28. 6. 1837) 319

„Literatur.

Marienbad, seine Heilquellen und Umgebungen. Von J. AD. FRANKL, Doctor der Medicin ec. ec. Prag, bei Kronberger und Weber, 1837.“

Kurze Besprechung des Werkes.

W. A. Gerle (1781–1846)

Böhmens Heilquellen, ein Handbuch für Kurgäste in Franzensbad, Carlsbad, Marienbad und Töplitz (1829)

Marienbad, in topographischer, naturgeschichtlicher, pittoresker und medizinischer Hinsicht. Aus dem Werke: Böhmens Heilquellen (1830, 1838?)

Anmerkung: Zahlreiche weitere Hinweise zu Werken, Beiträgen von und biographischen Notizen über W. A. Gerle finden sich in Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Gerle, W. A., S. 188–224; → Kap. „Anonyma:“ „Märchen- und Sagensammlungen“, S. 703–705; → Kap. „Zeitungen und Zeitschriften“, S. 969–972).

Sammler 35 (21. 3. 1829) 139–140

„Notitzen. Correspondenz-Nachrichten. Prag, im Jänner.“

(140) „Während fast jede der einzelnen böhmischen Heilquellen in der letzten Zeit einen eignen Darsteller fand, hat Professor Gerle, der sich durch sein «Miniaturgemählde von Böhmen» (Pesth bey Hartleben) schon so mannigfaltige Verdienste um die Landeskunde dieses Reichs erworben, in dem Werkchen «Böhmens Heilquellen, ein Handbuch für Curgäste in Franzensbrunn, Carlsbad, Marienbad und Teplitz» (Prag bey Borrosch), eine Zusammenstellung der wichtigsten Curorte gebildet. (.).“

Es folgt eine Besprechung des Werkes.

Beilage zur Allgemeinen Theaterzeitung 77 (27. 6. 1829) 315–318

„Böhmens Heilquellen, ein Handbuch für Kurgäste in Franzensbad, Carlsbad, Marienbad und Töplitz, von W. A. GERLE, mit einer Übersichtskarte. (Prag, bey Borrosch.) Sr. Excellenz dem Herrn Oberstburggrafen in Böhmen, Grafen Carl von Chotek gewidmet.“

Verfasser: M.

Besprechung des Werkes.

Beilage 30 zur Wiener Zeitschrift 88 (24. 7. 1838)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„Von W. A. Gerle’s Brunnenschrift «Marienbad in topographischer, naturgeschichtlicher und medicinischer Hinsicht dargestellt» erscheint in den nächsten Wochen eine neue Auflage mit einer Übersichtskarte, bey Reiner und Schmidt in Pilsen.“

Anmerkung: Diese Ausgabe konnte nicht nachgewiesen werden.

Clement von Gracz***Von allen paden dye von natur hayss sint (1495)***

Intelligenzblatt zu den Annalen (September 1805) 130–133
 ‚Miscellen. Anfragen an mährische Literatoren, einige seltene Bücher betreffend.‘

Verfasser: HANZELY

(130) „1. Wer kann von einem in Versen geschriebenen, und vor mehr als 300 Jahren zu Brunn gedruckten kleinen Buche ausführliche Nachricht geben, welches diese Aufschrift hat: «Diess püchlein hat gemacht und erfaren Meyster Clement von Gracz von allen paden die von Natur heiß sind.» – Gedruckt zu Brunn 1495.“

G. J. M. Graumann***Kurze Darstellung der heilsamen Wirkungen der Heilquellen in Kaiser-Franzensbad bei Eger (1817)***

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30.8.1817) 277–279; 71 (3.9.1817) 281–283; 72 (6.9.1817) 285–287; 73 (10.9.1817) 289–291

‚Vaterlandskunde. (.).‘

12) *Kurze Darstellung der heilsamen Wirkungen der Heilquellen in Kaiser-Franzensbad bei Eger, und Anleitung zum Gebrauche derselben.* Mit Hülfe einiger Gelehrten entworfen von G. J. M. GRAUMANN, einem Nichtarzte. Prag 1817. Bey Gottlieb Haase. 87 Seiten 8. (.).‘
 Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 17 (28.2.1818) 66–67

‚Arzneywissenschaft.‘

Kurze Darstellung der heilsamen Wirkungen der Heilquellen in Kaiser-Franzensbad bei Eger, und Anleitung zum Gebrauche derselben. Mit Hülfe einiger Gelehrten entworfen von G. J. M. GRAUMANN, einem Nichtarzte. Prag, 1817. Gedruckt bey Gottlieb Haase, böhm. ständ. Buchdrucker. 8. 87 Seiten.‘

Rezension. Das Werkchen enthalte alles Nötige, was ein Patient wissen müsse, der in dieses Bad fahre.

H. v. Harrer (1726–1793)

Carlsbad und die umliegende Gegend, zum Unterrichte und Vergnügen für Fremde und Kurgäste (1801)

Annalen 56 (Juli 1802) 445–447

„Carlsbad und die umliegende Gegend, zum Unterrichte und Vergnügen für Fremde und Curgäste beschrieben von HUBERT VON HARRER. 8. Prag 1801, in Comiss. b. K. Barth. M. e. gestochenen Titelblatte u. 1 Kupfer. 223 S. 1 fl. 30 kr.“

Rezension.

(447) „Der H. V. droht nicht nur mit einer 2ten Auflage, sondern sogar mit einer ähnlichen Beschreibung anderer Bäder. (.).“

F. Hauser (1799–1857)

Die Schwefelbäder zu Ullersdorf in Mähren und die dabei errichtete Molkenkur-Anstalt (1843)

Humorist 90 (6. 5. 1843) 368

„Album. Literarisches.

Die Schwefelbäder zu Ullersdorf in Mähren, und die dabei errichtete Molkenkur-Anstalt. Von DR. FRANZ HAUSER, k. k. ord. Professor ec. ec. Mit einer litographischen Ansicht. Ollmütz, gedruckt bei Alois Skarnitzl, 1843.“

Das Werk wird kurz angezeigt.

C. J. Heidler (von Heilborn) (1792–1866)

Alte Gründe für den neuen Ruf von Marienbad (1837)

Marienbad nach eigenen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt (1822)

Ueber die Gas-Bäder in Marienbad (1819)

Anmerkung: Weiterer biographischer Hinweis auf Carl Joseph Heidler s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Heidler, C. J., S. 658).

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 45 (5. 6. 1819)

„Berichtigung einer Stelle in Dr. Heidlers Werke: ›Die Gasbäder in Marienbad›.“

Bezug genommen wird auf eine Stelle, die irrtümlich als Mangel an gut ausgestatteten Gästewohnungen interpretiert werden könnte.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 56 (14. 7. 1819) 218–219

„Gasbäder.

Über die Gasbäder in Marienbad, nebst einer skizzirten Beschreibung dieses Curorts. Von DR. C. J. HEIDLER, Bade- und Brunnen-Arzt in Marienbad. Wien 1819, bey Franz Wimmer. 147 S. in 8. nebst 1 Tabelle. Preis: 2 fl. 30 kr.‘

Rezension.

Intelligenznachrichten der Verlagshandlung zu den Jahrbüchern der Literatur 17 (Jänner, Februar, März 1822) 11–16

„In der Carl Gerold’schen Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen.‘

(14) „«Marienbad nach eigenen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt. Von Karl Joseph Heidler, von der k. k. Landesregierung bestätigtem Brunnenarzte. 2 Bände. Wien, 1822. Preis 3 fl. 15 kr. C. M.» (..).“

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt (bis S. 15.)

Literarischer Anzeiger 71 (1822) 564–567

„Recensionen.‘

(564) „«Marienbad nach eigenen bisherigen Beobachtungen und Ansichten ärztlich dargestellt. Von C. Jos. Heidler, von der k. k. Landesregierung bestätigt. Brunnenarzte. 2 Thle 8. Wien (Gerold), 1822. Th. I, mit einer Tab. XVI, 252 S., Th. II. mit dem Situat. Plane von Marienbad. VI. 242 S. (Preis 5 fl. 15 kr. C. M.)» (..).“

Rezension (bis S. 545).

Beilage 46 zur Wiener Zeitschrift 136 (14. 11. 1837)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.‘

„Bey Kronberger und Weber in Prag ist schon wieder eine neue Brunnenschrift erschienen: «Alte Gründe für den neuen Ruf von Marienbad» von Dr. C. J. Heidler, dessen geschätzter Name eine gute Gewähr für den Inhalt des Büchleins ist.“

A. Heinisch (1809–1855)

Die Brunnen-, Bade- und Schafmolken-Cur-Anstalt zu Karlsbrunn in k. k. Schlesien (1845)

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION. (..)

4) *Die Brunnen-, Bade- und Schafmolken-Cur-Anstalt zu Karlsbrunn in k. k. Schlesien*. Von DR. ANT. HEINISCH, Kurarzte daselbst. (kl. 8. S. 149).‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

E. Hlawaczek (1808–1879)

Geschichte von Carlsbad, in medicinischer, topographischer und geselliger Beziehung (1839)

***Karlsbad* (³1847)**

Literaturblatt 12 zur Wiener Zeitschrift 75 (22. 6. 1839)

„*Geschichte von Carlsbad, in medicinischer, topographischer und geselliger Beziehung*. Von DR. EDUARD HLAWACZEK, Magister der Geburtshilfe u. s. w. Prag, Kronberger's Witwe und Weber. 1839. 188 S. gr. 8.‘
Verfasser: F.

Rezension.

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von DR. J. V. MELION.

1. *Karlsbad*. Beschrieben von MED. DR. EDUARD HLAWAČEK. Dritte stark vermehrte und verbesserte Ausgabe, mit einem Situationsplanchen von Karlsbad und seinen Promenaden und einer geognostisch-topografischen Karte der Umgegend von Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Karlsbad 1847. (S. 316). (..).‘

Besprechung von neun Titeln. S. 850: Rezension dieses Werkes.

C. M. Kersten (1803–1850)***Der Kreuz- und Franzens-Brunnen in Marienbad von Neuem chemisch untersucht (1845)***

Oesterreichische Blätter 96 (11.8.1846) 745–749; 97 (13.8.1846) 758–760

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION.

1) *Der Kreuz- und Franzensbrunnen in Marienbad*. Von Neuem chemisch untersucht von C. M. KERSTEN 1845. (..).‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

E. J. Koch***Abhandlung über Mineralquellen in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und Beschreibung aller in der Oesterreichischen Monarchie bekannten Bäder und Gesundbrunnen (1843)***

Oesterreichische Blätter 122 (11.10.1845) 945–950

„*Abhandlung über Mineralquellen in allgemein wissenschaftlicher Beziehung und Beschreibung aller in der österreichischen Monarchie bekannten Bäder und Gesundbrunnen, in topographischer, historischer, physikalisch-chemischer und medizinischer Beziehung*. Ein Handbuch zum Gebrauche der Ärzte und Badegäste, bearbeitet von E. J. KOCH, Doktor der Medizin, Magister der Geburtshilfe, Mitglied der medizinischen Fakultät, und praktischem Arzte zu Wien. Wien, Gerold 1843. (..). Angezeigt durch med. DR. MELION in Freudenthal.‘

Rezension.

L. J. A. Köstler von Stromberg (1807–1888)***Ein Blick auf Eger-Franzensbad in seiner jetzigen Entwicklung (1847)***

Oesterreichische Blätter 214 (7.9.1847) 849–851; 216 (9.9.1847) 857–859; 218 (11.9.1847) 867–868; 220 (14.9.1847) 875–876; 223 (17.9.1847) 887–888; 224 (18.9.1847) 891–892; 225 (20.9.1847) 895–896

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von DR. J. V. MELION.

(..)

5. *Ein Blick auf Eger-Franzensbad in seiner jetzigen Entwicklung.* Von DR. LORENZ KÖSTLER. Gedruckt und in Kommission bei Karl Gerold. Wien 1847. (S. 80) (.).‘

Besprechung von neun Titeln. S. 867–868, 875–876: Rezension dieses Werkes.

E. Kratzmann (1814–1867)

Der Ferdinandsbrunnen zu Marienbad in seiner gegenwärtigen chemischen Zusammensetzung [(1858)]

Das Wichtigste über die versendeten Marienbader Heilwässer [ca. 1850]

Oesterreichische Blätter 130 (29.10.1846) 1012–1014

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION. (.).“

2) *Der Ferdinandsbrunnen zu Marienbad in seiner gegenwärtigen chemischen Zusammensetzung*, von DR. EMIL KRATZMANN.

3) *Das Wichtigste über diejenigen Marienbader Heilwässer, welche versendet werden.* Von EMIL KRATZMANN. Druck v. Gottl. Haase Söhne in Prag. 4. (.). ‘

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

E. Küttenbrugg (1811–1861)

Die Thermal-Bäder zu Teplitz und Schönau vom therapeutischen Standpunkte aus dargestellt (1844)

Oesterreichische Blätter 31 (13.3.1845) 241–245

„Heilquellen und Bäder. (.).“

2. *Die Thermal-Bäder zu Teplitz und Schönau vom therapeutischen Standpunkte aus dargestellt* von DR. KÜTTENBRUGG, Badefysikus. Prag 1844. Borrosch und André. 8. (.). Angezeigt durch DR. LÖSCHNER in Prag.‘

F. X. Lautner

Kaiser Franzensbad und seine Heilquellen (1841)

Humorist 105 (27.5.1841) 428

„Album. Literarisches.‘

(428) „In Eger bei Kobrtsch et Gschihay: «Kaiser Franzensbad und seine Heilquellen ec.» vom Hofrath Dr. Lautner ec.“

Anmerkung: Der in der Anzeige mit „ec.“ angedeutete Zusatztitel lautet: *Eine historisch-kritische Würdigung des Gebrauches und der Heilwirkungen des Egerbrunnens und der in neuern Zeiten zu Franzensbad entdeckten Mineralquellen. Mit einem Anhang, enthaltend eine Beschreibung der Vergnügungsorter in der Umgebung von Franzensbad.* Der in der Anzeige mit „ec.“ angedeutete Titel des Verfassers lautet: *Von Dr. Franz Xaver Lautner, königl. sächsischem Hofrathe, Arzte zu Franzensbad, Stadtphysikus und Criminalgerichtsarzte in Eger, Mitglie-* *de mehrerer gelehrten Gesellschaften.* (Google Books)

J. J. Lenhart (1787–1861)

Carlsbads Memorabilien vom Jahre 1325 bis 1839 (1840)

Allgemeine Theaterzeitung 135 (5. 6. 1840) 572

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: E.

(572) „(«Karlsbader Memorabilien vom Jahre 1325 bis 1839»). Von Jos. Lenhard, Bürgermeister der königl. priv. Stadt Karlsbad. Prag 1840. (. .).“

Kurze Besprechung des Werkes.

J. A. Ch. Löhr (1764–1823)

Freymüthige Blätter über Gebrauch und Einrichtung des Karlsbades für Kurgäste und für Karlsbader selbst, von Irgend Jemand (1819)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 55 (10. 7. 1819) 217–219; 56 (14. 7. 1819) 217–218

„Brunnen- und Badeschriften.

Freymüthige Blätter über Gebrauch und Einrichtung des K(C)arlsbades für K(C)urgäste und für K(C)arlsbader selbst von Irgend Jemand. Sit venia verbo. Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jüngerern 1819. 139 S. in 8. Preis: fl. kr. (sic).“

Rezension. Beim Autor des Werkes handle es sich um Johann Löhr, protestantischem Oberpfarrer zu Zwenkau.

(217) „Er hat in diesen neun Bogen den Carlsbadern und den Carlsbader Curgästen mehr Böses nachgesagt, als bisher alle mit Carlsbad Unzufriedene zusammen genommen, nicht gesagt haben, so daß man diese Blätter für ein bösertiges Pasquill halten könnte, wenn nicht der bejammernswerthe Zustand des Gemüthes und Verstandes des Hrn. Löhr durch immerwährende Krankheit, durch Siechthum seiner Kinder und dadurch herbeygeführte bittere Ar-

muth (S. 13–26) gänzlich zerrüttet, der richtigste Schlüssel zu jenen Ausfällen wären, die öfter, als man glaubt, rein erdichtet und gänzlich unwahr, oft kleinlich, läppisch und mit der hypochondrischen Ansicht seines offenbaren Irrsinnes, oft mit groben Verstößen gegen die Toleranz, gegen die Schicklichkeit, gegen allgemeine Humanität und Geselligkeit vermennt, und die nur manchmal und da nur von einzelnen Fällen wahr sind. (..).“

J. W. Löschner (1809–1888)

Die Versendung der Karlsbader Mineralquellen, ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus, ihre Anwendung und Gebrauchsweise (1847)

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von DR. J. V. MELION.

(..)

2. *Versendung der Karlsbader Mineralquellen, ihre Wirkung auf den menschlichen Organismus, ihre Anwendung und Gebrauchsweise.* Von DR. LOESCHNER, Dozenten der Heilquellenlehre zu Prag. Karlsbad 1847. (S. 15.) (..).‘

Besprechung von neun Titeln. S. 850–851: Rezension dieses Werkes.

S. B. Lucka (1803–1891)

Der Kreuzbrunnen und seine Heilwirkungen (1844)

Anmerkung: Weiterer biographischer Hinweis auf Samuel B. Lucka s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Lucka, S. B., S. 668).

Humorist 69 (20. 3. 1844) 276

„Album. Literarisches.‘

Verfasser: M.

(276) „Von Dr. Lucka, Brunnen-Arzt in Marienbad, erscheint nächstens eine umfassende Monographie des Kreuzbrunnens. Da diese Heilquelle eine der wichtigsten in Deutschland, ja in Europa ist, so wird diese Schrift sowohl Aerzten als Laien willkommen sein.“

N. N.

Die (Jod- und bromhältige) Mineralquelle zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der neuesten chemischen Untersuchung, nebst den geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt (1846)

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

,Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von DR. J. V. MELION. (.)

7. *Die (Jod- und bromhältige) Mineralquellen zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der neuesten chemischen Untersuchung, nebst den geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt.* Olmütz 1846. 8. 30 S. (.)‘

Besprechung von neun Titeln. S. 887–888: Rezension dieses Werkes.

J. J. Nehr (1752–1820)

Beschreibung der mineralischen Quellen zu Marienbad auf der Stifthserrschaft Tepl nahe bei dem Dorfe Auschowitz (1813, 21817)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

,Vaterlandskunde. (.)

9) JOHANN JOSEPH NEHR, Med. Doct., fürstlich Löwensteinischer Hofrath und Leibarzt, des Stiftes Tepl Ordinarius: *Beschreibung der mineralischen Quellen zu Marienbad auf der Stifthserrschaft Tepl, nahe bei dem Dorfe Auschowitz.* Carlsbad 1813. Bey Johanna Franieck, Witwe. In 8. S. 84. Zweyte Auflage 1817. (.)‘

Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

K. Nesrsta

Das Bad Teplitz und dessen Mineralquellen bey Weisskirchen in Mähren (1820)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 10 (2. 2. 1820); 17 (26. 2. 1820)

„Nächstens in der österreichischen Monarchie erscheinende neue Schriften.“

Genannt wird (in Nr. 17) u. a. das Werk:

„Nesrsta (Dr. K.), «Das Bad Töplitz und dessen Mineral-Quellen bey Weißkirchen in Mähren.»“

A. M. Pleischl (1787–1867)

Können natürliche Mineralwasser durch künstliche ersetzt werden? (1842)

Wiener Zuschauer 142 (28. 12. 1842) 1413–1414

„Revue des Büchermarktes.

Können natürliche Mineralwasser durch künstliche ersetzt werden? Von ADOLPH PLEISCHL, Dr. der Arzneikunde, ö. o. Professor der Chemie an der k. k. Universität zu Wien. 1842. Bei A. Strauß's Witwe.“

Verfasser: E.

Rezension.

Anmerkung: Der aus Hossenreith bei Oberplan gebürtige Chemiker und Mediziner bekleidete in Prag (1821–1838) und danach in Wien (bis 1848) den Lehrstuhl für allgemeine und pharmazeutische Chemie. (ÖBL)

J. Redtenbacher (1810–1870)

Der Sauerbrunnen zu Bilin in Böhmen (1845)

Oesterreichische Blätter 96 (11. 8. 1846) 745–749; 97 (13. 8. 1846) 758–760

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION. (. .).

2) *Der Sauerbrunnen zu Bilin in Böhmen*. Chemisch untersucht von DR. J. REDTENBACHER, Prof. der Chemie an der Karl-Ferdinands-Universität zu Prag; in therapeutischer Hinsicht geschildert von DR. A. EM. REUSZ, Brunnenarzte zu Bilin, m. g. G. M. Prag 1845. (. .).“

Besprechung von vier Werken „Bäderliteratur“.

F. A. Reuß (1761–1830)

Das Bitterwasser zu Saldschitz in Böhmen (1790)

Chemisch-medizinische Beschreibung des Kaiser Franzensbades oder des Egerbrunnens: nebst einer Literärgeschichte dieser Quelle und

historisch-statistisch- und geognostischen Bemerkungen des Egerischen Bezirks (1816)

Das Marienbad b. Auschowitz auf der Herrschaft Tepl (1818)

Die Mineralquellen zu Bilin (1808)

Naturgeschichte der Biliner Sauerbrunnen in Böhmen (²1801)

Das Saidschitzer Bitterwasser, physikalisch, chemisch und medicinisch beschrieben (1791, ³1827)

Die Thermen von Teplitz (²1844)

Anmerkung: Biographische Hinweise auf Franz Ambros Reuss s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Reuss, F. A., S. 675).

Annalen 99 (Dezember 1803) 792

Naturgeschichte des Biliner Sauerbrunnens in Böhmen. Von D. FRANZ AMBROS REUSZ etc. Mit 5 Kupfern. Neue unveränderte Auflage. 8. Prag 1801 bey Calve 316 Seiten.‘

Das Werk wird kurz angezeigt. Korrekt sei, dass von dem 1788 erschienenen Werk die Neuauflage als „unveränderte“ Auflage erkennbar gemacht wurde.

Neue Annalen (August 1808) 57–59

„Chymie.

Die Mineralquellen zu Bilin von DR. F. A. REUSZ. Mit einer Ansicht der Gegend um Bilin. Wien in Commission bey Geistinger 1808. 8. 138 S.‘

Sehr positive Rezension.

Annalen (Mai 1812) 196–210

„Vermischte Nachrichten.

Wien, (ohne Jahreszahl) bey Strauß: *Das Bitterwasser zu Saidschitz, in Böhmen*, von FRANZ AMBROS REUSZ, ARZT ZU BILIN, IN BÖHMEN. 177 S.‘

Verfasser: „FIERLINGER. Verfertiger der künstlichen Mineralwasser.“
Rezension.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

„Vaterlandskunde. (.).

2) *Chemisch-medicinische Beschreibung des Kaiser Franzensbades oder des Egerbrunnens. Nebst einer Literargeschichte dieser Quelle und historisch-statistisch und geognostischen Bemerkungen des Egerischen*

*Bezirk*es, von DR. F. A. REUSZ, k. k. Bergrathe und Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften. Zweyte Auflage. Mit einem Kupfer und einer petrographischen Karte des Egerer Bezirks. Eger 1816 bey Joseph Kobrtsch. In 8. Seit. 243. Preis 3,- fl. (..).
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

Anzeigeblatt zu den Jahrbüchern der Literatur 3 (Juli, August, September 1818) 15–34

„Vierteljähriger Bericht über die im Laufe des Jahres 1818 in den österreichischen Staaten erschienenen Bücher.“

(22) „Arzneywissenschaften. (..)

(24) «Das Marienbad bey Auschowitz auf der Herrschaft Tepl, physikalisch-chemisch und medizinisch geprüft und dargestellt von Franz Ambros Reuß, k. k. Bergrath, der Philosophie und Medizin Doctor u. s. w. Prag 1818. Haase, 8.» (..).“

Das Werk wird kurz angezeigt.

Oesterreichische Blätter 31 (13.3.1845) 241–245

„Heilquellen und Bäder.

1. *Die Thermen von Teplitz*. Von DR. FR. A. REUSZ, k. k. Bergrathe, praktischem Arzte zu Bilin, m. g. G. M. Zweite, umgearbeitete Auflage, besorgt von DR. AUGUST EM. REUSZ, Brunnenarzte zu Bilin, m. g. G. M. Prag 1844. Druck und Verlag der artistisch-topografischen Instituts von C. W. Medau und Comp. 8. (..). Angezeigt durch DR. LÖSCHNER in Prag.“

J. Rossi (1775–1838)

Beschreibung der Entstehung, der Fortschritte, und des gegenwärtigen Zustandes des in der königl. privilegirten Stadt Kaiser-Karlsbad befindlichen Hospitals für arme Fremde aller Nationen (1829)

Allgemeine Theaterzeitung 86 (18.7.1829) 354

„Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.“

(354) „Bey Hrn. Buchhändler Wallishausser in Wien, am hohen Markte, und in Carlsbad in Böhmen am Rathhause ist um 1,- fl. C. M. zu haben: «Beschreibung der Entstehung, Fortschritte, und des gegenwärtigen Zustandes des Kaiser Karlsbad in Böhmen befindlichen Hospitals für arme Fremde aller Nationen. Von Joseph Rossi, Wiener Magistrats Beamten.» (..).“

Besprechung des Werkes.

Allgemeine Theaterzeitung 117 (12. 6. 1834) 470

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(354) „«Beschreibung der Entstehung, der Fortschritte, und des gegenwärtigen Zustandes des in der königl. privilegierten Stadt Kaiser-Karlsbad befindlichen Hospitals für arme Fremde aller Nationen». Unter dieser Bezeichnung hat Hr. Jos. Rossi, Wiener Magistrats-Beamter, auf eigene Kosten ein Werkchen erscheinen lassen, dessen Gesamt-Erträgniß zur Unterstützung des genannten wohlthätigen Institutes gewidmet ist. (.).“

F. Sartori (1782–1832)

Die besuchtesten Badeörter und Gesundbrunnen des österreichischen Kaiserthums (Bd. 1, 1821)

Taschenbuch für Carlsbads Curgäste, wie auch für Liebhaber von dessen Naturschönheiten (1817)

Taschenbuch für Marienbads Curgäste oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht (1819)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 62 (2. 8. 1817); 75 (17. 9. 1817)

„Badechronik der österreichischen Monarchie.“

Der Badechronik folgt die Anzeige folgender Neuerscheinung:

„(.). Carlsbad. Der Buchhändler Carl Haas aus Wien ist heuer mit einem eleganten «Taschenbuch von Carlsbad», bearbeitet von Dr. Sartori, erschienen, das zahlreiche Abnehmer findet, und besonders von den Preußen sehr gesucht wird. (.).“

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

„Vaterlandskunde.

1. *Taschenbuch für Carlsbads Curgäste wie auch für Liebhaber von dessen Naturschönheiten. Eine vollständige Beschreibung alles dessen, was Curbrauchende sowohl als wißbegierige Reisende von diesem Heilorte und seinen Umgebungen in topographischer, pittores-*

ker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht zu wissen wünschen, von DR. FRANZ SARTORI. Mit einer colorirten Ansicht, Vignette und Grundriß. Wien, Prag und Carlsbad, in der Carl Haase'schen Buchhandlung. In 12. Seiten 296. Preis 9,- fl. (..).‘

Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 47 (12.6.1819)

„Neue Schrift für Kreutzbrunnen Trinker, für Liebhaber von Naturschönheiten und für Verehrer des Marienbades.“

Verfasser: DER VERLEGER

„In der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien im Kühfußgäßchen, dem Schönbrunner Hause gegenüber, ist ganz neu erschienen: «Taschenbuch für Marienbads Curgäste, oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen, in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht. Von Dr. Franz Sartori 1819. Preis: 4 fl. 30 kr.» (..).“

Es folgt eine ausführliche Ankündigung des Werkes.

Wiener allgemeine Theaterzeitung 90 (29.7.1819) 357–358
„Vaterländische Literatur.

Taschenbuch für Marienbads Kurgäste oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht, von DR. FRANZ SARTORY. Wien, Prag und Carlsbad, in der Carl Haas'schen Buchhandlung. (Sr. Excellenz dem hoch- und wohlgebornen Hrn. Franz Anton Grafen von Kolowrath-Liebsteinsky Sr. k. k. Majestät wirklichen geheimen Rathe, Oberstburggrafen zu Prag ec. ec. gewidmet) 8. 210 Seiten, mit einer Vignete.‘

Verfasser: R-.

Rezension.

Literarischer Anzeiger 22 (1819) 173–176

„Neue inländische Bücher.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(175) „«Taschenbuch für Marienbads Cur-Gäste, oder vollständige Beschreibung dieses Heilortes und seiner Umgebungen, in topographischer, pittoresker, geschichtlicher, naturhistorischer und medici-

nischer Hinsicht. Mit Vign. 12. Wien, Haas, 1819, Postpapier, schön gebunden 4 fl. 30 kr.»“.

Literarischer Anzeiger 29 (1821) 246

„Neue inländische Bücher.“

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(246) „«Badeörter und Gesundbrunnen, die besuchtesten des österreichischen Kaiserthums. Ein Buch für Hülfbedürftige, Badereisende, Freunde der Natur und der Vaterlandskunde in topographischer, geschichtlicher, naturhistorischer und medicinischer Hinsicht. 2 Thle. 8. Brünn, Traßler, 1821. 5 fl. 30. kr.» (..).“

G. Schmelkes (1807–1870)

Teplitz und seine Mineral-Quellen mit bes. Rücksicht auf ihren Werth als Heilmittel (1841)

Die Thermalbäder zu Teplitz (1837)

Oesterreichisches Morgenblatt 106 (4. 9. 1837) 441

„Balneologische Literatur.

Die Thermalbäder zu Teplitz. Eine medizinisch-physikalische Skizze von GOTTFRIED SCHMELKES, Badearzt zu Teplitz ec., Berlin bei List und Kleemann. 1837.“

Verfasser. L-D.

Kurze Besprechung der Neuerscheinung.

Sonntagsblätter 5 (30. 1. 1842) 88

„Bibliographie.“

Kurz vorgestellt wird u. a. das Werk:

(88) „«Teplitz und seine Heilquellen, mit besonderer Rücksicht auf ihren Wert als Heilmittel, von Dr. Gottfried Schmelkes. Leipzig u. Prag 1842.» (..).“

G. L. Sommer / F. Boschan

Kaiser Franzensbad bei Eger und seine Umgebungen. Ein Handbuch für Curgäste (1842)

Anmerkung: Biographischer Hinweis auf G. L. Sommer s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Sommer, L., S. 678).

Humorist 93 (11. 5. 1843) 380

„Album. Literarisches.

Kaiser Franzensbad bei Eger und seine Umgebungen. Ein Handbuch für Kurgäste. Von DR. L. SOMMER, ausübendem Arzte zu Eger und Franzensbad. Eger, 1842. Kobrtsch und Gschihay.‘

Verfasser: D-R.

Das Werk wird kurz angezeigt.

A. L. Stöhr (1764–1831)

Beschreibung des Kaiser-Carlsbad und dieses weit berühmten Gesundheitsortes Denkwürdigkeiten, für Kurgäste, Nichtkurgäste und Karlsbader selbst (³1817)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

„Vaterlandskunde. (..).

11) STÖHR, LEOPOLD, *Beschreibung des Kaiser-Carlsbades ec.* Carlsbad bey Johanna Franieck. 3te Auflage 1817. (..).‘

Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

M. J. Vogel

Die trockenen, kohlensauren Gasbäder zu Kaiser-Franzensbad (1847)

Oesterreichische Blätter 214 (7. 9. 1847) 849–851; 216 (9. 9. 1847) 857–859; 218 (11. 9. 1847) 867–868; 220 (14. 9. 1847) 875–876; 223 (17. 9. 1847) 887–888; 224 (18. 9. 1847) 891–892; 225 (20. 9. 1847) 895–896

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1847. Angezeigt von DR. J. V. MELION.

(..)

6. *Die trockenen, kohlensauren Gasbäder zu Kaiser-Franzensbad.* Geschichtlich, geognostisch und medizinisch dargestellt von M. JOS. VOGEL. Wien 1847. (S. 69) (..).‘

Besprechung von 9 Werken zur „Bäderliteratur“.

C. H. F. v. Zehmen (1772–1849)***Der Badegast in Teplitz (1816)***

Erneuerte Vaterländische Blätter 75 (18. 9. 1816) 437–439; 77 (25. 9. 1816) 453–456; 81 (9. 10. 1816) 476–480; 84 (19. 10. 1816) 494–496

„Der Badeort Teplitz in Böhmen.“

Quelle: „Ein Auszug aus der Schrift: «Der Badegast in Teplitz, (...) bearbeitet von C. H. F. v. Z...n (in Meißen) 12. Prag, bey C. W. Enders 1816»“

Über Geschichte und Gegenwart von Teplitz.

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

„Vaterlandskunde. (...)“

3) *Der Badegast in Teplitz. Ein topographisch medicinisches Taschenbuch für Einheimische und Fremde, welches außer einer sehr vollständigen Beschreibung von Teplitz und seinen Umgebungen die nothwendigsten Verhaltensregeln vor, während und nach dem Gebrauch des Bades, Nachrichten über alle nach Teplitz führende Straßen und nach einer ganz neuen Idee entworfene tabellarische Übersichten der Häuser, ihrer Benennungen, vermietbaren Zimmer und Stallungen enthält.* Nach den besten und neuesten Werken, namentlich eines Ambrozi, Hufeland, Reuß ec. und eigenen während eines mehrmaligen Aufenthalts in Teplitz gesammelten Bemerkungen, bearbeitet von C. H. F. v. Z...N. Prag bey C. W. Enders, 1816. Mit einem illuminirten Titelkupfer. In 12. Seiten 358. Preis: 5 fl. 30 kr. (...)“

Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

Anmerkung: Bezug genommen wird auf die Werke: W. C. Ambrozi, *Versuch einer Anleitung zum Gebrauche der warmen Mineralquellen zu Teplitz* (Leipzig: Dyk, 1799); Franz Ambros Reuß, *Die Gartenquelle zu Teplitz in Böhmen, in chemischer und medicinischer Hinsicht untersucht* (Prag / Dresden: Waltherische Hofbuchhandlung, 1797); sowie vermutlich auf das Werk: Andreas-Chrysogonus Eichler, *Teplitz und seine Umgebungen. Geschichtlich, topographisch, medicinisch und mahlerisch. Ganz neu dargestellt* (Prag: Johann Nep. Gerzabek, 1834), dort S. 27–60: Hufeland über Teplitz. (SKČR; Google Books)

A. Zink (*ca. 1780)***Beschreibung der Heilquellen des Gesenkes und ihres zweckmässigen Gebrauches (1816)***

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 70 (30. 8. 1817) 277–279; 71 (3. 9. 1817) 281–283; 72 (6. 9. 1817) 285–287; 73 (10. 9. 1817) 289–291

„Vaterlandskunde. (.).“

4) *Beschreibung der Heilquellen des Gesenkes und ihres zweckmäßigen Gebrauches*. Von DR. AUGUST ZINK, corresp. Mitglieder der k. k. medic. chir. Josephsakademie zu Wien und ausübendem Arzte zu Fulnek in Mähren. Brünn 1815. (Bey Traßler.) In 8. 80 Seiten. (.).
Besprechung von 12 Werken zur „Bäderliteratur“.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 93–105

„Das Teplitzerbad in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Beschreibung.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 212–222

„Das Franzensbrunnen bey Eger in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Beschreibung.

Vaterländische Blätter 18 (8. 7. 1808) 147–151

„Die Mineralquellen zu Bilin in Böhmen.“

Topografische Beschreibung des Ortes; über die chemische Zusammensetzung der zwei dort vorkommenden Quellen, der Josephs-Quelle und der Carolinen-Quelle.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 1 (1809) 45–74

„Das Carlsbad in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Ausführliche Beschreibung.

(45) „Unter allen Gesundbrunnen Deutschlands, und selbst Europens, verdient unstreitig die warme mineralische Quelle zu Carlsbad

einen der ersten Plätze. Der Ort, wo die schaffende Hand der Natur diese höchst merkwürdige und nun bereits seit mehr als 400 Jahren der leidenden Menschheit wohlthätige Quelle angelegt hat, liegt in dem Theile des kleinen Töplflusses, im Ellbogner Kreise Böhmens, fünfzehn Meilen von Prag entfernt. (. .). Wenige Bäder Deutschlands (69) möchten in Hinsicht auf die Ungezwungenheit und das Harmlose der Lebensart, auf die Menge und Auswahl der Vergnügungen, kurz auf alles das, was ein Inbegriff eines frohen Lebensgenusses ausmacht, vor Carlsbad einen Vorzug haben. Darum war aber auch dieses von jeher berühmt und ist auch gegenwärtig noch nicht etwa bloß ein Sammelplatz wirklicher Kranker, und daher nur Ruhe und Stille liebender, trauriger und mürrischer Menschen, sondern ein Vereinigungsort solcher, die mit Gesundheit und Frohsinn von der Natur begabt durch Geselligkeit und Ergötzungen sich dieser so schätzbaren Güte des Himmels noch mehr zu versichern streben, oder irgend einen andern mehr oder weniger guten Endzweck, um deßwegen sie eine Badereise unternehmen. (. .). Einen seiner größten (70) Vorzüge besitzt Carlsbad in der vorzüglichen Schoenheit seiner Umgebungen, weßwegen es auch dem Spatziergänger und Naturfreund einer der angenehmsten Orte ist. (. .).“

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1809) 101–113

„Das Teplitzer-Bad in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Die Zeit der Entdeckung dieser Warmwasserquelle sei unbekannt; über die Legenden, die darüber im Umlauf seien.

(104) „Nach dieser [Quelle] wurden späterhin mehrere in slavischen Ländern entdeckte Warmquellen, als z. B. in Unterkrain, in Kroazien bey Varasdin, in Ungern bey Trentschin und in Untersteyermark bey Neuhaus und Tüffer Teplitz genannt, und es wurde, so zu sagen, ein gemeiner Nahmen, so wie im Deutschen Warmbad, im Lateinischen Therma, im Luxemburgischen Pouhont, im Englischen Bath. (. .).“

Über die Geschichte des Bades.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1810) 218–228

„Der Franzensbrunnen bey Eger in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Seit 1793 werde dieser Kaiser-Franzensbrunnen genannt.

(225) „Wenn geselliger Umgang, und freundschaftlicher, von allem lästigen Zwange und läppischer Unterscheidungssucht freyer Verkehr der Menschen unter einander, schon an und für sich eine der reichsten und zugleich lautersten Quellen von Unterhaltung ist; so hat unstreitig Eger hierin nicht nur vor Carlsbad und Teplitz, sondern gewiß vor vielen andern berühmten Brunnenorten Deutschlands in dieser Hinsicht einen wirklichen Vorzug. Nirgends macht vielleicht eine zahlreiche Brunnengesellschaft beynahe eine Familie aus, wie in Eger. (.).“

Sammler 93 (4. 8. 1810) 379–380; 97 (14. 8. 1810) 395–396; 101 (23. 8. 1810) 411–412; 102 (25. 8. 1810) 415–418; 103 (28. 8. 1810) 419–421; 104 (30. 8. 1810) 423–425

„Briefe aus Töplitz im July 1810.“

Verfasser: K.

In sechs Briefen wird über prominente Badegäste, die Ausstellung des Dresdner Malers Oldendorp, über das Besuchsprogramm des Briefeschreibers (Schloss Duchs beim Grafen Waldstein; Zisterzienserabtei Osseg) berichtet.

Anmerkung: Die Rede ist von Christian Johann Oldendorp (*1772). (*THIEME* / *BECKER*)

Sammler 102 (25. 8. 1810) 415

„*Der Kaiserinn Becher.*“

Verfasser: GOETHE

Gedicht, datiert mit „Karlsbad, den 10. Juny“.

Vaterländische Blätter 27 (1. 4. 1812) 160–161

„Ueber die Bestandtheile des Karlsbader-Sprudels nach dem Ausbruche desselben im J. 1809. (Ein ämtlicher Bericht des Herrn Bergraths J. A. REUSZ in Bilin.)“

Vaterländische Blätter 39 (13. 5. 1812) 234–235; 40 (16. 5. 1812) 239–240; 42 (23. 5. 1812) 251–252; 48 (13. 6. 1812) 287–288; 53 (1. 7. 1812) 319–320; 72 (5. 9. 1812) 429–431; 78 (26. 9. 1812) 465–466

„Bestandtheile und Kräfte inländischer Mineralwässer. (Nach neueren Prüfungen.)“

S. 234ff.: „I. Biliner-Sauerbrunnen. (.).“ S. 239f.: „2. Saitschitzer Bitterwasser. (.).“ S. 251f.: „3. Sternberger Gesundheitsbrunn. (.).“ S. 287f.: „4. Die Mschener Brunnenanstalt in Böhmen. (.).“ Verfasser: „ADAM KATZENBERGER, Dr. der Medizin, Magister der Geburtshülfe und fürstlich Kinskischer beständiger Leibarzt.“ S. 319f.: „5. Der Gießhübler-rodis-

forter Sauerbrunnen, oder sogenannte Buchsauerling nächst Karlsbad im Elbogner Kreise. (. .).“ Verfasser: „DR. FÄHRMANN, Kreisphysikus.“ S. 429ff.: „6. Mineralquellen von Liebwerda. (. .).“ Verfasser: „JOSEPH GROSSE, obrigkeitlicher Arzt. FRANZ NEMETHY, Oberamtmann.“ S. 465f.: „7. Über die Natur, Wirkung und Heilsamkeit des Egerer Sauerbrunnen im Königreiche Böhmen. (. .).“ Verfasser: „VINCENZ FUHRMANN, königl. Kreisphysikus und ausübender Arzt in der k. Kreisstadt Ellbogen.“

Vaterländische Blätter 11 (6. 2. 1813) 62–64; 12 (10. 2. 1813) 65–66

„Der Badeort Mscheno in Böhmen.“

Verfasser: „ADAM KATZENBERGER, Doctor der Medicin und fürstlich Kinsky-scher Arzt.“

Skizze.

(63) „Für kein Land hat die schöpferische Natur mit Mineralwässern mütterlicher gesorgt, als für Böhmen, in welchem Karlsbad, Teplitz, Eger, Bilin, Liebwerda, Mscheno, Saidschitz, Sedlitz, Sternberg u. s. w. jedermann bekannt sind. (. .).“

Bericht über die Mschener Mineralquellen, deren physikalische und chemische Eigenschaften, ihre Heilkräfte, die dortigen Badeanstalten.

Vaterländische Blätter 40 (19. 5. 1813) 237–240

„Die Mineralquellen zu Karlsbrunn bey Freudenthal in österr. Schlesien.“

Verfasser: DR. BENJ. SCHOLZ

Bis 1803 habe der Ort Hinnewieder geheißen.

(237) „Er gehört zu der dem deutschen Orden eigenthümlichen Herrschaft Freudenthal, liegt an der mährischen Gränze zwischen Freudenthal und dem Bergstädtchen Zuckmantel an einem nicht weit davon entspringenden Arme der Oppa. (. .).“

Es folge eine Analyse des Mineralwassers.

Vaterländische Blätter 68 (24. 8. 1814) 406–408; 69 (27. 8. 1814) 411–412

„Brünns neue Badeanstalt, oder Beschreibung des in der Aue des Schreywaldes im Jahre 1813 errichteten Bades.“

Bericht.

Vaterländische Blätter 83 (15. 10. 1814) 493–494

„Neu errichtete Badeanstalt zu Nikolsburg in Mähren unter der Leitung des dortigen Stadtphysikus Med. Doctor Johann Jäge.“

Bericht.

Erneuerte Vaterländische Blätter 41 (24. 5. 1815) 254–257;
46 (10. 6. 1815) 284–285; 47 (14. 6. 1815) 287–291

„Der Mineral-Gesundbrunnen und Badeort zu Luhatschowitz in
Mähren im Rhadischer Kreis.“

Verfasser: W. VON KRONBERG

Bericht. Besitzer sei die gräflich Serenyische Familie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 56 (15. 7. 1815) 341–342

„Vorläufige Nachricht an das Publicum, die Mineralquellen vom
Kaiser-Franzensbad Eger betreffend.“

Verfasser: „DOCT. JOS. V. FREYSZMUTH, k. k. ord. öff. Professor der Chemie an
der Universität zu Prag, und Mitglied der k. k. ökon. pat. Gesellschaft da-
selbst.“

Angeblich habe die Güte des Franzensbrunnens abgenommen. Dem wird nach-
gegangen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 33 (24. 4. 1816) 189–191;
34 (27. 4. 1816) 195

„Mineralische Heilquellen des Marienbades bey dem Prämonstra-
tenser-Kloster Tepel in Böhmen. Ein Beytrag zur statistischen,
physikalischen und medicinischen Vaterlandskunde. Von E. TH.
HOHLER.“

Expertise.

Erneuerte Vaterländische Blätter 71 (4. 9. 1816) 413–419;
72 (7. 9. 1816) 421–423

„Carlsbad im Sommer 1816.“

Verfasser: S.

(413) „Mit den Gefühlen des morgenländischen Wallfahrers, wenn
er die Zinnen der Moscheen von Mekka erblickt, kam ich bey dem
einsamen Bergwirthshause vor Carlsbad an, und sah zum ersten
Mahle in meinem Leben die Gegend, die eine Wunderquelle birgt,
zu der selbst Bewohner anderer Welttheile herbey eilen, bey welcher
heuer eine Gesellschaft von 1.600 Familien versammelt war, die aus
Österreichern, Böhmen, Mähren, Schlesiern, Preußen, Sachsen,
Baiern, Hannoveranern, Engländern, Franzosen, Hamburgern,
Dänen, Schweden, Pohlen, Russen ec. bestand, und der auch ich 60
Meilen weit zureiste, um dort Heil und Genesung für Leib und See-
le zu finden. (.).“

Berichtet wird über die Quartierpreise; ein Preuße oder Sachse wohne wohlfei-
ler als ein Russe oder Pole. Angestellt wird ein Vergleich zwischen Baden und

Karlsbad, die Namen der berühmten Badegäste werden angeführt.. Zu den anwesenden Badegästen zähle auch Abbé Dobrovský; in den Jahren 1763, 1764 seien Rabener und Gellert hier gewesen; 1786 Herder, 1787 Weisse, 1790 Kotzebue, 1796 Niemayer, 1799 Reinhard und des Öfteren die Gelehrten Goethe, Tiedge, Campe.

(421) „Das Theater gleicht der Bühne einer Provinzstadt. Es hat noch am meisten Ähnlichkeit mit jener in Salzburg. (.). Einzig sind aber in Carlsbad die auswärtigen Luftwanderungen. (.).“

Es folgt eine Beschreibung, die so endet:

(423) „Durch den böhmischen Weg gelangt man noch höher zum Sonnenschirme oder böhmischen Sitze, und auf der höchsten allein stehenden Felsenspitze liest man: ‚So kühn und frey, wie dieser Fels, erhebe auch dich o Deutschland! 1808‘ – und es hat sich erhoben.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 42 (24. 5. 1817) 165–168; 44 (31. 5. 1817) 173–176; 45 (4. 6. 1817) 177–179; 46 (7. 6. 1817) 183–184; 51 (25. 6. 1817) 201–204; 52 (28. 6. 1817) 205–207

„Übersicht der vorzüglichsten Heilquellen des österreichischen Kaiserstaates in Hinsicht ihrer Lage, Ortsbeschaffenheit und ihrer Umgebungen, der Lebensart an denselben, der Art ihrer Wässer und deren Wirkungen, für Curbedürftige sowohl als wißbegierige Freunde der Natur. Mit Hinweisungen auf die Schriften, wo man sich über jeden dieser Heilorte nähern Rath erkundigen kann.“

S. 201 ff.: Über die Heilquellen Böhmens; an erster Stelle sei Carlsbad zu nennen.

(201) „Keine von allen Mineralquellen Österreichs kann sich solcher Celebrität rühmen, keine erfreut sich so zahlreichen Besuches, keine vereinigt in Hinsicht der Vortrefflichkeit ihres Heilwassers, der Lebensart an ihren Brunnen, der hohen Reitze ihrer Umgebungen so viele Vorzüge, als das in Europa sowohl als in Asien und Amerika so gepriesene Carlsbad, dessen Sprudel jährlich Tausende von Curbedürftigen herbeyzieht. (.).“

S. 202: „Teplitz (.).“ „Eger oder Franzensbrunn (.).“ „Marienbad bei Tepl (.).“ S. 202f.: „Bilin (.).“ S. 203: „Stecknitz (.).“ „Sternberg (.).“ „Der Gießhübler-Rodisforter Sauerbrunnen (.).“ „Liebwerda (.).“ S. 203f.: „Mscheno (.).“ S. 204: „Dobrotschan (.).“ „Kuchelbad nächst Prag (.).“ „Graditz (.).“ S. 205ff.: Heilquellen von Mähren und Schlesien. Aufgezählt sind: S. 205: „Ullersdorf (.).“ „Luhatschowitz (.).“ „Andersdorf (.).“ S. 206: „Buchlowitz/Smrdiatka (.).“ „Voitelsbrunn (.).“ „Töplitz bei Weißkirchen (.).“ „Altendorf (.).“ „Zahorowitz (.).“ „Niezdienitz (.).“ „Raudenberg (.).“ „Czeitsch

(..); „Slatinitz oder Großlatein (..)“; „Pozdiatek (..)“; „Bochorz (..)“; „Stip (..)“; „Tief Maispitz (..)“; „Petrov/Petrein (..)“; „Koritschan (..)“; „Hlubotzeck (..)“; „Prowodow (..)“; „Wierowann (..)“; „Zlabings (..)“; „Napagedl (..)“; S. 207: „Suchalosa (..)“; „Koritna (..)“; „Tscheschedorf (..)“; „Petersdorf (..)“; „Ober Moßtienitz (..)“; „Irmsdorf (..)“; „Hluck (..)“; „Hlinsko (..)“; „Deutsch-Jasnik (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 40 (20. 5. 1818) 157–158

„Die beliebten Carlsbader Waaren.“

Dazu zählten Erzeugnisse von Messerschmieden, Büchsenmachern, Zinnarbeiten, wie die Carlsbader Nadeln.

Erneuerte Vaterländische Blätter 52 (1. 7. 1818) 205–208;
53 (4. 7. 1818) 209–211

„Über eine neue von Seiten der hohen Landesstelle veranlaßte chemische Untersuchung der Mineralquellen zu Marienbad in Böhmen.“
Verfasser: „JOSEPH STEINMANN, Professor der Chemie am technischen Institute.“

Der Abhandlung ist eine Tafel über Menge und Verhältnis der Bestandteile beigegeben.

Wiener Zeitschrift 92 (1. 8. 1818) 749–750

„Bad-Nachrichten. Marienbad in Böhmen den 21. Julius.“

Verfasser: HOHLER

Bericht.

Wiener Zeitschrift 93 (4. 8. 1818) 758–759; 94 (6. 8. 1818)
765–767

„Marienbad und seine mineralischen Heilquellen.“

Skizze.

Erneuerte Vaterländische Blätter 72 (9. 9. 1818) 288

„Neuere Nachrichten von dem Marienbade in Böhmen. (Aus der
«Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Musik.»)“

Berichtet wird über Heilungserfolge.

Wiener Zeitschrift 19 (13. 2. 1819) 147–152

„Die Luftbäder zu Marienbad in Böhmen.“

Verfasser: E. TH. HOHLER

(147) „Die im vorigen Sommer zu Marienbad in Böhmen von Doktor Friedrich Adolph August Struve aus Dresden gemachte Erfindung des Luftbades genießt bereits sowohl im In- als Auslande einen günstigen Ruf. (.).“

Anmerkung: Vgl.: Ingrid Grosse: Friedrich Adolph August Struve (1781–1840), ein sächsischer Wissenschaftler, Erfinder, Politiker, in: *Sächsische Heimatblätter* 56 (2/2010), S. 109–120.

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (17.2.1819) 53–54

„Merkwürdige Zersetzungsart der geschwefelten Alkalien, auf der Stiftsherrschaft Tepel in Böhmen.“

Verfasser: E. TH. HOHLER

Überlegungen zu den Abhandlungen von Carl Brem, Tepler Stiftsapotheker, über die Marienbader Mineralquellen, und zu der neuesten physikalisch-medizinischen und chemischen Beschreibung des Marienbades von Bergrat Reuß (Prag 1818).

Conversationsblatt 43 (28.5.1819) 511–516

„Marienbad.“

Auszug aus einem Schreiben aus Marienbad vom 11. Mai d. J.‘

Erfahrungsbericht.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuernten Vaterländischen Blättern 45 (5.6.1819)

„Neueste Nachrichten von Marienbad in Böhmen aus einem Schreiben an den Redacteur dieser Blätter, Dr. Sartori, in Wien.“

Notiz über den Gang der Umbauarbeiten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 49 (19.6.1819) 193–195

„Was nennt man in Marienbad den Kreutzbrunnen? Wo liegt er? Wie sieht er jetzt aus? Wie sah er noch vor Kurzem aus? Ist der Kreutzbrunnen so wirksam wie der Carlsbader Sprudel? Trinkt man den Kreutzbrunnen nur in Marienbad selbst? Wie kann man ihn verschreiben? Wer bürgt für dessen Wirksamkeit in der Ferne? Was kostet der Transport? Was kostet die Flasche? Wie viel Flaschen werden im Jahre 1818 versendet? Wie viel hofft man im Jahre 1819 zu versenden? Von DR. FRANZ SARTORI.“

Quelle: „Aus dessen *Taschenbuche für Marienbads Cur-Gäste etc* (.). In der Carl Haas'schen Buchhandlung. 1819.“

Ortskundliche Mitteilungen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 63 (7. 8. 1819) 250

„Das Kaiser-Franzensbad.“

Bericht über den „kalten Sprudel“.

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
erten Vaterländischen Blättern 66 (18. 8. 1819)

„Neueste Nachrichten aus Marienbad. (Aus einem Schreiben vom 1.
August 1819 an den Herausgeber der ‚vaterländischen Blätter‘).“

Bericht über den Saisonverlauf.

Erneuerte Vaterländische Blätter 102 (22. 12. 1819) 407–408

„Wo sind die Gasbäder in Marienbad? Wie sehen sie aus? Was ist
das, was man Gas nennt? In welchen Krankheiten braucht man sie?

Von DR. FRANZ SARTORI.“

Quelle: „Aus dessen *Taschenbuch für Marienbads Curgäste* (...) Wien, Prag und
Carlsbad. In der Carl Haase'schen Buchhandlung. 1819.“

Ortskundliche Mitteilungen.

Wiener Zeitschrift 55 (6. 5. 1820) 441–444; 56 (9. 5. 1820)
449–453; 57 (11. 5. 1820) 457–460

„Karlsbader Gedanken. Von DR. ALOIS WEISZENBACH, k. k. Rath.“

(441) „Karlsbader Waaren sind in ganz Deutschland bekannt. Die
Badegäste bringen sie von da als Andenken oder Gruß heim. Ich habe
Gedanken mit nach Hause genommen, und theile sie hier allen gewo-
genen Gästen dieser Zeitschrift mit. Möchten sie doch so willkommen,
aber auch so zierlich fein und brauchbar wie jene sein. (...)“

S. 441: „1. Sprudel.“ S. 442f.: „2. Sprudelsinter.“ S. 443f.: „Sprudel-
pflanze.“ S. 449ff.: „4. Sprudel-Wirkung.“ S. 459f.: „5. Gegend von
Karlsbad.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 38 (10. 5. 1820) 149–152;
39 (13. 5. 1820) 153–156

„Vorschläge zur noch größeren Gemeinnützigmachung der Mineral-
wässer und Heilquellen des österreichischen Kaiserthums.“

Verfasser: K.

Die Vorschläge beziehen sich auf das Gesamtgebiet der Monarchie.

Conversationsblatt 56 (12. 5. 1820) 523–525

„Der Curort Marienbad in Böhmen, in seiner neuesten Gestalt. (Mit
einem lithographirten Plan.)“

Verfasser: „DR. CARL HEIDLER, Brunnenarzt in Marienbad.“

Ortskundliche Mitteilungen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 40 (17. 5. 1820) 159–160

„Beyträge zu einer Flora und geognostischen Beschreibung von Marienbad in Böhmen.“

Quelle: „Aus einem Briefe des HRN. DR. HEIDLER, Brunnen- und Badearztes in Marienbad an den Herausgeber der «vaterl. Blätter».“

Wissenschaftliche Angaben.

Allgemeine Theaterzeitung 71 (14. 6. 1827) 291–292

„Aus Carlsbad. Eröffnung einer Dampfbadeanstalt im Kurorte Carlsbad.“

Bericht. Die Anstalt sei am 1. Juni l. J. für den Gebrauch des Publikums eröffnet worden.

Wiener Zeitschrift 82 (8. 7. 1828) 670–672

„Carlsbader Miszellen. (Aus de CARRO's *Carlsbad, ses eaux minérales et ses nouveaux bains à vapeur* ins Deutsche übertragen.)“

Wiener Zeitschrift 101 (24. 8. 1830) 813–818; 102 (26. 8. 1830) 823–826; 103 (28. 8. 1830) 829–833; 104 (31. 8. 1830) 837–840

„Kynast. Eine Badegeschichte.“

Verfasser: H. v. H.L. T.

Erzählung.

Beilage 12 zur Wiener Zeitschrift 35 (22. 3. 1831)

„V. Verschiedenes.“

„Nach ämtlichen Daten aus den böhmischen Bädern haben die vier vorzüglichsten derselben in der Saison von 1830 nicht weniger als 17.724 Badegäste gezählt, davon kamen auf Teplitz 5.409 Parteyen (9.163 Personen), auf Carlsbad 1.320 Parteyen (4.935 Personen, davon 2.891 aus dem Auslande), auf Marienbad 1.015 Parteyen (1.685 Personen), und auf Franzensbad 772 Parteyen (1.223 Personen), darunter nur 197 Parteyen aus dem österreichischen Kaiserstaate.“

Sammler 92 (2. 8. 1831) 368

„Notizen. Correspondenz-Nachrichten. Karlsbad im July 1831.“

(368) „Die Furcht vor der Cholera, besonders aber die Unruhe im Auslande bewirkten für heuer einen minder ergiebigen Sommer für Karlsbad, das in seiner dießjährigen Kurzeit an Gästen keine besondere Frequenz darbiethet. (..).“

Feierstunden 125 (18. 7. 1832) 999–1000

„Notizenblatt. (Die Cholera in Töplitz.)“

Bericht. Es habe sich erwiesen, dass die Mineralquellen kein Mittel gegen diese Seuche seien, auch im Badeort Töplitz sei die Seuche ausgebrochen.

Wiener Zeitschrift 101 (22. 8. 1833) 826–828

„Correspondenz-Nachrichten. Marienbad in Böhmen, den 10. August 1833.“

Verfasser: S.***.

Bericht über den Saisonverlauf.

Allgemeine Theaterzeitung 171 (26. 8. 1833) 685

„*Der ewige Regen in Karlsbad.*“

Verfasser: RUPPRECHT

Gedicht.

Allgemeine Theaterzeitung 99 (20. 5. 1834) 395–396; 100 (21. 5. 1834) 400

„Marienbad, wie es war und wie es ist, dargestellt von DR. ADALBERT SEDLÁČEK, k. k. Professor in Pilsen.“

Geographisch-statistische Miscellen sowie aktuelle statistische Angaben zu den Badegästen. Eine Stadtansicht ist abgebildet.

Allgemeine Theaterzeitung 131 (2. 7. 1834) 525

„Neuigkeiten. Kaiser-Franzensbad bei Eger in Böhmen.“

Verfasser: HERZENSKRON

Kurznotiz zu Geschichte und Gegenwart des Ortes.

Allgemeine Theaterzeitung 152 (31. 7. 1834) 607

„Der Marienbader Kreuzbrunnen.“

Verfasser: K. LIEBOLD

Beschreibung zu einer Abbildung.

Allgemeine Theaterzeitung 191 (24. 9. 1834) 765; 195 (30. 9. 1834) 781; 197 (2. 10. 1834) 789

„Neuigkeiten. Marienbad, am 15. September 1834.“

Verfasser: DR. ADALBERT SEDLÁČEK, Professor zu Pilsen.

Bericht.

Allgemeine Theaterzeitung 157 (8. 8. 1835) 628

„Neuigkeiten. Aus Karlsbad, 15. Juli 1836.“

Verfasser: Graf C. A. FESTETICS

Bericht über den Saisonverlauf.

Allgemeine Theaterzeitung 194 (29. 9. 1835) 773–774

„Marienbad im Jahre 1835.“

Verfasser: „PROF. SEDLACZEK. Marienbad, am 15. September 1835.“

Bericht über den Saisonverlauf.

Allgemeine Theaterzeitung 196 (1. 10. 1835) 783–784

„Neuigkeiten. Aus Karlsbad.“

(783) „Am 14. September wurde den Bewohnern des Curortes Karlsbad das hohe Glück zu Theil, Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin nicht im Bilde, sondern von Angesicht selbst zu schauen, und Allerhöchstdenselben persönlich die Gefühle der Liebe und Verehrung darzubringen, mit welchen ihre Herzen stets auf das Innigste durchdrungen waren. (..).“

Allgemeine Theaterzeitung 130 (1. 7. 1837) 527

„Neuigkeiten. Marienbad, den 22. Juni 1837.“

Verfasser: IG. LEDERER

(527) „Marienbad hat in den letzten Jahren unter Böhmens Brunnen- und Badeörtern einen solchen Rang eingenommen, daß einige Skizzen aus dem Badeleben dieses schönen, und wenn auch noch jungen, doch schon europäisch bekannten Brunnenortes, in diesem Journal, welches Böhmens Schönheiten stets zu würdigen weis, nicht am unrechten Platze seyn dürfte. (..).“

An prominenten Besuchern werden aufgezählt:

„Se. Excellenz Herr Graf von Taaffe, k. k. geh. Rath und oberster Justiz-Präsident; Fürst v. Löwenstein; Fürstin Camille von Rohan; Graf v. Nádasd (Obergespann); Lady Erskine, Gemalin d. königl. engl. Gesandten am bairischen Hof. Die *allgemeine Zeitung* spricht von einer Reise Sr. Durchlaucht des Herrn Haus-, Hof- und Staatskanzlers Fürsten von Metternich nach seinen böhmischen Herrschaften; vielleicht besucht Se. Durchlaucht auch Marienbad. Dem Vernehmen nach soll auch Baron v. Rothschild aus Frankfurt das hiesige Bad besuchen. (..).“

Humorist 99 (17. 7. 1837) 396

„Karlsbader Salon.“

(396) „Die heute am 8. Juli erschienene Badeliste gibt die chronologische Nummer der hiesigen Kurgäste auf 1.520 und die Personenzahl auf 1.662 an. (..). Um Ihnen nur einige der angesehensten Parteien aus Rußland zu nennen, führe ich an: v. Tschiskoff, Titu-

larrath vom Ministerium des Innerns, aus St. Petersburg. Frau Katharine von Tolstoj, Gemahlin des kaiserl. Russischen Obersten und Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael Pawlowitsch aus St. Petersburg. Se. Excellenz Herr v. Narischkin, Oberhofmarschall Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. Herr Serge Fürst Gagarin, kaiserl. russischer wirklicher Geh. Rath mit Frau Gemahlin Fürstin Warwara Gagarin, geb. Puschkin. Herr Alexander Fürst von Liéven, Flügeladjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. V. Gulianoff, kaiserl. russischer Collegien-Rath und Ritter aus St. Petersburg. Fürst Nikolaus Gagarin, Hofmeister Sr. Majestät des Kaisers von Rußland mit einem bedeutenden Gefolge. (..).“
Berichtet wird darüber hinaus über das Theater- und Konzertleben.

Beilage 16 zur Wiener Zeitschrift 46 (17. 4. 1838)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

Berichtet wird über verschiedene Beobachtungen und Erfahrungen von Patienten, die in Karlsbad extrem viele Wassermengen zu sich genommen hätten.

Allgemeine Theaterzeitung 16 (22. 1. 1839) 79–80

„Neuigkeiten. Aus Teplitz.“

(79) „Wir waren in diesen Tagen Zeugen von zwei für die Badestadt Teplitz sehr interessanten Feierlichkeiten, der Grundsteinlegung der neuen Stadtbäder und Schlangenbäder in Schönau. (..).“

Es folgt ein ausführlicher Bericht darüber.

Allgemeine Theaterzeitung 144 (18. 7. 1839) 706–707

„Neuigkeiten. Conversations-Blätter. (Die böhmischen Bäder).“

Kurznotiz über die Brunnensaison in Karlsbad, Teplitz, Marienbad.

Humorist 124 (20. 6. 1840) 495

„Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Karlsbad, 14. Juni).“

Nennung der eingetroffenen Notabilitäten nach den Listenblättern.

Wiener Zeitschrift 98 (20. 6. 1840) 781–782

„Correspondenz-Nachrichten. Töplitz, im Juny 1840.“

Notiz über das „Neubad“.

Humorist 146 (22. 7. 1840) 583–584

„Album. Kleine Briefe. Von HERMANN FRANCKEL. (Aus Karlsbad).“

Erlebnisbericht.

Allgemeine Theaterzeitung 229 (23. 9. 1840) 1059

„Correspondenz-Nachrichten. Aus der Kunstwelt. Andenken an Gräfenberg und Freiwaldau.“

Verfasser: E.

(1059) „Unter dieser Benennung ist aus der lithographischen Anstalt des Hrn. Adolf Traßler in Troppau ein Cyklus von Steindruckblättern hervorgegangen, welche die vorzüglichsten Partien von Gräfenberg und Freiwaldau, nach der Natur gezeichnet, zur Anschauung bringen. (.).“

Es folgt eine Beschreibung.

Allgemeine Theaterzeitung 153 und 154 (28. 6. und 29. 6. 1841) 684; 170 (17. 7. 1841) 753

„Feuilleton. Bade-Zeitung. (Zwei Tage nach dem großen Sturm)“

(684) „vom 8. Juni, trat in Teplitz der noch nie erlebte Fall ein, daß die Quelle des Neu- und Schwefelbades kurze Zeit ausblieb. (.).“

S. 752: Mitteilung, dass bei Medau in Prag die *Töplitzer Cur- und Badelisten* erscheinen werden.

Wiener Zeitschrift 136 (26. 8. 1841) 1086–1087

„Correspondenz-Nachrichten. Carlsbad, im August 1841.“

Bericht über den Saisonverlauf.

Wiener Zeitschrift 131 (2. 7. 1842) 1047

„Notizenblatt. Carlsbader Curgäste.“

Über die prominentesten Parteien auf der diesjährigen Badeliste.

Wiener Zeitschrift 131 (2. 7. 1842) 1047

„Notizenblatt. Teplitz.“

(1047) „Die Badeliste dieses Curortes weist an, daß auch heuer schon am 1. Jänner der erste Curgast – dießmal eine Gästinn – Dlle. Hypolite Galler aus Genf – angekommen sey. Der April brachte 19 Gäste, und am 4. Juny zählte die Badeliste schon 364 Parteyen und 589 Personen.“

Sonntagsblätter 42 (16. 10. 1842) 748

„Notizenblatt. Die Versendung der Marienbader Mineralwässer.“

Vom Jahr 1818 an sei ein stetiges Zunehmen des Exportes festzustellen.

Wiener Zuschauer 145 (5. 12. 1842) 1444–1445

„Tiedge in Teplitz. (Kleine Begebenheit aus der Badesaison des Dichters.)“

Verfasser: ED. MACHACZEK

Anmerkung: Die Rede ist von dem Dichter Christoph August Tiedge (1752–1841).

Wiener Zuschauer 26 (1. 3. 1843) 276–278

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Bitterwasser-Brunnen zu Saiduitz.“

Verfasser: EDUARD MACHACZEK

Skizze. Die Ortschaft gehöre zu den Besitztümern Sr. Durchlaucht, des Fürsten von Lobkowitz, und sei vier Stunden von Teplitz entfernt, gelegen am Fuße des romantischen Mittelgebirges.

Humorist 121 (19. 6. 1843) 490

„Album. Feuilleton des Auswärtigen. (Eger – Franzensbad, am 13. Juni.)“

Verfasser: L. SCHUSTER

Notiz darüber, was das Bad zu bieten habe.

Sammler 103 (29. 6. 1843) 417–418

„Feuilleton. Badezeitung.“

(417) „Man schreibt aus Karlsbad. (. .).“

Es folgt eine Auflistung der Namen der Notabilitäten, welche seit dem 1. d. Monats eingelangt seien.

Wiener Zeitschrift 139 (14. 7. 1843) 1110–1111

„Notizenblatt. Verbesserungen in Carlsbad.“

Entsprechende Vorhaben seien für den Winter vorgesehen.

Wiener Zuschauer 88 (24. 7. 1843) 928–931; 89 (26. 7. 1843) 940–943; 90 (28. 7. 1843) 947–952

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Badestadt Teplitz, und einige ihrer Umgebungen.“

Verfasser: EDUARD MACHACZEK

Historisch-topographische Skizze. Die Schönheit der Örtlichkeiten wird gepriesen, der ruhmreichen Vergangenheit gedacht.

Wiener Zeitschrift 231 (20. 11. 1843) 1846–1847

„Notizenblatt. Töplitzer Badesaison.“

Bericht; als Quelle diene das jüngste Blatt der Töplitzer Badeliste.

Sammler 204 und 205 (23.12. und 25.12.1843) 825

„Feuilleton. Badezeitung.“

Verfasser: E.

Statistische Angaben zur Versendung der Mineralwässer von Marienbad, welche seit 1818 stetig zunehmen.

Oesterreichische Blätter 8 (7.2.1844) 57–50

„Zur Kaltwasserfrage. Von DR. WILH. RUD. WEITENWEBER, praktischem Arzte in Prag.“

Durch den sogenannten Naturarzt Vincenz Priessnitz zu Gräfenberg sei diese Art der Behandlung in den Mittelpunkt des Interesses gelangt.

Oesterreichische Blätter 7 (23.3.1844) 49–55; 8 (30.3.1844) 61–64; 1 (3.4.1844) 5–8; 2 (6.4.1844) 13–14

„Ueber Heilquellen und Bäder, und den Gebrauch derselben bei den alten Hebräern. Von DR. WOLFG. WESSELY, israelit. Religionslehrer und k. k. Translator in Prag.“

Quelle: „Diese vom Herrn Dr. Joh. Ritter de Carro aus dem Manuskripte ins Französische übersetzte Abhandlung wird auch in dem «Almanach de Carlsbad» für das Jahr 1844 erscheinen.“

Historische Skizze.

Allgemeine Theaterzeitung 132 (1.6.1844) 552

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Teplitz, den 26. Mai 1844.)“

(552) „Seit einigen Tagen ist der Fürst Milosch Obrenovich anwesend. Sein Sohn Michael Obrenovich weilt bereits längere Zeit hier. Letzterer ist ein Mann von 21–22 Jahren, von hohem, schlanken Wuchse und interessanter Gesichtsbildung mit slavischem Typus.“

Humorist 138 (8.6.1844) 552

„Album. Bade-Saison. Karlsbad, 21. Mai 1844.“

Verfasser: D-R.

Bericht über den Saisonbeginn.

Wiener Zuschauer 123 (11.10.1844) 1292–1296

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Bilin mit seinen Salzquellen.“

Verfasser: EDUARD MACHACZEK

Beschreibung der im Leitmeritzer Kreis Böhmens gelegenen Landstadt, berühmt durch ihren Sauerling.

Humorist 102 (29. 4. 1845) 408

„Album. Bade-Salon. Karlsbad, den 22. April 1845.“

Verfasser: D-R.

Nachrichten zu folgenden Themen:

(408) „(Erscheinen einer neuen Quelle. – Anfang der Brunnen-Saison. – Günstige Frühlings-Witterung, Berücksichtigung der heilsamen Frühlingskuren, bedeutende Frequenz, begünstigt durch leichtere Kommunikations-Mittel. – Eisenbahnen und Dampfschiff.)“

Oesterreichische Blätter 68 (7. 6. 1845) 529

„Ueber die Temperatur der Heilquellen im Winter. Von MED. DR. J. V. MELION in Freudenthal.“

Abhandlung.

Oesterreichische Blätter 83 (12. 7. 1845) 645–647

„Die Säuerlinge des Morathales im Winter. Von DR. MELION in Freudenthal.“

Analyse der dortigen Mineralquellen.

(645) „Das Morathal, bekannt nach dem in diesem anmuthigen Thale dahineilenden Morafluß, beginnt am Fuße der Janowitz Heide, und schlängelt sich in mehrfachen Windungen von Westen nach Osten; anfangs durch Schlesien, hierauf, von Groß-Morau bis zur Vereinigung des Schwarzbaches mit der Mora bei Karlsberg, durch Mähren, bildet das Moraflußbett von Karlsberg bis Kreuzberg die natürliche Grenze zwischen Mähren und Schlesien, und nimmt dann seine Richtung nord-ostwärts gegen das Oppathal, wo sich bei Gilschowitz die Mora mit der Oppa verbindet.“

Illustrierte Theaterzeitung 184 (2. 8. 1845) 738–740; 185 (4. 8. 1845) 742–743; 186 (5. 8. 1845) 748

„Feuilleton. Liebwerda. Eine Skizze von E. STRAUBE.“

Das beschriebene Dorf liege im Böhmerwald. Es sei mit Sauerbrunnen und Stahlquellen „begabt“.

Oesterreichische Blätter 99 (19. 8. 1845) 776

„Aus Zeitschriften. Naturkunde. Das Bitterwasser zu Galthof bei Brünn, neu entdeckt 1843 von Dr. J. Dudezy.“

Quelle: (*Moravia*, 75.)

Chemische Angaben dazu.

Oesterreichische Blätter 100 (21. 8. 1845) 777–782

„Einige Worte über die Darstellung der Heilquellen Oesterreichs.

Von MED. DR. JOS. V. MELION.“

Abhandlung.

Sammler 152 (23. 9. 1845) 607

„Feuilleton. Badezeitung. (Parallele zwischen Prießnitz in Gräfenberg und Morawetz in Wien.)“

Verfasser: R.

(607) „Merkwürdig ist die Persönlichkeit desjenigen, der die Leitung des Damenbades übernommen. Hr. Morawetz, von Geburt ein Mährer, ist ein zweiter Prießnitz, und wie dieser lediglich Autodidakt, nur erstreckt sich seine Thätigkeit nicht blos auf die Kaltwasserkur, sondern auch ganz vorzugsweise auf das russische Dampfbad, das unsern Sitten und Meinungen so sehr widerstrebt und mittelst dessen gleichwol schon die wunderbarsten Heilungen bewerkstelligt worden sind. Das Bewunderungswertheste aber bleibt gewiß der Umstand, daß der Leiter dieser großartigen Anstalt, welche ihrem Eigenthümer einen jährlichen Gewinn von 18.000,- Gulden abwirft, blind ist. Er kann die Kranken, über deren Zustand er sie belehren soll, nicht einmal sehen und die Wahrheit ihrer Aussage durch scharfen Blick kontrolliren, weshalb er mir jedenfalls eine noch merkwürdigere Erscheinung scheint, als der Wasserarzt in Gräfenberg, der im Besitze dieses unschätzbaren Vortheils ist.“

Anmerkung: Die Rede ist von Franz Morawetz (1789–1868), dem Erbauer des einstmals bekannten Sophienbades in Wien, sowie von Vinzenz Prießnitz (1799–1851). Zu Franz Morawetz vgl. den Beitrag zu seiner Grabstätte auf dem St. Marxer Friedhof in Wien von Hedwig Abraham: http://www.vienna-touristguide.at/Friedhoeft/St_Marx/graeber_st.marx/morawetz.htm; Zugriffsdatum: 21. 10. 2013)

Humorist 259 (29. 10. 1845) 1036; 260 (30. 10. 1845) 1039–1040; 261 (31. 10. 1845) 1043; 262 und 263 (1. 11. und 3. 11. 1845) 1050–1051

„Album. Teplitz. (Rückblicke auf die diesjährige Saison.)“

Verfasser: K.

Ausführlich wird auch über das Theaterleben berichtet.

Oesterreichische Blätter 5 (10. 1. 1846) 37–38

„Ueber die balneografische Literatur des kaiserlichen Antheils von Schlesien. Von DR. MELION.“

Bibliographischer Überblick.

Sammler 21 (5. 2. 1846) 84

„Mannigfaltiges. Die böhmischen Bäder 1845.“

(84) „In Karlsbad: 4 Prinzen und Prinzessinnen, 30 hohe Staatsbeamte, 7 Prälaten; englische Familien 130, Russen 316, Polen 395, Ärzte 106, darunter Berzelius. Vom Karlsbader Wasser wurden verwendet 30.212 große, 83.440 kleine, zusammen 113.652 Krüge. – Teplitz zählte 5.355 Kurgäste, und mehr als doppelt so viele Besucher.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem schwedischen Mediziner und Chemiker Jöns Jakob Berzelius (1779–1848), „Vater der modernen Chemie“. (Vgl. Henry M. Leicester: Berzelius, Jöns Jacob, in: Complete Dictionary of Scientific Biography (http://www.encyclopedia.com/topic/Jons_Jakob_Baron_Berzelius.aspx; Zugriffsdatum: 7. 1. 2015).

Sammler 21 (5. 2. 1846) 84

„Mannigfaltiges. Das Judenspital in Karlsbad,“

(84) „welches durch milde Beiträge gegründet werden soll, hatte Ende Dezember bereits 10.000,- fl. K. M. erhalten.“

Oesterreichische Blätter 49 (23. 4. 1846) 382–383

„Ueber die balneografische Literatur Mährens. Von DR. MELION.“

Bibliographischer Überblick.

Humorist 97 (23. 4. 1846) 396

„Konversations-Lexikon des Tages. Bade-Salon. Karlsbad, 18. April 1846.“

Verfasser: D-R.

(396) „Die heitere Lenzwitterung bringt täglich einzelne neue Kurgäste zum Gebrauche der Thermen nach unserer Brunnenstadt. Jenny Lind, die gefeierte, verweilte einige Tage zum Vergnügen und zum Besuche in Karlsbad. Unser Kurort war von jeher bevorzugt, von großen Künstlern und Künstlerinnen besucht zu werden, entweder als Asyl für ihre Gesundheit, oder zum Vergnügen, zur Erholung, zur sinnigen Anschauung dieser großartigen Naturerscheinungen und pittoresken Szenen. Die vorzüglichsten dieser Kunstnotabilitäten früherer Jahre, waren: Catalani (1818), Henriette

Sonntag (1825), van Beethoven und Polledro (1812), Giuliani Mauro (1816), Moscheles (1816), Alexander Boucher (1842), Krähmer (1825), Paganini (1828), Hummel (1829–32), Thalberg (1830), Anton und Max Bohrer (1834), Lafont (1834), Pixis (1835), Vieuxtemps (1837), Miß Adelheid Kemble (1837), Jansa (1837) u. A. m.“

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1846) 443

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Teplitz.“

(443) „Wir haben dies Jahr wieder am 1. Jänner bereits drei Parthien bekommen: den großbritannischen Kapitän Holombe (sic), aus London, Hauptmann Graf Rosen aus Stockholm und Kaufmann Wetzlar mit Gattin und 6 Töchtern aus New-York; ein Gast aus Wien, Herr V. Neuling, kam am 10. Jänner. Der Februar und März brachte jeder nur eine Nummer, der April 13 und am 22. Mai zählte die Badeliste schon 141 Parthien und 222 Personen.“

Oesterreichische Blätter 97 (13. 8. 1846) 758–760

„Ergänzungen zu dem Aufsatz: «Über die balneografische Literatur Mährens». Von DR. MELION.“

Verfasser: A. H.

Berichtigungen und Ergänzungen.

Humorist 217 (10. 9. 1846) 875; 218 (11. 9. 1846) 880

„Konversations-Lexikon des Tages. Korrespondenz. Franzensbad, im September 1846.“

Verfasser: D. F. B.

Bericht über den Verlauf der Saison.

Humorist 230 (25. 9. 1846) 928; 231 (26. 9. 1846) 931; 232 (28. 9. 1846) 935–936; 238 (5. 10. 1846) 959

„Konversations-Lexikon des Tages. Aus Marienbad.“

Bericht über den Saisonverlauf. Vorangestellt ist das Motto:

(928) „Hier ist das Leben kein heiteres Gemälde in bunter Farbenpracht, sondern eine durch die Druckerei der Menschheit verpatzte Litographie. Nestroy.“

Oesterreichische Blätter 119 (3. 10. 1846) 926–927

„Die Mineralquellen bei Irmersdorf im Olmüzer Kreise. Von DR. J. V. MELION.“

Skizze.

Oesterreichische Blätter 130 (29. 10. 1846) 1012–1014

„Balneografische Literatur über österreichische Mineralquellen im Jahre 1845. Von DR. J. V. MELION.“

Besprechung von vier Werken, darunter u. a. zwei Werke von Emil Kratzmann sowie des *Almanach de Carlsbad* (1845).

Sonntagsblätter 44 (1. 11. 1846) 1056

„Notizen. (Franzensbad.)“

Kurzbeschreibung des Bades; festzustellen sei die stetige Zunahme der Badegäste.

Sonntagsblätter 44 (1. 11. 1846) 1056

„Notizen. (Karlsbad.)“

Über den Saisonverlauf.

Sonntagsblätter 20 (16. 5. 1847) 259–260

„Die Quelle zu Nezdenitz in Mähren. Beitrag zur Balneologie.“

Verfasser: M.

Skizze.

(260) „Eine vollständige Belehrung gewährt die in Olmütz 1846 erschienene Abhandlung über diesen Kurort Mährens.“

Anmerkung: Bezug genommen könnte auf eines der folgenden Werke werden: *Die (Jod- und bromhältige) Mineralquellen zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der neuesten chemischen Untersuchung, nebst dem geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt* (Olmütz: In Commission bei Eduard Hölzel, 1846), sowie: *Mineralquelle zu Nezdenitz im Hradischer Kreise Mährens, nach der ersten chemischen Untersuchung, nebst den geschichtlichen und topographischen Beziehungen, dann deren Werth in medicinischer Hinsicht dargestellt*, (Olmütz: Eduard Hölzel, 1846). (Beide Werke macht die Research Library Olomouc als e-books zugänglich: http://search.books2ebooks.eu/Record/vkol_000795321 http://search.books2ebooks.eu/Record/vkol_000795322; Zugriffsdatum: 12. 10. 2011).

Humorist 124 (25. 5. 1847) 495; 144 (17. 6. 1847) 575

„Konversations-Lexikon des Tages. Bade-Salon. Karlsbad. 18. Mai.“

Verfasser: D-R.

(495) „Durch die heiterste Frühlingswitterung begünstigt, verweilen mehr als 300 Personen schon zur Brunnen-Kur in Karlsbad, unter diesen Einige aus fernen Ländern; das letzte Listenblatt bezeichnet die anwesende Brunnengesellschaft mit 159 Partheien,

darunter befinden sich: Alexander Stadnicki aus Magrenow, Graf Bauchissin, Fürst Waßily Michetzky aus St. Petersburg, Frau Leonore Russel aus London, Frau Fürstin Auersberg, Adalbert Reichsgraf von Brühl, Frau Katharina Suchosaneth, geborne Fürstin Beloseltzky aus St. Petersburg, Graf Felix Drionville aus Paris, Ritter von Laskowsky, aus Lemberg, Se. Hochwürden Anton Lamprecht, Probst von Richno aus Parma, Freiherr Ludwig von Saldern aus Wilsnak und Lady William Russel aus London. Aus dem Kreise literarischer Notabilitäten verweilt bereits Heinrich Laube hier. Das Theater, die Brunnenmusik und das Abendständchen haben bereits begonnen.“

Wiener Zeitschrift 111 (4. 6. 1847) 443

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop.“

(443) „Der Badeort in Böhmen war bis zu Ende Mai noch sehr schwach besucht, im Ganzen kaum 200 Personen.“

Wiener Zeitschrift 118 (14. 6. 1847) 472

„Konversationssaal. Der Gießhübler- oder Radisfurter Sauerbrunnen in Böhmen.“

Es handle sich um den Schluss eines Aufsatzes von DR. LÖSCHNER zu diesem Thema in der Zeitschrift: *Beiträge zur Balneologie*.

Humorist 170 (17. 7. 1847) 678; 178 (27. 7. 1847) 711

„Konversations-Lexikon des Tages. Provinz-Kontrolle. Franzensbad.“

(678) „Wir besitzen jetzt drei hochgefeierte Namen der Kunst und Literatur in unserer Mitte: Spontini, Anastasius Grün, Meyerbeer.“

Oesterreichisches Morgenblatt 86 (19. 7. 1847) 344

„Feuilleton. Omnibus. (Die Bäder in Böhmen)“

(344) „erfreuen sich heuer eines glänzenden Besuches und besonders sind es einige im Aufblühen begriffene junge Curorte, welche sich einer wachsenden Frequenz rühmen können. In Franzensbrunn ist die Anzahl der Badegäste schon auf 1.500 gestiegen, und der Nachsommer wird deren gewiß noch viele bringen. Der Mittelpunkt der höhern Kreise der Badegesellschaft ist ihre Majestät die Königin von Baiern, die unter dem Namen einer Gräfin von Wittelsbach mit zahlreichem Gefolge hier weilt. (.).“

Wiener Zeitschrift 145 (22. 7. 1847) 578

„Feuilleton. Lokal-Kurier.“

(578) „Der *Bohemia* wird aus Marienbad berichtet: ‚Wie verlautet, wird Se. Durchl. Fürst Metternich noch im Laufe D. (sic) in Königswarth eintreffen, und daselbst wie im vorigen Jahr einige Wochen verweilen.“

Humorist 190 (10. 8. 1847) 760

„Wiener Tags-Courier.“

(760) „Fürst Michael Obrenovich ist nach Marienbad abgereist.“

Wiener Zeitschrift 204 (12. 10. 1847) 815

„Feuilleton. Provinz-Kaleidoskop. Teplitz in Böhmen.“

(815) „Der Virtuose Rudolf Willmers gab im Schloßtheater ein Konzert zum Besten der dortigen Armenanstalten. Die Kurliste enthält 4.814 Personen; mit Einschluß dieser besuchten Teplitz in diesem Jahre 16.449 Personen.“

Wiener Zuschauer 165 (15. 10. 1847) 1319

„Böhmische Bäder. (Karlsbad, 6. Oktober.)“

Quelle: (*Bohemia*.)

Kurzbericht über die vergangene Saison, nach den Kurlisten.

NATURSCHÖNHEITEN / NATURWUNDER /
FUNDE

A.Nachrichten über Werke

F. F. Effenberger (1795–1880)

Felsen-Pantheon und Natur-Park auf der Herrschaft Kleinskal in Böhmen (1828)

Allgemeine Theaterzeitung 122 (9.10.1828) 488

„Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.“

Verfasser: C. J. M.

Besprechung des Werkes:

(488) „«Felsen-Pantheon und Natur-Park auf der Herrschaft Kleinskal in Böhmen. Von Franz Effenberger. Leitmeritz 1828. Gedruckt und in Commission bey C. W. Medau. Wien in Commission bey Carl Gerold.» (. .). Unter den preiswürdigen Männern, welche um die Naturveredlung dieses Landes vorzügliche Verdienste erworben, werden die Nahmen Canal, Chotek, Czernin, Bouquoy, Hochberg, Römisch, Wimmer u. a. bey der spätern Nachkommenschaft in dankbarer Erinnerung fortleben.“

J. K. Rippár († 1856)

Der Hostein (1846)

Allgemeine Theaterzeitung 238 (5.10.1846) 952

„Feuilleton. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: Y.

(952) „«Der Hostein. Von Joh. Karl Rippar. Olmütz 1846. Gedruckt bei Alois Skarnitzl. (. .).»“

Rezension. Dabei handle es sich um ein Werk über einen gewaltigen Berg im Prerauer Kreis in Mähren, an dessen Spitze eine Marienkirche wiederhergestellt und am 2. Juli 1845 wieder eingeweiht worden sei.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1807) 84–89

„Die Adersbacher Steine in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1807) 90–92

„Das Thal Scharka bey Prag in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1807) 128–132

„Der verrückte Berg bey dem Dorfe Pollau nächst Nikolsburg in Mähren.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1807) 222–230

„Die Mağocha, eine berühmte Kalkhöhle in Mähren.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Naturwunder des Oestreichischen Kaiserthums 1 (1810)
V–XX

„Vorrede, über die Kenntniß der Naturmerkwürdigkeiten des österreichischen Kaiserthumes. Wien, am 1ten Februar 1810.“

Verfasser: SARTORI

(XII) „Wenn auch Schlesien außer Mattuschka, Zöllner und Kroker wenige Bearbeiter gefunden hat, so darf uns dieß um so weniger befremden, da selbst das schöne Mähren noch so sehr vernachlässiget wurde, dessen Naturgeschichte nur erst unter Graf Mittrowsky und Rath Andre zu keimen anfang. Wie vielen Dank sind hingegen (XIII) die Böhmen einem Born und Ferber, Peithner und Schaller, Fuß und Strnadt, Preißler und Mayer, Schmidt und Rößler, Reuß und Hoser schuldig, deren Gelehrsamkeit und Wissenschaftseifer dem Lande schon früh Ehre und Nutzen gebracht haben. (..).“

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 1
(1810) 131–142

„Die mährischen Kalkhöhlen zu Kiritein, bey Adamsthal, Jedowitz, und Sloop.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1810) 98–100

„Das Thal Scharka bey Prag in Böhmen.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1810) 136–140

„Der verrückte Berg bey dem Dorfe Pollau nächst Nikolsburg in Mähren.

Verfasser: SARTORI

Über Vorkommnisse des allmählichen Versinkens und Verschiebens des Grundes.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1810) 228–236

„Die Maçocho, eine berühmte Kalkhöhle in Mähren.“

Verfasser: SARTORI

Topographische Skizze.

Vaterländische Blätter 30 (5.1.1810) 232–236

„Der Fluß Jarmeritz in Mähren.“

Verfasser: J. CARL UNGER

„Reportage“: Die Beschreibung des Flusslaufes wird zum Anlass genommen, um den entlang des Flusses gelegenen Herrschaften zu huldigen.

(235) „Wo Liebe, Freundschaft, Weisheit und Natur, / In frommer Eintracht wohnen, ist der Himmel. / (.).“ Diese Worte Matthissons wiederholt sich jeder, der das Glück hatte, Ihro Durchlaucht der verwittweten Fürstinn Liechtenstein und ihrem hoffnungsvollen Sohne in Krumau aufzuwarten, und in den patriarchalischen Kreis der Rodenschen Geschwister, in das hoch verehrte Hessische Haus und in die treuherzigen Reschitzer und Tuleschitzer Familien eingeführt zu werden. (.).“

Vaterländische Blätter 4 (12. 1. 1811) 22–23

„Die Gegend von Adamsthal in Mähren.“

Verfasser: Cz.

Topographische Skizze.

(22) „Unter den vielen schönen und merkwürdigen Gegenden Mährens zeichnet sich jene von Adamsthal, dem jetzt regierenden Fürsten Johann von Liechtenstein gehörig, vorzüglich aus. (..).“

Vaterländische Blätter 6 (19. 1. 1814) 36; 7 (22. 1. 1814) 37–38

„Die Titsch.“

Beschreibung des, in den mährischen Karpaten entspringenden Flusses.

Vaterländische Blätter 41 (21. 5. 1814) 243–244

„Slaup in Mähren.“

Beschreibung. Dieses Dorf sei in der „mährischen Schweiz“ gelegen.

(243) „Unweit dem Dorfe befindet sich die größte, berühmteste, und weitläufigste Höhle in Mähren, die auch von Sr. Majestät dem Kaiser und der Kaiserinn im Jahr 1804 besucht, und bey dieser Gelegenheit herrlich beleuchtet wurde. (..).“

Vaterländische Blätter 45 (4. 6. 1814) 267–268

„Aus einem Schreiben des hochgebornen Herrn Hugo, Altgrafen zu Salm, an die Redaction der (vaterländischen Blätter), über Slaup in Nro. 41 dieses Jahrs.“

Es folgen Ergänzungen und Richtigstellungen in 9 Punkten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 73 (10. 9. 1817) 292

„Wo befinden sich die Steine in Böhmen, die man die wüthenden Steine nennt und warum heißt man sie so?“

Diese befänden sich unweit des Dorfes Schneidmühle im Ellbogner Kreis in der Herrschaft Pettschau, im sogenannten Camitzbach. Es handle sich um 12 wie Badeschwämme durchlöchernte Steine, durch die sich das Wasser durchpresse. Das erzeuge ein Getöse, welches man eine Stunde weit höre. Auch Wettervorhersagen könnten daraus für die Bewohner im Osten abgeleitet werden.

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 312

„V. Ursprung der Elbe in Böhmen.“

Topographische Notiz.

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 312

„VIII. Eine Wasserhose in Mähren.“

Am 14. Juni 1812 sei es im Gesenke bei Neudorf, auf der Janowitzer Herrschaft, zu diesem Naturphänomen gekommen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 62 (5. 8. 1818) 248

„Orographie der im Troppauer Kreise gelegenen Herrschaft Großherrlitz von CAJETAN RUDOLPH KOSCHATZKY, Stiftungscaplan.“

Den Verfasser interessierten vor allem die dort vorhandenen Gesteinsarten.

(248) „Die Großherrlitzer Herrschaft gehört unstreitig unter die schönsten Gegenden Schlesiens. (.).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 71 (5. 9. 1818) 283–284

„Orographie des auf der Großherrlitzer Herrschaft bey dem Dorfe Eckersdorf gelegenen Berges Hohenstein, von CAJETAN RUDOLPH KOSCHATZKY, Stiftungs-Caplan.“

Erörterungen zur dortigen Geologie.

Erneuerte Vaterländische Blätter 76 (23. 9. 1818) 304

„Der höchste Berggipfel Mährens.“

Topographische Notiz über den Radoscht, einen Ausläufer der Karpaten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (17. 2. 1819) 56

„Der König und die Königin unter den Löhrbäumen im Gesenke.“

Verfasser: J***DE.

Topographische Notiz. Diese Bäume befanden sich im Milkendorfer-Revier auf der Herrschaft Jägerndorf.

Archiv für Geographie 85 (16. 7. 1819) 337–339; 86 (19. 7. 1819) 341–343

„Von der bey dem Dorfe Schloup in Mähren gelegenen Höhle.“

Quelle: „Der Titel des handschriftlichen, in der Wiener k. k. Hofbibliothek liegenden Werkes, aus welchem vorstehende Beschreibungen genommen sind, ist folgender: *Beschreibung deren auf allerhöchsten Befehl Ihro Röm. Kays. und Königl. Mayestät Francisco I. untersuchten, in dem Herzogthum Krain befindlichen Seltenheiten der Natur.* (.). Recht gut sind auch die mährischen Höhlen nachgebildet durch den Zeichner und Architekten Beduzzi, Erbauer des Salmischen Schlosses Reitz. (.).“

Wissenschaftliche Abhandlung.

Archiv für Geographie 87 (21. 7. 1819) 345–346

„Von einem in Mähren befindlichen Abgrunde, die Mazocha genannt.“

Topographische Skizze. Diese befindet sich ebenfalls auf der Herrschaft Raitz.

Erneuerte Vaterländische Blätter 94 (24. 11. 1819) 373–376;
95 (27. 11. 1819) 377–380; 96 (1. 12. 1819) 381–384

„Über Schlesien und dessen Naturkunde.“

Verfasser: CAJETAN RUDOLPH KOSCHATZKY

Wissenschaftliche Abhandlung. In einer Fußnote bemerkt Sartori, der Herausgeber:

(374) „Ich habe einen großen Theil der österreichischen Alpenländer gesehen, ich bin selbst ein Gebirgsländer aus den nordischen Alpen, aber mir bewegt jedes Mahl die Sehnsucht das Gemüth, wenn ich mit Schlesiern spreche und von ihnen die Schilderung ihres interessanten Vaterlandes vernehme. (.).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 14 (16. 2. 1820) 55–56

„Biber, im freyen Zustande auf der fürstlich Schwarzenbergischen Herrschaft Wittingau in Böhmen.“

Verfasser: E. TH. H.

Es gebe dort neun Biberfamilien.

Erneuerte Vaterländische Blätter 47 (10. 6. 1820) 186–188

„Beschreibung der auf dem Berge Malinow (Himbeerberg) im Herzogthume Teschen befindlichen Höhle Dziura Wiatrznia. (Von ALBIN HEINRICH, k. k. Gymnasial-Professor und korrespondirendem Mitgliede der k. k. mähr. schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.)“

Topographische Skizze. Es handle sich um ein „Windloch“.

Feierstunden 134 (8. 8. 1834) 1258–1260

„Notizenblatt. Miscellen. (Drei merkwürdige Linden im Hradischer Kreise.)“

Verfasser: P. LAMATSCH V. WARNEMÜNDE

Zu finden seien die Bäume im Schlossgarten zu Bisenz und beim Schloss Buchlau.

Feierstunden 41 (2. 1. 1835) 377

„Notizenblatt. Aus unserer Zeit. (Die neu entdeckte Höhle bei Holstein, in Mähren.)“

Verfasser: FR. WANITSCHKE

Notiz.

Oesterreichisches Morgenblatt 58 (15. 5. 1837) 243; 70 (12. 6. 1837) 291; 75 (24. 6. 1837) 314

„Posaune aus Brünn. Unsere Promenaden.“

Verfasser: FR. WANITSCHKE

S. 243f: „I. Der Franzensberg.“ S. 291f.: „IV. Der Schreibwald.“

Anmerkung: Es gibt keine Beiträge mit der Zählung „II.“ bzw. „III.“ Auch fehlt z. B. die Nr. 69 des Jahrganges im Exemplar in der Wienbibliothek. (Überprüfung: 22. 3. 2012.)

Wiener Zuschauer 23 (23. 2. 1842) 219–220

„Versteinerungen und urweltliche Baumreste in Böhmen.“

Verfasser: S. Gitschin

(219) „In der Gebirgsgegend von Pecka, im Bidschower Kreise Böhmens, findet man auf Feldern, in Wegen und in Wasserrissen eine Menge versteinerter Holzstücke, von ein bis hundert Pfund schwer, (..).“

Wiener Zuschauer 113 (21. 9. 1842) 1120

„Anomalien des Jahres 1842.“

Verfasser: W. PAN

Der Einsender berichtet über beobachtete Naturerscheinungen im Zusammenhang mit der Sonnenfinsternis, welche auf seinen Besitzungen in Hostiwar bei Prag zu beobachten waren.

Allgemeine Theaterzeitung 122 (23. 5. 1843) 551

„Feuilleton. Naturmerkwürdigkeiten. (Die neu entdeckte Ochotz-Höhle in Mähren.)“

Verfasser: F. C. WEIDMANN

Topographische Skizze. Neben den Höhlen bei Sloup, bei Adamsthal und der Mazoche sei das nun eine neue Sehenswürdigkeit.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 912–913

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Petrefakte eines Elephanten.)“

Verfasser: E. MACHACZEK

Notiz über einen vor drei Jahren gemachten Fund bei Neubidschow.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Hořicer Sandstein.)“

Verfasser: E. MACHACZEK

Notiz über diese Besonderheit.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 915

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Petrifizirte Baumstämme).“

Verfasser: E. MACHACZEK

Quelle: „Aus Al. Hebers *Burgen, Vesten und Bergschlösser Böhmens*.“

Solche Funde seien in der Umgebung der Burgruine Pecka gemacht worden.

Oesterreichische Blätter 106 (4. 9. 1845) 832

„Aus Zeitschriften. Landeskunde. Der Hosteinerberg bei Holleschau in Mähren.“

Quelle: (*Moravia*, Nr. 83.)

Topographische Skizze. Dieser Berg gelte als heilig.

Sammler 167 (20. 10. 1845) 665–666

„Das Gevatterloch bei Weißkirchen in Mähren. Geschildert von J. K. RIPPAR.“

Topographische Skizze.

(666) „Über die Entstehung des Namens ‚Gevatterloch‘ bin ich gesonnen, falls es der Herr Redakteur wünschen sollte, späterhin eine mährische Sage den verehrlichen Lesern des «Sammlers» vorzulegen.**)“

Anmerkung der Redaktion:

„**) Kann nur höchst erwünscht sein.“

Oesterreichische Blätter 1 (1. 1. 1846) 8

„Notizen. Landeskunde.“

Quelle: (*Sammler* 167.)

Wiedergabe der Nachricht über das Gevatterloch (Propast) bei Weißkirchen in Mähren (s. o.).

Sammler 37 (5. 3. 1846) 148

„Mannigfaltiges. Der seltene Edelfalke“

(148) „(Würgfalke, *Falco lanarius* Glay), wurde unweit Brünn aus einer Krähenhütte vor dem Uhu geschossen. Es ist eine der größten Seltenheiten in unsern Gegenden.“

Oesterreichische Blätter 46 (16. 4. 1846) 460

„Notizen. Naturkunde. Mineralien in Böhmen.“

Quelle: (*Ost und West*, Nr. 34.)

Notiz.

Allgemeine Theaterzeitung 193 (13. 8. 1846) 771

„Feuilleton. Bunt aus der Zeit. (Die Turald-Höhle bei Nikolsburg.)“

Verfasser: N...

Topographische Skizze.

Wiener Zuschauer 174 (31. 10. 1846) 1388

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Stochower Eiche.“

Verfasser: L. P.

(1388) „In Stochow, einem Dorfe von 32 Häusern mit 273 Einwohnern, im Rakonitzer Kreise (in Böhmen), zur Herrschaft Smeczna (Smetschna)gehörig, und von Smeczna 1 ½ Stunden in südwestlicher Richtung entfernt, auf einer Anhöhe unweit der alten Karlsbader Straße, befindet sich eine ihres hohen Alters wegen merkwürdige Eiche, welche, wenn nicht die älteste, wenigstens eine der ältesten Eichen Böhmens seyn dürfte. (.).“

Berichtet wird über eine Sage, die sich um diese Eiche ranke.

Oesterreichisches Morgenblatt 131 (2. 11. 1846) 524

„Feuilleton. Omnibus. (Ausgrabungen in Mähren.)“

(148) „Die *Moravia* berichtet: Von Petrefakten fanden die in den Steinbrüchen der Löscher Herrschaft Behufs der Eisenbahn arbeitenden Italiener nebst mehren Zähnen des *Epnus primigenius* und des *Ursus spelaeus* auch einige Zähne des ausgestorbenen Riesenhirschen *Elephas megaloceros*, deren bläuliche Emaille besonders schön ist, und dieser Fund läßt hoffen, daß vielleicht ein ganzes Skelett dieses urweltlichen Thieres, wie es kürzlich in Norddeutschland der Fall war, auch in Mähren sich auffinden dürfte. (.).“

Sonntagsblätter 5 (31. 1. 1847) 53–65

„Bilder aus Böhmen. Die Elbeklemme. Von E. STRAUBE.“

Topographische Skizze.

Wiener Zuschauer 205 (24. 12. 1847) 1636–1637

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Bemerkenswerthe Entdeckungen zu Petzka in Böhmen.“

Verfasser: „STEPHAN STIRBA, Waisenamts-Verwalter. Gitschin, im Dezember 1847.“

Topographische Skizze.

BURGEN, SCHLÖSSER UND RUINEN

A. Nachrichten über Werke

F. Auge (1781–1844) / F. Jitschinsky [Hrsg.]

Beschreibung der kaiserlichen königlichen Burg Karlstein (1814, 31841)

Oesterreichische Blätter 131 (1. 11. 1845) 1024

„Burg Karlstein in Böhmen. Angezeigt durch DR. A. A. SCHMIDL.“
Angezeigt wird u. a. das folgende Werk:

(1024) „F. Auge, «Beschreibung der k. k. Burg Karlstein in Böhmen. Zum Besten des Prager Taubstummen-Institutes; dritte, mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit geschehenen Bauherstellungen, ganz umgearbeitete Auflage von Ferd. Jitschinsky. Prag 1841. 8. 61 S. m. K.» (.).“

W. A. Gerle (1781–1846)

Bilder aus Böhmens Vorzeit (1840–1842)

Beilage 53 zur Wiener Zeitschrift 157 (31. 12. 1839)

„Allgemeines Notizenblatt. I. Literarisches. Allgemeines.“

„In der Buchhandlung von Gottlieb Haase Söhne in Prag erscheint:
«Bilder aus Böhmens Vorzeit, Burgvesten und Ritterschlösser in Originalansichten dargestellt.» (.).“

Die Zeichnungen stammten von Karl Würbs, der Text von W. A. Gerle. Es sei dies seit Meißners: *Historischen Darstellungen aus Böhmen*, das bedeutendste Werk seiner Art. Die 1. Lieferung enthalte zwei der wichtigsten böhmischen alten Schlösser, nämlich Sternberg und Friedland.

Humorist 4 (4. 1. 1840) 16

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Professor Gerle in Prag.)“

Dieser verfasse den Text zu dem Bildwerk: *Bilder aus der Vorzeit Böhmens, Burgfesten ec.*, welches bei Gottlieb Haase erscheinen werde.

Humorist 12 (16. 1. 1840) 47–48

„Album. Prager Salon.“

Verfasser: PELHAM

(47) „Bei G. Haase's Söhne erschien nun ein für unser Vaterland höchst interessantes Werk: «Bilder aus Böhmens Vorzeit», gezeichnet von Würbs, beschrieben von W. A. Gerle. Böhmen besitzt in dieser Hinsicht einen großen Schatz und seine Ruinen und Burgen haben meist noch den Vorthail besonderer Naturschönheiten; ein Werk, welches uns die Bilder in möglichst gelungener Zeichnung vorführt und uns durch den Text in frühere Jahrhunderte versetzt, muß höchst interessant sein. Prof. W. A. Gerle ist in der literarischen Welt zu vortheilhaft bekannt, als daß es nothwendig wäre, sich über die Beschreibung zu äußern.“

Besondere Beilage zum Oesterreichischen Zuschauer 88 (22. 7. 1840) 889

„Vaterländische Literatur.

Bilder aus Böhmens Vorzeit. Burgvesten und Ritterschlösser in Original-Ansichten dargestellt. Beschrieben von W. A. GERLE. Prag, 1840. Verlag von Gottlieb Haase Söhne.“

Verfasser: E.

Das Werk wird angezeigt.

Allgemeine Theaterzeitung 97 (23. 4. 1841) 431–432

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager Briefe. – Am 1. April.)“

(431) „Die Literatur bietet für den Augenblick hier wenig Neues. (.). Im Verlage von Gottlieb Haases Söhne (.) erscheint auch ein höchst interessantes und werthvoll ausgestattetes Bilderwerk: «Burgen aus Böhmens Vorzeit», betitelt, mit klärendem Texte in Novellenform von Hrn Prof. W. A. Gerle.“

Sonntagsblätter 50 (11. 12. 1842) 896

„Bibliographie.“

Kurze Besprechung des nunmehr vollendeten Werkes: *Bilder aus Böhmens Vorzeit. Burgvesten und Ritterschlösser*, gezeichnet von Karl Würbs, beschrieben von W. A. Gerle.

J. K. Gregory (*1783)***Die Ruinen der Burgveste Kostelec an der Sazawa und das bewohnte Bergschloß Konopisst im Berauner Kreise (1836)***

Blätter für Literatur zur Oesterreichischen Zeitschrift
94 (23. 11. 1836) 376

„Die Ruinen der Burgveste Kostelec an der Sazawa und das bewohnte Bergschloß Konopisst im Berauner Kreise, mit der topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, Darstellung der Hauptmomente ihrer Zeitgeschichte, und mit der Familienkunde ihrer ehemaligen und jetzigen Besitzer. Von JOHANN CARL GREGORY. Prag, Gottl. Haase Söhne, 1836. 53 S. 8. Mit einer lithographirten Ansicht von Konopisst.“
Verfasser: W.
Rezension.

F. A. Heber (1815–1849)***Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser (1843–1849)***

Allgemeine Theaterzeitung 126 (27. 5. 1843) 568

„Feuilleton. Literarisches. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)“ (568) „Das Werk wird sechs Bände, jeder mit 24 Bogen Text und 40 Abbildungen, stark werden. Die Beschreibung liefert F. A. Heber, der zu diesem Zwecke Böhmen seit vier Jahren durchreiste. Jedes Heft mit drei Bogen Text und fünf Abbildungen kostet 24,-kr. Böhmen zählt achthundert Burgen, von denen bisher vierzig ordentlich beschrieben wurden. Die Freunde des «mahlerischen und romantischen Deutschland», werden dies verdienstliche Unternehmen gewiß in Protection nehmen.“

Anmerkung: Die Rede ist wohl von dem Reisewerk: *Das mahlerische und romantische Deutschland* (Leipzig: G. Wiegand, 1836–1841). Die Veduten aus diesen Werken wurden von Marianne Bernhard gesondert publiziert (Dortmund: Harenberg, 1979) (DNB)

Wiener Zeitschrift 186 (18. 9. 1843) 1486–1487

„Notizenblatt.“

(1486) „Die ‚böhmischen Burgen und ihre Überreste‘ setzen auf einmal mehrere Federn des Vaterlandes in Bewegung. Kaum sind Gerle's «Bilder aus Böhmen» (bei Gottlieb Haase Söhne) vollendet, und schon wieder erscheint, bey Medau in Leitmeritz, ein Bilderwerk unter dem Titel: «Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser»

ser», gesammelt von F. A. Heber, welches sich zwar nicht so sehr ins Detail einläßt, dagegen aber in sechs Bänden alle böhmischen Burgen mit ungefähr 200 Abbildungen bringen will. Sämtliche Burgen und Schlösser wurden von dem Verfasser selbst besucht, alle örtlichen Angaben, so wie alle Sagen, die im Munde des Volkes fortleben, von ihm selbst gesammelt und an Ort und Stelle niedergeschrieben, und die Ansichten zugleich von ihm aufgenommen, so daß das ganze Werk durchaus Original ist; die dazu benützten historischen Quellen (aus Chroniken, Urkunden u. s. w.) sind am Ende eines jeden Abschnittes genau angegeben. – Bisher sind fünf Hefte dieses Werkes erschienen, welche siebzehn Burgen enthalten, dar (1487) unter: Carlstein, Friedland, Pottenstein, Podiebrad, Richenburg, Scharfenstein u. s. w. Mehrere dieser Burgen sind noch in keinem ähnlichen Werke auch nur erwähnt, viel weniger beschrieben worden, wie denn überhaupt diese Sammlung böhmischer Alterthümer eine seltene Reichhaltigkeit verspricht. Interessant ist die Hexengeschichte von Millechow und die Zaubervater, welche sich der Burg Stara Duba anschließt.“

Oesterreichisches Morgenblatt 135 (11. 11. 1843) 539

„Feuilleton. Literarisches.“

Verfasser: SIEGMUND ENGLÄNDER

(539) „*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser* gesammelt von F. A. Heber. Prag 1843. Medau. Erster Band, erstes bis fünftes Heft.“ (.)“

Rezension.

Oesterreichisches Morgenblatt 20 (14. 2. 1844) 80

„Literatur.

Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser, von FRANZ ALEXANDER HEBER. Erster Band, sechstes bis neuntes Heft. Prag 1843. Medau.“

Verfasser: S. G.

Rezension.

Oesterreichisches Morgenblatt 63 und 64 (26. 5. und 27. 5. 1844) 254

„Feuilleton. Literatur-Salon. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*.) Gesammelt von F. A. HEBER. Erster Band. 10. Heft. Zweiter Band 1.–3. Heft. Prag bei C. W. Medau 1844.“

Verfasser: H. K.

Rezension.

Oesterreichisches Morgenblatt 121 (7. 10. 1844) 484

„Feuilleton. Literatur. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)
Gesammelt von FRANZ ALEXANDER HEBER. Zweiter Band, viertes
bis siebentes Heft. Prag 1844. Medau.“

Verfasser: -G-

Das Erscheinen des Werkes wird kurz angezeigt.

Wiener Zeitschrift 234 (22. 11. 1844) 1870–1872

„Notizenblatt.“

(1872) „Auch das Bilderwerk: «Böhmens Burgen, Vesten und Berg-
schlösser» von Alex. Heber, schreitet rüstig vorwärts. (..).“

Über den Stand bis zur Fertigstellung.

Sonntagsblätter 10 (9. 3. 1845) 229

„Litterarische Streiflichter. (*Die Burgen, Vesten und Bergschlösser
Böhmens.*)“

Dieses Werk, verfasst von F. A. Heber, sei nun im Fertigwerden.

Oesterreichisches Morgenblatt 60 (19. 5. 1845) 239

„Feuilleton. Literatur. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)“
(239) „gesammelt von Franz Alexander Heber. Prag 1845. C. Medau
und Comp. III. Band, 2., 3. und 4. Heft. (..).“

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt, der Inhalt kurz besprochen.

Beilage zu den Sonntagsblättern 27 (6. 7. 1845) 645

„Litterarische Streiflichter. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlöss-
ser.*)“

(645) „Abbildungen und Text herausgegeben von Herrn Franz
Alex. Heber, sind so eben, bereits des dritten Bandes 4., 5. und 6.
Heft, mit topografischem und historischem Text erschienen (..).“

Wiener Zeitschrift 157 (8. 8. 1845) 628

„Literarisches.“

Verfasser: G.

(628) „«Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser, gesammelt von
Franz Alexander Heber (bei C. M. Medau)» (..).“

Bisher seien zwei Bände und acht Hefte des dritten Bandes erschienen.

Oesterreichische Blätter 131 (1. 11. 1845) 1024

„Burg Karlstein in Böhmen. Angezeigt durch DR. A. A. SCHMIDL.“

Angezeigt wird u. a. das folgende Werk:

(1024) „Fr. Alex. Heber. «Karlstein (in dessen: *Böhmens Burgen, Vesten* u. s. w.) Prag 1843. 4. m. K. und Plan 24 S.» (..).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 3 (18. 1. 1846) 71

„Kupferstiche. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)“

(71) „Von diesem fleißigen Sammelwerke des Herrn Franz Alexander Heber ist so eben wieder ein Heft des vierten Bandes erschienen; es enthält die Abbildung der Burgruinen von Zwirntic, Lichtenburg, Kamaik und Trosky nebst dem Grundrisse und der Beschreibung der Ruine Bösig.“

Oesterreichische Blätter 68 (6. 6. 1846) 535–536

„Kurze Anzeige.

Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser. Gesammelt (sic) von FRANZ ALEXANDER HEBER. Prag, Druck und Verlag des artistisch-typographischen Institutes von C. W. Medau und Komp. 1844–1845; bisher III Bände in Quer-Quart, mit je 50 Lithografien und 1 Karte.“

Verfasser: DR. LEGIS-GLÜCKSELIG

Rezension.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 6 (7. 2. 1847) 40

„Notizen. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)“

Notiz vom Erscheinen von Heft 1 und 2 des fünften Bandes. Sie enthielten Beschreibungen von Schönstein, Kozyhrzbet, Tuchoraz, Geiersberg, Borotin, Prawda, Schreckenstein, Elbogen.

Allgemeine Theaterzeitung 80 und 81 (3. 4. und 5. 4. 1847) 322–323

„Feuilleton. Correspondenz-Nachrichten. (Aus Prag, den 17. März.)“
(323) „Vom literarischen Felde ist wenig zu melden. Die im Medauschen Verlage erschienenen verdienstvollen Werke (..) «*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser*» schreiten rüstig vorwärts. (..). Von «*Böhmens Burgen*» werden soeben die erste und zweite Lieferung des 5. Bandes ausgegeben. Jeder Band des letztgedachten Werkes besteht aus 10 Lieferungen, welche wieder 3 Bogen Texte und 5 Abbildungen enthalten.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 23 (6. 6. 1847) 186

„Für Literatur. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)“

Nachricht vom Erscheinen von Heft 5 des fünften Bandes. Es enthalte die Beschreibungen von Bustehrad, Obszistwy, Hresow, Maleschau und Chaustnik.

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 36 (5. 9. 1847) 295

,Für Literatur. (*Böhmens Burgen.*)‘

Nachricht vom Erscheinen von Heft 7 des fünften Bandes. Es enthalte die Beschreibungen von Kaut, Groß-Pribenic, Geiersberg, Prim sowie Grundrisse von Kozyhrbet und Wildstein.

Sonntagsblätter 42 (17. 10. 1847) 544

,Literaturblatt. (*Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser.*)‘

Nachricht vom Erscheinen von Heft 8 des fünften Bandes. Es enthalte die Beschreibungen von Krepenic, Triebel, Chrudim, Roth-Recic, Polna, Ronow und Wolfstein.

[F. Sartori (1782–1832)]

Die Burgvesten und Ritterschlösser der österreichischen Monarchie (1819–1820)

Chronik der österreichischen Literatur zu den Erneuerten Vaterländischen Blättern 66 (18. 8. 1819) 259–261

,Vaterlandskunde.

Die Burgvesten und Ritterschlösser der österreichischen Monarchie. Nebst der topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, der Familien-Kunde ihrer ehemaligen und jetzigen Besitzer, der Lebensweise und Charakteristik des Ritterthums und den Geschichten und Sagen der österreichischen Vorzeit. I. Theil. Brünn, bey J. G. Traßler 1819. 264 S. Preis: 3,- fl.‘

Rezension.

Intelligenz-Nachrichten zu den Jahrbüchern der Literatur 7 (Juli, August, September 1819) 14–28

,In Oesterreich erschienene Bücher.‘

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(15) „«Die Burgvesten und Ritterschlösser der österreichischen Monarchie. Nebst einer topographisch-pittoresken Schilderung ihrer Umgebungen, der Familienkunde ihrer ehemaligen und jetzigen Besitzer, der Lebensweise und Charakteristik des Ritterthums und den Geschichten und Sagen der österreichischen Vorzeit. Erster und zweyter Theil. Brünn 1819. 8. Traßler.» (. .).“

J. M. Schottky (1797–1849)***Die Burg Karlstein (1828)***

Literaturblatt 5 zur Allgemeinen Theaterzeitung 64
(Mai 1830) 20

„Notizen.“

(20) „Von Hrn. Professor Julius Max. Schottky in Prag (..) erscheint in kurzem in der J. G. Calve'schen Buchhandlung eine Broschüre von acht Bogen über einige merkwürdige unfern Prag gelegene Burgen. – Im Monath Juny wird Hr. Schottky eine sechsmo-nathige Reise durch alle Kreise Böhmens antreten, versehen mit offenen Empfehlungsbriefen Sr. Excellenz des Hrn. Oberstburggrafen. Der Zweck dieser Reise ist eine große mit vielen Stahlstichen ausgestattete mahlerische Reise durch Böhmen vorzubereiten, welche ebenfalls in Calve's Verlag ans Licht treten soll.“

Anmerkung: Das erwähnte Werk konnte nicht eruiert werden.

Oesterreichische Blätter 131 (1. 11. 1845) 1024

„Burg Karlstein in Böhmen. Angezeigt durch DR. A. A. SCHMIDL.“
Angezeigt wird u. a. das folgende Werk:

(1024) „Prof. Jul. M. Schottky: «Die Burg Karlstein. Prag 1828. 8. (Aus der *Monatschrift des vaterländ. Museum* bes. abgedruckt.) 44 S.» Enthält auch die ältere Literatur über Karlstein. (..).“

F. K. Wolf (1764–1836)***Abbildungen sämmtlicher alten und neuen Schlösser in Böhmen (1801–1807)***

Intelligenzblatt 33 zu den Annalen (November 1803) 263–265

„IX. Miscellen.“

S. 264: Mitteilung, dass der Zeichenmeister Wolf in Prag seine Sammlung von Handzeichnungen der merkwürdigsten Gegenden Böhmens demnächst in Kupfer erscheinen lassen werde. Hr. Herzinger arbeite mit.

B. Beiträge und Hinweise

Deutsches Museum 10 (1812) 357–365

„Schloß Karlstein bey Prag.“

Verfasser: F. S. [FRIEDRICH SCHLEGEL]

Über die dortigen Gemälde; der Verfasser habe auf der Durchreise, 1808, diese Kunstwerke während eines Tagesausfluges besichtigt.

(364) „Das Schloß Karlstein ist nicht bloß artistisch merkwürdig, sondern auch ein historisches Denkmahl alter Nationalerinnerung in ganz Böhmen. Wollte man daher unserm Wunsche gemäß, der ausführlichen Darstellung desselben, ein dem Gegenstande angemessenes künstlerisches Werk widmen, so würden einige landschaftliche Ansichten von der Gegend und der Lage der Burg selbst, so wie architektonische Zeichnungen von dem Gebäude und seinen Merkwürdigkeiten, mit in den Plan gehören. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 54 (8. 7. 1815) 333–334

„Mährens Riese unter den Weinfässern.“

Bericht.

(333) „Dieser ungeheure Weinhälter (sic) faßt 2.000 Eimer und liegt in den Felsenkellern des prächtigen und wahrhaft fürstlichen Residenzschlosses zu Nikolsburg. (..). Es faßt das Doppelte an Weinen als das berühmte Faß im Stifte Klosterneuburg in Österreich, welches 999 Eimer beherbert. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 73 (10. 9. 1817) 292

„Der König aller Gärten in der österreichischen Monarchie.“

Es sei dies der Garten zu Eisgrub in Mähren.

„Jeder Natur- und Kunstfreund im Vaterlande – soll dahin wallfahrten. (..).“

Archiv für Geographie 127 und 128 (22.10. und 24. 10. 1817) 516–518; 129, 130 und 131 (27.10., 29.10. und 31. 10. 1817) 524–529

„Die Burg Holenstein in Mähren.“

Verfasser: JOSEPH HORKY. Altgräflisch Salm-Reifferscheidischer Kanzellist.

Historische Skizze.

(516) „Die durch die herrlichen Naturwunder ihrer wildschönen Felsenthäler, unterirdischen Seen und Höhlen («Archiv» 1815. October. Nr. 126. 129) bekannte, altgräflische Salm-Reifferscheidische Herrschaft Raitz bey Brünn, ist nicht minder merkwürdig durch

stattliche Denkmahle aus grauer Vorzeit, die mit jenen ein würdiges Ganzes bilden. Die Trümmer des riesigen Bergschlosses Blansko, das einst der Lieblingssitz des bischöflichen Kriegshelden Bruno von Schaumburg gewesen war, und durch die Pechkränze der feindlichen Schweden unter dem, von Brünn schmähdlich abgetriebenen Torstensohn vernichtet wurde, so wie die in den Hussitengräueln oft genannten Ruinen der Burgen Daubrawitz und Holenstein, Stammhäuser zweyer nun längst erloschener, berühmter Herrenschlechter gleichen Namens, – gehören vorzüglich dazu. (..).“
Über das Schicksal der Burg.

Wiener Zeitschrift 99 (10. 12. 1817) 401–404; 100 (13. 12. 1817) 407–410

„Das Schloß Klingenberg auf der dem Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg Durchl. gehörigen Herrschaft Worlik in Böhmen.“
Verfasser: DR. F. R. GROSSING
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 154 und 155 (24. 12. und 25. 12. 1817) 621–624

„Die mährische Burg Raitz. (Fortsetzung von Nro 126. 129. Oct. 1815. Nro 121. Oct. 1817. Nro 134. November 1817.)“
Historische Skizze.

(621) „Die Alpen Goldensteins, der Ursprung der March, das Schwefelbad zu Ullersdorf, der Altvater, die romantischen Thäler der Teß und der March, der Bergsee bey Reichenau so wie der Lepidolitfelsen bey Rozinka, die wilden Waldgegenden von Pernstein, der ungeheure Erdfall Mazocha, die großen Kalkhöhen und die romantischen Felsenthäler von Slaup und Adamsthal, wiegen die Naturschönheiten des übrigen Mährens bey weitem auf. Dieses trauliche Bergländchen, südlich von slowakischen, nördlich von böhmischen Horaken und den Abkömmlingen schwäbischer und sächsischer Colonisten bewohnt, ist von zahllosen Schloßruinen bedeckt, von denen manche gewaltige Trümmer, aber auch keine Spur mehr von einer urkundlichen oder geschichtlichen Nachricht übrig hat, wie Czertuhradek, die Ruine auf dem Altvater, der Tempelhof bey Moleten, und die Burgruine am böhmischen Gränzberge Mirand bey Reichenau. (..).“

Es sei dies die Wiege von Mährens vornehmstem Adel.

„Die Kunstadte, Pernsteine, Boskowitz, Lomnitz, Daubrowitz, Holensteine sowie die Zwolen und Zymburge, haben darin ihre Stammhäuser. (. .).“

Erzählt wird die Geschichte des Schlosses.

Archiv für Geographie 156 und 157 (29.12. und 31.12.1817)
629–631

„Klingenberg.“

Verfasser: „XAVIER MAXIMILIAN MILLAUER, Capitular dieses Stiftes, und k. k. Professor der Pastoral an der Prager Univeristät.“

Historische Skizze.

(629) „Die Veste Klingenberg, böhmisch Zwikow, liegt im Prachiner Kreise Böhmens, 10 Meilen südlich von Prag, am Einflusse der Watawa in die Moldau, auf einem bey 20 W. Kl. über den Wasserspiegel emporragenden Granitfelsen, und gehört gegenwärtig zur benachbarten fürstl. Carl Schwarzenbergischen Herrschaft Worlik. (. .).“

Wiener Zeitschrift 7 (15.1.1818) 49–55

„Der wahrscheinlich markomannische Thurm zu Klingenberg auf der dem Feldmarschall Fürst zu Schwarzenberg Durchl. gehörigen Herrschaft Worlik in Böhmen.“

Verfasser: DR. F. R. GROSSING

Historische Abhandlung. Zitiert werden Belegstellen aus Urkunden.

Archiv für Geographie 31 und 32 (13. 3. und 16. 3. 1818)
119–124

„Die Maidenburg in Mähren an Österreichs Gränze. Von JOSEPH HORKY.“

Historische Skizze. Zum Verfasser wird bemerkt:

„Das «Archiv» dankt dem fleißigen und unterrichteten Forscher mährischer Alterthümer, die gelungenen Aufsätze über Raitz, Daubrowitz, über Heinrich Zdik, Bischof von Ollmütz, einige interessante Miscellen, die Gedichte: «Der Hafner auf Orlow» und «der Burggeist von Blansko».“

Anmerkung: Hinweise auf die letztgenannten Gedichte s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller.“ → Horky, J. E., S. 281); Hinweis auf den Beitrag über Heinrich Zdik s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Geschichte.“ → Kap. „Regenten über die böhmischen Länder und ihre Zeit“, S. 171); dort auch der Hinweis auf den Beitrag: „Die Burg und die Herren von Daubrawitz“ (→ Kap. „Geschichte“ → Kap. „Adelsgeschlechter“, S. 264).

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 63 (8. 8. 1818)

„Die Runenschrift und der markomannische Thurm zu Klingenberg
in Böhmen.“

„Fast zu gleicher Zeit haben vor kurzem zwey hier erscheinende
literarische Blätter, zuerst die «Wiener Zeitschrift für Kunst, Lite-
ratur etc.» Nro 99 und 100, 1817, und bald nachher das «Archiv für
Geographie, Historie ec.» Nro. 156 und 157, 1817, eine Entdeckung
mitgetheilt, die für den Alterthumsforscher eben so anziehend als
wichtig seyn dürfte. Der Gegenstand derselben ist eines der selten-
sten Denkmahle der Vorzeit, das bisher noch nirgends beschrieben
war, der Thurm zu Klingenberg (böhmisch Zwikow) auf der dem
Feldmarschall Fürsten zu Schwarzenberg gehörigen Herrschaft
Worlik in Böhmen, dessen eigenthümliche Bauart, so wie die auf
der Oberfläche seiner Mauersteine eingegrabenen Schriftzeichen –
welche zwar im Allgemeinen mit verschiedenen Alphabeten des
Alterthums Ähnlichkeit haben, deren aber mehrere in jenen Alpha-
beten, die in dem Phönizischen und einem der Uralphabete Asiens
ihren Ursprung finden, gar nicht enthalten sind – auf ein hohes
Alterthum zurückführen. (.).“

Die Ansichten der beiden Kontribuenten – Dr. F. R. Grossing, Prof. Millauer
– werden vorgestellt.

Archiv für Geographie 107 (7. 9. 1818) 421–423; 108 (9. 9. 1818)
426–427

„Die mährische Burg Raitz. (Fortsetzung «Archiv» Nr. 126. 129.
Oct. 1815. Nr. 121. Oct. Nr. 134 Nov. und 154 Dec. 1817.)“
Historische Skizze.

Archiv für Geographie 1 (3. 1. 1820) 1–6

„Die Ruinen vom Tempelstein in Mähren. Von JOSEPH HORKY.“
Historische Skizze.

(1) „In der Begränzung von kaum drey Stunden an beyden Ufern
der Igel, fast in einer Reihe, erheben sich aus dunklem Gehölze oder
auf nacktem Gefels, die ehrwürdigen Trümmer von zwölf gewalti-
gen Burgen, deren riesige Ringmauern seit Jahrhunderten den
Stürmen der Zeit trotzen. (.). Die Chroniken und Geschichten des
Vaterlandes erwähnen keine dieser Burgen; mündliche Überliefe-
rungen erhielten nur einigen den bloßen Nahmen. Diese sind:

Tempelstein, Taubenstein, Krawihora, Rapstein, Lamberg, Zalonitz, Kozlowitz und Kupfstein. (.).“

Entgegen der Sagen, welche 50 Bergschlösser Mährens für ehemalige Templer-Besitzungen ausgeben, sei urkundlich nur deren Besitz von zwei Burgen, Czeikowitz und Tempelstein, und von 9 Dörfern und Dorfanteilen belegt.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821)
87–109

„II. Die Burg Pernstein in Mähren.“

Historische Skizze.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821)
110–122

„III. Die Burg Eichhorn und ihr vermeintlicher Tempelhof.“

Historische Skizze über die drei Stunden nordwestlich von Brünn gelegene Burg.

Taschenbuch für die vaterländische Geschichte 2 (1821)
123–137

„Die Königsburg Wissegrad.“

Historische Skizze; dem Text ist ein Kupfer beigegeben.

Archiv für Geographie 34 (19. 3. 1821) 135–136

„Denkwürdigkeiten.“

Über die Belagerung der Burg Krzenow bei Pilsen im Jahr 1507, als sich die Pilsner gegen den Burgherrn, den Recken Raubritter Johann Bawurek von Schwamberg erhoben.

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821)
918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

„Aus und über Böhmen.“

S. 918f.: „IV. Die Ruinen von Hrad und Schönberg.“

Historische Miszellen. Über das Schicksal des unweit der Stadt Wosicze gelegenen Schlosses zur Zeit der Hussitenkriege (1420, 1425); Sage um die Ruinen des Schlosses Schönberg, nahe von Hrad gelegen.

S. 1002ff.: „VI. Die Schlösser Worlik und Klingenberg.“

Anzeigebblatt für Wissenschaft und Kunst zu den Jahrbüchern
der Literatur 27 (Juli, August, September 1824) 33–52

„Ueber die alten Gemälde auf dem Schlosse Karlstein bey Prag.“

Verfasser: ALOYS PRIMISSER

Kunsthistorische Abhandlung.

S. 36 ff.: „Die Gemälde in der Kreuzkapelle.“ S. 42 ff.: „Bildnisse Karls IV. und seiner Söhne, und andere Fresko's in der Kollegiat-Kirche.“ S. 44 ff.: „Die Katharinen-Kapelle.“ S. 47: „Ueber die Maler der Karlsteiner Bilder.“ S. 47 f.: „I. Thomas von Mutina.“ S. 48 ff.: „II. Theodorich von Prag.“ S. 50 f.: „III. Niklas Wurmser aus Straßburg.“ S. 51 f.: „Ueber die Technik der Karlsteiner Gemälde.“

Archiv für Geschichte 142 (28. 11. 1825) 840–841

„Buchlau in Mähren.“

Verfasser: E. M. SELINGER

Geschichte der Burg Buchlau, unweit der Kreisstadt Hradisch gelegen.

Wiener Zeitschrift 142 (27. 11. 1832) 1137–1139

„Krakow oder Rothschoß, Stammschoß der Kolowrat-Krakowski. Nach den ältesten und neuesten Geschichtsschreibern Böhmens.“

Verfasserin: ROSA GRÄFIN VON KAUNITZ

Historische Skizze.

(1139) „Im Jahre 1780 wurde dieses Schloß durch einen Blitzstrahl in die Zahl der interessantesten Ruinen Böhmens versetzt.“

Allgemeine Theaterzeitung 173 (30. 8. 1834) 691–692

„Das Schloß Buschtiehrad in Böhmen. Von J. B. RUPPRECHT.“

Historische Skizze. Der Nummer ist eine Abbildung des Schosses nach einem Holzschnitt von Prof. Höfel beigegeben.

Allgemeine Theaterzeitung 242 (4. 12. 1834) 967–968

„Der Einsiedlerstein und das Schloß Schwoika bei Bürgstein in Böhmen.“

Verfasser: V. C. RUBESCH, Dechant in Haida.

Historische Skizze. Der Nummer ist eine Abbildung des Schosses nach einem Holzschnitt von Prof. Höfel beigegeben.

Oesterreichischer Zuschauer 31 (11. 12. 1835) 284

„Das gräfliche Schloß Dux.“

Verfasser: A. W. S.

Beschreibung des Deckengemäldes des großen Saales.

Allgemeine Theaterzeitung 75 (13. 4. 1836) 297–298

„Der Kynast.“

Verfasser: -C-

Erzählt wird die Geschichte des Bergschlosses, welches auch abgebildet ist.

Oesterreichisches Morgenblatt 126 (21. 10. 1837) 521

„Topographische Streifzüge in den Umgebungen Brünns. Von FR. WANITSCHKE. Das Schloß Raigern.“

Historische Skizze.

Oesterreichisches Morgenblatt 139 (12. 7. 1838) 616

„Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit. Das Bergschloß Nikolsburg im Brünner Kreis.“

Verfasser: Y.

Beschreibung des Schlosses. Durch die Ferdinands-Nordbahn werde dieses Schloss als Ausflugsziel gut erreichbar sein.

Oesterreichisches Morgenblatt 17 (9. 2. 1839) 67; 18 (11. 2. 1839) 71

„Topographische Ausflüge aus Brünn. Die Burg Buchlau.“

Verfasser: FR. WANITSCHKE

Historische Skizze.

Humorist 212 (24. 10. 1839) 850

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Bad in Eisgrub.)“

(850) „Se. Durchlaucht der Fürst Lichtenstein hat ein in dem Parke für die hohen Herrschaften befindliches Bad abtragen, und an dessen Stelle eine herrliche Anlage errichten lassen.“

Allgemeine Theaterzeitung 57 (6. 3. 1840) 239

„Feuilleton. Geschwind, was gibt's Neues? (Burg Troßky)“

Verfasser: Z.

(239) „heißt eine der merkwürdigsten Ruinen bei der Kreisstadt Gitschin in Böhmen. (. .).“

Beschreibung der Lage der Burg.

Oesterreichischer Zuschauer 156 (28. 12. 1840) 1554–1555

„Die Ruinen von Rostein in Mähren.“

Verfasser: VINCENZ ALOIS EBERLE

Die Rede ist von einem, einige Stunden von Teltsch entfernt gelegenen, auf der Herrschaft des Grafen Leopold von Podstatzky-Liechtenstein sich befindlichen weitläufigem Schloss; einige Räume seien restauriert; es bilde ein Ziel für Wanderer von nah und fern; der dort wohnende Förster zeige jedem die Räume.

Allgemeine Theaterzeitung 244 (12. 10. 1843) 1062–1063

„Feuilleton. Kosmoramen. (Die umfangreichen Parkanlagen des erzbischöfl. Residenzschlosses zu Kremsier in Mähren)“

Verfasser: E.

(1062) „sind durch die kunstvolle Anordnung, und reizende Mannigfaltigkeit der einzelnen Partien, nicht nur als eine Verschönerung der freundlich gebauten Stadt zu betrachten, sondern liefern nach ihrer neuesten Gestaltung zugleich einen überraschenden Beweis von der Höhenstufe, auf welche sich die Horticulturn, dieser malerische Zweig der Landwirthschaft, in der fruchtbaren Moravia emporgeschwungen hat. (..).“

Beschreibung der Anlage.

Sonntagsblätter 28 (14. 7. 1844) 663

„Notizen. Böhmisches Burgen.“

Quelle: *Ost und West*.

Mitteilung, wonach sich unter den Mitgliedern des höchsten Adels in Böhmen ein Verein zur Erhaltung und zum Schutz der zahlreichen Burgen und Burgruinen konstituiert habe.

(663) „Der Anfang ist bereits mit der, auf der Herrschaft Worlik im Prachiner Kreis gelegenen, ehemals königlichen Burg Klingenberg gemacht worden, an deren Restaurazion schon gegenwärtig zahlreiche Arbeiter beschäftigt sind.“

Sammler 143 und 144 (8.9. und 9.9. 1845) 571–572

„Die Ruine Helfenstein bei Leipnik in Mähren. Ein Reisebild von J. K. RIPPAN.“

Sammler 17 (29. 1. 1846) 68

„Mannigfaltiges. Burgruinen und – Brauhäuser.“

(68) „Die Ruinen der ehrwürdigen Piastenburg in Teschen haben Raum und Materiale zu einem Brauhause geliedert. Es ist die neue Auflage eines Kapitels aus Immermann's «Epigonen»! Riesige Schlote ragen an der Stelle der Thürme, Gläser und Kannen klingen, wo Schwerter schlügen und kosmopolitische Kellnerinnen laufen hin und her, wie Hulda spann. Vor 50 Jahren riß man altehrwürdige Ruinen nieder, um Parkanlagen zu schaffen, heut zu Tage machen diese wieder Kartoffelfeldern Platz – was werden unsere Nachkommen thun?“

Allgemeine Theaterzeitung 116 (15. 5. 1846) 464

„Feuilleton. Bunt aus der Zeit. (Der Garten zu Eisgrub in Mähren.)“

Verfasser: C.-R.

Skizze. Über Erweiterungs- und Verschönerungspläne.

Allgemeine Theaterzeitung 166 (13. 7. 1846) 663

„Feuilleton. Bunt aus der Zeit. (Das fürstlich Dietrichsteinsche Schloß zu Nikolsburg)“

Verfasser: N...

(663) „(..) hat in neuester Zeit durch die Munificenz seines erlauchten Besitzers unendlich viel gewonnen. (..).“

Darüber und über weitere städtebauliche Verbesserungen wird berichtet.

Allgemeine Theaterzeitung 194 und 195 (14. 8. und 15. 8. 1846) 775–777

„Feuilleton. Das Schloß Eisgrub in Mähren und seine sehenswerten Umgebungen.“

Verfasser: B-T-M

Skizze. Beschrieben werden die Sehenswürdigkeiten des Schlosses.

Wiener Zuschauer 135 (24. 8. 1846) 1079

„Aus unserer Zeit. (Königswart.)“

Beschreibung des Schlosses.

(1079) „Dieses in neuerer Zeit vielbesprochene fürstl. Metternich'sche Lustschloß im Elbogner Kreise des Königreiches Böhmen, liegt vier Stunden von Eger und anderthalb Stunden von Marienbad entfernt. (..).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 18 (2. 5. 1847) 111–113; 20 (16. 5. 1847) 120–121

„Wanderungen durch alte Burgruinen in Böhmen.“

(111) „Klingenberk, das alte Zwikow, dessen Gründung wohl hoch hinauf in Böhmens Geschichte reichte, gewährt noch heut mit stattlichen Resten ein weit vollständigeres Bild des bürgerlichen Lebens des ritterlichen Böhmens aus der Zeit des 15. Jahrhunderts, als eine andere überbaute oder mehr verfallene Feste. (..).“

Es folgt eine Beschreibung.

Allgemeine Theaterzeitung 310 (8. 12. 1847) 1240

„Correspondenz-Nachrichten. (Aus Feldsberg in Mähren.)“

Verfasser: M.

(1240) „Das Schloß wird jetzt neu gebaut und der eine Tract ist mit seinen tausend kleineren und größeren Thürmen und Thürmchen schon fertig. Es ist nach dem Plane des Schlosses zu Windsor in England vom talentvollen fürstlichen Architekten Hrn. Winkelmüller entworfen. Ende October zog Se. Durchlaucht der regierende Fürst von Liechtenstein in das dahier gelegene Schloß. (.).“
Berichtet wird über das Gesellschaftsleben auf dem Schloss.

KIRCHEN, STIFTE, KLÖSTER

A. Nachrichten über Werke

J. Hrdina (1781–1852)

Cud'ba hostýnského dějůvectví zrovna protivá spisku Památka hostýnská čili kratičkový výpis o počátku pouti chrámu P. Marie na Hostýně, v Brně 1845 tiskem vdovy Rudolfa Rohrera, a proti opisku též práce pod názvem Krátká zpráva poutí hostýnských Sv. 1

Cud'ba hostýnského dějůvectví zrovna protivá spisku Památka hostýnská čili kratičkový výpis o počátku pouti chrámu P. Marie na Hostýně, v Brně 1845 tiskem vdovy Rudolfa Rohrera, a proti opisku též práce pod názvem Krátká zpráva poutí hostýnských Sv. 2

Památka Hostýnská, čili, Kratičkový výpis o počátku pauti k chrámu Panny Marye na Hostýn (1845)

Anmerkung: Die Lebensdaten wurden der Arbeit von Václav Bednař / Bohumír Indra / Jiří Lapáček, *Kronikaři města Hranic* ((Hranice, 2004, S. 51–53) entnommen (www.historie.hranet.cz/pdf/kronikari-mesta-hranic-blok.pdf; Zugriffsdatum: 10. 1. 2015).

Sammler 155 (29. 9. 1845) 619

„Literarisches.

(619) „Hr. Joseph Hrdina, pensionirter Weltpriester, gegenwärtig in Weißkirchen (Mähren) lebend, arbeitet an einer Geschichte der Marienkirche auf dem Berge Hostein in böhmischer Sprache.“

G. F. E. Klette v. Klettendorf (1766–1846)

Denkschrift zur öffentlichen Feyer des am 24. May 1809 eingetretenen hundertjährigen Jubiläums der Gnadenkirche Augsburgischen Bekenntnisses vor Teschen (1809)

Annalen (März 1811) 303–305

„Kirchengeschichte. (..).

Brünn bey Gastl: *Denkschrift zur öffentlichen Feyer des am 24. May 1809 eintretenden hundertjährigen Jubiläums der Gnadenkirche Augsburgischen Bekenntnisses vor Teschen*. Mit höchster Bewilligung in Druck gelegt von dem derzeitigen Vorsteher der Gnadenkirche und Schule. 34 S. 8.‘

Rezension.

X. M. Millauer (1784–1840)

Der Ursprung des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurth in Böhmen (1814)

Uiber die Erbauung der königl. befreiten Berg- und Kreisstadt Budweis in Böhmen (1817)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 97 (6.12.1814) 1555–1556

„Geschichte. (..).

Der Ursprung des Cistercienser-Stiftes Hohenfurth in Böhmen. Eine diplomatische Skizze. Prag 1814, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch ständischen Buchdrucker. 120 S. 8.‘

Verfasser: G-G. G.

Rezension. Verfasser der Schrift sei Dr. Xaver Maximilian Millauer, Professor der Theologie und Sekretär jenes Stiftes.

Archiv für Geographie 42 und 43 (5.4. und 8.4.1816) 169–171

Der Ursprung des Stiftes Hohenfurth in Böhmen, eine diplomatische Skizze. Prag 1814, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch-ständischen Buchdrucker.‘

Rezension.

(170) „In seiner Geschichte des Ursprungs der Cisterzienser-Abtey Hohenfurth, liefert Professor Millauer, dieser thätige Freund und Förderer von Kurzens neuesten Arbeiten, einen höchst interessanten Beytrag zu der, durch viele Fabeln und Vermischungen entstellten Geschichte des uralten, und einst in Böhmen so mächtigen und

berühmten Hauses der Ursine von Rosenberg, ein überaus schätzbare Nachtrag zu den dießfälligen genealogischen Aufschlüssen Paprotzkys, und zu des viel gelehrten Jesuiten Bohuslaw Balbin: «Tabula exhibens genealogiam inclytæ domus Ursinorum de Rosenberg in Bohemia» (..).“

Anmerkung: Bezug genommen wird wohl auf Franz Ser. Kurz (1771–1843) und dessen zweibändiges Werk: *Österreich unter den Königen Ottokar und Albrecht I.*, welches 1816 erschien. (ÖBL)

Jahrbücher der Literatur 1 (Jänner, Februar, März 1818)
60–61

„Art. III. (..).

Der Ursprung des Stiftes Hohenfurth in Böhmen, eine diplomatische Skizze. Prag 1814, gedruckt bey Gottlieb Haase, böhmisch-ständischen Buchdrucker. (188 S. in 8.) (..).“

Verfasser: THS.

Rezension (S. 60f.).

Jahrbücher der Literatur 1 (Januar, Februar, März 1818)
61–62

„Art. III.

Ueber die Erbauung der königlichen befreyten Berg- und Kreisstadt Budweis in Böhmen. Von XAVER MAXIMILIAN MILLAUER, Kapitular des Zisterzienser-Stiftes Hohenfurth, Doctor und k. k. Professor der Theologie. Prag, bey Gottlieb Haase (29 S. in 8.)“

Verfasser: THS.

Rezension (S. 61–62).

B. Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 63 (6. 8. 1817) 252

„Reichtum der Ordensklöster in Mähren.“

(252) „Nach RUPRECHTS *Geschichte der Ordensklöster, Wien 1783*, waren die Klöster in Mähren so häufig und begütert, daß noch im Jahre 1772, nach einem nur gering angenommenen Überschlage, fast drey Achtel sämtlicher Güter Mährens sich in geistlichen Händen befanden.“

Anmerkung: Vgl.: Theodor Wenzel Rupprecht, *Kurzgefaßte Geschichte über den Ursprung der heutigen Ordensklöster, wie auch Dom- und Kollegiatsstifter im Markgrathume Mähren* (Wien: Gerold, 1783). (ÖNB)

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (2. 10. 1819) 313–316;
80 (6. 10. 1819) 317–318

„Das Prämonstratenser-Stift Tepl in Böhmen. (Von DR. FRANZ SARTORI.)“

Quelle: „Aus dem *Taschenbuche für Marienbads Curgäste von Dr. Franz Sartori (Wien, Prag und Carlsbad 1819).*“

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 44 (12. 4. 1820) 187–188; 46 (17. 4. 1820) 195–197; 48 und 49 (21. 4. und 24. 4. 1820) 208–209; 51 (28. 4. 1820) 215–217

„Die ehemalige Benedictinerabtey Orlau im Herzogthume Teschen. (Von ALBIN HEINRICH, k. k. Gymn. Professor, correspondirendem Mitgließe der k. k. mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.)“

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 67 (4. 6. 1821) 265–266

„Alter Tempel in Znaim.“

Verfasser: JOHANN GOLLINGER, Pfarrverweser.

Der Sage nach handle es sich bei dem im Burgfrieden gelegenen Tempel um einen ehemaligen Heidentempel.

Archiv für Geographie 90 und 91 (29. 7. und 31. 7. 1822) 481–483;
93 und 94 (5. 8. und 7. 8. 1822) 499–502; 113 (20. 9. 1822) 604–605;
126 und 127 (21. 10. und 23. 10. 1822) 677–678; 131 (1. 11. 1822) 700–702; 134 (8. 11. 1822) 714–716; 149 (13. 12. 1822) 795–797

„Die Prämonstratenser-Abtey Bruck an der Taya. Von JOSEPH GOLLINGER, Pfarrverweser zu Znaym.“

Historische Skizze.

Archiv für Geographie 99 und 100 (19. 8. und 21. 8. 1822) 536

„Miscellen. Die Kirche des Königinn-Klosters in Brünn.“

Verfasser: J. G. R. S.

Beschreibung der Kirche des 1323 von Elisabeth, König Wenzels II. Witwe, gestifteten Cisterzienser-Nonnenklosters, welches 1782 aufgehoben wurde.

Archiv für Geschichte 137 und 138 (15. 11. und 17. 11. 1826) 729–735

„Die ehemalige Cisterzienserabtey, nun fürstlich Metternich'sche Herrschaft Plaß.“

Historischer Abriss.

Archiv für Geschichte 19 und 20 (13.2. und 15. 2. 1828) 101–104

„Die alte St. Wenzels-Kirche in Znaim.“

Verfasser: JOSEPH GOLLINGER

Kunsthistorische Skizze.

Archiv für Geschichte 27 (3.3.1828) 137–139

„Die Gründung der Kirche auf dem Heiligenberge bey Olmütz. Von JOSEPH KRUMPHOLZ.“

Historische Skizze.

Wiener Zeitschrift 38 (27.3.1828) 299–302

„Die Gründung der Karthause von Gitschin. Eine Erinnerung an das Vaterland, von EDUARD HABEL.“

Historische Skizze.

Archiv für Geschichte 114 (22.9.1828) 606–607

„Correspondenz-Nachrichten. Olmütz, den 8. April.“

Mitteilung, dass die 1803 durch einen Blitzschlag in der Metropolitankirche beschädigten Glocken in der k. k. Stückgießerei in Wien umgegossen worden und nun feierlich wieder angebracht worden seien. Der Wortlaut der Inschriften auf den beiden Glocken wird angeführt.

Oesterreichisches Archiv 123 (12.10.1833) 489–491; 124 (15.10.1833) 495

„Abriß der Geschichte des Cistercienserstiftes Hohenfurth in Böhmen. (Berichtigt von PILLWEIN in Linz.)“

U. a. werden Bibliothek und Bilderzimmer beschrieben.

Feierstunden 5 (10.10.1834) 37–39; 6 (13.10.1834) 49–52; 7 (15.10.1834) 57–58

„Wellehrad, einst die Residenz der mährischen Könige, und später ein Cisterzienser-Stift.“

Verfasser: ALEXANDER MADLÉ

Historische Skizze. S. 37 ff.: „Name und Umfang des alten Wellehrad.“ S. 49 ff.: „Wellehrad, ein Cisterzienser-Stift.“ S. 57 f.: „Gegenwärtiger Zustand der k. k. Staatsherrschaft Wellehrad.“

Feierstunden 35 (19. 12. 1834) 321 – 322

„Notizenblatt. Zur Vaterlandskunde. (Die Benedictiner-Abtei Raygern in Mähren.)“

Verfasser: ADOLF NASKE

Beschreibung eines „der schönsten und merkwürdigsten Klöster Mährens.“

Wiener Zeitschrift 21 (17. 2. 1835) 167–168

„Correspondenz-Nachrichten. Pilsen, den 7. Februar 1835.“

Durch Blitzschlag geriet am 6. Februar der Turm der Pilsener Pfarrkirche in Brand. Als Nachtrag zur Beschreibung des Brandherganges wird von Sedláček aus den Pilsener Annalen ausgehobenes Material referiert. Es sei der deutsche Kreuzritterorden gewesen, der in Böhmen Kolonien errichtet (in Prag bei St. Benedikt, in Chomotau, Horzitz, Lititz, Rzepin, Königgrätz, Neuhaus) und auch in Pilsen Commendaturen stiftete. 1420 aus Böhmen zwar vertrieben, habe sich die geistliche Communität bis 1546 erhalten; diesem Orden sei die kolossale Pilsner Pfarrkirche zu verdanken.

Anmerkung: Die Rede ist wohl von Josef Vojtěch Sedláček (1785–1836).

Beilage 39 zur Wiener Zeitschrift 86 (19. 7. 1836)

„Allgemeines Notizenblatt. IV. Verschiedenes.“

„Das prächtige Stift Königsaal in Böhmen, ehemals die Begräbnißstätte der Könige, hatte einen großen Garten, wo auf den Wänden des Ganges, welche ihn umgaben, die „ganze biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, Text für Text“ geschrieben stand. Die Buchstaben waren so aufgetragen, daß sie in ihrer Größe nach dem Verhältnisse der Höhe allmählig zunahmen, dergestalt, daß die Untenstehenden alles sehr deutlich lesen konnten. Auch dieses Denkmal der Kunst und des Alterthumes ging mit so vielen anderen Seltenheiten des schönen Böhmenlandes in den hussitischen Kriegzeiten zu Grunde.“

Oesterreichischer Zuschauer 107 (6. 9. 1839) 1088

„Miscelle. (Todten-Kapelle).“

Verfasser: A. W. SCH.

Beschreibung der Knochenpyramiden, welche sich in einer Kapelle des Klosters Sedletz nächst Kuttenberg befanden.

Sonntagsblätter 47 (20. 11. 1842) 838

„Historische Streifzüge. Von MORIZ BERMAN. Kirche zu St. Jakob in Brünn.“

1315 erbaut, sei sie ein hehres Denkmal altdeutscher Baukunst.

Sammler 119 (27. 7. 1843) 482

„Feuilleton. Aus der Kunstwelt.“

(482) „Die *Allgemeine Zeitung* berichtet aus Rom: „Der Bildhauer Max hat von dem Grafen Kolowrat den ehrenvollen Auftrag erhalten, für eine in Böhmen zu erbauende Kirche die apostolischen

Missionäre, welchen dieses Land so wie die slawischen Völkerschaften überhaupt die Bekehrung verdanken, in einem Marmordenkmal zu verherrlichen. (.).“

Es folgt die Beschreibung der Statuen von Cyrill und Methodius, welche aufgrund dieses Auftrages angefertigt werden.

Allgemeine Theaterzeitung 204 (26. 8. 1843) 894

„Das Weihefest der Schlosskirche zur heiligen Dreifaltigkeit in Reichenau in Böhmen.“

Verfasser: F. C. WEIDMANN

Bericht über die feierliche Einweihung der Hl. Dreieinigkeitskirche am 15. August 1843.

Allgemeine Wiener Musikzeitung 103 (29. 8. 1843) 432

„Notizen. (Die Einweihung der Dreieinigkeitskirche zu Reichenau in Böhmen)“

(432) „fand am 15. d. M. mit großer Feierlichkeit statt. (.).“

Vor 45 Jahren sei die Kirche durch Blitzschlagingeäschert worden.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 51 (17. 12. 1843) 1228

„Baukunst. Kirchenbau.“

(1228) „Die *Bohemia* meldet: „In Chotesau (Böhmen) ist die alte Pfarrkirche, die im 13. Jahrhundert schon bestand, abgetragen und im gothischen Stil neu hergestellt worden. (.).““

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 914

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Die erste Kirche in Böhmen.)“

Verfasser: E. MACHACZEK

Die erste Kirche Böhmens sei von Bořivoj 871 auf der Veste Hradec unweit von Prag gelegen errichtet worden. Noch heute geschähen in ihrer Umgebung wundersame Dinge.

Oesterreichische Blätter 36 (25. 3. 1845) 288

„Aus Zeitschriften. Jänner. Kunst und Alterthum.“

Quelle: (*Brünn. Ztg.*)

Kunsthistorische Notizen über die Wiederherstellung der Kirche zum heiligen Mauritius in Kremsier (Mähren) sowie über die neue Kirche in Treskowitz auf der Herrschaft Dürnholz in Mähren mit Arbeiten von Prof. Kupelwieser, Wien.

Sammler 123 (4. 8. 1845) 492; 124 (5. 8. 1845) 496; 125 (7. 8. 1845) 500; 126 (9. 8. 1845) 504

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Die Marienkirche auf dem Hostein in Mähren. Geschildert von J. K. RIPPAN.)“

Historische Reminiszenzen. Der weithin bekannte Wallfahrtsort war Ziel eines Ausfluges. Zitiert wird aus der *Königinhofer Handschrift* in Prof. Swobodas Übersetzung.

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 32 (10. 8. 1845) 767

„Notizen. (Schonung der bizantinischen Kirche zu Kopanina in Böhmen!)“

Quelle: „Mitteilung von PROF. JOHANN HELBLING, RITTER VON HIRZENFELD in der Zeitschrift *Prag*.“

Beabsichtigt sei ein völliger Umbau dieser Kirche. Es folgt eine Beschreibung der bisherigen Gestalt der Kirche.

Illustrierte Theaterzeitung 214 und 215 (6. 9. und 8. 9. 1845) 860

„Feuilleton. Aus Mähren.“

Verfasser: N. NRJ.

Bericht über die Einweihung der neuerbauten Schlosskirche in der Burg Vöttau im Znaimer Kreis, Eigentum des Grafen Heinrich Daun, am 15. August 1845.

Oesterreichische Blätter 3 (6. 1. 1846) 24

„Notizen. Kunst.“

Quelle: (*Theaterzeit.* 214.)

Kurze Zusammenfassung des ausführlichen Berichtes in der Theaterzeitung (s. o.).

(24) „Am 15. August 1845 wurde auf der Burg Vöttau die neuerbaute Schloßkirche feierlich eingeweiht. Die Kirche ist im gothischen Style gehalten und sehr einfach aber solid gebaut. Der Wiener Bildhauer Hr. Rücker schmückte die Kirche mit mehren Kunstwerken, worunter sich vorzüglich die 4 Evangelisten auszeichnen. – Das Altarbild lieferte Hr. Ziegler. – Die aus 10 Registern bestehende Orgel verfertigte Hr. Erler.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Orgelbauer Christoph Erler (ca. 1780/1783–1854), dem Bildhauer Anton Rücker (1801–1851) sowie wahrscheinlich dem Maler Johann Ziegler. (OEML; THIEME / BECKER; WURZBACH)

Sammler 20 (3. 2. 1846) 80

„Mannigfaltiges. Die Hosteinerkirche in Mähren“

(80) „erhielt von Fr. Aloisia Kubes, Eisenhändlers Gattin aus Krem-sier, so wie Hrn. Franz Krybus, Apotheker aus selber Stadt, zwei schöne Seitenaltäre, und der Pfarrer von Zdounek, M. Wyskočil, schenkte eine 100 Pfd. schwere Glocke.“

Allgemeine Theaterzeitung 118 (18. 5. 1846) 471

„Feuilleton. Bunt es aus der Zeit. (Das Benedictinerstift Raigern in Mähren.)“

Verfasser: N...

Notiz darüber, dass 1848 das 800-jährige Bestehen begangen werde.

Allgemeine Theaterzeitung 120 und 121 (20. 5. und 21. 5. 1846) 480

„Feuilleton. Bunt es aus der Zeit. (Wieder Aufbau der abgebrannten Kirche zu Nikolsburg.)“

Mitteilung, dass die ehemalige Annenkirche, welche 1784 durch einen Brand verheert wurde, nun vom Fürsten von Dietrichstein wiedererbaut worden sei.

Allgemeine Theaterzeitung 275 (17. 11. 1846) 1100

„Feuilleton. 28. Verzeichniß der milden Spenden, welche im Comptoir der ‹Theaterzeitung› für die durch einen Blitzstrahl abgebrannte Serviten-Kirche bei Grulich am Muttergottesberge, im Königgrätzer-Kreise in Böhmen, eingegangen sind.“

Angegeben sind die Namen der Spender und Spenderinnen sowie die Höhe der Spende.

KUNSTBESITZ / MONUMENTE / SAMMLUNGEN /
STADTWAPPEN / BAUKUNST

A.Nachrichten über Werke

C. Bschor

Gedächtnis-Säule in Olmütz [1820]

Zderad-Säule bey Brünn (1820)

Intelligenzblatt der österreichischen Literatur zu den Erneuer-
ten Vaterländischen Blättern 71 (2.9.1820)

„Nächstens in der österr. Monarchie erscheinende neue Werke.“

Genannt wird u. a.:

„«Alterthümer (Mährische)». Beschreibung der Säule Zderad bey
Brünn. – Metropolitan-Kirche zu Olmütz. – Übersicht von St. Mau-
ritz zu Olmütz. – Stift Raigern.“

Wiener allgemeine Theaterzeitung 50 (26.4.1821) 200

„Neuigkeiten. Wegweiser für Literatur und Kunst.“

(200) „«Denkmäler Moraviens auf Stein gezeichnet und mit histo-
rischen Erläuterungen begleitet von Carl Bschor.» (..).“

Der Referent habe bisher zwei Blätter gesehen, die Gedächtnissäule in Olmütz
und die Zderad-Säule bei Brünn darstellend. Er verweist auf weitere Motive
(die Burg Buchlau und das Felsenschloß Vötau).

Archiv für Geographie 65 (31.5.1822) 350–352

„Novellistik aus dem Gebiete der Literatur und Kunst.“

(350) „«Denkmahle alterthümlicher Baukunst in Mähren», litho-
graphirt durch Carl Bschor (Bau- und lithographischen Künstler,
Nr. 214 Salzgries, erste Stiege, dritter Stock, sechste Thür, wo die
Abdrucke auch zu haben sind. (..).“

Geplant sei eine ganze Serie. Die dargestellten Motive werden benannt.

B. Beiträge und Hinweise

Erneuerte Vaterländische Blätter 104 (30. 12. 1818) 413–414
 ‚Wallenstein’s Andenken, die Templerkirche und die Naturalien-
 und Kunstsammlung des Scharfrichters Carl Huß in Eger. (Von dem
 Alterthumsforscher VAN DER HAGEN.)‘

Bericht über einen Besuch der historischen Stätten.

Anmerkung: Vgl.: Hazel Rosenstrauch, *Karl Huß, der empfindsame Henker: Eine böhmische Miniatur* (Berlin: Matthes & Seitz, 2012).

Archiv für Geographie 4 (8. 1. 1821) 16

‚Kleine historische Denkwürdigkeiten.‘

Über ein uraltes Ölgemälde, Przemysl Ottokar II. darstellend, welches in der königl. Leibgedingstadt Policzka, in Böhmen, aufbewahrt worden war. Ein viel späterer Böhmenkönig habe es erworben, nachdem es von einem Sudler aus einem Nachbarort in grellen Farben ‚restauriert‘ worden war und dadurch ein falsches Bild von mittelalterlicher Malerei vermitteln.

Archiv für Geographie 15 und 16 (2. 2. und 5. 2. 1821) 61–62

‚Denkwürdigkeiten.‘

S. 62: Über die Zahlungsschwierigkeiten der Zunftfahrer der Bergstadt Kuttenberg bei Entgegennahme eines bestellten Gemäldes von Peter Brandl.

Anmerkung: Die Rede ist von dem bedeutenden Barockmaler Peter Johann Brandl (1668–1735). (*THIEME / BECKER*)

Archiv für Geographie 66 (1. 6. 1821) 261–262

‚Alte Säule zu Znaym.‘

Verfasser: JOHANN GOLLINGER, Pfarrverweser

Die Säule vor dem oberen oder Prager-Tor befindlich, bedürfe der Restaurierung. Sie gehe auf einen Bruderzwist der mährischen Markgrafen Jodok und Prokop, 1404, zurück.

Archiv für Geschichte 70 und 71 (11. 6. und 13. 6. 1828) 374–375

‚Das Wappen der königl. Stadt Iglau.‘

Verfasser: „STERLY, Magistratsrath.“

Beitrag zur Heraldik.

Allgemeine Theaterzeitung 1 (1. 1. 1836) 1–2; 2 (2. 1. 1836) 5

‚Der Obelisk auf dem Franzensberge zu Brünn.‘

Verfasser: RUPPRECHT

Beschreibung des vaterländischen Denkmals, welches auch abgebildet ist.

Oesterreichisches Morgenblatt 16 (6. 6. 1836) 68

„Wapenbilder und Schildsagen. Von REALIS. 3. Der Drache der Trautenberge.“

Wiedergabe der Sage über den Brünner Lindwurm aus den *Mährischen Wanderbriefen* des Sigmund Schlesinger.

Anmerkung: Hinweise auf dieses Werk s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik.“ → Kap. „Böhmische Stoffe“, S. 826 ff.)

Oesterreichisches Morgenblatt 30 (11. 3. 1837) 125

„Devisen für Freunde der Heraldik. Von REALIS. Das Kameel von Pilsen.“

Dieses Motiv sei Teil des Stadtwappens; es gehe auf eine Episode während des Hussitenkrieges zurück.

Oesterreichisches Morgenblatt 117 (30. 9. 1839) 465–466

„Der Lindwurm im Brünner Rathhause.“

Verfasser: M. ILLISCH

Es sei dies eine Ergänzung zum Beitrag aus der Nr. 16 (1836), wo in der Rubrik: „Wapenbilder und Schildsagen“ dieser Gegenstand unter dem Titel: *Drache von Trautenberg*, behandelt worden sei.

Humorist 215 (28. 10. 1839) 861

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Daguerrisches Lichtbild in Brünn.)“

Zwei Häuser der Vorstadt Zeil seien in dieser Technik hervorragend fixiert worden.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Ein Rubens.)“

Verfasser: E. MACHACZEK

Kurze Notiz über ein sich in der St. Laurenziuskapelle der bischöflichen Residenz zu Leitmeritz befindliches Gemälde.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913–914

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Der Thurm der Ohrfeige.)“

Verfasser: E. MACHACZEK

Kurze Notiz über den Facka-Turm zu Wuttau bei Mies. Welche Bewandtnis es mit dieser Bezeichnung habe.

Oesterreichische Blätter 47 (11. 9. 1844) 374–376

„Name und Wapen von Iglau. Angezeigt von PROF. A. TH. WOLF in Iglau.“

Historische Skizze.

Oesterreichisches Morgenblatt 78 (28. 12. 1844) 618–621

„Das Portal des Rathhauses zu Brünn. Von ADOLF LEOP. RITTER V. WOLFSKRON in Brünn. (Mit einer Abbildung.)“

Kunsthistorische Abhandlung.

Oesterreichische Zeitschrift 93 und 94 (10. 5. und 12. 5. 1845) 374–375

„Feuilleton.“

(375) „Unter den Prager Kunstliebhabern macht die Auffindung eines merkwürdigen alten Bildes in einer Waldkapelle auf der Herrschaft Wittingau bedeutende Sensation. Auf vier Holztafeln zum Zusammenlegen, wie es bei Gemälden dieser Art gewöhnlich ist, erblickt man auf Goldgrunde dünne Gestalten in enganliegenden Gewändern und steilem Faltenwurf, doch mit Gesichtern von tiefem religiösen Ausdruck. Vorzüglich gelungen ist darunter die Kreuzigung Christi.“

Oesterreichische Blätter 78 (1. 7. 1845) 601–606

„Das Bischofshaus zu Kuttenberg. Von J. ER. WOCEL in Prag.“

Kunsthistorische Skizze.

(602) „Kuttenberg, die reichste Bergstadt des Mittelalters vor Amerika's Entdeckung, wurde in ihrer Blütheperiode durch ausgezeichnete Bauwerke geziert, von denen ein bedeutender Theil sich noch auf unsere Tage erhalten hat. (..).“

Kunstblatt zu den Sonntagsblättern 39 (28. 9. 1845) 936

„Notizen. (Das Bischofshaus in Kuttenberg.)“

Eine Abbildung bilde das Motiv einer Kunstbeilage in Schmidts *Oesterreichischen Blättern*; sie stamme aus F. Theyer's erster österreichischer galvanoplastischer artistischer Anstalt.

Oesterreichische Blätter 10 (22. 1. 1846) 73–74

„Die Zderadsäule bei Brünn.“

Verfasser: J. D.

Erläuterungen zur vierten Kunstbeilage des vorigen Jahrganges.

Sammler 37 (5. 3. 1846) 148

„Mannigfaltiges. Ein sinniges Chronogramm“

Quelle: *Ost u. West*.

(148) „hat das Rathaus zu Weißwasser in Böhmen; IVDICIVM, in welchem Worte die Jahrzahl der Erbauung enthalten ist, 1613. Der damalige Aberglaube erwartete den jüngsten Tag, weil das Chronogramm Buchstaben dieses Jahres zugleich ein Wort ist, dessen Buchstaben alle Zahlzeichen sind.“

Sammler 101 (25. 6. 1846) 403

„Artistisches Museum für Theater, Musik, Kunst und Literatur.“

(403) „Ein ungemein interessantes Porträt des kühnen Kroatenführers Isolani, den Schiller auch in seinem «Wallenstein» vorführt, hat sich auf dem Schlosse Böhmisch-Aicha vorgefunden. Es soll das einzige echte sein, und der Besitzer Fürst Emil (sic) Rohan lies dasselbe auf der Prager Akademie restaurieren und zugleich kopiren.“

Kunstblatt 16 zu den Sonntagsblättern 31 (2. 8. 1846) 743

„Notizen. (Aus Prag.)“

(743) „Noch ist die Auffindung eines alten Gemäldes in dem fürstl. Fürstenbergischen Dorfe Krupa, Rakonitzer Kreises, zu erwähnen. (. .).

Weiters sei auf dem Schloss des Fürsten Rohan zu Böhmisch-Aicha das Bildnis des General Isolani, den Schiller in seinem *Wallenstein* so vortrefflich gezeichnet habe, aufgefunden worden.

Oesterreichisches Morgenblatt 131 (2. 11. 1846) 524

„Feuilleton. Omnibus. (Ausgrabungen in Mähren.)“

(148) „Die *Moravia* berichtet: (. .). Von Waffen-Antiquitäten fanden sich im vorigen Jahre bei einer Erdaufgrabung auf dem sogenannten Hrad bei Luhacowic, wo ehemals die Burg Altswetlau gestanden hatte, ein Schwert von interessanter Form, dessen Klinge ungemein viel Scharten hatte, ferner ein Sporn und ein Dolch vor. – Die alte Veste ist 1446 von den mähr. ständischen Truppen ihrer räuberischen Bewohner wegen zerstört worden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 6 (13. 1. 1847) 23–24

„Feuilleton. Künstlerischer Wegweiser. (Zwei Porträte Wallenstein's im Schlosse Dux.)“

Berichtet wird über zwei dort befindliche Bilder von Van Dyck.

Oesterreichisches Morgenblatt 146 (6. 12. 1847) 583–584

„Feuilleton. Tagesereignisse. (Ein Bild Friedrichs des Großen.)“

(583) „In dem auf der Heerstraße von Kollin nach Prag in Böhmen gelegenen Gasthause ‚zur Sonne‘ brach am 19. September l. J. in Folge des durch einen 11-jährigen Knaben in der Scheuer gelegten Brandes Feuer aus. (...). In diesem Gasthause war es, wo Friedrich, der große König von Preußen, vor der Schlacht von Kollin (18. Juni 1757) durch mehrere Wochen sein Hauptquartier hatte und dem Gastgeber vor seinem Abzuge höchstgnädigst sein Bild, in Lebensgröße gemalt, zum Geschenk gemacht hatte. (...).“

Das Cabinet, in welchem es aufbewahrt werde, werde als Museum bezeichnet. Die Wirtshausbesitzer erhielten von der preußischen Regierung alljährlich eine Remuneration. Das Bild habe gerettet werden können.

REISEBERICHTE

A. Nachrichten über Werke

Anmerkung I: Hinweise auf Reiseführer und Reisebeschreibungen über Prag s. Kap. „Geographie und Statistik.“ (→ Kap. „Prag und Umgebung“ „Stadtführer und Stadtbeschreibungen“)

Anmerkung II: Hinweise auf zahlreiche weitere Reiseberichte von „böhmischen“ Schriftstellern, ob in Buchform oder als Beitrag, wurden bereits in Teil I des Bohemica-Bandes, im Kapitel „Nachrichten über Schriftsteller“ unter den dort alphabetisch gereihten Namen angeführt.

J. Ch. Berndt (1707–1798)

Wegweiser durch das Sudeten-Gebirge (1828)

Archiv für Geschichte 109 und 110 (10.9. und 12.9.1828)
577–580

„*Wegweiser durch das Sudeten-Gebirge*. Von JOH. CHRIST. GOTTLIEB BERNDT. Breslau 1828. Verlag der Kunst- und Buchhandlung von J. D. Gräson und Comp. 8. Vorr. und Inhalt VIII S. 712. Von ALBIN HEINRICH.“

Rezension. Zahlreiche Korrekturen werden eingebracht.

J. G. G. Büsching (1783–1829)

Bruchstücke einer Geschäftsreise durch Schlesien, unternommen in den Jahren 1810, 11, 12 (1813)

Wiener Allgemeine Literaturzeitung 92 (17. 11. 1815) 1459–1462

„Reisebeschreibung.

Bruchstücke einer Geschäftsreise durch Schlesien unternommen in den Jahren 1810. 11. 12. von D. JOH. GUSTAV BÜSCHING, k. Archivar zu

Breslau. 1. Band mit einem Anhang, worin vermischte Aufsätze Schlesien betreffend. Breslau bey Wilh. Gottl. Korn 1813. 8. 533 S.‘
 Rezension. Gegenstand der Darstellung seien Städte und Orte in Schlesien.
 (1462) „(..) Es ist sehr lobenswerth, daß Hr. B. sich auch um die Privatbibliotheken des schles. Adels bekümmert hat, der sonst zu den gelehrtesten in Deutschland gehörte und auch noch jetzt manchen Gelehrten und Freund der Gelehrsamkeit aufzuweisen hat. Auch findet der Ref. nicht übel, daß der Verf. mehrere Volkssagen mittheilt, die sonst vergessen würden. Wenn gleich den meisten der fabelhafte Ephraim Naso die Hauptquelle ist. Die Mittheilungen interessanter Urkunden und historischer Notizen geben auch dem Buche einen besondern Werth für die Geschichte, und es ist vielleicht auch gar nicht so schlimm, daß der Verf. ursprünglich nicht für das Publicum geschrieben hat, denn vielleicht hat die Wahrheit gerade dadurch nicht wenig gewonnen.“

J. L. Deinhard-Deinhardstein (1794–1859)

Skizzen einer Reise von Wien über Prag, Teplitz, Dresden, Berlin, Leipzig, Weimar, Frankfurt am Main, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, München, Salzburg, Linz, und von dort nach Wien zurück, in Briefen an einen Freund (1831)

Allgemeine Theaterzeitung 94 (6. 8. 1831) 383–384

„Neuigkeiten. Literarischer Anzeiger.“

Verfasser: F. KORN

(383) „«Skizzen einer Reise von Wien über Prag, Töplitz, Dresden, Berlin, Leipzig, Weimar u. s. f. In Briefen an einen Freund von Deinhardstein. Wien, Gerold 1831.» (..).“

Rezension.

J. A. Dundr (1802–1874)

Průvodce po Čechách, neb, Poznamenánj měst, městeček a městisů w králowstwí českém (1823)

Literarischer Anzeiger 85 (1822) 680

„Miscellen. Prag.“

(680) „Die böhmische Literatur ist wieder durch mehrere Werke bereichert worden, als: «Wegweiser durch Böhmen,» von Dunder, der an einem Handbuche der Geographie von Böhmen arbeitet.“

Anmerkung: 1823 erscheint dieses Werk in Prag bei Anton Kronberger unter dem Titel: *Zeměpis královstwj Českého, w němž se nacházej: Gak toto královstwj zrostlo, geho znak, vláda, poloha, hranice, welikost, způsob, powrchnost, hory, chlummy, kopce, přjwrssj, rowiny, geskyně, rozsedliny, ostrowy, řeky, řjčky, tokowé, potokové, rybnyjci, gezero, gakost přirozená, přjrodnj zplodiny (žiwočišstwo, rostlinstwo, preysstěnistwo, saustawné srownání).* (SKČR)

J. W. Fischer (1775–1804)

Reisen durch Oesterreich, Ungarn, Steyermark, Venedig, Böhmen, Mähren, in den Jahren 1801–1802 (1803)

Annalen 92 (August 1804) 159–160

„Reisebeschreibungen.

Reisen durch Oesterreich, Ungern, Steyermark, Venedig, Böhmen, Mähren, in den Jahren 1801–1802. Von JUL. (sic) WILH. FISCHER. III Thl. 8. Wien, 1803, im Verlage bey Anton Doll. I. Th. 235 S. Mit einem Titelkupfer: Ansicht von Wien. II. Th. 221 S. Mit einem Titelk.: Ansicht der Städte Ofen und Pesth. III. Th. 192 S. Mit einem Titelkupfer: Ansicht von Prag.

Rezension.

(160) „Rec. glaubt den Standpunct, von welchem man diese Reise beurtheilen muß, nicht zu verfehlen, wenn er sie als eine ‚Voyage autour de la Chambre‘ betrachtet. Wäre der H. Pseudonymus Fischer wirklich in allen diesen Ländern gereist, von welchen er uns Kunde gibt, so würde er bey uns nicht so leicht durchkommen. (. .). Indessen müssen wir auf der anderen Seite gestehen, daß weder Arndt noch Küttner, noch Benkowitz, noch Gering, die neuesten Reisenden in Wien, die über ihren Aufenthalt daselbst und ihre Durchzüge durch Oesterreich etwas drucken ließen, Wien so gut beschrieben haben, als dieser Pseudonymus. (. .).“

Anmerkung: Es handelt sich nicht um einen anonymen Autor. Bei den Werken, auf die Bezug genommen wird, handelt es sich wahrscheinlich um die folgenden: Ernst Moritz Arndt, *Bruchstücke aus einer Reise von Baireuth bis Wien im Sommer 1798* (Leipzig: Heinrich Gräff, 1801); Carl Gottlob Kuettner, *Reise durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen und einen Theil von Italien, in den Jahren 1797, 1798, 1799.* (Leipzig: Göschen, 1801); Carl Friedrich Benkowitz, *Reise von Glogau nach Sorrent, über Breslau, Wien, Triest, Venedig, Bologna, Florenz, Rom und Neapel von dem Verfasser des Natalis.* (Berlin: F. Maurer, 1803–1804) (ÖNB; GV). Der Name Gering konnte nicht zugeordnet werden.

W. A. Gerle (1781–1846)***Der Reisegefährte in Adersbach (1833, ²1838)***

Allgemeine Theaterzeitung 253 (19.12.1838) 1155

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: M.-R.

(1155) „«Der Reisegefährte in Adersbach und in dem Riesengebirge.» Von W. A. Gerle. Zweite vermehrte Auflage. Prag, 1838. Bei Gottlieb Haase Söhne. 8. 100 S. (.).“

Kurze, sehr vorteilhafte Besprechung des Werkes.

(155) „Eine trockenere, aber nicht minder vorteilhafte Schilderung der Felsenstadt gab der Nordamerikaner John Quincy Adams; und in neuester Zeit sprach sich der Fürst Pückler-Muskau – der es der Mühe werth hielt, fünfhundert Meilen zu den Adersbacher Steinen zu reisen – mit Wärme und Geist darüber aus.“

Anmerkung: Von John Quincy Adams (1767–1848) erscheint das Werk: *Briefe über Schlesien: Geschrieben auf einer in dem Jahre 1800 durch dieses Land unternommenen Reise*, in einer Übersetzung aus dem Englischen von Friedrich Gotthelf Friese (Breslau: W. G. Kerne, 1805) (*SKČR*); der Text vom Fürsten Pückler-Muskau ist in dessen *Briefen eines Verstorbenen* enthalten (Hinweis darauf s. „Die Adersbacher Felsen“, in: Das Pfennig-Magazin für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, 390 (19. 9. 1840), S. 302. (*Google Books*))

G. Hiller (1778–1826)***Reise durch einen Theil von Sachsen, Böhmen, Oesterreich und Ungarn (1808)***

Annalen (Februar 1809) 85–90

„Reisebeschreibungen.

Gottlieb Hillers Reise durch einen Theil von Sachsen, Böhmen, Oesterreich und Ungern. Als zweyter Theil seiner Gedichte und Selbstbiographie. Köthen 1807. Gedruckt und verlegt in der Aueschen Hofbuchhandlung. X und 348 S. In 8.“

Rezension.

J. A. Krickel (1791–1847)***Fußwanderung von Wien aus über Pirawart und Nikolsburg nach Eisgrub (1829)***

Wanderungen durch einen großen Theil von Mähren, preußisch Schlesien, fast ganz Böhmen, und einen kleinen Theil von Oesterreich ob und unter der Enns unternommen im Jahre 1832 (1834)

Allgemeine Theaterzeitung 108 (8. 9. 1829) 441

„Neuigkeiten. Literarischer Wegweiser.“

Verfasser: P. H.

(441) „«Fußwanderung von Wien aus über Pirawart und Nikolsburg nach Eisgrub und Feldsperg, von A. J. Krickel. Wien 1829, bey M. Chr. Adolph (Spiegelgasse, im ehemahligen Casinogebäude Nr. 1097) im Umschlage, 30,- kr. C. M.» (.).“

Besprechung des Werkes. In den besuchten Orten befänden sich sehenswerte Gartenanlagen des Fürsten von Liechtenstein.

Allgemeine Theaterzeitung 85 (29. 4. 1834) 342

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: B-CH

(342) „In Kurzem wird in der Pichler'schen Buchhandlung in Wien eine neue «Fußreise durch Mähren, durch den größten Theil von preußisch Schlesien und Böhmen» von dem bekannten österreichischen Fußreisenden Joseph Adalbert Krickel erscheinen. (.).“

J. E. Mader

Reise von Böhmischem-Krumau durch das Oberösterreichische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden im Herbst 1807 (1809)

Annalen (August 1809) 88–95; (September 1809) 119–121

„Reisebeschreibungen.“

Reise von Böhmischem-Krumau durch das Oberösterreichische Salzkammergut nach Salzburg und Berchtesgaden. Im Jahr 1807. Von DR. J. EDUARD MADER. Prag 1809. Bey Kaspar Widtmann. 395 S. in 8.“

Ausführliche Rezension. Höchst selten werde diese schöne Gegend von einem Inländer bereist und beschrieben.

H. Malten [K. H. G. Müller] (1795–1856)

Bibliothek der neuesten Weltkunde (1844)

Oesterreichische Blätter 33 (24. 7. 1844) 264

„Journal-Notiz.“

Verfasser: S.

(264) „Dr. Malten's «neueste Weltkunde», 1844, 1. Jänner, enthält S. 72 «Wanderungen durch Böhmen»; wie die gewöhnlichen Reise-

berichte über österreichische Länder wimmelnd von Unrichtigkeiten, Halbheiten, schlechtem Witz u. s. w. (.).“

Irrtümer werden aufgezeigt.

A. A. Schmidl (1802–1863)

Ausflug auf der Kaiser Ferdinand's Nordbahn, von Wien über Wagram, Gänserndorf und Lundenburg in die reizenden Gegenden von Feldsberg und Eisgrub; mit der Schilderung aller dortigen Sehenswürdigkeiten (1839)

Allgemeine Theaterzeitung 64 (30.3.1839) 317–318

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

(317) „«Ausflug auf der Kaiser Ferdinands Nordbahn, von Wien nach Feldsberg und Eisgrub. Wien 1839. Verlag von Mich. Schmidls Witwe und Ing. Klang.» (.).“

Besprechung des Werkes (S. 317).

C. G. D. Stein (1771–1830)

Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa (1827)

Neues Archiv 98 (7.12.1829) 774–776; 101 (18.12.1829) 797–798; 102 (21.12.1829) 805–806; 103 (25.12.1829) 813–816; 104 (28.12.1829) 823–824

„Literatur.

Reisen nach den vorzüglichsten Hauptstädten von Mittel-Europa. Eine Schilderung der Länder und Städte, ihrer Bewohner, Naturschönheiten, Sehenswürdigkeiten u. s. w. von DR. CHRIST. GOTTFR. DAN. STEIN, Prof. am berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, Mitglieder der kön. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der großherz. Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, der allgemeinen kameralistisch-ökonom. Societät zu Erlangen ec. 3 Bändchen mit Titeltupfern und Karten. Leipzig 1827 bey J. C. Hinrichs. Angezeigt und recensirt von K. J. N. ST. zu S.“

(175) „Wegen Mangel an Raum müssen wir uns beschränken, den Verf. bloß auf seiner Reise durch den österreichischen Kaiserstaat zu begleiten. (.).“

Die Beschreibung dieser Reise beginne im dritten Bändchen S. 111 mit Beschreibung seiner Reise durch Böhmen und Prag.

F. Tschischka (Žiška) (1786–1855)***Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate (1834)***

Allgemeine Theaterzeitung 142 (17. 7. 1834) 570

„Neuigkeiten. Aus der literarischen Welt.“

Verfasser: C. M.

(570) „«Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate. Wien, 1834, Friedr. Beck's Universitäts-Buchhandlung.» (..).“

Kurze Besprechung des Werkes. Beim Verfasser handle es sich um Franz Tschischka.

(570) „Folgende Städte sind als Centralpuncte angenommen, aus welchen sich nach allen Richtungen die Reisewege ausspinnen: Agram, Bregenz, Brünn, Czernowitz, Debreczin, Eger, Fiume, Gratz, Hermannstadt, Innsbruck, Kaschau, Klagenfurt, Klausenburg, Laibach, Lemberg, Linz, Mailand, Ofen, Pesth, Padua, Peterwardein, Prag, Preßburg, Salzburg, Temesvar, Triest, Troppau, Venedig, Verona und Zara. (..).“

Feierstunden 137 (15. 8. 1834) 1287–1288

„Notizenblatt. Literatur.

(*Der Gefährte auf Reisen in dem österreichischen Kaiserstaate. Für Reisende jeden Standes und Zweckes nach den neuesten und bewährtesten Quellen* bearbeitet von FRANZ TSCHISCHKA. Wien, 1834. Fr. Beck's Universitäts-Buchhandlung. 681 S.)‘

Verfasser: R. HIRSCH

Rezension.

P. E. Turnbull (1786–1852)***Austria (1840)***

Oesterreichisches Morgenblatt 29 (7. 3. 1840) 115–116

„*Austria*, by PETER EVAN TURNBULL, Esq. F. R. S., F. S. A., 2 Bände, London 1840. (Beurtheilt von HAMMER-PURGSTALL.)‘

Rezension.

(115) „Die Verfasser der meisten englischen Werke, in denen über Oesterreich berichtet wird, sind Touristen, welche Oesterreich nur zum Beginne oder Ende ihrer Reise nach Italien, Griechenland, Konstantinopel oder Egypten durchfliegen, und also nur die Straße,

die sie ziehen im Vogelperspektive zu zeichnen im Stande sind. (.).
 Herr Peter Evan Turnbull ist kein solcher Tourist. (.).
 (116) Das erste Hauptstück enthält die Beschreibung von Töplitz,
 (.). Im dritten Hauptstücke wird Eger und Marienbad beschrieben.
 (.).“

J. N. Vogl (1802–1866)

Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brünns (1841)

Humorist 248 (13. 12. 1839) 997

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Literarische Novität.)“

(997) „Von Johann N. Vogl erscheint im Laufe des nächsten Jahrs beim Hofbuchhändler Rohrmann ein topographisch-belletristisches Werkchen unter dem Titel: «Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brunn's», das mit sieben Lithographien geziert werden soll, die vorzüglichsten Punkte jener Gegenden, als Nowihrad, Vranau, die Evagrotte, Maczocha ec. darstellend. (.).“

Oesterreichisches Morgenblatt 87 (20. 7. 1842) 351–352

„Feuilleton. Literarisches.

Merkwürdigkeiten und Sagen aus der Umgegend Brünns von JOH. N. VOGL mit zehn Kupferstichen. Wien 1842 bei Peter Rohrmann, k. k. Hofbuchhändler.“

Verfasser: P.

Rezension.

(351) „Diese recht lebendig und treu gehaltene Reiseskizze berührt nach einer kurzen Schilderung Brünns und seines ältesten Denkmahls (die Zderad-Säule), die Ausflüge in das Adamsthal und seine Höhlen, nach den Ruinen von Novihrad und dem Teufelsschlüssel, nach dem Wallfahrtsorte Wranau, dem Dörfchen St. Kathrein, den Besuch beim Felsentrichter Mazocha und endlich jenen des Schlosses Eichhorn. (.).“

B. Beiträge und Hinweise

Intelligenzblatt zu den Annalen (November 1808) 236–239

„Miscellen. (..).

Fragment aus dem Briefe eines Reisenden von Biala den 30. April 1808.‘

Berichtet wird über die Landwirtschaftsschule der Gräfin Harrach in Kune-
wald, Prerauer Kreis, in Mähren.

Vaterländische Blätter 77 bis 79 (10. 4. 1810) 421–422

„Correspondenz. Fragment aus dem Briefe eines reisenden Oekono-
men durch das westliche Böhmen.‘

Verfasser: G.

Berichtet wird über Probleme der Landwirtschaft.

Vaterländische Blätter 64 und 65 (14.12. und 18.12.1810)
440–442; 66, 67 und 68 (21.12.1810) 448–457; 69 und 70 (25.12.
und 28.12.1810) 459–461

„Wanderungen durch einige Gegenden von Mähren und Böhmen.‘

Verfasser: CARL UNGER

S. 440: „Holabrunn.“ S. 440ff.: „Der Petersberg bey Znaim.“ S. 442:
„Der Tempelstein.“ „Cschutschitz.“ „Oslavan“ S. 448f.: „Eiben-
schütz.“ S. 449: „Jarmeritz.“ S. 449f.: „Lessonitz.“ S. 450: „Schelle-
tau.“ S. 450f.: „Stannern.“ S. 451: „Iglau.“ S. 451f.: „Stecken.“ S. 452:
„Deutschbrod.“ „Goltz Jennikau.“ S. 452f.: „Cschaßlau.“ S. 453:
„Kolin.“ S. 453ff.: „Prag.“

Vaterländische Blätter 34 (25. 4. 1812) 201–203

„Bruchstücke aus Wanderungen durch Mähren in den Jahren 1805
und 1806, von C. A. ZIPSER.‘

Zunächst nur für ein Tagebuch bestimmte Notizen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 81 (11. 10. 1815) 507–508

„Ueberblick der Merkwürdigkeiten in Rücksicht der Natur und
Kunst um Kuttenberg, Sedletz, und Neudorf in Böhmen, von einem
Reisenden kurz dargestellt.‘

Verfasser: C. H.

Der Verfasser machte diese Reise bei Antritt des Amtes eines Professors der
Physik an der Carl-Ferdinandischen Universität in Prag.

Archiv für Geographie 93 und 94 (2.8. und 5.8.1816) 381–387; 95 und 96 (7.8. und 9.8.1816) 390–393

„Historisch antiquarische Reise auf die, eine Stunde nordöstlich von Gitschin liegenden Bergkegel Bradlec und Kumburg im Jahre 1815. Von F. A. W.“

Der Verfasser habe mit vier Fräulein aus ansehnlichen gräflichen Häusern, die auf einem schönen Landschloss in der Nähe von Gitschin den Sommer verbrachten, eine Reise unternommen. Der Text ist mit zahlreichen Quellenanmerkungen versehen.

(381) „Mir ist immer so warm, so wohl ums Herz, wenn ich Menschen von edler Geburt und hohem Ansehen finde, die ihr Vaterland innig lieben, und Alles, was es Gutes, Großes und Achtungswerthes hat, auch gerne beachten. (..).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 33 (23.4.1817) 129–132; 40 (17.5.1817) 157–159; 41 (21.5.1817) 163–164; 43 (28.5.1817) 169–172; 48 (14.6.1817) 189–192; 56 (12.7.1817) 221–223; 58 (19.7.1817) 231–232; 72 (6.9.1817) 285–286; 73 (10.9.1817) 289–291; 75 (17.9.1817) 297–298

„Tagebuch einer Reise durch Böhmen, Baiern, Österreich, Steyermark, Kärnthen und Mähren, geschrieben in einer Reihe von Briefen in den Jahren 1811 bis 1816.“

Über den Verfasser heißt es in einer Fußnote:

„Diese Briefe sind uns von der Hand eines durch Geburt und Rangstufe angesehenen Staatsdieners zum Gebrauche für die «vaterländischen Blätter» günstigst mitgetheilt worden. (..).“

Der erste Brief (S. 129 ff.) wurde in Beraun, der zweite (S. 157 ff.) in Zerhowitz, der dritte (S. 189 ff.) in Rokitzan, der sechste Brief wurde (S. 221 ff.) in Pilsen verfasst.

Erneuerte Vaterländische Blätter 24 (25.3.1818) 93–96; 25 (28.3.1818) 97–100; 38 (13.5.1818) 149–151; 39 (16.5.1818) 153–156; 61 (1.8.1818) 241–243; 63 (8.8.1818) 249–250; 72 (9.9.1818) 285–288

„Tagebuch einer Reise durch Böhmen, Baiern, Österreich, Steyermark, Kärnthen und Mähren, geschrieben in einer Reihe von Briefen in den Jahren 1811 bis 1816. (Fortsetzung der im Jahrgang 1817 erschienenen 5 (sic) Briefe, die aber mit den folgenden in keiner Verbindung stehen.) Sechster Brief.“

Der Brief stammt aus Hayd.

(95) „Bey unserer Ankunft in Sekerzan, zur Religionsfondherrschaft Chotieschau gehörig, hielt eben eine Hochzeitgesellschaft benachbarter Bauersleute unter tollem Lärm, und wieherndem Gelächter, ihren Einzug auf drey Leiterwägen. (.). Ich hatte Gelegenheit mich hier von dem Luxus zu überzeugen, der jetzt in Böhmen unter der bemittelten Classe des Bauernstandes eingerissen ist. (.).“

Beschrieben wird die Aussteuer der Braut.

„Und doch hat in diesen Gegenden der Luxus noch nicht jene Fortschritte gemacht, die man in dem Saatzer, Leitmeritzer, Chrudimer und Rakonitzer Kreise findet. Diese muß man im Detail durchwandeln, um den Übermuth der Bauern in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen! Dort wirst du Kaffeehäuser und Punschkneipen in Dörfern antreffen, und bey manchem Bauern mehr Silbergeräthe finden, als bey zwanzig Staatsbeamten zu Prag zusammen. (.). Wer, den Kaufmann ausgenommen, ist heute nicht überzeugt, daß Luxus-Gesetze, (.). ein dringendes Bedürfniß unserer Zeit sind? (.).“

(96) In ältern Perioden hatten Böhmens Beherrscher nie dringende Veranlassung, Luxusgesetze zu geben: wenigstens habe ich bey keinem Autor etwas davon gelesen. (.).“

Brief sieben (S. 149 ff.) und acht (S. 241 ff.) stammen aus Ströbl.

Erneuerte Vaterländische Blätter 62 (5. 8. 1818) 247–248

„Bemerkungen auf einer Reise von Jägerndorf nach dem Altvater im Gesenke von CAJETAN RUDOLPH KOSCHATZKY, Stiftungscaplan.“
Bericht über eine botanische Exkursion.

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (3. 10. 1818) 313–315;
80 (7. 10. 1818) 319–320

„Schreiben an einen Freund in *** über eine Reise von Jägerndorf nach Olmütz. Von KAJETAN RUDOLPH KOSCHATZKY.“
Schilderung des Beobachteten.

Wiener allgemeine Theaterzeitung 14 (2. 2. 1819) 55; 16
(6. 2. 1819) 63

„Bemerkungen auf einer Reise von Wien über Prag und Dresden, nach Leipzig.“

Verfasser: C. W. KOCH

Zwei von vier Briefen handeln über Prag.

Erneuerte Vaterländische Blätter 31 (17. 4. 1819) 121–122;
32 (21. 4. 1819) 125–128; 33 (24. 4. 1819) 131–132

„Beschreibung einer Reise in den Gebirgen des Herzogthums Teschen. Von ALBIN HEINRICH, Professor.“

Beitrag zur Topographie, zu Flora und Fauna der bereisten Gegend.

Archiv für Geschichte 61 (22. 5. 1826) 321–328; 62 und 63
(24. 5. und 26. 5. 1826) 332–334

„Rückerinnerungen auf eine Wanderung nach Feldsperg, Eisgrub und Lundenburg. (Aus den Papieren eines Fußreisenden.)“

Reisebericht.

Allgemeine Theaterzeitung 74 (22. 6. 1826) 297

„Der Wanderer auf Schlesiens Bergen. Das Heilbad Warmbrunn im Thale.“

Verfasser: EBERSBERG

Gedicht. In einer Fußnote wird zur Topographie des besungenen Ortes bemerkt:

„Eine Besetzung des Erblandhofmeisters in Schlesien, Gotthart Grafen von Schaffgotsch. Sie liegt in einer bezaubernden Gegend unter der Schneekoppe des Riesengebirges und dem freundlichen Kynast, von welchem das alte Stammschloß der Reichsgrafen Schaffgotsch, das Körner in einer seiner Balladen so schön besungen, stolz auf die herrlichen Thäler herabblickt.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem Gedicht: «Auf dem Greifenstein. Fragment.» Vgl.: *Theodor Körners vermischte Gedichte und Erzählungen (poetischer Nachlass) nebst des Dichters Charakteristik von C. A. Tiedge, und biographischen Notizen von dem Vater des Verewigten.* (Wien: In der Haasischen Buchhandlung, 1815, S. 216–217).

Wiener Zeitschrift 73 (19. 6. 1827) 593–597; 74 (21. 6. 1827) 601–605; 75 (23. 6. 1827) 609–613; 76 (26. 6. 1827) 618–624; 77 (28. 6. 1827) 629–634; 78 (30. 6. 1827) 637–641

„Rückblicke auf eine im Sommer 1826 unternommene Fußreise über einen Theil des schlesisch-böhmischen Riesengebirges, Schloß Lehnhaus und Gröditzberg. Von J. v. G.“

Bericht über eine Wanderung.

Archiv für Geschichte 55 und 56 (7. 5. und 9. 5. 1828) 289–293

„Die Reise in's Riesengebirge. Von EDUARD HABEL.“

Bericht über eine im September 1826 unternommene Reise.

Wiener Zeitschrift 136 (11. 9. 1828) 1105–1109; 137 (13. 11. 1828) 1113–1116; 138 (15. 11. 1828) 1121–1125; 139 (18. 11. 1828) 1129–1133; 140 (20. 11. 1828) 1137–1141; 141 (22. 11. 1828) 1145–1150

„Beschreibung meiner Reise über das Glätzer- und das Riesengebirg von Landeck bis Warmbrunn. Von FRIEDRICH OSWALD GRAF VON PFEIL.“

Reisebericht in Briefform.

Allgemeine Theaterzeitung 71 (15. 6. 1830) 287; 73 (19. 6. 1830) 296

„Neuigkeiten. Kleine Reisebilder von WOLDEMAR.“

Schwärmerische Kurzschnitten.

S. 287: „Brünn.“ „Prosnitz und Olmütz.“ S. 296: „Teschen.“

(287) „Mähren ist dem Ausländer zu wenig bekannt. Dieses schöne, reiche, gut bebaute Land breitet sich mit seinen Wäldern, Weinbergen und Feldern wie ein schönes Landschaftsgemälde vor dem Blicke der Reisenden aus. (..).“

Feierstunden 149 (11. 9. 1833) 1381–1384

„Skizzen eines Lustreisenden durch Mähren.“

Verfasser: SIGM. SCHLESINGER

Beschreibung des Dorfes Voitelbrunn und Bericht über einen Besuch bei den Piaristen und im Schloss zu Nikolsburg.

Allgemeine Theaterzeitung 14 (20. 1. 1835) 53–54

„Die Familiengruft der Fürsten Lichtenstein zu Wranau in Mähren.“

Reisebericht. Der Nummer ist eine Abbildung nach einem Holzschnitt von J. Jaresch nach einer Originalzeichnung beigegeben.

Anmerkung: Die Rede ist hier von Johann Jaresch (1786–1840), aus Prag gebürtig. (*ÖBL*)

Oesterreichische Zeitschrift 82 (14. 10. 1835) 325–327; 83 (17. 10. 1835) 329–331

„Meine Reise nach Melnik. Von JOSEPH SCHÖN.“

Der Reisende will nach Hopfenbach; niemand weiß jedoch, wo das ist. Es stellt sich heraus, dass Melnik gemeint sei.

Oesterreichischer Zuschauer 33 (16.12.1835) 301–304; 34 (18.12.1835) 309–312

„Reise durch die böhmisch-sächsische Schweiz. (Als Ferien-Ausflug eines Freundes dieser Blätter.)“

Verfasser: G. MARTYRT

Reiseskizze. Die Reise habe von Töplitz auf der Elbe bis Dresden geführt.

Oesterreichischer Zuschauer 58 (13.5.1836) 577–579; 61 (20.5.1836) 605–606; 64 (27.5.1836) 637–638; 66 (1.6.1836) 657–658

„Notizenblatt. Streifzüge in das Gebiet der Natur. Acht Tage im Riesengebirge. Erinnerung von DR. ALB. J. POLSTERER.“

(577) „Das Riesengebirge, Rübezahls alter Wohnsitz, war dießmal unser Ziel. (.), die Zusammenkunft des ganzen russischen und preußischen Hofes zu Fischbach die eigentliche Veranlassung unserer Reise. (.).“

Anmerkung: Die Rede ist wohl von Schloss Fischbach (Karpniki). Das Schloss ging 1822 in den Besitz von Prinz Wilhelm von Preußen, Bruder von König Friedrich Wilhelm III. über und diente als Sommeraufenthalt. Dorthin begab sich auch die Tochter von Letzterem, Aleksandra Fedorovna (Charlotte), Kaiserin von Russland, Gemahlin von Nikolaj I., mit Gefolgschaft. (Vgl.: Kulturwerk Schlesien | Portraits der Burgen und Schlösser. http://www.kulturwerk-schlesien.de/kulturlandschaftschlesien/burgenundschloesser/portraits-der-burgen-und-schloesser/316.Fischbach_Karpniki.html; Zugriffsdatum: 29.11.12013.)

Oesterreichischer Zuschauer 77 (27.6.1836) 765–766

„Notizenblatt. Zur vaterländischen Topographie. Der Berg Hostein in Mähren.“

Verfasser: VINCENZ ALOIS EBERLE. Holleschau.

Reisebeschreibung.

(765) „Unter die wahrhaft sehenswerthen Merkwürdigkeiten Mährens gehört der mit den Ruinen einer Kirche gekrönte, durch die Niederlage der Tataren welthistorisch gewordene Hostein (in mährischer Sprache ‚Hostejn‘ genannt), der letzte bedeutende Berg des südwestlichen Astes der karpatischen Ausläufer. Ich besuchte ihn am 5. Mai d. J. (.).“

Humorist 23 (22.2.1837) 90–91; 24 (25.2.1837) 94–95

„Schlesische Fahrten. Aus meinem Reise-Tagebuch. Von UFFO HORN.“

Reisebeschreibung; die Route umfasste: Trautenau – Liebau – Landshut – Freiburg – Schweidnitz – Breslau.

Oesterreichisches Morgenblatt 108 und 109 (8.9. und 10.9.1838) 436–437

„Zwei Tage außerhalb Brünn.“

Verfasser: WALTER

Beschreibung eines Ausflugs in das Adamstal.

Wiener Zeitschrift 109 (12.9.1842) 1078–1079

„Reisenotizen aus der Ferne.

Das Fremdenbuch auf dem hohen Schneeberg in der sächsisch-böhmischen Schweiz.“

Verfasser: ED. MACHACZEK

Dieses sei 1839 aufgelegt worden. Angeführt werden Zitate daraus.

Sammler 143 und 144 (8.9. und 9.9.1845) 571–572

„Die Ruine Helfenstein bei Leipnik in Mähren. Ein Reisebild von J. K. RIPPAR.“

Wiener Zeitschrift 178 (6.9.1847) 711; 179 (7.9.1847) 714–715; 180 (9.9.1847) 718–719

„Feuilleton. Eine Fahrt nach Olmütz von EDUARD BREIER.“

Skizze. Der Verfasser, vorheriger Mitarbeiter der *Wiener Zeitschrift*, sei seit 1847 Redakteur der *Prager-Zeitung*.

Anmerkung: Hinweise auf das Erscheinen des historischen Romans: *Die Hussiten in Luditz* (1843) von Eduard Breier s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Belletristik.“ → Kap. „Böhmische Stoffe“, S. 820f.) Der aus Warasdin gebürtige Schriftsteller und Journalist jüdischer Herkunft Eduard Breier (1811–1886) war ein populärer „vaterländischer“ Schriftsteller, der in Vergessenheit geraten ist. Neuerdings jedoch bietet Barnes & Noble in New York 64 Romane Breiers in digitalisierter Form bzw. als Nachdruck in Hardcover- oder Paperback-Format an. (Vgl.: <http://www.barnesandnoble.com/c/eduard-breier?startat=1>; Zugriffsdatum: 29.11.2013).

Fernreisende aus den böhmischen Ländern

A. Nachrichten über Werke

Anmerkung: Hinweise auf den Reisenden Thaddäus Xaverius Peregrinus Haenke (1761–1816) s. Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Haenke, Th. X. P., S. 563–565). Hinweise auf den Archäologen und Reisenden Franz Wilhelm Sieber (1789–1844) s. ebenda (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:“ → Kap. „Gelehrte:“ → Sieber, F. W., S. 626–629).

I. S. Pallme (1807–1877)

Beschreibung von Kordofan und einigen angränzenden Ländern (1843)

Sammler 27 (16. 2. 1843) 108

„Feuilleton. Antiquarisches.“

(108) „Der Böhme Palme, dessen Reisewerk über Kordofan nächstens in der C. G. Cotta'schen Buchhandlung erscheinen wird, hat Nachrichten von egyptischen Alterthümern erhalten, die sich in der Wüste zwischen Darfur und Kordofan befinden sollen, und zwar bei Cab-Belull, einem Orte, welcher zwei Tagreisen von Caccia (Grenzort in Kordofan) entfernt liegt. (.).“

Die Funde werden beschreiben.

K. V. Zap (1812–1871)

Cesty a procházky po Halické zemi (1844)

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845) 468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)“

Verfasser: K. MEROVÁUS

(468) „Von den neuen ethnographischen Schriften erwähnen wir nur die Reisebeschreibungen von Zap. (.).“

Anmerkung: Gemeint ist wohl das Werk: K. V. Zap, *Cesty a procházky po Halické zemi* (Praha: Jan Bohumír Calve, 1844). (SKČL)

B. Beiträge und Hinweise

Humorist 43 (19.2.1846) 175

„Conversations-Lexikon des Tages. Kleine Stadtpost.“

(175) „Kürzlich cirkulirte die Geschichte eines durch nordamerikanische Erbschaft reichgewordenen Bindergesellen in den hiesigen Journalen – nun wäre an einer durch südamerikanische Erbschaft reichgewordene böhmische Magd, ein hübsches Seitenstück gefunden. Ein in Mexiko verstorbener böhmischer Glashändler hat sie zur Universalerbin seines mexikanischen wahnsinnigen Vermögens eingesetzt. – Schade, daß der Bindergesell' schon eine Amour hat, das gäbe ein hübsches Paar!“

Wiener Zeitschrift 181 (10.9.1847) 723

„Feuilleton. Lokal-Kurier.“

(723) „Der *Bohemia* zu Folge soll sich hier ein Fleischhauergeselle aus Leitomischl Namens Gilek aufhalten, welcher eine Reise um die Welt gemacht hat. Er ging vor mehren Jahren nach London, segelte von da nach Indien, dann nach Australien, von wo er nach längerem Aufenthalte über Rio-Janeiro nach Europa zurückkehrte. Er bereitet eine Beschreibung seiner 5jährigen Reise für den Druck vor.“

Anmerkung: Es war bereits früher, und zwar in der Allgemeinen Theaterzeitung 152 (26. 6. 1840), S. 643, über Gilek berichtet worden. Vgl. den zitierenden Hinweis in Teil II des *Bohemica*-Bandes (→ Kap. „Bildungsinstitutionen:““ → Kap. „Gelehrte“ → Gilek J., S. 556f.).

SOZIAL- UND VOLKSKUNDE

ETHNOGRAPHIE

A. Nachrichten über Werke

J. Rohrer (1769–1828)

Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie
(1808)

Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie
(1804)

Versuch über die slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie
(1804)

Archiv für Geographie 1 (1803, 1. Bd.) 1–45; 2 (1803, 1. Bd.) 97–119; 3 (1803, 1. Bd.) 175–200; 5 (1803, 1. Bd.) 361–387; 6 (1803, 1. Bd.) 483–532; 7 (1803, 2. Bd.) 37–71; 8 (1803, 2. Bd.) 123–161
,Abhandlung.

Versuch über die Bewohner der Oesterreichischen Monarchie. Von ROHRER.‘

S. 1ff.: „Einleitung.“ S. 14ff.: „Erste Abtheilung. Uebersicht der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie. Erster Abschnitt, Anzahl und allgemeine Verhältnisse derselben.“ S. 97ff.: „Zweyter Abschnitt. Körperliche Beschaffenheit der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 175ff.: „Dritter Abschnitt: Nahrungsart der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 361ff.: „Vierter Abschnitt: Kleidungsart der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 483ff.: „Fünfter Abschnitt: Beschäftigungsart der Deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie.“

In einer Fußnote wird angemerkt:

(1) „Der Herr Verfasser (..) geht in dieser Ethnographie von den deutschen Bewohnern der östreichischen Monarchie zu den Slaven,

von diesen zu den Italienern und Vlachern, und dann zu den übrigen Volksstämmen über; einen eigenen Abschnitt hat er den Juden gewidmet. (.).“

Archiv für Geographie 8 (1803, 2. Bd.) 97–122; 9 (1803, 2. Bd.) 193–225

„Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“

Abhandlung.

S. 97: „I. Uebersicht der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 111: „II. Körperliche Beschaffenheit der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 193: „III. Nahrungsart der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 204: „IV. Kleidungsart der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“ S. 212: „V. Beschäftigungsart der jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie.“

Neue Annalen (Dezember 1808) 252–256

„Statistik.

Versuch über die jüdischen Bewohner der österreichischen Monarchie. Wien 1804. VIII Seiten Vorrede, 209 S. Text 8. (Von JOSEPH ROHRER.)“

Rezension. Das Werk wird sehr kritisiert.

(252) „(.).“ denn außer den ersten 24 Seiten, wo der Verf. über die Anzahl der Juden in der österreichischen Monarchie spricht, und einige hier und da zerstreute specielle Bemerkungen ausgenommen, wiederkäuert Hr. Rohrer abgedroschene Gemeinplätze über Juden überhaupt, wiederkäuert er die ihnen schon bis zum Eckel gemachten Vorwürfe über ihren Talmudismus, Rabbinismus, Separatismus, über ihren Mäkler-, Wucher- und Sektengeist, über ihren Mangel an Natur- und Kunstsinn u. s. w. (.).“

Der Verfasser habe auch mehrere Schriftsteller geplündert.

Neue Annalen (März 1809) 245–249

„Statistik.

Versuch über die slawischen Bewohner der österreichischen Monarchie. Wien, im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs, 1804. Erster Theil 168 S. Zweyter Th. 166 S. in 8.“

Rezension. Insgesamt komme der Verfasser auf die Zahl von 14,115.071 Menschen.

S. 246f.: „Körperliche Beschaffenheit.“ S. 247f.: „Nahrungsart.“ S. 248: „Beschäftigungsart.“ S. 248: „Kunstsinn der slaw. Bewohner.“ „Denkart.“ „Religion.“ S. 248f.: „Sittlicher Charakter.“

Neue Annalen (September 1809) 106–114; (November 1809) 201–207

„Statistik.

Versuch über die deutschen Bewohner der österreichischen Monarchie. Wien. Im Verlage des Kunst- und Industrie-Comptoirs, 1808. Erster Theil 262 S.; zweyter Theil 222 S. in 8.‘

Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 67 und 68 (27.12. und 30.12.1808) 463–466; 1 und 2 (10.1.–13.1.1809) 5–7

„II. Charakteristik der Bewohner Mährens und Rückblicke in die ältere und älteste Geschichte.‘

Verfasser: JOHANN JAKOB HEINRICH CZIKANN

Abhandlung.

(463) „Die eigentlichen Stammvölker der Mährer sind die Slaven, welche vor der Völkerwanderung des sechsten Jahrhunderts einen Theil des Nordens an der Ostsee bewohnten. (..).“

(Nach Joseph Dobrovský und Joseph Wratislaw von Monses: *Kurzfasseter politischer Landesgeschichte des Markgrafthums Mähren*, 1788.)

„Späterhin erhielt das Land bey mancher Veranlassung noch andere Bewohner von verschiedenen Völkern. Die ersten Deutschen sollen zu Anfange des zehnten Jahrhunderts als Missionare, Lehrer und Prediger, und als Mönche, Kaufleute, Künstler, sich in Böhmen, folglich auch in Mähren, welches dazu gehörte, niedergelassen haben. (..).“

(Nach F. M. Pelzel, Geschichte der Deutschen in Böhmen, in den *Abhandlungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften*, Bd. 1 und 4.)

„Daß die Juden auch schon im zehnten Jahrhunderte mit den Böhmen gemeine Sache wider die Heiden gemacht, und sich eben dadurch bey ihnen eingeschmeichelt, lehren Hagek und Dabraw. (..).“ Es folgt eine Einteilung der Bewohner Mährens (nach Schwoy, *Topographie des Markgrafthums Mähren*, Wien 1793; Hankenstein, *Bibliothek der mährischen Staatskunde*; André, *Geographie von Deutschland*, Göttingen 1806 und dessen *Patriotisches Tagblatt* Nr. 99, 1805).

Die Slaven unterteilten sich – nach Dobrovský und Carl Gottlob Anton's: *Versuch über der alten Slaven Ursprung, Sitten, Gebräuche, Meinungen und Kenntnisse* (Leipzig 1783) – in: 1. Hanaken; 2. Charwaten; 3. Straniaken; 4. Podluzaken; 5. böhmische Mährer. Die Deutschen würden unterteilt in: 1. österreichische Mährer; 2. schlesische Mährer; 3. deutsche Gebirgsleute und 4. Juden. Franz I. habe im Jahr 1760 eine französische Kolonie aus Lothringen nach Tscheitsch auf die Herrschaft Göding gebracht. Weiter über Sprachen und Religionsverhältnisse.

(5) „Man findet nur noch wenige charakteristische Züge jener alten Slaven in Mähren, welche die Byzantiner und andere geschildert haben. Im Laufe der Zeit theilten ihnen die Deutschen größtentheils ihre Sitten, Cultur und Vorurtheile mit. Die slavische Nachahmungssucht ging unter den Lützenburgern so weit, daß sie oft gescholten wurden. Die Sitten der heutigen Mährer sind eben so wie ihre Abstammung verschieden; von Strecke zu Strecke ändert sich Sprache, Tracht, Wachsthum und Gewohnheit in diesem Lande so sehr, daß der Reisende sich stets unter einer anderen Nation zu befinden sich wähnen muß, (..) und nur jenes Volk zeigt auffallende Eigenheiten, welches die Mitte des Landes bewohnt, nämlich die ‚Hanaken‘ (..).“ Als Belege für diese Feststellung werden genannt: Stritter, *Memoriae populorum*; Dobrovský, *Geschichte der böhmischen Sprache und Literatur*; Hankenstein, *Bibliothek der mährischen Staatskunde*; Schwoy's *Topographie*.

(6) „Unter den Tugenden des mährischen Volkes leuchtet vorzüglich seine Ergebenheit gegen den Landesfürsten hervor. (..).“

Zu den bedeutendsten mährischen Zeitgenossen zu zählen seien Carl Zierotin, Kardinal Dietrichstein, Fürst Kaunitz-Rietberg, Graf Maximilian Lamberg, Sonnenfels, Andreas Schweigel (der Künstler), Quirin Mark, Gottfried Bernard Götz, Martin Quadal (ein vornehmer Tiermaler). – Weiters über auftretende Krankheiten.

Vaterländische Blätter 11 und 12 (14. 2. und 17. 2. 1809) 88–89; 13 (21. 2. 1809) 96

„Das Kuhländchen.“

Quelle: (Aus dem *mährischen Wanderer*.)

Abhandlung.

(88) „Zwischen Mähren und Schlesien, größtentheils zu ersterem gehörig, liegt das sogenannte Kuhländchen, ein kleiner und ohngefähr 5 Quadrat-Meilen großer Strich Landes. (..). Das gesammte Kuhländchen hat vier Städte: Neutitschin, die Hauptstadt Fulneck, Oderau in Mähren, Wagstadt in Schlesien, 43 Ortschaften, wovon 33 in Mähren, 10 in Schlesien liegen. (..). Die Sprache ist im Kuhländchen, einige wenige Dörfer ausgenommen, wo slavisch gespro-

chen wird, durchaus deutsch, in einem eigenen Dialekt. (.). Der Religion nach sind die meisten Kuhländer katholisch, nur das Dorf Zauchtel ist größtentheils protestantisch augsburgischer Confession, so wie einige Einwohner der Dörfer Mankendorf und Kunewald; ihr Protestantismus trägt aber, da sie Abkömmlinge der ehemahligen mährischen und böhmischen Brüder sind, merklich das Gepräge des Geistes der letztern. (..)

(89) Die Bewohner des Kuhländchens zeichnen sich in Rücksicht ihrer Sitten und Gebräuche in mancherley Stücken aus. Merkwürdig sind z. B. nebst der ausgezeichneten Tracht die ganz eigene Form und Etikette ihrer Hochzeit und Kirchgang-Gebräuche, die ganz eigenen Verhältnisse des Beysammenlebens unverheiratheter Söhne und Töchter, so wie die Eltern mit dem Ausgedinge, mit der Haushaltung des eigentlichen Wirthes auf dem Gute. (.).“

Beschrieben werden ihre Hochzeitsgebräuche.

Vaterländische Blätter 69 und 70 (25.12. und 28.12.1810)
467–469

„Die Podluzaken. Ein Beytrag zur Ethnographie Mährens.“

Aufzählung der Marktflecken und Dörfer auf dem Gebiet der Podluz. Alle seien der Fürstl. Lichtensteinischen Herrschaft Lundenburg untertänig.

Vaterländische Blätter 103 (23.12.1812) 616–620; 105 (30.12.1812) 625–628

„Beyträge zur Ethnographie. Charakteristische Skizze der Schönhängstler in Mähren.“

Quelle: „Wir entlehnen diese interessante Skizze aus dem trefflichen *Mährischen Wanderer* von Jurende.“

Diese Gruppe von deutschen Bewohnern Mährens befinde sich an der böhmisch-mährischen Grenze im Waldgebiet und am Pass Schönhängst in der Gegend von Trübau, Zwittau, gegen Landskron, Leutomischl und Hohenstadt hin.

Vaterländische Blätter 12 (10.2.1813) 71–72

„Die mährischen Hochländer. Ein Beitrag zur Ethnographie.“

Diese Gruppe bewohne die Gegend am Fuße des Spiegglitzer Schneegebirges bei Goldenstein und Großmorau. Berichtet wird über ihre Gerichte, ihre Kleidung, ihre Gläubigkeit.

(71) „In Armut, und höchst einfach lebt hier der Mensch in der Nähe des wüsten Arabiens. Der schwelgende Hannake aus dem mährischen Chaaenen (sic) würde hier verzweifeln. (.).“

Vaterländische Blätter 7 (22. 1. 1814) 39–40; 8 (26. 1. 1814) 46–48; 9 (29. 1. 1814) 49–51; 10 (2. 2. 1814) 55–58; 11 (5. 2. 1814) 61–64

„Die Podluzaken. Ein kleiner Beytrag zur Ethnographie von Mähren.“

(39) „In dieser erweiterten Bedeutung begreift nun das Gebieth der Podluza die Marktflecken Lundenburg, Landshut, Teinitz und Turnitz, dann die Dörfer Rostitz, Neudorf, Birnbaum, Rampersdorf und Altmarkt, die sämmtlich dem regierenden Hause der Fürsten von Lichtenstein zur Herrschaft Lundenburg unterthänig sind. (. .). Auch Österreich zählt längs der Taja und der March mehrere slavische Ortschaften, deren Bewohner mit unsern Podluzaken augenscheinlich des nämlichen Ursprungs sind. Ganz slavische Dörfer sind: Bischofswarth (Lohowetz), Ober-Themenau (Nowa Wes), Unter Themenau (Posstorna). – Vermischt mit Deutschen in geringerer oder größerer Zahl, leben sie in Bernhardsthal, Rabensburg, Hohenau, Ringelsdorf, Bockfließ, Jedenspeigen, Drösing ec. Besonders merkwürdig ist die kroatische Colonie zu Baumgarten im Marchfelde, nahe bey Marcheck. Sie ist ganz von Deutschen umzingelt, und hat ihre Sitten, Sprache und Kleidung unabgeändert beybehalten, so sehr man sich auch Mühe gibt, sie in Deutsche umzugestalten. Dasjenige ausgenommen, was in gegenwärtiger Schilderung der Podluzaken sich auf das Locale bezieht, kann dieselbe auch auf die Kroaten Österreichs, besonders auf jene, die an der Taja wohnen, bezogen werden. (. .).

Abstammung der Podluzaken.

Das eigentliche, ursprüngliche Vaterland unserer Podluzaken ist (40) Kroatien, woher sie wahrscheinlich im 16. Jahrhundert nach Mähren eingewandert sind. Mir sind zwar keine schriftlichen Documente bekannt. (. .). Die flüchtigste Vergleichung der Podluzaken mit den, auf der Herrschaft Dürnholz, in den Dörfern Fröllersdorf, Guttenfeld und Prerau angesessenen, unbezweifelten Kroaten, die der General der kroatischen und slawonischen Gränzen, Christoph Freyherr von Teuffenbach, um das Jahr 1583 von daher ins Mähren zog, gibt uns einen Beweis von der gemeinschaftlichen Abstammung beyder aus einer und der nämlichen Heimath. (. .).“

Ähnlichkeiten seien bei der Bekleidung, dem Betragen, ihren Gebräuchen zu finden, besonders auch in der Verwendung des Schnürgürtels.

(63) „Die Sprache unserer Podluzaken ist von den slavischen Mundarten, die man in Mähren trifft, verschieden. Um alle Eigenthüm-

lichkeiten derselben auszumitteln wäre es nöthig, daß man sich längere Zeit auf der Podluza aufhielte, was bey dem Verfasser dieses Aufsatzes nicht der Fall war. (.). Die Bewohner derjenigen Örter der Podluza, die an der March liegen, und daher mit den jenseitigen Slowaken in beständigem Verkehre stehen, haben sich die Sprache dieser Slaven so ziemlich angeeignet. (.). Dort hingegen, wo sie Podluzaken an mährische Slaven stoßen, verhält sich die Sache ganz anders. Hier hat alles den mährischen Accent und die mährischen Wendungen. Am treuesten haben die Kroaten ihre Sprachei-genthümlichkeiten in Österreich, wo sie von Deutschen umgeben sind, bewahret. Ein auffallendes Beyspiel davon gibt uns das nahe an der Gränze Mährens gelegene Dorf Bischofswarth.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 36 (6. 5. 1815) 224–225

„Merkwürdigkeiten Mährens.“

Angeführt werden an die 60 verschiedene regionale „Markenprodukte“, Besonderheiten, prägende historische Ereignisse und auch immaterielle Charakteristika.

(224) „Merkwürdig und berühmt sind in Mähren: der Eybenschitzer und Proßnitzer Spargel. (.), die Neutitscheiner-Faschings-Wurst-hörnel, – das Littauer und das schwarzgraue Eybenschitzer Töpfergeschirr, – die Zliner Stiefeln, Zschimsen und Hafnerwaaren, (.)(225) – der Iglauer herrische Humor (..) – die Austerlitzer Schlacht, – der gefürchtete Spielberg ist weltberühmt, auch in andern Welttheilen.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 83 (15. 10. 1817) 329–330

„Der Culturzustand der deutschen, verglichen mit jenem der slavischen Bewohner Böhmens. (Von dem nunmehrigen Professor der Statistik an der hohen Schule zu Prag, Hrn. DR. SCHNABL.)“

Skizze.

(329) „Denn obgleich es nicht zu verkennen ist, daß die Deutschen in Böhmen, welche die Gränzgegenden von Baiern, Sachsen und Preußen auf eine tiefe Strecke hinein, und zwar von dem Pilsner Kreis angefangen, durch einen großen Theil desselben, durch den Ellbogner-, Saatzer-, Leutmeritzer-, Bidschover-, bis zum Königgrätzer Kreise bewohnen, eine gleiche Abstammung mit ihren Gränznachbarn, den Baiern, Sachsen und Brandenburgern haben; so muß man doch auch bemerken, wie diese deutschen Bewohner Böhmens ihren angränzenden Stammverwandten bey übrigens

ähnlichen Anlagen und Neigungen doch im Ganzen mehr oder weniger in der Cultur nachstehen. Es ist dieß der Nachtheil, welchen ein jeder abgestückelte Theil eines Volkes, wenn er mit einem minder cultivirten Volke unter gleiche Verwaltung gesetzt wird, erfährt, so wie dagegen dieses minder cultivirte Volk durch die Umgebung jenes cultivirten offenbar gewinnen muß. Daher erklärt es sich auch zum Theil, daß die Slaven Böhmens im Ganzen sich so vortheilhaft von andern ihrer Stammverwandten, z. B. in Gallizien, Pohlen, Slavonien, Croatien unterscheiden. (. .). In der That unterscheidet sich das Gros dieser beyden Bevölkerungstheile Böhmens noch immer bedeutend dadurch, daß der gemeine Deutsche sich schon mehr aus jener Bewußtlosigkeit des rohen Naturmenschen gehoben hat, als der gemeine Slave, daß er überhaupt mehr schon nach Freyheit und Sicherheit seiner Person und seines Eigenthums strebt, darum auch selbstthätiger, erfindungsreicher und wohlhabender ist, als dieser letztere.“

Archiv für Geographie 86 (19. 7. 1822) 464

„Miscellen, Aufschriften, Hausschilde u. s. w., gesammelt auf einem Ausflug nach Brünn 1821.“

(464) „In Brünn selbst fände der Microlog eine herrliche Ausbeute. Ich will nur einige Haus- und Ladenschilder zum Besten geben.

1) Franz N. N., bürgerl. Schuh (hier kömmt die Abbildung eines Schuhs) machermeister.

2) Ein Kosak, der an einem Kurterstifel (sic) hängend gegen Himmel fährt, als Schuhmacherschild.

3) N. N. Hauskleidermacher nach aller Art.

4) N. N. zu die zwey Leefen (Löwen).

5) Zum goldenen Flug (Pflug).

6) N. N. prüwielegirete Hepame!!!

7) N. N. prüwilegirde Hefamin!!!

8) N. N. bürgerl. Ma(hier kömmt das Bild einer Schere)nnskleydermacher.

9) Eben so gibt's in Brünn wenig Wund- und Geburtsärzte, aber desto mehr: Wünd- und Gebürtsärzte, auch einen Wünd- und Gebürtshelfer!!! – (Quid mirum; in Oberdöbling bey Wien gibt's gar eine: Bezirksfrau!) (. .).

Dagegen zeichnen sich alle öffentlichen Ankündigungen, Warnungstafeln und derley von der Obrigkeit besorgte öffentliche Aufschriften durch äußerst richtige Orthographie und Deutlichkeit

aus, und sind sämmtlich zur Bequemlichkeit des Publicums in böhmischer und deutscher Sprache verfaßt.“

Archiv für Geographie 125 (18.10.1822) 671–672

„Miscellen.“

Über die Beutelschneider (Tasskarze, Mesecznjky, manticularii) in Böhmen, Mähren und Schlesien, die dort bis in die 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts geduldet worden waren.

Archiv für Geographie 138 und 139 (18.11. und 20.11.1822) 744

„Miscellen.“

Über die Anzahl der Handwerker in Olmütz nach einem Verzeichnis aus dem Jahr 1460.

Archiv für Geographie 141 und 142 (25.11. und 27.11.1822) 759–760

„Miscellen.“

Daten aus den Rechnungsbüchern der Stadt Tribau in Mähren aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts seien aufschlussreiche Quellen zur Handels-, Kunst- und Sittengeschichte. Beispiele werden angeführt.

Neues Archiv 57 (17.7.1829) 441–445; 58 (20.7.1829) 451–456

„Die Juden in Znaim. Omnes illacrimabiles urgentur longa nocte. Hor.“

Verfasser: G-R.

Historischer Rückblick auf das 13. und 14. Jahrhundert. 1454 habe Ladislav von Prag aus die Evakuierung aller königlichen Städte in Mähren von den Juden beschlossen. Der Wortlaut der entsprechenden Urkunde, auf Znaim sich beziehend, ist abgedruckt.

(452) „Wohin die Juden nach ihrer hiesigen Entfernung übersiedelten, ist ungewiß. (..).“

Übriggeblieben seien einige Inschriften, die jedoch über das Jahr 1334 nicht hinausreichten. Sie werden angeführt.

Wiener Zuschauer 98 (17.8.1842) 964–967; 99 (19.8.1842) 972–974

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Das Kuhländchen und dessen Bewohner.“

Verfasser: FRANZ KATTAUER

Ethnographische Skizze.

Sonntagsblätter 29 (16. 7. 1843) 684–686

„Die Bewohner der böhmisch-sächsischen Grenze. Geschildert von HILLE.“

(684) „Unter diesem Titel theilt Herr Hille in Prag interessante Züge aus unserem Vaterlande mit; mögen sie das Seitenstück zu den charakteristischen Schilderungen Ranks «Aus dem Böhmerwalde» einen Platz finden. (..)“

Anmerkung: Hinweise auf dieses Werk und weitere Schriften und Beiträge von Joseph Rank in den Wiener Unterhaltungsblättern, s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*) (→ Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Rank, J., S. 448 ff.).

Besondere Beilage zum Wiener Zuschauer 102 (25. 8. 1843) 1081–1083; 103 (28. 8. 1843) 1089–1090

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Das mährisch-schlesische Gesenke und dessen Bewohner.“

Verfasser: FRANZ KATTAUER

Ethnographische Skizze.

Wiener Zuschauer 43 (8. 4. 1844) 449–452

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Die Hanna und deren Bewohner.“

Verfasser: FRANZ KATTAUER

Ethnographische Skizze.

Wiener Zuschauer 87 (19. 7. 1844) 913

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Merkwürdigkeiten Böhmens. (Die Prokuratoren aus Eger).“

Verfasser: E. MACHACZEK

Miszelle; dies sei die dortige Bezeichnung für Leichenbestatter.

DAS RIESENGBIRGE | KRKONOŠE

A. Nachrichten über Werke

J. K. E. Hoser (1770–1848)

Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht mit erläuternden Anmerkungen und einer Anleitung dieses Gebirge auf die zweckmäßigste Art zu bereisen (1803)

Das Riesengebirge und seine Bewohner (1841)

Annalen 77 (September 1803) 609–614; 78 (September 1803) 617–621

„Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht mit erläuternden Anmerkungen und einer Anleitung dieses Gebirge auf die zweckmäßigste Art zu bereisen. Mit Kupfern und einer Karte von DR. J. K. E. HOSER, k. k. Hofmedicus und Leibarzt Sr. K. H. des Erzherzogs Carl. 8. Wien, 1803, bey Joseph Geistinger. 208 Seiten Inhalt, XXVIII S. Vorrede und Uebersicht.“ Rezension.

(609) „Es ist die neueste, es ist die Recensenten bisher bekannte beste Schrift über das Riesengebirge, über einen der schönsten Theile der österreichischen Monarchie; es ist nicht etwa bloß eine Reisebeschreibung, ein Wegweiser durch das Riesengebirge, sondern eine statistische, und was Länderbeschreibungen so selten sind, philosophische Beschreibung des Riesengebirges, aus welcher jeder Leser eine genauere Kenntniß dieses Gebirgsstriches erlangen kann, als er vielleicht sich selbst zu erwerben im Stande gewesen seyn würde. (..).“

Literarisches Wochenblatt 4 (23. 1. 1804) 14–15

„HOSER, DR. J. K. E., *Das Riesengebirge in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht*. 208 Seiten. gr. 8. Wien, bey J. Geistinger, 1803, Drckp. 1 fl. 30 kr. – Schreibpap. 1 fl. 45 kr.“

Rezension.

Allgemeine Theaterzeitung 151 (25. 6. 1841) 671–672; 152 (26. 6. 1841) 680

„Correspondenz-Nachrichten. Nachrichten aus Provinzstädten. (Prager-Briefe, 15. Juni.) (Literarisches.)“

(680) „Ehrlichs Verlag (..) bringt uns auch in neuer umgearbeiteter Ausgabe die treffliche, statistisch-topographisch-pittoreske Darstellung des Riesengebirges von Joseph Karl E. Hoser, k. k. Hofrathe, Hofarzte und Leibmedicus Sr. kais. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Karl u. s. w.“

J. Schiffner (ca. 1760–ca. 1817)

Das Riesengebirg und sein vorgeblicher Bewohner Riebenzahl (1805)

Neue Annalen (Februar 1807) 94

„Vermischte Schriften. (..).“

Das Riesengebirg und sein vorgeblicher Bewohner Riebenzahl. Nebst Beschreibung des Zustandes der Bewohner des Innern im Riesengebirge. Aus den Nachrichten, und nach der Denckungsart der Vorzeit mit den Meinungen und dem Urtheile unsers Jahrhunderts verglichen. Von JOSEPH SCHIFFNER. Prag 1805. Bey J. Buchler. Buchhändler. In 8. Seiten 112.“

Rezension. Dem Verfasser wird streng angekreidet, dass er das Werk von Dr. Hoser über das Riesengebirg nicht berücksichtigt habe. Das Buch ließe sich aber auch wie ein Roman lesen.

B. Beiträge und Hinweise

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2 (1807) 184–212

„Das Riesengebirge in Böhmen und Schlesien.“

Verfasser: SARTORI

Ethnographische und topographische Skizze.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 4
(1809) 83–94

„Das Riesengebirge und seine Naturschönheiten; ein Pendant zu der im zweiten Theile befindlichen Schilderung desselben.“

Verfasser: SARTORI

Vaterländische Blätter 36 (26. 1. 1810) 288–291; 37 (30. 1. 1810)
294–298

„Ueber das böhmische Riesengebirge und die Bewohner desselben.“
Quelle: „Diese Bemerkungen sind ein Fragment aus dem handschriftlichen Total-Berichte über den Gesundheits-Zustand der Riesengebirgs-Bewohner und deren diätetische und medizinische Verpflegung durch die Wohlthätigkeits-Anstalt im Jahre 1805. Der Verfasser, Herr Doctor JOSEPH BERNDT (jetzt Professor in Prag), bereiste als Arzt dieser Wohltätigkeits-Anstalt, deren Leitung dem edlen und rastlos thätigen Grafen Franz von Deym übertragen war, das Riesen-Gebirge,“

Zustandsbericht.

Naturwunder des Oesterreichischen Kaiserthums 2
(1810) 190–218

„Das Riesengebirge in Böhmen und Schlesien.“

Verfasser: SARTORI

Im Rahmen der Beschreibung der Riesengebirgsbewohner wird ein vormärzliches Idealbild des Untertanen entworfen.

(190) „In diesem Jahrhunderte ist vielleicht ausser den Alpengegenden des südlichen Deutschlands und der Schweiz kein anderes Gebirge im mittleren Europa so häufig besucht worden, als die hohe Kette der Sudeten zwischen Böhmen und Schlesien; aber auch kein anderes Gebirge, von den beschneyten Gipfeln der Pyreneen bis zu (191) den rauen Scheiteln der Karpathen besitzt vielleicht, einen in jeder Rücksicht so verdienten Ruf als unser böhmisch-schlesisches Riesengebirge. Seine beträchtliche Höhe, seine Lage zwischen drey der schönsten und gesegnetesten Provinzen Europas, die man von seinem Gipfel aus größten Theils übersehen kann; die große Menge seiner volkreichen Ortschaften, voll blühender Manufacturen und Gewerbe, am meisten aber der ausserordentliche Reichthum an interessanten, die Seele erhebenden Scenen, die es in dem Raume weniger Quadratmeilen enthält, geben ihm vor allen Bergketten Deutschlands, insofern dieselben nicht mehr als unmittelbare Thei-

le oder auslaufende Zweige der Alpen angesehen werden können, unstreitig den ersten Rang. (..).

(203) Das Riesengebirge besitzt in seinen verschiedenen Theilen einen großen Reichthum an mannigfaltigen und seltenen Alpenpflanzen, so wie auch vielen für die Oekonomie, Technologie und Arzneywissenschaft wichtigen Kräutern. Unter den erstern verdient vorzüglich der Flachs die erste Stelle. (..).

(209) Unter den Merkwürdigkeiten des Riesengebirges sind vielleicht seine Bewohner selbst die größte; sie allein bieten in ihren mannigfaltigen Verhältnissen unter einander und vielleicht noch mehr in Rücksicht ihrer individuellen Eigenschaften ein weites Feld der Beobachtung dar. (..).

(211) Abhärtung und Duldsamkeit gegen die Unbilden der Witterung ist demnach Grundsatz der physischen Erziehung. Obschon man eigentlich sagen könnte, daß der Riesengebirgsbewohner kein Knabenalter durchgehet, und daher jene glücklichen Situationen nie kennen lernet, die man die Freuden der Kindheit nennt; so ist dennoch Niemand glücklicher als er; bey seinen beschränkten Einsichten und geringen Bedürfnissen, bey seiner meistens nur theilweisen Entwicklung, ist sein Leben eine fortgesetzte Kindheit. (..).

(213) Arbeitsamkeit, Eintracht, Dienstfertigkeit, Genügsamkeit, Zufriedenheit und herzliches Wohlwollen gegen Jedermann sind das eigene Charaktergepräge dieser Menschen. Unbefangener Frohsinn, eine besondere Lebhaftigkeit, und schlichte Geradheit in jeder Aeuserung manchen alle die Eigenschaften noch anziehender. (..).

(215) Klima und Nahrungsstand machen den Bewohner des Riesengebirges zu einer Art Nomaden. Den Sommer verlebt er größtentheils entfernt von seinen Nachbarn mit seiner Herde zerstreut auf den Bergen, den Winter in näherer Gemeinschaft mit Freunden und Verwandten in volkreichen Dörfern. Auf den Bergen gewöhnt er sich an Einsamkeit, lernet stille Gemüthsruhe schätzen, und wird unter der Größe und Hoheit der ihn umgebenden Natur erhabener Empfindung fähig. (..).

(216) Seine einfachen Beschäftigungen bey der Viehzucht sind nicht gemacht, um starke Leidenschaften in ihm zu erwecken, wohl aber erwecken sie seine beständige Thätigkeit; indem er nur durch treue Sorgfalt, Wachsamkeit und unverdrossene Pflege, Gewinn und Unterhalt aus seiner Heerde ziehen kann, und so manche unvermeidliche Unbequemlichkeiten ihm beständige Gelegenheit verschaffen,

Geduld und Selbstverläugnung zu üben, werden seine Sitten sanfter, sein Charakter wohlwollender, biegsamer und gefälliger. (. .).

(217) Er liebt wie Herder sagt, sein Land, seine Sitten, seine Sprache, sein Weib, seine Kinder, nicht weil sie die besten auf der Welt, sondern weil sie die bewährten Seinigen sind, und er in ihnen sich und seine Mühe selbst liebt. Durch Bande, deren geheimen und allmählichen Zauber er nicht kennt, an den Ort seiner Geburt angezogen, dünkt jede Stunde, die er Verrichtung halber im fernen Unterlande verweilen muß, ihm für seine Glückseligkeit verloren: (218) (. .) je höher er den Fichtenberg hinan schreitet, desto mehr erweitert sich sein Herz; (. .) er weiß nicht, daß es die süße Stimme der heiligen Natur ist, die ihn lockt, und das Wehen ihres Fittigs, das ihn emporhebt.“

Erneuerte Vaterländische Blätter 13 (14. 2. 1817) 52

„Seltene Freundschaft zwischen Menschen und Vieh.“

(52) „Wenn überhaupt zwischen Menschen und Thieren eine Art Freundschaft Statt finden kann, so besteht sie zwischen dem Bewohner der Sudeten und seiner Heerde in einem vorzüglicheren Grade, als man sie außerhalb der Schweiz vielleicht irgendwo sehen kann. (. .).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 78 (27. 9. 1817) 311

„II. Verlust der Riesengebirgsbewohner im Umtausche des Hirtenstabes mit dem Manufacturstande.“

Kurzkommentar.

(311) „Seit der Sudetenbewohner in den äußern und innern Thälern zum Manufacturstande übergetreten ist, hat er fremde Länder, fremde Städte, fremde Vorzüge und Thorheiten, fremde Laster und Krankheiten kennen gelernt, und zum Theil in seine Heimath verpflanzt. (. .).“

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (1. 10. 1817) 316

„III. Einfachheit und Natur eines Baudenbewohners im Riesengebirge.“

Anekdote.

Erneuerte Vaterländische Blätter 79 (1. 10. 1817) 316

„Das Muster eines rastlosen Fleißes in dem Bewohner des Riesengebirges.“

Kurzcharakteristik der Lebensweise der Riesengebirgsbewohner; die Häuser würden „Bauden“ genannt; bei Tagesanbruch werde aufgestanden und bis in die Nacht am Spinnrad gesessen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 80 (4. 10. 1817) 320

„Auch der Böhme hängt, wie der Tyroler, Schweitzer und Steyrer an seinen Bergen.“

Kurzcharakteristik der Lebensweise der Riesengebirgsbewohner; deren beschwerliches Leben wird romantisch verklärt.

Erneuerte Vaterländische Blätter 82 (11. 10. 1817) 328

„II. Gibt es in der österreichischen Monarchie noch höher gelegene Gegenden zum Getreidebau als im Riesengebirge?“

Skizze. Ganz oben gediehen nur noch Erdäpfel und Krautbeete.

Erneuerte Vaterländische Blätter 82 (11. 10. 1817) 328

„III. Wodurch unterscheiden sich die Sudeten von den nordischen und rhätischen Alpen?“

Kurzcharakteristik. In den Alpen seien Wiesen und Hutweiden um so kräftiger und aromatischer, je höher man hinaufkomme. In den Sudeten sei dies umgekehrt.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 363

„Das Riesengebirge, eine der ödesten und zugleich cultivirtesten Landschaften Europa's.“

Kurzcharakteristik. Über den Gegensatz zwischen Höhen und Ebenen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 363–364

„Wo regnet es fast nie?“

Kurzcharakteristik. Auf den Höhen des Riesengebirges sei dies der Fall.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 364

„In welcher Gegend der österreichischen Monarchie findet man oft im Sonner häufigen Schnee, und ein Klima, wie in Norwegen und Island?“

Dies treffe auf den Fuß der hohen Sudetenkette zu.

Erneuerte Vaterländische Blätter 91 (12. 11. 1817) 364

„In welchem österreichischen Gebirge ist die größte und die kleinste Bevölkerung zu gleicher Zeit?“

In den Sudeten.

Erneuerte Vaterländische Blätter 95 (28. 11. 1817) 380

„Welche Gegend der österreichischen Monarchie hat zu Zeiten keine Nacht.“

Im Riesengebirge gebe es im Sommer lange Abend- und Morgendämmerungen.

Erneuerte Vaterländische Blätter 95 (28. 11. 1817) 380

„Hohes Alter im Riesengebirge.“

Statistische Belege dafür.

Conversationsblatt 23 (17. 9. 1819) 265–268

„Festgebräuche der Bewohner des Riesengebirges. Von W. A. GERLE.“

Ethnographische Skizze.

Oesterreichische Zeitschrift 61 (1. 8. 1835) 241–243; 62 (5. 8. 1835) 245–247; 63 (8. 8. 1835) 249–251; 64 (12. 8. 1835) 254–255; 65 (15. 8. 1835) 259–260; 66 (19. 8. 1835) 263–264; 67 (22. 8. 1835) 267–268

„Die Sudeten. Mit besonderer Berücksichtigung des mährisch-schlesischen Gebirges, als südöstlichsten Theiles derselben. Von ERNST HELD RITT.“

S. 241: „Vorwort.“ S. 241 f.: Die Sudeten-Gesteinskette im Allgemeinen.“ S. 245 ff.: „A. Das mährisch-schlesische Gesenke. (Montes Demensorii).“ S. 254 ff.: „B. Das Neisser-Mährisch-Glatzer Gränzgebirge.“ S. 259 ff.: „Geognostisch-mineralogische Andeutungen über das mährisch-schlesische Gebirge.“ S. 263 f.: „II. Das Glatzer Schneegebirge.“ S. 264 ff.: „III. Das Erlitz oder Oerlitz – auch das Adlergebirge genannt.“ „IV. Das Eulengebirge.“ „V. Das Heuscheuergebirge.“ „VI. Das Hochwald- oder Waldenburger-Gebirge, in Schlesien auch das Mittelgebirge genannt.“ „VII. Das Riesengebirge.“ „VIII. Das Isergebirge.“ „IX. Das Gabelgebirge.“ „X. Das Erzgebirge.“

Oesterreichischer Zuschauer 43 (8. 4. 1836) 425–427

„Notizenblatt. Miscellen. (Reisende der Vorzeit im Riesengebirge.)“

(425) „Der fleißige BALBIN hat uns in seinen reichhaltigen Collectaneen die Berichte zweier Reisender aufbewahrt, welche die Sudeten

in den vergangenen Jahrhunderten besucht haben, und manches Licht über die Ansichten verbreitet, welche die Vorzeit von diesem Berggebiete hatte. (. .).“

So habe ein venezianischer Kaufmann die Sudeten 1456 besucht, der Kaufmann Johann Maier aus Augsburg habe sie ebenfalls bereist. Es folgen Zitate aus den hinterlassenen Reisebeschreibungen.

Wiener Zeitschrift 103 (27. 8. 1839) 821–822; 104 (29. 8. 1839) 829–830; 105 (31. 8. 1839) 837–838

„Streifzüge über das Riesengebirge. Von JULIUS KREBS.“
Reisebericht.

Sonntagsblätter 10 (5. 3. 1843) 217–222

„Aus dem böhmischen Nordgebirge. Von JOSEF RANK.“

Bericht über die dortige wirtschaftliche und soziale Misere. Als Quelle dienten ein Artikel aus der *Bohemia* sowie Jos. Karl E. Hoser: *Das Riesengebirge und seine Bewohner*. Wiederholt wird zu Spendenaktionen aufgerufen.

Oesterreichische Blätter 66 (3. 6. 1845) 520

„Aus Zeitschriften. Naturkunde. Die Alpakas als zu hoffende Bewohner des Riesengebirges.“

(520) „PROF. FÄHRICH berichtet in den Beiblättern *Prag zu Ost und West* (53) über das Projekt, die amerikanische Kameelziege im Riesengebirge zu akklimatisieren. (. .). Die Lamawolle würde eine neue Industrie hervorrufen und für die böhmischen Gebirgsgegenden unberechenbaren Segen bringen. (. .).“.

Humorist 163 (9. 7. 1845) 650; 164 (10. 7. 1845) 654–655

„Die Vorzeit und die Reisenden im Riesengebirge. Mitgetheilt von W. A. GERLE.“

Mit der Verordnung vom 29. Januar 1585 habe Kaiser Rudolph II. angeordnet, die Sudeten geologisch genauer untersuchen zu lassen. Der Verfasser gibt einen Überblick über die bedeutendsten Reisenden in dieser Gegend.

Sammler 41 (12. 3. 1846) 164

„Mannigfaltiges. Der Blato-See bei Podiebrad“

(164) „in Böhmen, der seit 80 Jahren trocken liegt, ist jetzt ganz angelaufen! Das Riesengebirge liegt so voll Schnee, dass man bei schnellem Thauwetter ein noch größeres Unglück durch Überschwemmung fürchten muß, als voriges Jahr, bei der jetzt schon überall angesammelten Wassermenge. Die «Bohemia» in Nr. 25

bringt eine erschütternde Beschreibung des Elendes der Baudenbewohner im Riesengebirge.“

Humorist 33 (8. 2. 1847) 130

„Konversations-Lexikon des Tages. Neuigkeits-Plauderer.“

(130) „Aus dem Riesengebirge meldet man, daß der Graf Schaffgotsch auf seinen zwanzig meist dicht bevölkerten Ortschaften in dem Hirschberger Kreise umfassende Maßregeln getroffen hat, um die Armen vor Hunger und Mangel zu schützen. Er vertheilt allein wöchentlich 4.896 Pfund Brot.“

Oesterreichisches Morgenblatt 97 (14. 8. 1847) 388

„Feuilleton. Localzeitung. (Wohlthätigkeit.)“

(388) „Ihre Majestät die Kaiserinn Mutter hat dem Bischof von Leitmeritz, wie auch den andern Bischöfen in Böhmen, den gleichen Betrag von 500,- fl. C. M. zur Vertheilung an nothleidende Gebirgsbewohner übersenden lassen.“

VOLKSFESTE, VOLKSGLAUBEN, TRACHTEN, SITTEN UND GEBRÄUCHE

A. Nachrichten über Werke

V. G. Kinninger (1767–1851)

*Kleidertrachten der kaiserl. königl. Staaten / Habillemens des états de
S. M. l'Empéreur Roi (1803–1821)*

Intelligenzblatt zu den Annalen (August 1805) 94–95

„Kunstnachrichten.

Kleidertrachten der (Bewohner der) *kaiserl. königl. Staaten.* gr. 4.
Velin. Wien bey Mallo und Comp.‘

Das Erscheinen des Werkes wird angezeigt. Es handle sich um eine Sammlung
von 34 Blättern, gezeichnet von Kinninger, gestochen von Schlotterbeck.

(95) „Die bisher herausgegebenen Blätter enthalten die gewöhnli-
chen Trachten der Landleute aus Oberösterreich 4 Bl., aus Ober-
krain 6 Bl., aus Tyrol 4 Bl., aus dem Egerschen Kreise in Böhmen
4 Bl., Slavische Bauern 2 Bl., Ungrische Bauern 2 Bl., Filipovaner
Bauern 2 Bl., Rußniaken 2 Bl., Kroaten 1 Bl., Siebenbürger 2 Bl.,
Sachsen aus Hermannstadt 2 Bl., Sereschaner 1 Bl., Zigeuner 2 Bl.,
Polnische Juden 2 Bl., Zupanischer Graf und Gräfinn aus Cattaro
in Albanien 2 Bl., Risanoter 1 Bl., ein Protopope 1 Bl., Zupaner 1
Bl., Rothmantel 1 Bl., Flächenbewohner Mährens 4 Bl., Kopahnitz-
aren 2 Bl., Hanakinn 1 Bl., Landleute aus dem Stuhlweißenburger
Comitate 3 Bl.. Den Beschluß macht ein ungrisches Bauernmäd-
chen an der steyerschen Grenze.“

V. Krolmus (1790–1861)

Staročeské powěsti, zpěvy, hry, obyčeye, slawnosti a nápěwy (1845)

Sammler 112 (15. 7. 1845) 448; 115 (21. 7. 1845) 460; 117 (24. 7. 1845)
468; 119 (28. 7. 1845) 475–476

„Feuilleton. Korrespondenz-Nachrichten. (Prag, den 1. Juli.)“

Verfasser: K. MEROVÁUS

(468) „Von den neuen ethnographischen Schriften erwähnen wir (.)

«böhmische Alterthümer» von Sumlork. (..).“

Anmerkung: Der Name des Verfassers ist ein Pseudonym.

Oesterreichische Blätter 47 (18.4.1846) 367–368

„Kurze Anzeigen über böhmische Literatur. Märchen- und Sagenliteratur.“

Verfasser: R.

Angezeigt wird u. a. das Werk:

(368) „4. «Altböhmische Sagen, Lieder, Spiele, Gewohnheiten und Sprachweisen, gesammelt von W. S. Sumlork. Bis jetzt 4 Hefte.» (..).“

Es handle sich um ein wertvolles und anerkennungswürdiges Unternehmen.

N. N.

/ *Nationaltrachten der Böhmen* / (?)

Allgemeine Theaterzeitung 51(29.4.1826) 206–207

„Neuigkeiten. Correspondenz-Nachrichten. Prag. Literatur, Kunst und Theater.“

(207) „Bei Enders ist das 17. – 34. Blatt der «Nationaltrachten der Böhmen» nach den Kreisen geordnet, erschienen. (..).“

J. Strohal (1787–1870)

Die deutsche Pflanzen-Symbolik, oder: die Kunst wechselseitiger Mittheilung durch sinnbildliche Pflanzen (1841)

Wiener Zuschauer 113 (20.9.1841) 1130–1131

„Literatur.

Die deutsche Pflanzen-Symbolik, oder die Kunst wechselseitiger Mittheilung durch sinnbildliche Pflanzen. Als Beitrag zum geselligen Vergnügen verfaßt von JAKOB STROHAL. Olmütz, Buchdruckerei von Al. Skarnitzl. 1841.“

Verfasser: M.

Rezension.

B. Beiträge und Hinweise

Vaterländische Blätter 11 (4. 6. 1808) 84

„Schutzpockenfest zu Brünn den 13. May.“

(84) „Der 14. May 1796 war der für die Menschheit so wichtige Tag, an welchem der unsterbliche Jenner das Gegengift wider die verheerende Blatternpest zum Heil der Menschheit fand. Das Andenken an diesen Tag war zu Brünn am Vorabend den 13. May durch eine Cantate gefeyert, welche die musikalische Liebhabergesellschaft dasselbst aufführte. Der Text von Herrn Joseph Mühlbeck führt den Titel: «Mariatala*) die Besiegte.» – Die Musik ist von dem rühmlich bekannten Tonkünstler Hrn. Rieger. (. .).“

Herr Klaviger, Wundarzt im allgemeinen Krankenhaus, habe sich um die Impfung besondere Verdienste erworben.

*) Die Göttin der Pocken bei den Hindus.“

Anmerkung: Die Rede ist von dem englischen Landarzt Edward Jenner (1749–1823).

Vaterländische Blätter 58 und 59 (25. 11. und 29. 11. 1808) 423–424

„Die Hochzeitsfeierlichkeiten der Podluz’aken in Mähren.“

Zu dieser Gruppe zählten die slavischen Bewohner der Herrschaft Lundenburg aus den Dörfern Z’ißkow und Billowitz. Sie seien wahrscheinlich kroatischer Abkunft.

Erneuerte Vaterländische Blätter 21 (14. 3. 1818) 83

„Bürgerfeier in Znaim.“

Bericht über die Feier anlässlich der Bürgermeisterwahl von 1817.

Wiener Zeitschrift 62 (24. 5. 1821) 525–526

„Beytrag zur Geschichte der Moden in Böhmen. Von J. G. MEINERT.“
Historische Skizze über die Moden des 14. Jahrhunderts.

Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit sowie biographische Notizen über Joseph Georg Meinert (1773–1844) s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Meinert, J. G., S. 396–399).

Conversationsblatt 68 (25. 8. 1821) 808–811; 77 (26. 9. 1821) 918–920; 84 (20. 10. 1821) 1002–1004

„Aus und über Böhmen.“

S. 808f.: „I. Böhmisches Volkstrachten.“

Skizze. Es wird das „Übergreifen“ der städtischen Kleidung auf die Landbevölkerung konstatiert.

Archiv für Geschichte 70 (11. 6. 1824) 381–383

„Das Fest Johannis von Nepomuk in Prag.“

Verfasser: RITTERSBERG

Das Fest habe am 16. Mai stattgefunden; Schilderung des Festverlaufes; Trachten aus allen Teilen Böhmens seien bei diesem Anlass zu sehen.

Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit sowie biographische Notizen über Johann Ritter von Rittersberg (1780–1841) s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller:“ → Ritter von Rittersberg, J., 463f.).

Wiener Zeitschrift 70 (11. 6. 1825) 586–588

„Correspondenz-Nachrichten. Prag, den 17. May.“

Bericht über das Fest des Heiligen Johann von Nepomuk, welches sich über acht Tage hinziehe.

Allgemeine Theaterzeitung 60 (23. 3. 1833) 243–244

„Neuigkeiten. Aus Olmütz.“

Verfasser: J. A. K. v. W.

(243) „Ein Fest, welches die gesammte Menschheit mit heiliger Andacht und lautem Herzensjubiläum begehen soll, das Geburtsfest unsers guten Kaisers wurde in der alten Grenzveste Olmütz auf eine höchst interessante Weise gefeiert. (.).“

Es folgt eine Schilderung des Herganges des Festes.

Allgemeine Theaterzeitung 260 (30. 12. 1835) 1040

„Neuigkeiten. Buntes aus der Zeit. Der heurige Pilsner Martinimarkt.“

Verfasser: SEDLACZEK

Bericht.

(1040) „Bekanntlich sind die vier Jahrmärkte in Pilsen die ansehnlichsten im Königreiche Böhmen, deren Dauer auf acht Tage bestimmt ist, und welche die ganze Stadt gleichsam in ein einziges Gasthaus verwandeln. (.).“

Oesterreichisches Morgenblatt 46 (17. 4. 1837) 191–192; 48 (22. 4. 1837) 199–201; 51 (29. 4. 1837) 213–214; 52 (1. 5. 1837) 218

„Strohsack und Fidlowsatzka. Eine Scene aus dem Leben und Treiben der Prager. Von JOH. H. MIRANI.“

Beschreibung zweier Volksfeste, welche an den beiden ersten Tagen nach Ostern gefeiert werden.

Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit sowie biographische Notizen über Johann Heinrich Mirani (1802–1873) s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller.“ → Mirani, J. H., 408–419).

Telegraph 17 (19. 4. 1837) 193–194

„Correspondenz-Nachrichten. Aus Prag.“

Eingehende Beschreibung des Festes ‚Fidlowaczka‘ (Strohsack) und dessen Entstehung.

Wiener Telegraph 19 (12. 2. 1838) 77–78

„Eine schlesische Hochzeitsfeier.“

Verfasser: C. F. FURLANI VON FELSENBURG

Ethnographische Skizze.

Humorist 217 (31. 10. 1839) 869; 220 (4. 11. 1839) 882; 228 und 229 (15. 11. und 16. 11. 1839) 916

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Festlichkeiten in Lundenburg.)“
(869) „Bei Gelegenheit der großen Jagdunterhaltungen in Eisgrub, Feldsparg und Lundenburg, hat der Pächter des großen neuerbauten Gasthofes in letzterem Orte, Hr. Kohaut, über dessen treffliche und prompte Bewirthung alle Eisenbahnreisende sich sehr lobend äußern, auf den 3. Nov. verschiedene Festlichkeiten veranstaltet, die, zweifelsohne, eine Menge Vergnügungslustige auf der Eisenbahn, sowohl von Wien als von Brünn dahin führen werden. (.).“
S. 883: „(Jagden in Eisgrub.)“

Humorist 234 (23. 11. 1839) 942

„Album. Neuigkeits-Plauderer. (Neues aus Pilsen).“

(942) „Der Martinimarkt hat begonnen, und mit seinem regen Treiben eine angenehme Abwechslung in die Monotonie unseres socialen Lebens gebracht.“

Oesterreichisches Morgenblatt 139 (18. 11. 1840) 554–556; 140 (21. 11. 1840) 559; 147 (7. 12. 1840) 590–591; 148 (9. 12. 1840) 594–595; 150 (14. 12. 1840) 603; 68 (7. 6. 1841) 282–283

„Sitten und Gebräuche der Deutschböhmen an der westlichen Grenze.“

Verfasser: JOSEPH RANK

Erzählungen.

S. 554ff.: „Der nächtliche Besuch. – Eine Hochzeit. – Der lustige Bursch und des lustigen Burschen Bekenntniß.“ S. 590f.: „Der Hexentusch.“ S. 594f.: „Das Pfingstwettrennen (‘s Pfingst’lrennen)“ S. 604f.: „Der Drescherschmaus (‘s Oltmogöm)“; „Ein Ernte-Scherz (d’Howagoas). „Neujahrgratulationen (‘s Nuigjohrgratalian)“; „Kirchweih (da Kirda).“ S. 282: „Hirtenbrauch.“

Anmerkung: Hinweise auf weitere journalistische Beiträge und Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit von Joseph Rank in den Wiener Unterhaltungsblättern, s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller“: → Rank, J., S. 448–455).

Oesterreichisches Morgenblatt 83 (12. 7. 1841) 347

„Historisches und Romantisches. Aberglaube in Böhmen.“

Quelle: „Nach VOIGT’s *Abhandlung über den Kalender der Slawen*.“

Über den „schwarzen Hahn“, einem mit dem Heiligen Veit in Verbindung gebrachten Aberglauben.

Allgemeine Theaeterzeitung 58 (9. 3. 1842) 263

„Oesterreichisches Tagsblatt. Am 9. März.“

(263) „Am 9. März jeden Jahres wird in dem Markgrafthume Mähren das Fest der heil. Landesapostel Cyrill und Methodus gefeiert.“

Allgemeine Theaterzeitung 115 und 116 (14. 5. und 16. 5. 1842) 513

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Mai.“

(513) „Am 16. Mai 1383 wurde der heil. Johannes von Nepomuk zu Prag in die Moldau gestürzt. Er war Beichtvater der Gemalin des Königs Wenzeslaus, und sollte demselben den Inhalt ihrer abgelegten Beichten offenbaren. Dieser unwürdigen Forderung zu willfahren, ließ sich jedoch Nepomuk weder durch Martern noch Versprechungen bewegen. Auf Befehl des Königs wurde er bei Nacht verhaftet und an Händen und Füßen gebunden in die Fluten gestürzt. Sein Grabmal befindet sich in der Kathedrale zu Prag. Er wurde im Jahre 1719 heilig gesprochen, und zum Schutzpatron des Königreiches Böhmen ernannt.“

Allgemeine Theaterzeitung 115 und 116 (14. 5. und 16. 5. 1842) 513

„Feuilleton. Oesterreichisches Tagsblatt. Am 16. Mai.“

(513) „Am 16. Mai jeden Jahres wird das Fest des heiligen Johannes von Nepomuk im Königreiche Böhmen, besonders aber in Prag,

begangen. – Seine Reliquien, eingeschlossen in einem silbernen Sarge, werden daselbst in der Sanct Veitskirche auf dem silbernen Altare aufgebahrt, worin sich an diesem feierlichen Tage die Andächtigen in großer Anzahl versammeln. Dieser Heilige wurde im Jahre 1333 in dem böhmischen Marktflecken Nepomuk im Klattauer Kreise geboren. An der Stätte, wo er das Licht der Welt erblickte, hatte die Frömmigkeit die Decanatskirche mit dem St. Johannes-Altar errichtet. Am 20. Mai 1741 wurde dieser Altar mit einer silbernen Statue des Heiligen geschmückt, welche einem Legate des Herrn Adolf Grafen von Martinitz ihre Entstehung verdankte. Dieses Bildniß war dritthalb Ellen, 3 Zoll hoch, und war 112 Mark und 11 Loth schwer. Die werthvolle Statue wurde 1837 durch einen nächtlichen Einbruch geraubt. Einige Bruchstücke des von den Kirchenräubern zerschlagenen Bildes hatte man im folgenden Jahre im Bache der Herrschaft Schlüsselburg, wieder aufgefunden, und dieselben in feierlicher Procession, welcher bei 12.000 Andächtige beiwohnten, auf den Altar der Kirche von Nepomuk zurückgetragen. Diese Uiberreste, das unbeschädigte Haupt, die Hände, ein Bruststück und mehrere Körpertheile, wurden in einem gläsernen Sarge auf den Johannes-Altar gestellt. Das Flußwasser, worin das geweihte Bild gelegen, soll hierauf bei vielen Kranken eine wunderthätige Wirkung geäußert haben. Unter den hohen Häuptern, welche den Geburtsort des Heiligen besuchten, um an den Stufen des Johannes-Altars ihr Gebet zu verrichten, müssen genannt werden: Am 1. August 1833 Ihre Majestäten der Kaiser Franz I., und die Kaiserin Mutter Karolina Augusta; am 6. Mai 1836 Ihre k. Hoheit Maria Theresia Charlotte, Herzogin von Angouleme, die Tochter des unglücklichen Königs Ludwigs XVI. Die erwünschte Herstellung einer neuen silbernen Statue, wozu ein Geldbetrag von 2.400,- fl. C. M. erforderlich wäre, kann nur durch wohlthätige Spenden religiöser Herzen erzielt werden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 107 (5.9.1842) 432

„Feuilleton. Kleine Merkwürdigkeiten. (Der Hahnenschlag in Böhmen.)“

Verfasser: Rs.

(432) „In Böhmen wird noch immer in mehrern Gegenden das etwas grausame Volksspiel des Hahnenschlagens begangen. (..).“

Wiener Elegante 24 (15. 12. 1843) 96

„Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Lumpenmesse)“

(96) „wird in London wöchentlich ein Mal auf einem gewissen Platze gehalten. (. .). Ein gleiches, aber tägliches Schauspiel gewährt der sogenannte Tandelmarkt in Prag, wo Käufer, Verkäufer, Ausrufenden und auch müßige Zuschauer im bunten Gedränge, schreiend und lärmend, vom frühen Morgen bis in den späten Abend, durcheinander wogen.“

Allgemeine Theaterzeitung 177 (24. 7. 1844) 730–731

„Feuilleton. Festlichkeiten. (Die zwölfhundertjährige Gründung Böhmens)“

(730) „wurde am 29. Juni in der tausendjährigen Stadt Kaaden in Böhmen, im Saazer-Kreise, gefeiert. In Kaaden bestehen sogenannte Hausbücher, in welche vaterländische Denkwürdigkeiten eingeschrieben werden, wozu wahrscheinlich Johann Sandel, Notarius dieser Stadt, seiner Zeit beigetragen hat. Laut Hageks Angaben sind die Heerführer Czech und Lech im Jahre 644 der Geburt Christi nach Böhmen gekommen und haben dieses Land als ihr Eigenthum erklärt. Diese Hausbücher genießen eine besondere Verehrung, eben so die darin enthaltenen Memorabilien. Es wurde demnach beschlossen, zur Verherrlichung dieser Festlichkeit ein Denkmal zu errichten, welches zugleich der Enkelzeit Zeugniß geben sollte von der Anhänglichkeit der Bewohner an das österreichische Kaiserhaus. (. .).“

Berichtet wird über das Fest.

Oesterreichische Blätter 65 (13. 11. 1844) 514–515

„Böhmische Trachten im Mittelalter.“

In der tschechischsprachigen Zeitschrift des böhmischen Museums in Prag sei im zweiten Heft des jetzigen Jahrganges ein interessanter Aufsatz über die Trachten im Mittelalter erschienen, dessen Übersetzung hier erfolge.

Wiener Elegante 24 (15. 12. 1844) 95–96

„Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Böhmische Trachten im Mittelalter.)“

Quelle: (*Oesterr. Blätter f. Kunst und Liter.*)

Wiederabdruck (s. o.).

Sonntagsblätter 5 (2. 2. 1845) 102–106

„Hochzeitsgebräuche des Landvolkes auf den Iglauer Stadtgütern in Mähren. Aus handschriftlichen Mittheilungen in der Sammlung

der Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates. Von PROFESSOR MORIZ VON STUBENRAUCH.
Ethnographische Skizze.

Oesterreichische Blätter 35 (22. 3. 1845) 288

„Aus Zeitschriften. Jänner. Völkerkunde.“

Quelle: *Moravia*.

Notiz über die Vielfalt der Trachten des Teschner Kreises in Schlesien.

Wiener Elegante 8 (15. 4. 1845) 31

„Mannigfaltiges aus der Modewelt. (Von der ältesten Tracht der Czechen)“

(31) „ist nur so viel bekannt, daß beide Geschlechter sich darin wenig unterschieden, daß man überhaupt weite fließende Gewänder ohne Knöpfe liebte, daher der prächtige Gürtel ein wesentlicher Bestandtheil der Kleidung war. Der breite Mantel wich bei kalter Witterung einem Pelzkleide. Die Form und der Schmuck der Kappe oder Mütze als Kopf- und der Halbstiefel oder Bundschuh als Fußbekleidung, lassen sich nicht näher angeben.

Im häuslichen Leben der alten Böhmen übte der Hausvater in seinem Hause eine Gewalt aus, welche durch kein Gesetz als das der wohlwollenden Natur, gebunden war. Die Ehe war heilig gehalten; man rühmt überhaupt die unverletzte Keuschheit und Treue der slawischen Frauen, die sich selbst nicht selten den Tod gaben, um ihre Männer nicht überleben zu müssen.

Man rühmt, wie an den Slaven überhaupt, so auch an den alten Böhmen insbesondere, den stillen, ausharrenden Fleiß, die Verehrung für das Alter, die bis zur Untugend gesteigerte Gastfreundschaft, (da es für kein Verbrechen galt, auch bei dem Nachbar zu nehmen, wenn man selbst nichts hatte, um den Gast zu bewirthen), die offene Geselligkeit, das arglose Gemüth, die rege Empfänglichkeit und Phantasie, die Liebe zu Gesang, Musik und Tanz. Von Volksgesängen und Liedern aus dieser Zeit haben einige köstliche Reste sich, wie durch ein Wunder, bis auf diesen Tag erhalten. Diese zeichnen sich durch Kraft und Schwung der Gedanken und der Rede, durch Tiefe des Gefühls und Frische, der Phantasie, so wie durch eine einfache, edle, jedoch äußerst schmiegsame Sprache aus. Ihr eigenthümliches Versmaß, ohne Reime oder Assonanzen, stimmt mit dem der in neuester Zeit bekannt gewordenen serbischen Volkslieder, sowohl in epischen als im lyrischen Fache, über-

ein, und erweist sich dadurch als die älteste, ursprünglich slawische Gesangsweise.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 22 (1. 6. 1845) 524

„Notizen. (Den mährischen Himmel)“

(524) „schildert die Volkssage als ein Thal, das in herrlichem Grün und Farbenschmuk bunter Blumen prangt, rechts und links erheben sich wonnige Hügel, balsamischen Duft mit den darauf sprossenden Sträuchern verbreitend; mitten im Thal knien die Bauern an einem Bache, von zerflossenem Fett, und von dem Hügel herab rollen Engel Klöse voll Honig und Pfefferkuchen in den Bach, aus dem die Bauern dieselben begierig fischen.“

Oesterreichisches Blätter 89 (26. 7. 1845) 696

„Völkerkunde. Die Todtenbreter (sic) im Böhmerwalde.“

Quelle: (*Prag*. 71–72.)

(524) „Auf eigenthümliche, rührende Art gedenkt der Böhmerwaldler seiner Abgeschiedenen. Die Leich wird bis zum Begräbnisse auf ein einfaches Bret gebunden, mit einem weißen Leintuche bedeckt, am Kopfe ein Licht. Dieses Bret wird dann zu einem – Monumente für den Verstorbenen verwendet, verschieden geschnitzt, bemalt mit Kreuz, Auge Gottes und andern Symbolen, dazu die Werkzeuge der Profession des Verewigten, eine Grabchrift, und Verse. Außerordentliche Todesfälle werden versinnbildlicht durch einen gefällten Baum, einen Blitzschlag ec. Diese Todtenbreter nun werden nicht auf Kirchhöfen, sondern an Gartenzäunen, an den Straßen, auf Fußsteigen u. s. w. aufgestellt, so, daß manche Gegend wie ein großer Friedhof aussieht. Arme schnitzen bloß den Namen in das Bret, und derlei einfache Breter werden über Gräben und sumpfige Wiesen als Fußsteige gelegt.“

Wiener Zuschauer 35 (2. 3. 1846) 277–278; 49 (27. 3. 1846) 391; 51 (30. 3. 1846) 407

„Aus unserer Zeit. (Hostiwar, in Böhmen.)“

Verfasser: WENZEL WILHELM PAN

Über Formen des Aberglaubens, Vorkommnisse in der Bevölkerung, Unglücksfälle, die sich im Gesichtsfeld des Berichtenden ereignet hätten.

Anmerkung: Hinweise auf biographische Notizen über Wenzel Pan s. Teil I des *Bohemica*-Bandes (*Literatur und Schrifttum*), (→Kap. „Nachrichten über Schriftsteller.“ → Pan, W., S. 433f.).

Sammler 68 (28. 4. 1846) 272

„Mannigfaltigkeiten. Ursprung des Volksfestes Fidlowačka in Prag.“

Quelle: (*Bohemia*.)

Dieses Volksfest gehe auf den Besuch von Joseph II. in Prag und das Prager Schuster-Gremium zurück.

Oesterreichisches Morgenblatt 156 (30. 12. 1846) 622–623

„Feuilleton. Länder- und Völkerkunde. (Koleda Sw. Štepana in Böhmen.)“

Verfasser: JOS. MILITKY

Beschreibung und Deutung dieses Volksbrauches.

Wiener Zuschauer 46 (20. 3. 1847) 365–367; 47 (22. 3. 1847) 371–372

„Das Inland mit seinen Eigenthümlichkeiten. Hochzeitsgebräuche der Schönhängstler in Mähren.“

Verfasser: -z.

Skizze. Nach Häuflers: *Sprachenkarte der österreichischen Monarchie*, verstehe man unter diesem geographischen Begriff den deutschsprachigen Teil Mährens.

Oesterreichische Blätter 139 (11. 6. 1847) 552

„Notizen. Das Schützenwesen in Böhmen.“

Quelle: (*Bohemia* 57.)

Zu diesem Thema sei ein Buch erschienen; das Wichtigste wird kurz dargestellt.

Wiener Zeitschrift 116 (11. 6. 1847) 463–464; 133 (5. 7. 1847) 531–532; 161 (13. 8. 1847) 643–644; 170 (2. 10. 1847) 787–788; 198 (4. 10. 1847) 791–792

„Feuilleton. Dorfbriefe aus dem Böhmerwalde. Von JOSEF RANK.“

Über die dortigen Bräuche; auch auf die dort herrschende Not wird hingewiesen.

Allgemeine Theaterzeitung 272 und 273 (13. 11. und 15. 11. 1847) 1089

„Feuilleton. (Das Rosenfest zu Nikolsburg.)“

Verfasser: A. E. N...

Beschreibung und Deutung dieses Volksbrauches, der aus Frankreich importiert worden sei. Der Freiherr v. Sonnenfels habe eine Stiftung ins Leben gerufen, welche den Mädchen, welche als die sitstsamsten ausgewählt werden, eine Summe für deren Ausstattung zur Verfügung stelle. Genannt werden zahlreiche weitere Stiftungen des Freiherrn.

„SLAVISCHE REUNIONEN“ IN WIEN

Beiträge und Hinweise

Anmerkung: Günther Wytrzens nennt in seinem Beitrag (1993): Die Herausbildung eines Nationalbewußtseins bei den in Wien ansässigen Slaven und die Wiener Slavenpresse, als das Datum für den ersten slavischen Ball in Wien den 4. Februar 1844; der Ball fand in den Sträußelsälen (Josefstadt) statt; unter den geladenen Gästen auch Miloš Obrenović, ein Graf Kolovrat Krakovský, ein Zamoyski, Vuk Karadžić mit Tochter. Der Zweite Slavenball habe am 20.1.1845 stattgefunden, Johann Strauß (Sohn) habe aufgespielt. Am 20.5.1845 sei die erste Beseda (Konzert) im Saal des Konservatoriums veranstaltet worden, die Kaiserin-Mutter nahm daran teil. (Vgl.: Feder B. Poljakov / Stefan Simonek [Hrsg.], *Günther Wytrzens. Slawische Literaturen – Österreichische Literaturen* (Bern, Berlin, Bruxelles [u. a]: Peter Lang, 2009, S. 25). In der Allgemeinen Theaterzeitung konnten keine Berichte über diese Veranstaltungen gefunden werden.

Humorist 34 (9.2.1846) 139

„Conversations-Lexikon des Tages. Kleine Stadtpost.“

(139) „Zu dem slavischen Balle, welcher morgen äußerst glänzend abgehalten wird, haben mehrere vornehme Slaven sich durch Beiträge zur Verherrlichung des Festes betheiligt. So überschickten die beiden Herren Fürsten Obrenovics, Milosch und Michael, den Betrag von 100,- fl. C. M.“

Sammler 26 (14.2.1846) 103–104

„Karneval.“

Verfasser: ARNOLD

(103) „Der slawische Ball wurde Dinstag den 10. d. M. im Grazien-saal abgehalten, und war jedenfalls der interessanteste des diesjährigen Faschings. Se. Hoheit Fürst Milosch und viele andere Kavaliere, so wie höhere Staatsbeamte beehrten das Fest mit ihrer Ge-

genwart. Die Künstler Gyrowetz, Dreyschock, Dessauer, Ernst, sämtlich geborne Böhmen, so wie Mad. Peche, waren gegenwärtig, (104) die Poeten mußte aber Dr. Frankl allein vertreten. Die Tanzordnung enthielt ein elegantes Blatt in Form eines Buches; die Vorderseite zeigte die Göttin des Ruhmes, Slawa mit dem böhmischen Löwen; die inneren Seiten stellten eine Bogenhalle dar, von der heiligen Linde umrankt, über welcher verschlungene Hände sinnig hinweisen auf brüderliche Eintracht unter den Slawen selbst, nicht minder als zwischen ihnen und ihren Nachbarn; möge es so sein und bleiben! – (.). Das Lokal war für die Gesellschaft zu klein, eine südslawische Hitze herrschte, aber das hemmte die Tanzlust nicht im Geringsten. (.). Hoffentlich bringt uns der nächste Karneval die Wiederholung dieses interessanten Festes und zwar in einem größeren Lokale.“

Allgemeine Theaterzeitung 290 (4. 12. 1846) 1159

„Feuilleton. Musikalisches. (Slawische Beseda.)“

Verfasser: K-KY

(1159) „Es muß für unseren, durch Opern und Concertmusik übersättigten Geschmack nur heilsam sein, auch das Volksthümliche repräsentirt zu sehen. – Einige, dem Vaterländischen mit Aufopferung ergebene Männer, als: Beamte, Doctoren, Studierende mit Herrn Wilhelm Gutmannsthal, einem jungen Beamten, der sich durch seine nationellen Polkas einen guten Ruf erworben, an der Spitze, veranstalteten die zweite Beseda in den Sälen ‚zum goldenen Strauß‘ in Wien, im Josephstädter Theatergebäude, wo nur Geladene erscheinen durften. Der nationale Gesang war hier gut vertreten. (.).“

Wiener Zeitschrift 243 (5. 12. 1846) 974

„Feuilleton. Lokal-Kurier. Slavische Soirée.“

(974) „Mehrere slavische junge Leute, an ihrer Spitze Hr. Gutmannsthal, haben am 1. December die zweite musikalische Soirée (Beseda) veranstaltet, zu der sich eine große und gewählte Gesellschaft, besonders eine große Anzahl von Frauen eingefunden. Eine blasse Frau war dort zu sehen von solcher Schönheit und Anmuth, daß man versucht wäre, ganz besonders über dieses herrliche Kunstwerk der Natur zu referiren, wenn man die Tonart dieser verkörperten Musik erforschen könnte; die hörbaren Leistungen waren

auch sehr befriedigend. Musikalische Produktionen, die von den Producirenden ohne Prätention gebothen, von den Zuhörern ohne Prätention hingenommen werden, sind immer erquicklich, immer wohlthuend. Entsetzlich sind die Virtuosen, welche im Schweiß ihres Angesichtes Brod und Unsterblichkeit schmieden, und für die eigene Unzulänglichkeit das Schicksal verantwortlich machen. – Man hat sich in dieser Soirée sogar durch die Musik unterhalten und das will wahrhaftig viel sagen in neuer Zeit, da man es für ein Glück achten muß, wenn man von Musik, die sich bis in unsere Träume hineindrängt, ausruhen kann. Die vorkommenden Stücke, bestehend aus Chören und Liedern mit slavischen Texten und von Slaven komponirt, mußten fast alle wiederholt werden; und es war eine Begeisterung unter den Zuhörern fühlbar, die freilich nicht allein der Kunst, sondern auch dem Patriotismus zugeschrieben werden muß.“

Beilage zu den Sonntagsblättern 49 (6. 12. 1846) 1181

„Wiener Bote. (Beseda)“

(1181) „ist der Name der slavischen Reunion, die zweite in diesem Herbst, welche am 2. d. M. im Salon zum ‚Sträußel‘ Statt fand. Vokalquartette, Chöre, Nazionallieder, illirische, böhmische, krainerische, wurden vorgetragen und von der zahlreichen Gesellschaft meist zur Wiederholung verlangt. Die Unterhaltung war eine ungezwungene und heitere, abgesehen von dem Interesse, das sich durch die vorgetragenen Nazionalweisen dem Musiker und durch den Vortrag nazionaler Dichtungen jedem Gebildeten bot.“

Allgemeine Theaterzeitung 17 (20. 1. 1847) 67

„Wien. Geschwind, was gibt's in Wien Neues?“

Verfasser: RDTZ.

(67) „Die freundliche Theilnahme und die Billigung, welche der vorjährige Slavenball bei hohen und höchsten Besuchern gefunden, ist Veranlassung einer Wiederholung desselben in diesem Carneval. Die Gesellschaft, größtentheils aus Slaven bestehend, und die interessantesten Persönlichkeiten und Notablen der verschiedenen Slavenstämme, die sich eben hier befinden, in sich fassend, war harmlos und ungezwungen, und verspricht sich, ebenso in diesem Jahre zu gestalten. (. .). Der Ball findet am 27. im Sophienbadsaale statt.“

Humorist 25 (29. 1. 1847) 100

„Wiener Tags-Courier.“

(100) „Vorgestern, den 27. feierten die hier lebenden Slaven ihr Karnevalsfest in dem herrlichen Sophienbad-Saale. Es war eines der glänzendsten National-Ballfeste, welches nur eine Residenz wie Wien bieten kann. Die äußerst gewählte Gesellschaft, circa 2.000 Personen, bestand aus der Elite der slavischen Sodalität, und darunter die anmuthigsten Mädchen, an Schönheit und Liebenswürdigkeit, wahre Sorabische Grazien in geschmackvollster Toilette, Einige sogar im National-Kostume. Höchst interessant waren die verschiedenen National-Tänze, und darunter besonders der so beliebte ‚Kolo‘-Tanz. Der Sophienbad-Saal, durch diese exquisite Gesellschaft in welcher unter den vielen Adeligen mehrere aus fürstlichem Geblüte waren, im erhöhten Lustre strahlend, feierte an diesem Tage einen wahren Triumph, indem dieses Ballfest an höchster Eleganz und an Reichthum im Schmucke ganz einem *bal paré* glich. Bemerken müssen wir noch, daß die meisten der vorgetragenen Musikpiecen eigends für diesen Ball von slavischen Compositeurs gearbeitet waren, und wir müssen darunter vorzüglich die «Milada-Polka» von Gutmannsthal und eine «Slava-Quadrille» erwähnen, welche gewiß bald beliebte Nummern in allen Ball-Repertoires werden.“

Allgemeine Theaterzeitung 32 (6. 2. 1847) 126–127

„Wien. Wiener Tagsblatt. (Die Festbälle im Sophienbadsaale).“

Verfasser: F. C. WEIDMANN

Berichtet wird u. a. über den am 27. 1. von hier lebenden Slaven veranstalteten Gesellschaftsball.

Anmerkung: Für die in Zagreb erscheinende *Danica* berichtet ein weiterer Ballbesucher, Bogdan Kuretić, u.a. folgendes: „Bi tu Ghika, knez vlaški, vladajući knez Lichtenstein ..., Schwarzenberg, Miloš Obrenović, bivši knez serbski, knez Lambah, grof Harah, grof Cernin, grof Auersperg, grof Wrba, grof Deym, grof Kolovrat, grof Festetić, grof Leo Thun, grof Kinski, grof Šandor, vicekancelar baron Bedeković, Medem, ruski poslanik, Metel Ožegović, savetnik u namestničtvu Ugarske i sdruženih kraljevinah, general Šimunić, Vuk Stefanović Karadžić, doctor Miklošić, i više ...“ [Dort waren Ghika, der walachische Fürst, der regierende Fürst Lichtenstein ... Schwarzenberg, Miloš Obrenović, der ehemalige Fürst von Serbien, Fürst Lambach, Graf Harrach, Graf Czernin, Graf Auersperg, Graf Wrba, Graf Deym, Graf Kolovrat, Graf Festetics, Graf Leo Thun, Graf Kinski, Graf Šándor, Vizekanzler Baron Bedekovics, Medem, der russische Gesandte, Metel Ožegović, Rat bei der Statthalterei des ungarischen Königreiches und seiner Nebenländer, General

Šimunić, Vuk Stefanović Karadžić, Doktor Miklosich, und mehr ...], zitiert aus: Jevto M. Milović, *Rukopis ‹Gorskog Vijenca› Petra II Petrovića Njegoša* [Die Handschrift des ‹Bergkranzes› des Petar II. Petrović Njegoš] (Titograd: Crnogorska Akademija nauka i umjetnosti, 1982, S. 11).

Oesterreichisches Morgenblatt 31 (13. 3. 1847) 124

„Feuilleton. Localzeitung. (Slavische Reunion.)“

(124) „Am 20. März findet wieder eine große slavische Reunion in den Sälen ‚zum goldenen Strauß‘ statt.“

Humorist 68 (20. 3. 1847) 272

„Wiener Tags-Courier.“

(272) „Die letzte slavische Reunion wird heute über acht Tage wieder in den Lokalitäten ‚zum goldenen Strauß‘ in der Josephstadt sein.“

Humorist 73 (26. 3. 1847) 292

„Wiener Tags-Courier.“

(292) „Die nächste slavische Abendunterhaltung, leider die letzte dieser schönen musikalischen Soireen, wird morgen Abends Statt finden. Da die Theilnahme daran immer mehr und mehr im Steigen ist, so mußten, statt der Lokalitäten im ‚goldenen Strauß‘ in der Josephstadt, die ‚Sperlsäle‘ für diesmahl gewählt werden.“

Oesterreichisches Morgenblatt 39 (31. 3. 1847) 156

„Feuilleton. Localzeitung. (Letzte slavische Soiree.)“

(156) „Die feinste gewählteste Gesellschaft versammelte sich in den Abendstunden des 27. März in den hellerleuchteten Sperlsälen. Alle Richtungen der großen slavischen Nation waren durch die Anwesenden würdig repräsentirt. Böhmisches und polnische Nationallieder wurden von geübten Solosängern aufs exacteste unter dem Jubel der enthusiastischen Gesellschaft vorgetragen, gar manche Thräne stahl sich aus schönen Augen. Eine junge polnische Dame mit dem herrlichsten Stimmfonde, Dilettantin, entzückte besonders das Publicum durch ihren Vortrag polnischer Lieder. Hr. Ander trug ebenfalls zu wiederholten Malen eines der beliebtesten böhmischen Volkslieder unter vielem Applause vor. Der junge Laub erregte durch den virtuoson Vortrag von Ernst's «Elegie» und des weltberühmten «Carneval» stürmischen Applaus. Zum Schluß producirte

Strauß Sohn ein neu componirtes Quodlibet aus slavischen Motiven, welches er wiederholen mußte. Zur nächsten Soiree schlagen wir als Veranstaltungsort das ‚Odeon‘ vor, denn die sonst geräumigen Sperllocalitäten konnten die zahllose Masse der Besucher nicht fassen.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 14 (3. 4. 1847) 122

‚Aus der Gesellschaft. (Beseda,)‘

(122) „d. i. eine Reunion der hier anwesenden Slaven, fand am 26. v. M. im Saale beim Sperl Statt. Ueber tausend Personen, Damen und Herren, waren versammelt und erfreuten sich an den Klängen ihrer volksthümlichen Heimath. Zumeist wirkte ein alter hussitischer Chorgesang und polnische Nazionallieder, vorgetragen von einer anmuthigen jungen Sängerin, Frl. Kolinska. Der Miniaturvirtuose Ferdinand Laub, variirte ein böhmisches Volkslied, und Strauß Sohn spielte während des Soupers ein aus vielen ähnlichen Volksgesängen komponirtes Potpourri, das so lebhaft wirkte, daß ein großer Theil der Gesellschaft es singend begleitete. Nach Mitternacht zerstreute sich die heitere und tief erregte Gesellschaft.“

Allgemeine Theaterzeitung 268 (9. 11. 1847) 1070–1071

‚Wien. Die erste Unterhaltung der Slaven. (Beseda.) (Im Sperl.)‘

Verfasser: MAHLER

Ausführlicher Gesellschaftsbericht.

(1071) „Die Gesellschaft war gewählt und glänzend. Aus allen Kreisen der Gesellschaft sah man ausgezeichnete Männer, und – sehr schöne Damen. Der höchste Adel war repräsentirt, Staatsmänner, literarische und musikalische Notabilitäten, zierten den eleganten Kreis. Unter andern bemerkten wir die Fürsten Obeonovic [Obrenović], Czartorizcky [Czartoryski], Galizin, Tenbezkoj [Trubeckoj] u. s. w.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 134 (9. 11. 1847) 538

‚Beseda.‘

Bericht über die Beseda vom 6. d. M. in den Sperlsälen.

Humorist 268 (9. 11. 1847) 1072

‚Wiener Tags-Courier.‘

Verfasser: -z-

Bericht über die Beseda vom 6. d. M. in den Sperlsälen.

(1072) „Die äußerst gewählte Gesellschaft erfreute sich an den virtuoson und musikalischen Leistungen des Herrn Tedesco und der Dlle. Hellwig, und verließ erst spät die Säle, welche dies Mal mehr als in einer früheren Beseda Repräsentanten fast aller Kunstrichtungen in sich vereinigte.“

Oesterreichisches Morgenblatt 135 (10. 11. 1847) 540

„Feuilleton. Localzeitung. (Beseda).“

(540) „Samstag den 6. November wurde die erste Beseda im Sperl abgehalten. Ein Chor von Winter war die einleitende Nummer des sich durch Mannigfaltigkeit auszeichnenden Programmes. Tedesco zeigte seine Gemüthstiefe in den Variationen über böhmische Volksmelodien, so wie Heintel, der talentvolle Flötist, sich allgemeinen Beifall erwarb. Dlle. Hellwig excellirte durch den Vortrag mehrerer böhmischer Volkslieder, die sie mit trefflicher Nuancierung und frischer Stimme sang. Hr. Bielezizky trug Skraup's treffliches «Kde domou mug» mit vieler Virtuosität vor und enthusiastirte sämtliche Zuhörer. Ein frischer Geist lebte in der gewählten Gesellschaft und Slawaruf lohnte die Mühe der Mitwirkenden und Ausschüsse.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 141 (25. 11. 1847) 568

„Notizen.“

(568) „Die zweite diesjährige Beseda findet am 28. d. M. im Sperlssaale statt.“

Wiener Allgemeine Musikzeitung 143 (30. 11. 1847) 576

„Notizen.“

(576) „Die nächste Beseda soll am 11. k. M. in den Sperlsälen abgehalten werden.“

Humorist 298 (14. 12. 1847) 1192

„Wiener Tags-Courier.“

Bericht über die letzte Beseda des Jahres, die am 11. Dezember in den Sperlsälen veranstaltet worden war.

Wiener Zuschauer 201 (17. 12. 1847) 1607–1608

„Korrespondenz. (Wien.)“

(1608) „Von vorzüglichem Interesse war die letzte diesjährige Abendunterhaltung der Slaven, Beseda (am 11. Dezember). Der

treffliche Bassist Herr Strakaty war eigends zu derselben von Prag nach der Residenz gereist und sang einige Lieder mit seiner ausgezeichneten Stimme und vielem Gefühl. Ein Fäulein Rosetti erntete durch den Vortrag russischer und polnischer Lieder, insgleichen Herr Ander, der ein böhmisches sang, vielen Applaus. Ganz vortrefflich sprach Fräul. Thullié eine polnische Deklamation; zum Schlusse führte Herr Strauß Vater mit seinem Orchester durchwegs slavische Melodien aus, und ganz zuletzt unsere Volkshymne, die mehrmal wiederholt werden mußte. Noch spielte der Lehrer von Jenny Lind, Hr. Pratté, eine Harfenpiece, die kalt ließ, der treffliche Pianist Hackensöllner hingegen «slavische Lieder» mit vieler Bravour, und Herr Legat zeigte seine klangvolle Stimme im Vortrag eines «krainischen Liedes». – Bei der Tafel herrschte ungezwungener Frohsinn und Heiterkeit, erst spät zur Nacht brach die zahlreiche Versammlung auf.“

Wiener Bote zu den Sonntagsblättern 51 (19. 12. 1847) 479

„Aus der Gesellschaft. (Eine Beseda)“

(479) „in Wien lebender Slaven fand am 11. d. M. im Sperlsaale Statt. Alle Stämme des polyglotten Volkes waren repräsentirt. Slavische Melodien und Deklamationen erklangen, und übten auf mehr als tausend Anwesende einen mächtigen Zauber aus. Erst spät zerstreute sich die heitere, von Wort und Gesang bewegte Gesellschaft.“